

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.

Herausgeber Nr. 2953.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausländisch Briefpost. —
Bezugs-Beziehungen nehmen an jeder Zeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelm-
straße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 30 Ausgabes-
stellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in alphabetischer Reihenfolge; 20 Pfg. in beiden abweichender Sachausführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige
Reklamen. Ganz-, halbe, Drittel- und Viertel-Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme überdauernder Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 333.

Wiesbaden, Samstag, 20. Juli 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Bestellungen für August

auf das

Wiesbadener Tagblatt

Morgen-
Ausgabe.



Abend-
Ausgabe.

zum Preise von 50 Pfg., ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27, in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6, in der Zweig-
stelle Bismarckring 29, in den Ausgabestellen in allen
Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nach-
barorte und bei allen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist die älteste, umfangreichste, reichhaltigste und beliebteste Zeitung Wiesbadens und Nassaus überhaupt, wie die von keinem anderen hiesigen Blatte erreichte Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgebung beweist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat zehn besondere unentgeltliche Beilagen und zwar: Die tägliche Beilage „Der Roman“, die zweimal wöchentlich erscheinende Beilage „Kunstliche Anzeigen“, die „Verlosungssliste“, die drei 14-tägigen Beilagen: „Anfechtende Blätter“, „Illustrierte Kinderzeitung“, „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“ und die monatliche Beilage „Alt-Nassau“. Ferner sind unentgeltliche Sonderbeilagen die „Tagblatt-Fahrpläne“ (zweimal im Jahre) und der „schmucke „Tagblatt-Kalender“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt die ausführlichsten Kurse der Frankfurter Börse in der Morgen-Ausgabe des folgenden, die wichtigsten Kurse der Berliner Börse noch in der Abend-Ausgabe desselben Tages.

Als Anzeigenblatt ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeder das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Schon jetzt hinführenden neuen Beziehern wird das „Wiesbadener Tagblatt“ bis Ende Juli kostenfrei zugesellt.

Der Verlag.

Geldknappheit und Scheckgesetz.

Die Klagen über die allgemeine Geldknappheit und den daraus sich ergebenden hohen Zinsfuß ertönen allenthalben, und sie sind nur zu begreiflich in einer Zeit, wo bereits Hypothekeninstitute und sogar Gemeinden sich zur Ausgabe 4 1/2-prozentiger Pfandbriefe und Anleihen entschließen. Diese Geldknappheit beruht auf mancherlei Ursachen, wobei in erster Reihe die in Betracht kommt, daß die gewaltige industrielle Entwicklung in Deutschland wenigstens vorübergehend über unseren Kapitalreichtum hinausgewachsen zu sein scheint. Aber zu dem bei der Geldflemme mitwirkenden Ursachen gehört auch, wie wir erst unlängst in einem Artikel über die Geldkrisis auseinandergesetzt haben, der Umstand, daß man sich in Deutschland mehr als in anderen Ländern mit gleich entwickeltem Geschäftsverkehr zur Leistung der Zahlungen des haren Geldes bedient. Die stetige Zunahme von Handel und Verkehr hat in allen Kulturländern dahin geführt, daß ein großer Teil aller Zahlungen nicht in bar (in Metall- oder Papiergeld) oder in Banknoten, sondern in Anweisungen auf ein Bankhaus geleistet wird, bei dem der Zahlende die erforderlichen Geldmittel bereitgestellt hat. Hat auch der Zahlungsempfänger eine solche Einrichtung bei demselben Hause getroffen, so genügt die Umschreibung von dem einen Konto auf das andere, was man als Giroverkehr in engerem Sinne bezeichnet. Im anderen Fall erhält der Empfänger eine Zahlungsanweisung, die er wiederum als Zahlungsmittel verwenden kann, und ein solches Papier nennt man Scheck.

Der Scheck hat sich in Deutschland bereits seit langen Jahren eingebürgert und auch eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung erlangt, aber seine Anwendung entspricht, abgesehen von Hamburg, noch bei weitem nicht unserem gewaltig gesteigerten Geschäftsverkehr und dessen Bedürfnissen. Wenn aber bei uns der Scheck seiner Rolle als Zahlungsmittel, welches zur Erleichterung des Geldverkehrs dienen und so der Geldknappheit entgegenarbeiten soll, nicht hinreichend gerecht wird, so liegt das nicht zuletzt daran, daß das bestehende Recht mit der Entwicklung des Schecks nicht Schritt gehalten hat. Während in den letzten Jahrzehnten in etlichen europäischen Staaten das Scheckwesen gesetzlich geregelt wurde, entfanden wir in Deutschland, abgesehen von Elsaß-Lothringen, noch eine solche Regelung. Vor 15 Jahren, im Jahre 1892, nahm die Regierung einen Anlauf hierzu, indem sie dem Reichstage einen Scheckgesetzentwurf vorlegte, der jedoch, da sich gegen seine vielfach verfehlten Bestimmungen eine starke Opposition geltend machte, unter den Tisch des Hauses fiel. Jetzt hat sich die Regierung endlich entschlossen, das damals ausgegebene Werk fortzusetzen, indem sie bekanntlich einen „vorläufigen Entwurf eines Scheckgesetzes“ veröffentlicht hat, um zunächst die Meinungsäußerungen der daran besonders beteiligten Kreise, vor allem der Handelskammern und sonstigen kaufmännischen Körperschaften entgegenzunehmen.

Es kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß der neue Entwurf die wesentlichsten und am meisten be-

kämpften Fehler des ersten Entwurfes vermieden hat. So hat der Entwurf den Standpunkt verlassen, daß ein Scheck auf jedermann gezogen werden kann, indem er laut § 2 als Bezogene nur gelten läßt: die Reichsbank und diejenigen kommunalen Kreditinstitute (z. B. Sparkassen), welche sich nach den für ihren Geschäftsbetrieb maßgebenden Bestimmungen mit der Annahme von Geldern und mit der Leistung von Zahlungen für fremde Rechnung befassen, ferner die in das Handelsregister eingetragenen Firmen, welche gewerbsmäßig Bankiergeschäfte betreiben. Diese Einschränkung ist mit Befriedigung zu begrüßen, weil nur so die Sicherheit gegeben ist, daß der Scheck nicht im Wege der Barzahlung, sondern des Giro- und Abrechnungsverkehrs erledigt wird. Weiter ist es als erfreulich zu bezeichnen, daß der neue Entwurf von den Strafbestimmungen des ersten absteht, denn die geistlichen Bestimmungen über Betrug und Urkundenfälschung sind in dieser Beziehung völlig ausreichend, und die Belastung mit neuen und überflüssigen Strafbestimmungen könnte den Scheck höchstens unbeliebt machen.

Gegenüber dem bisherigen Recht gibt der Entwurf dem Inhaber des selbstverständlichen Stempels: einen Schecks mehrere Rechte, die er bisher nicht hatte, vor allem ein Recht gegen den Bezogenen auf Zahlung des Scheckbetrages insoweit, als dieser zur Zeit der Präsentation dem Aussteller gegenüber hierzu verpflichtet war, und ferner im Falle der Nichtentlösung des Schecks einen wechselfähigen Regressanspruch gegen Aussteller und Indossanten. Von Bedeutung ist weiter die Einführung einer sieben-tägigen Vorlegungs- (Präsentations-) Frist, einer Frist also, nach der der Scheck nicht mehr widerrufen werden kann, und einer drei- oder sechsmonatigen Verjährung des Regressanspruchs gegenüber Aussteller und Indossanten.

Eine Dürre scheint uns der alles in allem den Forderungen des Verkehrs gerecht werdende Entwurf insofern aufzuweisen, als er keine besonderen Bestimmungen für die Haftung im Falle einer Verfälschung des Schecks trifft. Zu tabeln ist endlich in dem Entwurf die übermäßige Verwendung von Fremdworten, auch von solchen, die, wie zum Beispiel Institut durch Anstalt, Legitimation durch Ausweis, Regress durch Rückgriff usw., längst durch gute deutsche Worte ersetzt worden sind. Eine Umarbeitung auch nach dieser Richtung hin erscheint uns als dringend geboten.

Politische Übersicht.

Zur Polenfrage.

L. Berlin, 18. Juli.

Die Vermutung, daß es in Sachen des beabsichtigt gewesenen Enteignungsgesetzes für die Ansiedlungsgebiete allerlei Störungen und Durchkreuzungsversuche gegenüber der Politik des Fürsten Bülow gegeben haben mag, wird durch die offiziöse Darlegung des wirklichen Sachverhalts keineswegs beseitigt, wird durch sie vielmehr noch bestärkt. Man erfährt jetzt, eben aus der offiziellen Aufklärung, daß tatsächlich kein Enteignungsgesetz zu erwarten ist. Diese Mitteilung ist ja keines-

Fenilleton.

Die Entstehungsgeschichte des Buches.

Wir sind gewohnt, im Buch und seiner Verbreitung durch den Buchhandel wesentlich ein Produkt der Erfindung der Druckerkunst zu sehen und daher eine eigentliche Geschichte des Buches erst mit dem Anbruch der modernen Zeit zu beginnen. Aber auch das Buch hat seine „Urzeit“, hat eine lange Entwicklung im Altertum durchgemacht und stand am Ende der römischen Kaiserzeit bereits auf einer technisch wie buchhändlerisch hohen Stufe. Über diese allmähliche Entstehung und Ausbreitung der alten Schriftwerke gibt Wilhelm Schubart in einer ausführlichen Studie „Das Buch bei den Griechen und Römern“ (Berlin, 1907) Auskunft und führt uns in anschaulicher Weise ein in die Welt der Papyri und Kodices, in die Schreibstuben Athens und Alexandriens, in die Mäthen, Sorgen und Freuden der griechischen Bücherfabrikanten und Liebhaber. Auf Lederrollen sind wohl die ältesten Erzeugnisse geistigen Schaffens eingeschrieben worden, wenn man von sagenhaften Schriftrollen auf Palmbältern und Baumhaut absieht. Auch Aufzeichnungen auf Leinwand, die sogar in die Stoffe hineingewebt wurden, sind in Griechenland sehr vereinzelt geblieben, während man in Hindustan noch heute statt des Papiers bisweilen Baumwollenstreifen verwendet findet. Das bestbelegte Schreibmaterial, der Papyrus, kam aus Ägypten, wo schon seit dem 3. Jahrtausend in ausgezeichnete Weise Papyrus hergestellt wurde. Natürlich gab es verschiedene Sorten

und in der römischen Kaiserzeit hatten sich ganz bestimmte Qualitäten herausgebildet, die in Größe und Preis sehr verschieden waren. Da gab es ein „Königspapier“ von höchster Festigkeit und wundervoller Glätte und auch ein „Kaufmannspapier“, das nur zum Waden in Läden verwendet wurde. Noch immer hatten die besten Fabriken ihren Sitz in Ägypten, sie stellten eine Ware her, die bei aller Zartheit eine erstaunliche Dauerhaftigkeit besaß. Die Papyrusrollen, die heute Museen und Bibliotheken als besondere Schätze verwahren, sind einst als Makulatur achlos auf den Scheit geworfen worden, haben als äußere Hülle für Mumien gedient, und doch nicht nur dem Erbfeind aller Literatur, dem Bücherwurm, getrotzt, sondern die Unbilden der Jahrhunderte, besonders die Feuchtigkeit, sieghaft überdauert. Bei Herstellung eines größeren Werkes wurden die Papyrusblätter sorgfältig aneinandergeklebt; diese aneinandergeklebten Blätter wurden dann zu einer meist von einem Umschlag gehaltenen Rolle zusammengewickelt und repräsentierten so das Buch der Griechen in ihrer klassischen Zeit.

Das wichtigste und älteste Beispiel solcher Papyri, aus denen Pericles und Aspasia Weisheit und Genus schöpften, ist der Timotheos-Papyrus des Berliner Museums, der den Schluß eines dithyrambischen Gedichtes auf die Seeschlacht von Salamis enthält. Eine reichere Anzahl von Rollen antiker Bücher ist erst seit dem 3. Jahrhundert n. Chr. erhalten, als unter den Diadochen eine Blüte der Wissenschaft und des Sammlergeistes anbrach. Welche Rollen von Papyrusrollen damals schon vorhanden waren, beweisen die Bestände der berühmten Bibliothek von Alexandria, die mehr

als eine halbe Million solcher Buchrollen enthielt, darunter natürlich viele Werke in verschiedenen Abdrucken; diese Bücher der alexandrinischen Bibliothek bekamen dann einen vorbildlichen Wert und wurden in dem gleichmäßigen Ablesen der Zeilen, der ästhetisch befriedigenden Fälligkeit der Seite, der fein berechneten Einteilung der Kolonnen und Zwischenräume die Muster für die gesamte übrige Produktion. Doch zeigten die Formate der einzelnen Rollen schon große Verschiedenheit. Bei einzelnen Exemplaren ging die Höhe der Blätter über 30 Zentimeter hinaus, andere wieder sind niedliche Miniaturausgaben von kaum 5 Zentimeter Höhe. Während die hohe breite Rolle der gelehrte Rektor würdig in der Hand hielt, stets auf den beiden Stäben ein Stückchen oben sorgsam zurollend und unten herausziehend, erregte sich die Modedame an dem winzigen Rollen, das sie leicht und zierlich mit den spielenden Fingern zu bewegen vermochte.

Aber solche Taschenausgaben waren selten; die großen Papyrusrollen waren nicht leicht zu handhaben, außerdem schnell der Beschädigung ausgesetzt. Man brauchte ein Schreibmaterial, das man bei sich tragen, auf dem man bequem Notizen machen konnte. So kamen die mit Wachs bestrichenen Holztafeln auf, bei der bald einzelne Bretchen miteinander verbunden wurden. Schon im 5. Jahrhundert v. Chr. waren diese Schreibtafeln mit ihren „vierteligen Klappen“ im Gebrauch und sie wurden allmählich durch zusammengeheftete Zeilen aus Pergament ersetzt. Seit dem 1. Jahrhundert v. Chr. werden solche Notizenhefte aus Pergament allgemein benutzt, und ihnen ist bald die neue Buchform des Pergamentcodex gefolgt, die nun die alten Papyrusrollen

wegs neu, man konnte sie schon im Mai lesen und hören, denn schon damals war es genügend bekannt, daß die um ihre Meinung befragten Parteiführer in beiden Häusern des Landtags lebhafteste Bedenken gegen die von der An siedlungscommission empfohlene Enteignungsvorlage geäußert hatten. Neu war und ist dagegen, daß trotz der, wie gesagt, damals bereits erfolgten Feststellung des Sachverhalts Warnungsrufe laut werden konnten, als würde das Vorhaben doch weiter betrieben, und als „drohe“ nun doch ein Enteignungsgesetz. Diese Alarmierung der öffentlichen Meinung war darum be sonders zu beachten, weil sie von einer Seite erfolgte, von der man weiß, daß sie über hoch hinaufreichende In formationen verfügt. Indessen stellt sich ja heraus, daß es so bleiben soll, wie es war, daß also wirklich auf ein Enteignungsgesetz verzichtet wird, und daß der mit jenem Vorhabe beabsichtigte Zweck auf andere Weise erreicht werden soll. Das Bemerkenswerte an der Sache ist, wie gesagt, daß Alarm geschlagen worden war. Also müssen denn wohl Kräfte und Tendenzen in Bewegung gesetzt worden sein, die es unternahmen, eine schon auf gegeben gewesene Absicht von neuem gleichsam zu be leben, und gegen die Kräfte und Tendenzen scheint man sich an den leitenden Stellen erst haben wehren zu müssen, so daß wir Zeugen eines sonderbaren publizisti schen Zwischenfalls wurden, aus dem die betreffenden intimeren politischen Kreise mehr werden entnehmen können, als es die breitere Öffentlichkeit vermag. Ist die Sache jetzt insofern abgetan und erledigt, als von einem Enteignungsgesetz nicht mehr zu sprechen ist, so erhebt sich dafür um so dringender die andere Frage, auf welche Weise die Staatsregierung ihre Außenpolitik fort zu setzen gedenkt. Eine nicht üble Richtungslinie könnte sie in der kurz vor Sessionschluss mit großer Mehrheit auch von einem Teile der Freisinnigen angenommenen Resolution finden, nach der das künftige Kolongesetz ein Hauptgewicht legen soll auf die Gewährung billigen Kredits, auf die Vermeidung einer ungeunden Preis steigerung, auf eine fruchtigere und planmäßigere Heran ziehung deutscher Arbeiter zur Ansiedlung, in den Städten unter Mitwirkung der staatlichen Betriebsver waltungen, endlich auf Vereinfachung der Organisation, der An siedlungsbehörden. Aber das sind einstweilen nur Wünsche, und indem man sich vorstellt, wie es werden soll, hat man noch keine Gewißheit, daß die anzu wendenden Mittel nützen werden, zumal die größte Schwierigkeit darin besteht, die theoretisch leicht zu formulierenden Mittel auch praktisch wirksam zu machen. Wie z. B. soll (auch das war in der Resolution des Ab geordnetenhauses verlangt) der Landesrat der An siedlungscommission so eingerichtet werden, daß eine un gefunde Preissteigerung vermieden wird? Gefordert ist das leicht, aber wie es machen? Gerade dies Problem gehört zu den schwersten.

Prozentuale Einwohnerzunahmeverhältnisse in unserer Gegend.

Die ortsanwesende Bevölkerung im preussischen Staat stellte sich bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 auf insgesamt 37 293 394

Köpfe, gegen 34 516 512 Einwohner am 1. Dezember 1900. Darunter befindet sich unsere heimische Provinz Hessen-Nassau mit folgenden Bevölkerungsziffern:

	1900	1905
Regierungsbezirk Cassel . . .	890 142	935 207
„ Wiesbaden . . .	1 007 839	1 114 869

zusammen 1 897 981 2 070 076

Also Zunahme im Gesamtstaat 2 776 882, in der Pro vinz Hessen-Nassau 172 065 Köpfe. Es wird nicht uninter essant sein, an dieser Stelle auch einmal auf das pro zentuale Zunahmeverhältnis von 1900 zu 1905 ein zugehen, und zwar hinsichtlich unseres Regierungsbezirks

Wiesbaden, sowie einer Reihe von Kreisen und Orten unserer Gegend, die dem Leserkreise dieser Blätter am nächsten stehen. Allerdings erstrecken sich die Ermitt lungen nach dieser Richtung bis jetzt erst auf die Ergeb nisse der vorläufigen Feststellung des neuesten Volkszählungsergebnisses, doch ist der Unterschied zwi schen letzterem und dem endgültigen Ergebnis fast durch weg ein nur geringfügiger. Die Bevölkerungszunahme in den 18 Kreisen unseres Regierungsbezirks von 1900 bis 1905 war prozentualiter die folgende:

Biedenkopf . . .	+ 1 929 Köpfe od.	+ 4,42 %
Dillkreis . . .	+ 3 270 „	+ 7,44 „
Oberwesterwaldkreis . . .	+ 1 262 „	+ 5,18 „
Westerburg . . .	+ 151 „	+ 0,54 „
Unterwesterwaldkreis . . .	+ 481 „	+ 1,06 „
Oberlahnkreis . . .	+ 854 „	+ 1,05 „
Limburg . . .	+ 2 851 „	+ 5,70 „
Unterlahnkreis . . .	+ 1 199 „	+ 2,70 „
St. Goarshausen . . .	+ 1 119 „	+ 2,65 „
Rheingaukreis . . .	+ 1 992 „	+ 5,43 „
Wiesbaden Land . . .	+ 9 786 „	+ 18,48 „
Untertaunuskreis . . .	+ 1 314 „	+ 3,80 „
Hungen . . .	+ 707 „	+ 3,26 „
Obertaunuskreis . . .	+ 4 759 „	+ 10,73 „
„ . . .	+ 10 153 „	+ 18,30 „
Frankfurt a. M. Land . . .	+ 4 815 „	+ 19,23 „
Stadtkreis Wiesbaden . . .	+ 14 842 „	+ 17,24 „
Stadtkreis Frankfurt a. M. . .	+ 45 989 „	+ 15,91 „

Von den 61 Kreisen des preussischen Staats, deren Bevölkerung von 1900 bis 1905 eine Abnahme erfahren hat, entfällt also nur einer auf unseren Regierungsbezirk Wiesbaden, und zwar der Kreis Westerburg, in wel chem eine Bevölkerungszunahme um 151 Köpfe, oder 0,54 Prozent, eintrat. Die prozentuale Zunahme der übrige n 17 Kreise schwankt zwischen dem Landkreis Frank furt, mit 19,23 Prozent Zunahme, an erster, und abge sehen von dem Kreis Westerburg mit seiner rückläufigen Bewegung, dem Unterwesterwaldkreise mit 1,06 Prozent Zunahme an letzter Stelle, so daß der Unterschied mithin ein recht bedeutender ist. Von den beiden Stadtkreisen unseres Bezirks hat Wiesbaden eine höhere prozentuale Einwohnerzunahme aufzuweisen als Frankfurt a. M.

Ausnahmsweise hohe prozentuale Zunahme haben unter den Gemeindeeinheiten unseres Regierungsbezirks aufzuweisen die Landgemeinden Zeilsheim, Kreis Höchst (92,23 %), Eschersheim, Landkreis Frankfurt (54,01 %), Nieb, Kreis Höchst (38,46 %), sowie Dohheim, Landkreis Wiesbaden (38,14 %).

Der Landkreis Wiesbaden schließlich hatte bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 insgesamt 2 Städte und 25 Landgemeinden. Unter letzteren befanden sich nicht weniger als 6 mit einer Einwohnerzahl von über 2000, und zwar:

Dohheim . . .	mit 86,14 %
Schierstein . . .	23,85 „
Eschersheim . . .	10,70 „
Bierstadt . . .	23,76 „
Sonnenberg . . .	22,75 „
Erbenheim . . .	14,28 „

Einwohnerzunahme von 1900 bis 1905. Durchweg also ein ansehnliches Vorwärt. Von den beiden Städten des Landkreises hat Biebrich eine Bevölkerungszunahme um 26,13 % zu verzeichnen, während Hochheim mit 8,57 % Zunahme sich genügen läßt. Insgesamt nahmen zu die Städte unseres Landkreises um . . . 22,88 % die ländl. Orte unseres Landkreises um 16,00 %

Ziffern, die auf diesem Gebiete immerhin als recht an sehnliche zu bezeichnen sind.

Deutsches Reich.

* Ein Denkmal für Schell oder Senestrey? Dem verstorbenen Professor Schell, dessen Sittenreinheit, Frömmigkeit und Eifer für die Verteidigung der katholischen Religion der Papst in dem Commem-Brief anerkannt hat, darf kein Denkmal gesetzt werden, denn er hat es gewagt, auf Reformen hinzuweisen. Wohl aber will ein Komitee dem verstorbenen Regensburger

Bischof Senestrey ein Denkmal errichten und fordert in einem Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen auf Senestrey war 1869 ein jansénistischer Anhänger der päpst lichen Unfehlbarkeit, weil er Jesuit war, trotzdem er sich König Max gegenüber als Freigeist aus gegeben hatte. Wegen seiner Stellung zur Unfehlbarkeit war er ferner ein Gegner der Staatsfreiheit und brachte dies gelegentlich öffentlich zum Ausdruck. So ver handelte er in den letzten Jahren in öffentlicher Ver höhnung der Staatsgesetze unter Umgehung der Re gierung und des Münchener Nuntius direkt mit der Kurie, wobei er sich der Vermittlung des polnischen Jesuiten Graf Scirmond bediente. Aber sein sitt liches Leben beruht die Zeitschrift der Reform katholiken „Renaissance“, daß „wo immer er als Priester tätig war, er wie ein Wolf unter seiner Herde als fornicator und adulter (Hurer und Ehebrecher) gehaut hat (selbst noch als Bischof)“. Und der „Frankf. Sta.“ wird dazu ergänzend geschrieben, „es sei namentlich unter dem Klerus eine allgemein bekannte Tatsache, daß der Pfarrer von Klühbald unter Senestrey mit Exkulationen belegt war, die auf die „Stillsche Führung“ des Pfanden inhabers ein gar bedenkliches Licht warfen“. Also Schells Ehreng wird verhindert, dagegen die Senestrey gehalten, das kennzeichnend treffend die jetzige Haltung der katholischen Kirche. Frömmigkeit gilt ihr nichts, Eintreten für die maßlosen Ansprüche der römischen Kirche unter Verachtung der Staats gesetze macht einen Mann hochverdientlich, auch wenn sein sittliches Leben zu schweren Bedenken Anlaß gibt.

* Die Ausbildung der Konsuln. Beachtenswerte Ausführungen über die Ausbildung der Konsuln enthält der Jahresbericht der Handelskammer Osnabrück. Die Kammer hält es für dringend empfehlenswert, für die Konsulnämter vor ihrer Übernahme in den aus wärtigen Dienst nicht nur eine einjährige Beschäftigung bei einer größeren Handelskammer oder bei einem wirtschaftlichen Fachverine, sondern auch eine mindestens einjährige Tätigkeit in einem mit dem Auslande in Beziehung stehenden Industrie- oder Handelsunternehmen vorzuschreiben. Sie schreibt sehr richtig: Der Wert des auf diese Weise zu gewinnenden Einblicks in die Interessen der heimischen Arbeit kann durch kein theoretisches Studium ersetzt werden, und wenn es richtig ist, daß unsere Konsuln in der Her stellung und Befehung von Handelsbe ziehungen der Heimat mit den Ländern, in denen ihnen die Vertretung deutscher Interessen anvertraut wurde, eine ihrer Hauptaufgaben zu betrauen haben, so wüßten wir keinen geeigneteren und bequemer zu beschreitenden Weg zur Erkenntnis der hauptsächlichsten Erfordernisse des Exports als den von uns empfohlenen, der den bisher nur durch formale Bildung geschulten Beamten ganz neue, für ihren Beruf aber auch hoch wichtige Gesichtskreise eröffnen würde. Solange ein solcher Bildungsgang nicht allgemein durchgeführt ist, würde es sich außerdem vielleicht empfehlen, die Dienst anweisungen für den Konsulndienst einmal einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. — In Amerika und in Österreich ist dies längst geschehen.

* Die Zahl der an den deutschen Universitäten studierenden Ausländer, die in den letzten Jahren un unterbrochen und ganz erheblich in die Höhe gegangen war, ist, wie der „Tägl. Rundsch.“ geschrieben wird, im laufenden Sommersemester von 4151 im letzten Winter auf 3766 zurückgegangen; auch im vorjährigen Sommer halbjahr war ihre Zahl höher, nämlich 3889, im Sommer 1905 zählten sie 3178, 1904 erst 2800. Der jetzige Rückgang beruht zum größten Teil auf einem geringen Zu fluss russischer Unterthanen, zu einem kleineren auch auf Verminderung der Schweizer und Amerikaner gegenüber dem letzten Winterhalbjahr, erheblicher zugenommen haben nur die Japaner. Der zeit von 8,0 v. H. der deutschen Universitätsstudierenden aus dem Auslande gegen 9,2 im Wintersemester 1906/07 und 8,6 im Vorjahr.

Nubische Löwenjagd.

Der englische Kapitän L. E. S. Speedy, der lange Jahre jagend und reisend in Nubien verweilt hat, ver öffentlicht in Chambers' Journal interessante Erzäh lungen an seine Jagdfahrten in den Gebieten Nord afrikas. Die Anschauung, daß der Löwe eines der ver wegensten und mutigsten Raubtiere sei, wird von den nubischen Nomaden als lächerliche Legende verspottet. Sie erklären den König der Wüste geradezu für einen Feig ling, der selbst verwundet noch auf Flucht und Rückzug sinnt und nur in Augenblicken der Verzweiflung sich dem Gegner stellt. Speedy, der diesen Angaben an fangs sehr skeptisch gegenüber stand, hat während seiner Fahrten manche Beispiele erlebt, die die verächtliche Meinung über den König des Tierreichs bekräftigen. Bei einer eiligen Reise von Wogos nach Massanaah auf einem Reitkamel lagerte er mit seinem einzigen Führer inmitten eines dicken Dschungels. „Ich wollte ein Feuer anzünden, um mir Kaffee zu kochen. Zu meinem Er staunen erhob mein Führer Widerpruch, einerseits weil das Feuer Räuber herbeiloden könnte, anderer seits aber, weil die Löwen, die in diesem Gebiet um gingen und die uns sicher finden würden, an dem Feuer merken würden, daß wir vor ihnen Furcht hätten. Im Dunkel dagegen würden sie uns für eine gefährliche Beute halten; denn sie haben nicht selten im Dunkel mit den Lanzen der Herdenwächter unangenehme Be kanntschaft gemacht und wissen solche Lehren zu be herzigen. Es wurde also kein Feuer angezündet. Aber die Argumentation meines Führers hatte wenig Über zeugendes für mich, und mit gemischten Gefühlen wickelte ich mich in meine Decke. Mein Gefährte schlief später hörte ich ein jorgloses Schnarchen. Die Zeit ver rann; ich konnte nicht schlafen. Alles war still, nur hin und wieder ging ein mattes Rauschen durch das Laub. Plötzlich ertönt in unmittelbarer Nähe unseres Lagerplatzes ein fürchterliches Gebrüll. Am sprang auf, wedte

den Führer und erzählte ihm die Sache. „In Allahs Namen, o Herr, was anderes war es, das du er wartetest?“ meinte er phlegmatisch. „Ich bitte dich, läre nicht auf die Löwen. Wir wollen schlafen“, und damit wandte er sich auf die andere Seite und nach wenigen Sekunden hörte ich wieder seine ruhigen Atemzüge. Die Nacht war für mich eine Qual. In kurzen Inter vallen ertönte die unangenehme Serenade, manchmal zwei Löwen zusammen. Aber mein Führer behielt Recht. Wir würden umkreist, umlauert, umbrüllt, aber zu einem Angriff wagte sich keine der Bestien heran. Trotzdem, ich darf wohl sagen, daß ich erleichtert auf atmete, als wir mit Mondaufgang aufbrachen und den unheimlichen Ort verließen.“

Diesen Mangel an Offensive jedoch wissen die Bestien durch List und Schlaueit wettzumachen, und Speedy hat seltsame Proben davon erlebt, mit welchem Raffinement die Löwen „arbeiten“, um ihre Beute von den schützenden Menschen abzuloden. Während einer Jagdpartie im Kinjaba-Distrikt kampierte Speedy mit einem Freunde und einer Anzahl Einheimischer in einem ausgetrockneten Flußbett. „Wir trafen unsere Vor sorge gegen die Löwen, das Lager wurde als ein Viereck angelegt, in dessen Mitte wir unsere Tiere, Kamel und einige Ponies und Ziegen festbanden. Ringsum wurden das Gepäck und die Zelte aufgerichtet, und an den vier Ecken wurden große Feuer entzündet, die die ganze Nacht über brennen sollten. Wir planten für den nächsten Tag eine strenge Tour und gingen daher früh schlafen. Einige Stunden vergingen in schüch ter Ruhe. Plötzlich ertönte uns ein fürchterliches Brüllen, dessen Hauch unsere Zeltwand zu erschüttern schien. Ich richtete mich auf, die Feuer waren im Verglimmen. Ich nahm meine Büchse aus dem Futteral und hoffte, daß sich eine Gelegenheit zum Schusse finden würde. Aber Jdris, mein Jägermeister, hat mich, nicht zu feuern; es wäre möglich, daß wir durch eine Verwundung nur Schaden hätten. Ein erneutes Gebrüll unterbrach seine Belehrung. Jdris erzählte mir dann, daß die Löwen jetzt zu zweien jagen, meist Löwe und Löwin zusammen.

aus dem Felde beslagen sollte. Zur Zeit Ciceros gab es bereits Aktienbände in der Form des Kodex, wie über haupt Behörden und Kaufleute diese bequeme und hand liche Art des Buches sich zuerst nutzbar machten. Die Bücherliebhaber, die seinen Wert und Nutzen hielten noch zurück. Gerodese wie den Bibliothekaren der Renaissance die gedruckten Bücher ihren schon illu minierten Manuskripten gegenüber lange als plebejisch und ordinär erschienen, wollten sich die gebildeten Römer lange nicht von ihren prächtigen ehrwürdigen Papyrusrollen trennen.

Die Christen, die bei ihren Berken auf Billigkeit und Zweckhaftigkeit sehen mußten, machten den Kodex populär und die berühmten „Ausprüche Jesu“, die Briefe der Apostel, die christlichen Erbauungsbücher und fast nur in Pergamentbüchern verbreitet worden. Bald erschienen auch die Werke Homers, Virgils, Ovids, des Horaz usw. neben der großen Ausgabe in Papyrusrollen als elegant ausgestattete billige Kodices. „Wenn du meine Büchlein“, empfiehlt Martial, „immer bei dir tragen und Begleiter für die lange Reise haben willst, so kaufe die, welche das Pergament auf kleinen Seiten zusammendrängt; die Bücherregale lag den dicken Rollen, mich kann eine Hand umspannen.“ Die Mode bemächtigte sich der ganzen Buchausstattung, verlangte ästhetische, abgemessene Formate, schöne Schrift, auch Illustrationen und Initialen. Zudem machte sich ein Wandel an Papyrus zur Zeit des Kaisers Trajan geltend, der die Preise außerordentlich steigen ließ und auch zum Pergament hindrängte. Im 4. Jahrhundert n. Chr. ist der Kodex als die moderne und einer Bibliothek würdige Buchform allgemein anerkannt. Auch der Buchhandel erfährt nun durch die billigeren Kodices eine lebhaftere Förderung. Der Verleger tritt uns zuerst in Ciceros Freunde Atticus entgegen, durch Horaz hören wir von großen Buchhändlern wie den Pisonen, und Martial hat seinen Ärger mit den Buchveräußern, die in ihren Läden auch schon eine Auslage mit Büchertiteln haben

allen Gebieten der deutschen Turnerschaft ein Wachstum. Auch das laufende und kommende Jahr wird sich auf dieser Bahn weiter bewegen, da erfahrungsgemäß seit Bestehen der Deutschen Turnerschaft vor einem Deutschen Turnfest die Zahl der Turner immer zugenommen hat.

Ferien! Dieses Zauberwort ist heute die Parole in sämtlichen Schulen unserer Stadt. Auf vier Wochen winkt vom Montag ab völlige Freiheit, und hinaus geht's zu Verwandten und Freunden oder in die Ferienkolonien, die edle Menschenfreunde denen bereit stellen, denen Mittel zu einer Reise auf „eigene Rechnung“ versagt sind. Glücklich freilich noch mögen diejenigen sich fühlen, die unter der Eltern Schutz und Teilnahme den Erholungsurlaub in einer Sommerfrische oder gar in den Bergen oder an der See verbringen dürfen. Aber gleichviel: Alle ohne Ausnahme werden von heller Freude erfüllt sein über den Eintritt des Ereignisses, das schon seit Wochen die kleinen Herzen und Köpfe erfüllt und nach dem sie sich gesehnt haben wachend und träumend. Nun sind sie da, die Ferien, die „großen Ferien“, und auch die Eltern fühlen das Glück und die Freude ihrer Kinder mit. Sie haben schon lange gesorgt für die Unterkunft der Lieblinge in der langen schulfreien Zeit oder Pläne gemacht, wie sie ihnen durch tägliche Ausflüge oder Spaziergänge in die Umgebung und unsere herrlichen Wälder einen wirklichen Genuß zu verschaffen vermögen, der sie neu kräftigt für die bald wieder folgende Zeit ernstlicher Schularbeit. Denn mit frischen Kräften gehen dann auch die Herren Lehrer wieder an die Arbeit und die Anforderungen an ihre Schöpfung leben in erhöhtem Maße ein. Allen ist die Ausspannung auf längere Zeit von Herzen zu gönnen, und wir wollen nur hoffen und wünschen, daß auch das Wetter aus seiner bisherigen zweifelhaften Haltung endlich heraustritt und einer größeren Behändigkeit sich befleißigt. Erst dann werden die kommenden Tage der Schulfreiheit für Lehrer und Kinder ihren schönen Zweck völlig erfüllen können und erst dann wird man sprechen können von „fröhlichen Ferien!“

o. Süd-Friedhof. Mit den Arbeiten zur Anlage des Süd-Friedhofs geht es nun rüstig vorwärts, und dies ist auch notwendig, da die neue Begräbnisstätte im nächsten Jahre in Benutzung genommen werden soll. Straßen- und Kanalbauamt sind schon einige Zeit in Tätigkeit, und nun hat die Hochbaudeputation auch die Arbeiten für die Hochbauten vergeben, und zwar wie folgt: Erd-, Mauer- und Asphaltierarbeiten an Ch. Fischer hier, Betondecken und -treppen an C. L. S. u. K. o. hier, die Sockelsteinlieferung an die Heffischen Hartsteinwerke, die Werksteinlieferung in Ruschelskalk an die Aktiengesellschaft „Kaisersteinbruch“ zu Köln, die Eisenkonstruktionsarbeiten an Schlossermeister Karl Cramer hier, die Zimmerarbeiten an Franz Kopp hier, Spenglerarbeiten an H. Ruwedel hier und die Schmiedearbeiten an Schlossermeister Heinrich Saueressig hier.

Eine sehr ehrenvolle Auszeichnung ist unserem Mitbürger Verlagsbuchhändler und Stadtvorordneten Fritz Bergmann zuteil geworden: die Universität Würzburg hat ihn zum Ehren doktor der Medizin ernannt. Wer die jahrzehntelange Tätigkeit des Herrn Bergmann im Dienste der Wissenschaft und insbesondere auf dem Gebiete der Medizin kennt, wird von dieser hohen Anerkennung von Seiten einer deutschen Hochschule weniger überrascht sein als die Mehrheit der Leser, die von der stillen, aber um so intensiveren Berufsarbeit unseres allseitig hochgeschätzten Mitbürgers bisher weniger oder nichts gewußt hat. Herr Bergmann wirkt, wie gesagt, schon seit Dezennien im wissenschaftlichen Verlagsbuchhandel und es war ihm vergönnt, in seinem väterlichen Freunde und Berater, dem noch heute im deutschen Buchhandel mit vollster Hochachtung genannten, verstorbenen Verlagsbuchhändler C. W. Kreidels, einen Lehrmeister zu finden, wie er heutzutage nur wenigen noch beschieden sein mag. Getreu dessen Grundsätzen folgend, trat Herr Bergmann in C. W. Kreidels

Verlag dessen Erbe an, und wenn je einer, so hat er das Wort des Dichters zur Wahrheit werden lassen: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ Die Unternehmungen des so hervorragend Gelehrten, unter den Firmen J. J. Bergmanns Verlag und C. W. Kreidels Verlag hier bestehend, befaßten sich hauptsächlich mit der Herausgabe und dem Vertrieb medizinischer Schriften erster Gelehrter des In- und Auslandes, und wie sehr diese Wirksamkeit des Herrn Bergmann in der medizinischen Welt anerkannt und geschätzt wird, dessen ist seine Erhebung zum Ehren doktor Beweis. Wir sind überzeugt, daß in den weitesten Kreisen unserer Stadt die Auszeichnung unseres Mitbürgers mit inniger Befriedigung und Zustimmung aufgenommen werden wird. Auch wir gratulieren! c. r.

Biedlicher Bevölkerungsbewegung. Das vorläufige Ergebnis der Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni ist folgendes: Gezählt wurden 3361 Haushaltungen. Die Zahl der darin eingetragenen anwesenden Personen, das Militär eingeschlossen, beläuft sich auf 20 806 (darunter 10 959 männliche und 9847 weibliche). Bei der letzten Volkszählung im Jahre 1905 wurden 18 980 Personen gezählt. Es ergibt sich somit ein Mehr von 1826 Seelen.

Etwas von den Schwalben. Nachdem sich der Bestand an Rauch- und Hauschwalben seit einigen Jahren am Niederrhein wieder etwas gehoben hatte, wirkt die gegenwärtige nagelalte Bitterung unter den jungen Schwalben geradezu verheerend. Es gibt fast kein Gehöft, wo man nicht zahlreiche verhungerte Schwalben in und unter den Nestern fände. Auf einem Bauernhofe nahm man 23 tote Schwalbchen aus den Nestern. Die kalte Bitterung macht es den alten Schwalben unmöglich, für ihre Brut die notwendige Menge an Insektenlos zu fangen. Bei der Bitterung verkrichen sich die Insekten in warme, geschützte Drückstellen. — Dem Schwalbenforscher Professor Dr. Dörfler in Wien (17. Bezirk) kam von einem verlässlichen Beobachter aus Znaim die überraschende Nachricht zu, daß der Hauptzug der Turmschwalben bereits am 10. Juli stattgefunden hat. (Sonst erfolgt der Abzug dort zwischen dem 26. und 31. Juli.) Deshalb werden Freunde der Naturforschung gebeten, ihre etwaigen Beobachtungen über den Abzug aller Schwalbenarten dem Professor Dr. Dörfler freundlichst zugehen zu lassen. Der Tag des Hauptabzuges (d. i. der Tag, nach dem keine oder nur wenige Nachzügler mehr bemerkt werden) erscheint besonders wichtig zur Klärung der Frage, was die Segler so frühzeitig zum Fortzug veranlaßt. Eine Zusammenstellung der bisherigen Beobachtungen wird im folgenden Winter veröffentlicht werden. Sonderabzüge werden gegen 10 Heller Kostenersatz zu beziehen sein.

o. Vergabung von Arbeiten und Vierungen. Die städtischen Baudeputationen vergeben: 1. die Steinmetzarbeiten für den Anbau an den Malerjahl des Königl. Theaters an Ph. Schulz hier; 2. die Abbruch- und Mauerarbeiten dazwischen an H. Böhlert hier; 3. die Herstellung der Holzdecke in der Aula der Gewerbeschule an die Firma W. Gail hier; 4. die Fällung der Decke der Aula der Schule am Zieten-Ring an Ernst Kneisel hier; 5. die Erd- und Mauerarbeiten für die in der oberen Schmalbacherstraße, in der Krankenhausmauer, zu errichtende Bedürfnisanstalt an H. Hill hier; 6. die Abbruch-, Erd- und Mauerarbeiten für die Tiefenerlegung des Hofes der Gewerbeschule an Ch. Fischer hier; 7. die Einleumlieferung für das dritte Stadmerl des städtischen Badhauses „Zum Schützenhof“ an die Firmen W. Gerhardt, G. Diez und J. Bernstein hier; 8. die Holzpaneele für die Aula der Gewerbeschule an Schreinermeister Rudolf Weyer hier; 9. die Kunstglaserarbeiten für diese Aula an die Firma Hof u. Rohde hier; 10. die Herstellung eines Betonrohrkanals in der August Wilhelmstraße von der Kaiser- bis zur Nikolaistraße an Ludwig Wink zu Vierstadt; 11. desgleichen in der Schlachthausstraße an Frank und Hasbach und Roffel hier; 12. die Herstellung von Gräben auf dem Friedhof an der Platter-

straße an Peter Dohs hier und 13. die Planierungsarbeiten mit Untergerüst im Kaiser Wilhelm-Ring zwischen Kaiserplatz und Kaiserstraße an Karl Auer hier.

Unfall. Gestern vormittag um 11½ Uhr gingen dem Oßhändler Müller von Viebrich, als er nach Hause fuhr, in der Wörthstraße die Pferde durch, weil sich die Stellscheite gelöst hatten und den Pferden gegen die Reine gefallen waren. Herr Müller fiel infolge des Rucks kopfüber zur Erde und der Wagen ging über ihn hinweg. Er wurde zu dem nächsten Arzt und, als ihm von diesem ein Notverband angelegt worden war, nach seiner Wohnung in Viebrich gebracht.

Freie Schulstellen sind zu besetzen in: 1. Gerborn, Kreis Dill, evang. Mittelschullehrerstelle mit 2000 M. Grundgehalt, 350 M. Mietzuschuß, 220 M. Alterszulage. Bewerber müssen die Prüfung in fremden Sprachen abgelegt haben. — 2. Gausen, Kreis Limburg a. d. L., kath. Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 3. Friedensdorf, Kreis Biedenkopf, evang. Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 4. Saffensheim, Kreis Höchst a. M., evang. Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 280 M. Mietzuschuß für verheiratete, 180 M. für unverheiratete Lehrer, 200 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. September 1907, Antritt am 1. Oktober 1907. — 5. Ruppertsheim, Kreis Ober-Taunus, kath. Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 60 M. für kirchliche Dienste, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 10. August 1907, Antritt am 1. Sept. 1907. — 6. Willemsroth, Kreis Limburg, kath. Lehrerstelle mit 900 M. Grundgehalt, 75 M. Mietzuschuß, 100 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 10. September 1907, Antritt am 1. Okt. 1907. — 7. Rodelheim, Kreis Frankfurt a. M., evang. Lehrerstelle mit 1300 M. Grundgehalt, 500 M. Mietzuschuß für verheiratete, 370 M. für unverheiratete Lehrer, 200 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. September 1907, Antritt am 1. Oktober 1907. — Zum 1. Oktober d. J. ist an der Volksschule in Höchst a. M. die Stelle eines katholischen Lehrers zu besetzen. Grundgehalt 1450 M., Alterszulage 220 M., Mietzuschuß 550 M. Meldungen sind bis zum 15. August d. J. einzureichen.

Vereins-Nachrichten.

(Nachdruck frei bis zu 20 Zeilen.)

Der vom Kriegerverein „Germania-Allemania“ nach Hallgarten angeführte Familien-Ausflug erfreute sich einer zahlreichen Beteiligung und verlief in schöner Weise. Vor dem Eingang des Dorfes wurde der Verein von dem Hallgartener Veteranen-Verein, welcher sich mit Fahne und Musik vollständig eingefunden hatte, empfangen und nach kurzer Begrüßungsansprache durch dessen Vorsitzenden zum Lokal der Wingerhalle geleitet. Hier dankte Kamerad E. Rumpf dem Hallgartener Verein für den schönen Empfang, feierte in seiner Rede den schönen Rheinstrom und brachte ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf seine Majestät den Kaiser aus. Es wechselten nunmehr Musikvortrage, gemeinschaftliche Vieder und Länze. Auch das Ortsvorstand Hallgartens, Bürgermeister Kreis, hatte die Veranstaltung mit seinem Besuche beehrt. Auf ihn und die Gemeinde Hallgarten brachte Kamerad Strauß ein dreifaches Hoch aus, worauf der Herr Bürgermeister dankte und in beredten Worten seiner Freude über den Besuch des Vereins-Wiesbadens Ausdruck verlieh. Den Dank der an der Veranstaltung beteiligten Damen hatte sich der Vorstand dadurch gelistet, daß er in kürzlicher Weise für dieselben eine umfangreiche Erdbeerbowle mit dem obligaten Gebäck dazu auf Kosten der Vereinskasse gestiftet hatte. Da Küche und Keller der Wingerhalle das Beste leisteten, trat bei den Beteiligten alsbald eine gehobene Stimmung ein, namentlich freuten sich die Hallgartener Gäste nach wiederholter Versicherung herzlich darüber, daß sie mit den alten Feldzugskameraden wieder einmal einen herabgelagerten Tag erleben könnten. Nur allzufröhlich rückte die Stunde der Trennung heran, die mit einem frommen Militärmarsch nach dem Takte der vorangehenden Musik und bei Fackelbeleuchtung auf dem Wege nach der Station Gattenheim endete. F 181

Raffanische Nachrichten.

— Sonnenberg, 19. Juli. Unser Radfahrerklub „Frohmann“ veranstaltet am Sonntag, den 4. August, morgens 5 Uhr, eine Dauerrad- mit Preisverteilung. Strecke: Sonnenberg-Frankfurt und zurück. Start und Ziel ist auf dem Hofgartengelände. Bei ungenügender Bitterung wird das Rennen um 8 Tage verlegt. Es können sich nur Mitglieder des Vereins beteiligen.

u. Schlagenbad, 18. Juli. Dienstag, den 23. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet hier die Feier der Grundsteinlegung der evangelischen Kirche statt, zu der Einladungen an die beteiligten Kreise bereits ergangen sind. Neben dem Ortsgeistlichen Herrn Pfarrer Becker werden

Lautrecs für „Schweineereien“ erklärt hatte. Auf diese allerdings ziemlich starke Leistung hin schreibt ihm die Redaktion von „Kunst und Künstler“ folgendes Sprüchlein in's Stammbuch: „Der Mann dieser moralisierenden Kritik ist Assistent im Berliner Kupferstichkabinett. Er hat also täglich Gelegenheit, mit Handzeichnungen Gogas, Rembrandts, Rodins, Utamaros oder anderer Großmeister umzugehen, die nicht weniger läßt als Lautrec das Menschlich-Allzumenschliche der Kunst dienstbar gemacht haben, und es heißt, wie A. W. Heymel berichtet hat, das Institut sogar, dem Gensel dient, 23 Lithographien desselben Künstlers, den der schneidende Geheimratsaspirant so schmählich bemakelt und als Schwein zu behandeln magt. Die leidenschaftliche Menschlichkeit und große Künstlersehnsucht Lautrecs wieder einmal zu veranschaulichen, schien uns, wie Herrn Heymel, vor wenigen Monaten hier notwendig. Wir empfinden den Angriff Gensels darum auch als gegen uns und unseren Mitarbeiter gerichtet. Und antworten: Die Ehrfurcht, die Lautrec in seinen wüsten Stunden noch offenbarte, seine Liebe, die verlorene Kinder zum Himmel der Schönheit emportrug, ja, selbst das Perzweifelte in ihm — das alles steht eifrig unendlich hoch über der pharisäischen Beharrlichkeit seines selbstgerechten Schulmeisternden Kritikers, der seine Ahnungslosigkeit überzeugend durch die Wendung erweist: „Aber auch rein künstlerisch geruemen...“ Und der restlos von seiner Pictisheit überzeugt, wenn er in seiner Kritik fortfährt: „Wie anders ist die Lust, die man jetzt im Künstlerhaus einatmet!“, wenn er den ganz mittelmaßigen Schweden Björk mit Van Dux, Gainsborough und Ingres vergleicht und andrückt: „Das ist gute europäische Kunst!“ Und aus solchen Geisern, die nie von den Schärzgebändern der Gouvernante „öffentliche Meinung“ loskommen und deren Einsicht gerade für den Baedeker ausreicht, macht man bei uns offizielle Kunstverweiser.“ — Auch wer von Lautrec weniger entzückt sein sollte, wird doch zugeben, daß es allerdings in Wahrheit berechtigtester Interessen geschieht, wenn in energischer Weise gegen die unfaßliche Sitteurichterei in der Kunstkritik Front ge-

macht wird. Bei der ohnedies herrschenden, gemeingefährlichen Verknüpfung alles Sexuellen müßte die Ausübung in Deutschland aufs ärgste gefährdet werden, wenn sogar angesehene Kritiker in ihren Fachzeitschriften und auch noch mit derart starken Worten auf jene Zerwege einschwenken. Somit kommt es noch dahin, daß die Verleger solch abshulischer Väterereien, wie sie jetzt wieder in München an einem Bildwerke von erhabener Keuschheit — nämlich an der von Ad. Hilberbrand an seinem Hubertustempel probeweise aufgestellten Figur — geschehen sind, sich bei ihren unankündigen Rohheitsakten auf die Kunstkritik berufen!

*** Ein Gemälde von Alma Tadema mit 2500 Figuren.** Aus London wird der „Frankf. Zig.“ vom 13. d. M. geschrieben: 2500 menschliche Figuren auf eine einzige, noch nicht einmal fünf Fuß breite Leinwand zu malen, hat E. Alma Tadema fertig gebracht. Der 71jährige Künstler hat das vollbesetzte klassische Amphitheater (Kolosseum) in Rom zum Schauplatz seines letzten, als „Op. 382“ bezeichneten Gemäldes gemacht, das er jetzt nach dreijähriger Arbeit fertiggestellt hat. 35 000 Zuschauer hatten, wie die Quellen berichten, im Kolosseum Platz. Der Hintergrund des Alma Tademaschen Bildes zeigt uns 1/3 dieses Zuschauerraumes; auf diesem Siebentel mußte also für 5000 Personen Platz sein, und da etwa die Hälfte des Hintergrundes durch mächtige Säulen von gelbem Cipollino-Marmor und durch Rosenzitrander verdeckt ist, mußte in die sichtbare Hälfte eine wogende Masse von ungefähr 2500 Figuren hineingemalt werden. Und das ist dem Künstler so vollkommen gelungen, daß nicht nur jede einzelne Figur individuelles Leben und eigene Bewegung zeigt, sondern daß auch die ganze Menschenmasse in der Luftperspektive zur Farbenharmonie des Bildes stimmt. Zwischen den gewaltigen, gelben Marmorsäulen, die über das Gemälde hinausgehen, und unter den Rosenzitrander sieht man vorn im Vordergrund des Bildes eine Gruppe Römer und Römerinnen: es sind dies der Kaiser Septimius Severus, sein Adoptivsohn Bassianus (der spätere Kaiser Caracalla), seine Gemahlin Julia Domna mit ihren zwei

häßlichen Töchtern und ihrem Sohne Geta. Die Szene im Amphitheater ist als eine Gala-Vorstellung zur Feier der Proklamierung des Bassianus zum Antonius Caesar, d. h. zum Nachfolger des Kaisers gedacht. Unten im Amphitheater ist eine Bärenheide in Vorbereitung; ganze Reihen von Bärenhebern mit roten Tüchern, fast wie Ballett tänzerinnen aussehend, stehen kampfbereit da, und Bären sind bereits hervorgefrohen, während noch Akrobaten mit Springstangen ihre Künste treiben.

Theater und Literatur.

Der Verband der Privat-Theater-Vereine Deutschlands, e. V., Sitz Berlin, wird am 10., 11. und 12. August d. J. seinen XV. Verbandstag in Magdeburg abhalten, wozu alle dramatischen Vereine Deutschlands — auch solche, die dem Verbandsverbande nicht angehören — eingeladen werden, Vertreter zu entsenden. Der Verband besitzt jetzt eine wertvolle Bibliothek von rund 500 dramatischen Werken mit ausgeschriebenen, vollständigem Rollen- und Notennmaterial für Orchester- und Klaviermusik, die den Vereinen zur freien Benutzung (ohne Leihgebühr) zur Verfügung steht. Die eigene Zeitung „Privat-Bühne“ sorgt für technische und belehrende Aufsätze für den dramatischen Dilettantismus. Anmeldungen und Anfragen werden durch den ersten Verbandsvorsitzenden, Architekt Karl Schmidt, Berlin O. 17, Madonnenstraße 8, erledigt.

Bildende Kunst und Musik.

Ist die Neue Pinakothek in München ein Meisterwerk aus Wilhelm Leißls glanzvollsten Pariser Tagen vom bayerischen Staate aus dem Münchener Kunstsalon Zimmermann zu einem recht günstigen Preis angekauft worden. Das Bild, das kurz vor Leißls unfruchtlichem Abschied im Jahre 1871 aus Paris entstanden ist, stellt seine Richt- die Gattin seines in diesem Frühjahr verstorbenen Freundes Schider, des Direktors des Baseler Kunstgewerbemuseums, dar. Es wird zu dem berühmten Portrait des Barons Herzog ein bewundernswürdiges Gegenstück bilden.

Die Herren General-Subintendant Maurer von Wiesbaden und Dejan Voelch von Langenschwalbach Ansprachen halten.

u. Langenschwalbach, 18. Juli. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die schon wiederholt abgelehnte Einführung der Bier- und Weinsteuer mit 8 gegen 2 Stimmen beschlossen, da die fürzlich beschlossene Erhöhung der Steuererträge nur unter dieser Voraussetzung die Genehmigung der künftigen Regierung erhalten hätte.

x. Glöckle, 18. Juli. Der in Sachen des Bahnübergebanges Taunusstraße andereraum Termin fand heute unter Teilnahme von Vertretern der künftigen Regierung, des Herrn Landrats Wagner als Vertreter der Landespolizeibehörde, einigen Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten, sowie der erschienenen Interessenten statt.

m. Sindlingen, 18. Juli. Vorgestern gab es hier eine wilde Jagd, die eines humoristischen Anspruchs nicht entbehrt. Zu den Schülern der dortigen Volksschule gehört auch ein Hauptkutschmann, der sich auf alle Art dem Schulbesuch zu entziehen sucht.

n. Göttingen, 18. Juli. Dem pensionierten Aufseher der Harzwerke Herrn Franz Seib wurde gestern durch Herrn Landrat v. Achenbach das Allgemeine Ehrenzeichen persönlich überreicht.

r. Weisenheim, 18. Juli. Am Dienstagmorgen fand auf dem Ratshaus eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt, in welcher in die Kommission, die den Ausbau unserer Realschule in eine Volkshochschule bezweckt, von den Stadtverordneten die Herren v. Lade, Schmitt, Dr. Ehrhard, Karl Klein, B. Ad. Hoelch und Franz Weil, vom Magistrat die Herren Bürgermeister Kohl und J. Birgeff und Herr Realschuldirektor Beckmann gewählt wurden.

r. Ahmannshausen a. Rh., 18. Juli. Zwei Herren aus Lorch am Rhein wollten in Ahmannshausen eine Bergungsfahrt mit ihrem Seeboot machen. Bei dem starken Wind schlug das Boot um, wodurch einer der Herren ins Wasser fiel.

n. Jöhlein, 19. Juli. In letzter Nacht hat es nach kurzem Krankeisen im 30. Lebensjahre der in weiten Kreisen bekannte Fageremeister Heinrich Ross & Co. Derselbe war lange Jahre Stadtverordneter und machte sich als solcher um verschiedene städtische Einrichtungen sehr verdient.

= Kuntel, 18. Juli. Der Landmann Wilhelm Werner von hier fuhr gestern morgen mit dem Führer des Friedrichs in das Feld, um Acker zu holen. Auf der Heimfahrt wollte er oberhalb der Stadt, auf der Höhe, die Westwand des Berges zu überqueren; währenddessen lösten sich die Räder und rannen davon.

l. Weiburg, 18. Juli. Am Montagmorgen kam ein Mann in eine hiesige Wirtschaft und verlangte eine Flasche Wasser. Nachdem er diese empfangen und etwas „Anschau“ abgekostet hatte, begab er sich auf die andere Seite des Hauses in den Keller, um dort die Flasche zu holen.

w. Montabaur, 17. Juli. Herr Jakob Dillmann, Hauptlehrer a. D. und dessen Ehefrau Barbara, geb. Schnupp, feiern am Sonntag, den 21. Juli, das 40. Jahr ihrer goldenen Hochzeit. Herr Dillmann wirkte lange Jahre als Hauptlehrer in Wiesbaden und hat mit der Pensionierung seinen Wohnsitz nach Montabaur verlegt.

w. Bam Weierwald, 18. Juli. Auf dem Wege von Weierwald nach Ecken wurde ein junges Mädchen von drei Pärchen überfallen und verewaltigt. Einer der Pärchen wurde ermittelt und ins Gefängnis nach Marienberg gebracht.

Aus der Umgebung.

m. Frankfurt a. M., 18. Juli. Von den 26 Krankenhebern, die an Wurstvergiftung in hiesigen Krankenhäusern erkrankt waren, haben nun 21 ihre Linderung wieder aufgenommen. Man hofft, daß auch die fünf anderen bald wieder hergestellt sind.

h. Bubenheim, 18. Juli. Ein Mainzer Arzt beabsichtigt, in hiesiger Gemarkung am nordwestlichen Abhange des Zentberges, eine Frauenklinik mit angrenzendem ausgedehnten Park zu errichten.

s. Kastenbach, 18. Juli. Der Gemeinderat hier verpackte dieser Tage die Jagdausgabe der hiesigen Wald- und Feldgemarkung, 1872 Morgen groß, an den Wäldersbesitzer J. Eslinger hier für die jährliche Pacht von 500 M.

h. Cassel, 18. Juli. Auf der Frankfurter Landstraße zwischen Hertingshausen und der Knallhütte hat sich am Mittwochabend, am ersten Tage des hiesigen Pferdemarktes, ein Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Trupp Pferde abgetragen.

h. Schwesche, 18. Juli. Was ein toller Hund anrichten kann, erzählt man aus den amtlichen Feststellungen über die Ursache der letzten über den ganzen Kreis Schwesche verhängten Hundesperre.

= Schwesche, 18. Juli. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags auf dem hiesigen Bahnhof. Der Schloßer Müller geriet vor der Eisenbahnwerkstätte zwischen die Räder zweier langstehender Wagen und wurde so schwer verletzt, daß er alsbald verstarb.

Sport.

* Wettschwimmen. Morgen Sonntag, den 21. Juli, wird der Kampf um die Meisterschaft vom Rhein, über 7500 Meter, ausgetragen. Start: Kaiserbrücke bei Mainz. Ziel: Landebach Niederwallau.

* Die Strapazen der Fernfahrt Peking-Paris werden in einem zusammenfassenden Telegramm aus Omsk sehr anschaulich geschildert: Am Mittwoch hat Prinz Borghese nach dreitägiger Rast in Omsk mit seinem zwei Begleitern die Fahrt nach Westen angetreten.

Die Strapazen der Fernfahrt Peking-Paris werden in einem zusammenfassenden Telegramm aus Omsk sehr anschaulich geschildert: Am Mittwoch hat Prinz Borghese nach dreitägiger Rast in Omsk mit seinem zwei Begleitern die Fahrt nach Westen angetreten. In Moskau hofft man, den unerfahrenen Automobilisten bereits in zehn Tagen begriffen zu können.

Selten hat eine Unterbrechung der Reisenden, deren Nerven in der dumpfen Eintönigkeit zu erschaffen scheinen, selten ein Fluß, selten ein ärmliches Dorf, das allends passiert wird. Eine dumpfe Abspannung bemächtigt sich in solchen Stunden der Reisenden, das Gespräch erstickt, eine schwere Müdigkeit senkt sich auf die Menschen und doch ist an Schlaf nicht zu denken.

Er. Eine internationale Lastwagen-Konkurrenz in Deutschland wird noch in diesem Herbst vom Kaiserlichen Automobilklub gemeinsam mit dem Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller veranstaltet werden.

Vermischtes.

* Ein bankrotter Prinz. In der Angelegenheit des Erbprinzen von Bentheim-Steinfurt, eines Betters der Königin Wilhelmina, der vor einigen Wochen durch das Landgericht im Haag für bankrott erklärt worden ist, veröffentlicht sein juristischer Berater, Franz Schaab im Haag, die folgende Mitteilung: „Als Bevollmächtigter Sr. Hoh. des Prinzen Eberwein Ludwig Georg Friedrich von Bentheim-Steinfurt, wohnend zu Wassenaar, sich aufhaltend in Deutschland, der von dem Landgericht im Haag für bankrott erklärt wurde, habe ich eine ausgedehnte Untersuchung nach den Ursachen dieses Bankrotts vorgenommen.“

C. K. Der Todeskampf im Geschützturm. Die furchtbare Explosion in einem Geschützturm des amerikanischen Panzers „Georgia“ wird in Boston nach den jetzt vorliegenden genaueren Schilderungen auf die vorzeitige Entzündung der Geschossladung zurückgeführt. Man nimmt an, daß ein Funken vom Schornstein durch die obere Öffnung des Turmes eindringt, die nicht verschlossen war, und so die Katastrophe herbeiführt hat.

Kleine Chronik.

Eigenartiges Unglück. Im Berliner Dom stürzte ein Schutzmann, der einen Beleuchtungskörper an der Decke zu befestigen hatte, in einem Schwindelanfall über ein niedriges Treppengeländer und fand durch Zerschmetterung der Stirnhöhle sofort seinen Tod. Wilderer und Forstmann. Am Samstagabend wurde der Forstreferendar Metelmann aus Löhnitz auf einem Pirschgange von einem Wilderer durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt. Als er sich wieder erheben

wollte, gab der Wildbich einen zweiten Schuß ab, der aber fehlging. Der Verletzte wollte sich nun, nachdem der Wilderer geflohen war, nach Hause begeben, blieb aber auf der Chauffee hilflos liegen. Dort wurde der Schwerverwundete gefunden und nach Wittenberg geschafft. Er wurde in das Straßener Krankenhaus befördert. Der Wilderer ist bisher nicht ermittelt worden.

In einem Anfall religiösen Wahnsinns stürzte sich der 52jährige Arbeiter Nowolski in Elbing aus seiner zwei Treppen hoch gelegenen Wohnung auf das Straßenpflaster und blieb tot liegen. Er hatte geäußert, daß er in den Himmel springen wolle.

Dem amerikanischen Marineattaché Howard-Verlin, der in Danzig die kaiserliche Botschaft besichtigte und Donnerstag den Seltiner Vulkan besuchte, wurde die Befähigung der Schiffbauwerke in Danzig verweigert.

Tigerjagd in Westdeutschland. Der Gutsbesitzer Peitz in Siedrop (Schw.) im Walde bei Dorlar (Rheinprovinz) einen ausgewachsenen Tiger, der aus einem Zirkus vor längerer Zeit entflohen war und eine große Anzahl von Schafen angefallen und im Walde verzehrt hatte.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatt“.

London, 19. Juli. Nach Depeschen aus Johannesburg scheint der Zustand der Minenarbeiter tatsächlich beendigt zu sein, obgleich die Agitatoren ihre Tätigkeit noch ausüben. Die offizielle Ankündigung von der Beendigung des Streiks ist aufgehoben worden.

Belfast, 19. Juli. Ein Brand, der kurz vor Mitternacht in einem Lagerhuppen ausgebrochen ist, zerstörte in kurzer Zeit einen beträchtlichen Teil des Schuppens einschließlich einer bedeutenden, aus einem Ditzschafen kommenden Ladung von Baumwolle und Flach. Es heißt, daß das Feuer von ausländischen Hafenarbeitern gelegt worden ist.

Konstantinopel, 19. Juli. (Wiener Korresp.-Bureau.) In maßgebenden Kreisen erregen Nachrichten aus Uskub über einen großen Kampf zwischen einer serbischen Bande von 60 Köpften und den Truppen bei Garit Aufmerksamkeit. 32 Serben und 7 Mohammedaner sind tot, viele verwundet.

hd. Berlin, 19. Juli. Ein Telegramm aus Selbst vom 18. Juli meldet: Der Kaiser ist gegen um 7 Uhr abends vor Anger eingetroffen und hat nach der Abendtafel eine Partie nach dem Scharffen-Gleisler unterommen. An Bord ist alles wohl.

hd. Haag, 19. Juli. Die Plenarsitzung der Konferenz, die für den morgigen Samstag anberaumt worden war, ist auf die nächste Woche verschoben worden, weil die Delegierten erst Instruktion einholen müssen.

hd. Montpelier, 19. Juli. Der Generalkonvent beschloß mit 20 gegen 35 Stimmen, eine Abordnung zu beauftragen, der Regierung den Vorschlag zu machen, die Gefangenen freizulassen und die Truppen zurückziehen gegen die Verpflichtung, daß die ausländischen Gemeinderäte ihre Demission zurückziehen und ferner unter der Bedingung, daß dieses Beispiel auch für die Generalkonvente des Departements Aude und der Departements bindend ist.

hd. Turin, 19. Juli. Rasi ist sehr niedergeschlagen. Seine Familie ist besorgt um seinen Gesundheitszustand und befürchtet, daß er sich in einem Anfall von Schwermut ein Leid antun könnte. In Sizilien hat sich ein Protest-Komitee gebildet, welches beschloß, daß die Protest-Rundgebungen den friedlichen Charakter beibehalten sollen.

London, 19. Juli. Wie aus dem gestern zur Verteilung gelangten Weibuch hervorgeht, verfügt England zurzeit über 57 Schlachtschiffe gegenüber 22 der Vereinigten Staaten, 20 französischen, 20 deutschen und 11 japanischen. An Kreuzern besitzt England 32 gegen 12 amerikanische, 18 französische, 6 deutsche und 10 japanische.

hd. London, 19. Juli. Der „Daily Express“ meldet aus Warschau, daß ein Pogrom in der polnischen Stadt Słonik stattgefunden hat. Die Bauern der umliegenden Dörfer griffen die Stadt an mit der ausgesprochenen Absicht, die jüdischen Einwohner zu massakrieren. Die Mehrzahl der Juden in Słonik versuchte zu entfliehen, um auf österreichisches Gebiet zu gelangen, doch verfolgten die Bauern sie mit großer Hartnäckigkeit. Die Bauern ergriffen 37 Juden in den Wäldern zwischen Słonik und der österreichischen Grenze und töteten 25 Personen beiderlei Geschlechts. Die übrigen 12 Juden, die ergriffen wurden, kamen mit dem Leben davon, wurden aber von den Bauern schwer mißhandelt und gequält. Schließlich, schritten auf Befehl der Behörde Kosaken ein und trieben die Bauern in ihre Dörfer.

hd. Tanger, 19. Juli. Den letzten Nachrichten zufolge ist der Aid Maclean noch immer Gefangener Kaiserlich. Dieser hat um das Best der Gefangenen einen tiefen Graben ziehen lassen, um seine Flucht zu verhindern. Maclean befindet sich wohl auf und beklagt sich nur über die drückende Hitze.

wb. Tokio, 19. Juli. (Reuter.) Nach telegraphischen Meldungen aus Seoul hatte der Kaiser von Korea heute früh 1 Uhr eine Besprechung mit den ältesten Staatsmännern, während die Minister in einem Nebenraum warteten. Nach zweistündiger Beratung gab der Kaiser schließlich nach und entschloß sich, abzudanken. In der Umgebung des Palastes, wo sich 2000 Personen angesammelt hatten, herrschte große Unruhe. In einem anderen Stadteile griff der Pöbel die Geschäftsräume der „Daily Kokumise“ an, wurde zwar schließlich zerstreut, richtete aber großen Schaden an.

hd. Tokio, 19. Juli. Die Unterredung, welche Marquis Ito mit dem Kaiser von Korea hatte, dauerte eine Stunde. Es heißt, der Kaiser habe Ito gebeten, ihn bei der Erhaltung Koreas in einer für Japan befriedigenden und für den kaiserlichen Hof nicht nach-

teiligen Weise zu unterstützen. Bisomte Kapasht ist in Seoul eingetroffen. Die älteren Staatsmänner haben an Marquis Ito ein Schreiben gerichtet, in dem sie den Japanern ihre Unterstützung zugaben, wenn sie den Kaiser gut behandeln würden; anderenfalls würde jedoch die ganze Nation als Märtyrer sterben.

wb. Essen, 19. Juli. Der „Rhein.-Westf. Sta.“ zufolge wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof beim Verlassen des Schnellzuges Nr. 99 ein Dieb verhaftet, der in Köln einen Juwelierdiebstahl in Höhe von 15 000 Mark ausgeführt hatte. — Bei Buer geriet demselben Blatte zufolge auf der Landstraße nach Bochum der Fuhrmann Middelhof unter das eigene Fuhrwerk. Die Räder gingen ihm über den Leib. Die Verletzungen waren so schwer, daß er bald darauf starb.

wb. Wattencheid, 19. Juli. Auf der Zeche „Fröhliche Morgenröte“ stürzte der mit dem Aufziehen eines Rohres beschäftigte Monteur Miner infolge Seltiries ab und erlitt schwere Verletzungen. — Auf derselben Zeche geriet der Pferdezeiler Busse aus Hönrop zwischen einen Kohlenzug und wurde ebenfalls schwer verletzt.

wb. Erfurt, 19. Juli. Der „Allg. Anz.“ meldet aus Dingelstedt: Vom Schreck getötet wurde eine hiesige junge Frau, als sie den hiesigen Schützenplatz betrat, wo ein Probefchießen zum Schützenfest abgehalten wurde. Durch den Anfall eines Schusses erschrad sie so sehr, daß sie zusammenbrach und alsbald verstarb.

wb. Erfurt, 19. Juli. Die Blätter melden aus Rönitz: Die junge, seit einer Woche verheiratete Frau des Gastwirts Webermann in Bucha wurde, als sie gestern im Walde dem Holzfällen beiwohnte, von einem fallenden Baume getroffen und starb bald darauf.

wb. Chemnitz, 19. Juli. Den „N. N.“ zufolge ist der Feuerwehmann Scheibe, der bei dem gestrigen Unglück auf dem Hofe der Hauptfeuerwache einen Schädelbruch erlitt, heute nacht gestorben.

wb. Leipzig, 19. Juli. Die Leipziger Sänger beabsichtigen, am 22. Juli eine Protestversammlung zu veranstalten, in der sie Stellung nehmen wollen gegen die Lautsprecherleitung der meisten Theater des Kaiser-Volklieders für Männerchöre.

wb. Leipzig, 19. Juli. Gestern abend stürzte das 2jährige Töchterchen eines hiesigen Musikdirektors dem „Tagbl.“ zufolge aus dem Kinderwagen und war sofort tot.

wb. Rostock, 19. Juli. Die Morgenblätter melden aus Schönberg: In Lüdersdorf erlitt gestern der Arbeiter Einzelmann dadurch einen Unfall, daß ihm beim Drahtziehen beide Hände durchgeschnitten wurden.

wb. Allenstein, 19. Juli. Der „Allent. Stg.“ zufolge wurden auf dem Allensteiner Bahnhofe heute früh 6 Uhr dem Statierassistenten Kühnori beim Rangieren eines Güterzuges beide Beine abgefahren.

hd. Budapest, 19. Juli. Einer Blättermeldung zufolge ist das Automobil des Erzherzogs Joseph bei Großwardein mit einem Privatfuhrwerk zusammengefahren. Das Privatfuhrwerk wurde zertrümmert, das Automobil umgeworfen. Der Erzherzog und seine Begleiter wurden herausgeschleudert, indes hat niemand der Beteiligten Verletzungen erlitten.

hd. Paris, 19. Juli. In Tichy ist ein 56jähriger Priester wegen sittlicher Vergehen verhaftet worden. Die Aussagen von 35 Schülern beiderlei Geschlechts sind für den Priester sehr belästig.

wb. Santiago de Chile, 18. Juli. Der Dampfer „Doro“ hat Schiffbruch erlitten. Siebzehn Personen sollen dabei umgekommen sein.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 18. Juli. Wie in der vorigen Berichtszeit, so bilden auch diesmal Besorgnisse wegen der Geldverhältnisse in New York die Ursache, daß die Tendenz, wenigstens in den ersten Tagen, nach unten neigt. Auch die rückläufige Bewegung am Robeisen- und Kupfermarkt trug dazu bei, die Stimmung zu verschlechtern. Im weiteren Verlaufe bot der verhältnismäßig günstige Bankausweis eine Anregung, deren Wirkung durch bessere Meldungen aus London eine Verstärkung erfuhr. Abgesehen von einer ganz am Schluß eintretenden, speziell bei Minen zum Ausdruck gelangenden Ermattung verkehrte London meist in ziemlich zuversichtlicher Haltung bei freilich recht unbedeutendem Geschäft. Amerikaner lagen fest und vorwiegend über New Yorker Parität. Einen schlechten Eindruck hinterließ lediglich der anhaltende Rückgang am Kupfermarkte. Letzterer bildete auch in Paris, wo der Verkehr durch den Nationalfeiertag unterbrochen wurde, Anlaß zu mehrfachen Realisationen. Im übrigen stand die Haltung unter dem Einfluß New Yorks und Londons, konnte sich also zum Schluß befestigen. Wien erhielt wesentliche Anregungen durch den ziemlich günstigen Stand der Ausgleichsverhandlungen und durch offizielle Mitteilungen über die Finanzlage. Das Geschäft war aber sehr ruhig. Über den Verlauf der Berichtszeit in der deutschen Reichshauptstadt läßt sich im allgemeinen wenig sagen. Der Verkehr gestaltete sich, wie stets um diese Jahreszeit, ganz belanglos, und Tag für Tag ließen sich bei Feststellung der „ersten Kurse“ zahlreiche Lücken wahrnehmen. Eine einheitliche Anschauung nach der einen oder anderen Richtung hin hat sich das Börsenpublikum noch nicht zu eigen zu machen vermocht. Fast jeder Tag brachte einen Wechsel der Tendenz, der aber bei dem minimalen Geschäft nur in geringfügigen Verschiebungen zum Ausdruck kam. Was Besorgnisse hervorrief, waren einmal Momente politischer Natur, bei denen das Verhältnis zwischen Japan und den Vereinigten Staaten die wesentlichste Rolle spielte. Nicht minder bot die Situation am Geldmarkt Anlaß zu Bedenken. Wenn auch am Ende Anzeichen einer Erleichterung sich wahrnehmen ließen, so ist doch der derzeitige Satz für glückliche Darlehner — 4 1/2 Proz. — ein ungewöhnlich hoher zu nennen, und der Privatskont hielt sich auf dem bisherigen Stande von 4 1/2 Proz. Nichtsdestoweniger gestaltete sich in den letzten Tagen das Aussehen unseres Platzes freundlicher, und zwar gab der Stimmungsw

wechsel in New York und der Rückgang der dortigen Getreidepreise Anlaß zu Deckungskäufen, die besonders ganz am Schluß eine erhebliche Befestigung bewirkten. Hiervon konnten auf dem Gebiete der Transportwerte amerikanische Bahnen in erheblichem Umfange profitieren, wobei für Kanada noch der letzte Einnahmeausweis sprach. Die österreichischen Bahnen fanden auf Wiener Einfluß Beachtung, ohne indes die höchsten Kurse behaupten zu können. Renten lagen im allgemeinen nach unten, erholten sich indes am Schluß, und von Banken zeigten Österreicher durchgängig ziemlich gute Haltung, während die übrigen anfänglich zur Schwäche neigten. Dasselbe gilt von Montanpapieren, in denen zuerst Realisationen vorgenommen wurden. In der Hauptsache resultierten dieselben aus den Mitteilungen vom amerikanischen Eisenmarkt, dem Rückgang der dortigen und englischen Rohisenpreise und der Schwäche am englischen Metallmarkt. Späterhin bewirkten Deckungen eine wesentliche Erholung. — Ebenso bekundete der Kassamarkt schließlich eine zuversichtlichere Haltung.

Berliner Börse. Der „Iron Age“ hat wieder einen so trüben Eisenbericht geschickt, daß daraufhin die Börse schon recht verstimmt war. Sodann wurde aus New York gemeldet, daß die Gerichte direkt gegen die Person von Harriman vorgehen wollen, die Steeltrustwerte eine sehr laue Tendenz zeigen, wodurch natürlich der Amerikanermarkt stark in Mitleidenschaft gezogen ist. Weiter wird an der Berliner Börse behauptet, daß Geldgesuche aus deutschen Bankkreisen im Auslande gemacht worden sind, die durch lange Rückzahlungsfrist und trotzdem hohe Zinszusagen sehr unangenehm aufgefallen. Was daran wahr ist, ist nicht festzustellen. Die Aktien der Banken, besonders Diskontokommandit, zeigten einen ziemlich scharfen Rückgang, auch sonst waren auf den meisten Gebieten mehr oder weniger große Abschwächungen zu verzeichnen. Von Eisenwerten waren nur Donnersmarkthütte behauptet. Privatskont 4 1/2 Proz.

Die Stadtanleihen 1907. Während an Staats- und sonstigen Anleihen in diesem Jahre die Anzahl der neuen Emissionen recht gering war, sind Stadtanleihen in seltener Menge am Markt erschienen. Die Situation ist so gespannt geworden, daß kaum mehr darauf zu rechnen ist, es würden die Kommunen noch lange zu einem Zinsfuß von 4 Proz. Geld erhalten. Die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlichte eine Tabelle der in diesem Jahre erschienenen neuen Stadtanleihen und die erste Notiz bezw. den Emissionskurs dazu. Während im Januar das Publikum für 4proz. Anleihe noch bis 102 Proz. bezahlte, sind in letzter Zeit etwa nur noch 99 Proz. zu erzielen gewesen. Es haben von Januar bis jetzt nicht weniger als 33 Städteanleihen den Weg zur Börse gefunden. Darunter befinden sich einige mit 10 Millionen, eine mit 12 Millionen, zwei mit 16 Millionen, eine mit 17 Millionen, die Münchener mit 25 Mill., und die Anleihe der Stadt Hamburg mit 60 Millionen Mark. Sämtliche Anleihen zeigen einen Gesamtbetrag von 285 Mill. Mark, während im ganzen Jahr 1906 die Summe aller Emissionen, Einführungen und Bewilligungen von Stadtanleihen auf nur etwa 250 Millionen Mark und im Jahre 1905 auf sogar nur etwa 180 Millionen Mark belief. Im laufenden Jahre wird sich aber die Jahresmenge noch beträchtlich steigern, denn die Bewilligungen neuer Stadtanleihen betragen schon mehr als 140 Millionen Mark, und dabei kommen täglich Meldungen, wonach eine ganze Anzahl von Städten beabsichtigt, sich weitere Anleihen, und zum Teil mit sehr hohen Beträgen, sich bewilligen zu lassen.

Elberfelder Stadtanleihe. Die Meldung, daß eine neue Anleihe der Stadt Elberfeld mit einem Zinsfuß von 4 1/2 Proz. in Sicht ist, ist in der bestimmten Form, wie sie veröffentlicht wurde, unrichtig. Der Magistrat hat sich die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe geben lassen, wobei in betreff des Zinsfußes ein Spielraum zwischen 3 und 4 1/2 Proz. gelassen ist. Unter 4 Proz. allerdings wird auch Elberfeld schwerlich Geld bekommen.

Friedrich Krupp, Aktien-Gesellschaft, Essen. Aus dem Essener Handelskammerbericht sind einige Daten über das bedeutendste deutsche industrielle Unternehmen von Interesse. Der Gesamtverbrauch der Kruppischen Werke an Kohlen, soweit sie von der Gußstahlfabrik versorgt wurden, betrug 1906 (ohne Eigenverbrauch der Zeche) 1 285 310 Tonnen, an Koks 751 810 Tonnen, an Briketts 23 581 Tonnen. Dies ergibt Koks und Briketts in Kohlen umgerechnet, einen Gesamtverbrauch der Kruppischen Werke, soweit sie von Essen versorgt wurden, von 2 361 425 Tonnen. Nach der Aufnahme vom 1. Januar 1907 betrug die Gesamtzahl der auf den Kruppischen Werken beschäftigten Personen, einschließlich 5738 Beamten, 64 354 (1. April 1905 62 553, einschließlich 5665 Beamte). Von diesen entfallen auf die Gußstahlfabrik Essen mit den Schießplätzen 35 745 (35 377), das Grusonwerk in Buckau 4768 (4603), die Germania in Kiel 3510 (3961), die Kohlenzechen 9302 (8864), die Hüttenwerke 5006 (4286), Stahlwerk Annen 891 (670), die Eisensteingruben 4638 (3823). Die prozentuale Steigerung des Arbeitslohnes vom Jahre 1906 betrug gegenüber denjenigen von 1879 77 Proz., der Durchschnitt der auf der Gußstahlfabrik pro Kopf und Tag bezahlten Löhne betrug 1903 4,52 M. und 1906 5,35 M.

Die amerikanische Motorindustrie hat die französische völlig aus der Führung verdrängt. Sie setzte 150 000 Wagen um und verdiente außerdem viel an Reparaturen, so daß sich die Einnahme auf die Kleinigkeit von 400 000 000 M. beziffert.

Kleine Finanzchronik. Die überseeische Auswanderung über Hamburg im ersten Halbjahr 1907 war die bisher weitaus höchste mit 112 000 Personen. Die Beteiligung der Deutschen an der Auswanderung hat sehr abgenommen; sie betrug nur noch 9 Proz. — Die Halle-Hettstädter Bahn kann 4 1/2 Proz. Dividende gegen vorjährige 4 Proz. zahlen. — Die Zeichnung auf 4 Millionen Pfund Lstrl. 5proz. durch Japan garantierte Anleihe der Südamerikanischen Eisenbahngesellschaft zu 97 Proz. findet heute in London statt. — Die Maschinenfabrik Kruse u. Linder in Barmen hat die Zahlungen eingestellt. Die Unterbilanz beträgt 182 000 M. Außergerichtliche Liquidation wird angestrebt. — Die Firma Heumann u. Menke in Antwerpen befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten.

Geschäftliches.

Braut-Seide v. Mk. 1.35 ab

— Zollfrei! — Muster an jedermann! — F 139

Seidenfabrik, Henneberg, Zürich.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Leitung: E. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Egerbergh; für das Publikum: A. E. Egerbergh; für Wiesbadener Nachrichten, Sport u. Volkswirtschaft: G. Koberger; für Allgemeine Nachrichten, Was der Umgehung, Vermählung u. Verlobung: J. S. G. Soderer; für die Wagnen u. Helmsen: H. Bornau; für die Wagnen u. Helmsen: H. Bornau; für die Wagnen u. Helmsen: H. Bornau.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. i. O. = 1.32; 1 fl. österr. Krone = 1.33; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. österr.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wärg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.	
Zf.	a) Deutsche.
3 1/2	D. R.-Schatz-Anw. 99.
3 1/2	D. Reichs-Anleihe 93.65
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 84.70
3 1/2	Preuss. Conso. 83.25
3 1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 09 100.80
3 1/2	Anl. (abg.) s. fl. 92.90
3 1/2	Anl. v. 1886 abg. 93.50
3 1/2	Anl. v. 1892 u. 04 83.20
3 1/2	Anl. v. 1900 kb. 05 92.75
3 1/2	Anl. v. 1902 kb. 1910 99.60
3 1/2	Anl. v. 1896 93.70
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl. 99.80
3 1/2	E.-B.-Ank. b. 06 100.60
3 1/2	E.-B.-A. A. 93.10
3 1/2	E.-B.-Anleihe 93.10
3 1/2	Braunschw. Anl. Thlr. 99.80
3 1/2	Rem. St.-A. v. 1888 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1892 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1899 uk. b. 1909 87.50
3 1/2	St.-A. v. 1902 uk. b. 1912 100.80
3 1/2	St.-A. v. 1903 uk. b. 1913 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1904 uk. b. 1914 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1905 uk. b. 1915 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1906 uk. b. 1916 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1907 uk. b. 1917 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1908 uk. b. 1918 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1909 uk. b. 1919 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1910 uk. b. 1920 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1911 uk. b. 1921 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1912 uk. b. 1922 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1913 uk. b. 1923 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1914 uk. b. 1924 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1915 uk. b. 1925 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1916 uk. b. 1926 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1917 uk. b. 1927 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1918 uk. b. 1928 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1919 uk. b. 1929 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1920 uk. b. 1930 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1921 uk. b. 1931 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1922 uk. b. 1932 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1923 uk. b. 1933 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1924 uk. b. 1934 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1925 uk. b. 1935 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1926 uk. b. 1936 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1927 uk. b. 1937 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1928 uk. b. 1938 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1929 uk. b. 1939 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1930 uk. b. 1940 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1931 uk. b. 1941 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1932 uk. b. 1942 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1933 uk. b. 1943 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1934 uk. b. 1944 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1935 uk. b. 1945 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1936 uk. b. 1946 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1937 uk. b. 1947 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1938 uk. b. 1948 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1939 uk. b. 1949 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1940 uk. b. 1950 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1941 uk. b. 1951 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1942 uk. b. 1952 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1943 uk. b. 1953 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1944 uk. b. 1954 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1945 uk. b. 1955 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1946 uk. b. 1956 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1947 uk. b. 1957 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1948 uk. b. 1958 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1949 uk. b. 1959 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1950 uk. b. 1960 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1951 uk. b. 1961 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1952 uk. b. 1962 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1953 uk. b. 1963 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1954 uk. b. 1964 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1955 uk. b. 1965 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1956 uk. b. 1966 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1957 uk. b. 1967 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1958 uk. b. 1968 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1959 uk. b. 1969 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1960 uk. b. 1970 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1961 uk. b. 1971 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1962 uk. b. 1972 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1963 uk. b. 1973 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1964 uk. b. 1974 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1965 uk. b. 1975 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1966 uk. b. 1976 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1967 uk. b. 1977 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1968 uk. b. 1978 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1969 uk. b. 1979 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1970 uk. b. 1980 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1971 uk. b. 1981 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1972 uk. b. 1982 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1973 uk. b. 1983 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1974 uk. b. 1984 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1975 uk. b. 1985 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1976 uk. b. 1986 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1977 uk. b. 1987 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1978 uk. b. 1988 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1979 uk. b. 1989 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1980 uk. b. 1990 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1981 uk. b. 1991 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1982 uk. b. 1992 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1983 uk. b. 1993 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1984 uk. b. 1994 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1985 uk. b. 1995 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1986 uk. b. 1996 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1987 uk. b. 1997 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1988 uk. b. 1998 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1989 uk. b. 1999 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1990 uk. b. 2000 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1991 uk. b. 2001 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1992 uk. b. 2002 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1993 uk. b. 2003 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1994 uk. b. 2004 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1995 uk. b. 2005 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1996 uk. b. 2006 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1997 uk. b. 2007 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1998 uk. b. 2008 99.80
3 1/2	St.-A. v. 1999 uk. b. 2009 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2000 uk. b. 2010 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2001 uk. b. 2011 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2002 uk. b. 2012 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2003 uk. b. 2013 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2004 uk. b. 2014 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2005 uk. b. 2015 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2006 uk. b. 2016 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2007 uk. b. 2017 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2008 uk. b. 2018 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2009 uk. b. 2019 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2010 uk. b. 2020 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2011 uk. b. 2021 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2012 uk. b. 2022 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2013 uk. b. 2023 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2014 uk. b. 2024 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2015 uk. b. 2025 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2016 uk. b. 2026 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2017 uk. b. 2027 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2018 uk. b. 2028 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2019 uk. b. 2029 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2020 uk. b. 2030 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2021 uk. b. 2031 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2022 uk. b. 2032 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2023 uk. b. 2033 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2024 uk. b. 2034 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2025 uk. b. 2035 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2026 uk. b. 2036 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2027 uk. b. 2037 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2028 uk. b. 2038 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2029 uk. b. 2039 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2030 uk. b. 2040 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2031 uk. b. 2041 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2032 uk. b. 2042 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2033 uk. b. 2043 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2034 uk. b. 2044 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2035 uk. b. 2045 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2036 uk. b. 2046 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2037 uk. b. 2047 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2038 uk. b. 2048 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2039 uk. b. 2049 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2040 uk. b. 2050 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2041 uk. b. 2051 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2042 uk. b. 2052 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2043 uk. b. 2053 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2044 uk. b. 2054 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2045 uk. b. 2055 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2046 uk. b. 2056 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2047 uk. b. 2057 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2048 uk. b. 2058 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2049 uk. b. 2059 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2050 uk. b. 2060 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2051 uk. b. 2061 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2052 uk. b. 2062 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2053 uk. b. 2063 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2054 uk. b. 2064 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2055 uk. b. 2065 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2056 uk. b. 2066 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2057 uk. b. 2067 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2058 uk. b. 2068 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2059 uk. b. 2069 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2060 uk. b. 2070 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2061 uk. b. 2071 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2062 uk. b. 2072 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2063 uk. b. 2073 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2064 uk. b. 2074 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2065 uk. b. 2075 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2066 uk. b. 2076 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2067 uk. b. 2077 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2068 uk. b. 2078 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2069 uk. b. 2079 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2070 uk. b. 2080 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2071 uk. b. 2081 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2072 uk. b. 2082 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2073 uk. b. 2083 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2074 uk. b. 2084 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2075 uk. b. 2085 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2076 uk. b. 2086 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2077 uk. b. 2087 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2078 uk. b. 2088 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2079 uk. b. 2089 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2080 uk. b. 2090 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2081 uk. b. 2091 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2082 uk. b. 2092 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2083 uk. b. 2093 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2084 uk. b. 2094 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2085 uk. b. 2095 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2086 uk. b. 2096 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2087 uk. b. 2097 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2088 uk. b. 2098 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2089 uk. b. 2099 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2090 uk. b. 2100 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2091 uk. b. 2101 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2092 uk. b. 2102 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2093 uk. b. 2103 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2094 uk. b. 2104 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2095 uk. b. 2105 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2096 uk. b. 2106 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2097 uk. b. 2107 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2098 uk. b. 2108 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2099 uk. b. 2109 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2100 uk. b. 2110 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2101 uk. b. 2111 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2102 uk. b. 2112 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2103 uk. b. 2113 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2104 uk. b. 2114 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2105 uk. b. 2115 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2106 uk. b. 2116 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2107 uk. b. 2117 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2108 uk. b. 2118 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2109 uk. b. 2119 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2110 uk. b. 2120 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2111 uk. b. 2121 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2112 uk. b. 2122 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2113 uk. b. 2123 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2114 uk. b. 2124 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2115 uk. b. 2125 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2116 uk. b. 2126 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2117 uk. b. 2127 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2118 uk. b. 2128 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2119 uk. b. 2129 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2120 uk. b. 2130 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2121 uk. b. 2131 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2122 uk. b. 2132 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2123 uk. b. 2133 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2124 uk. b. 2134 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2125 uk. b. 2135 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2126 uk. b. 2136 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2127 uk. b. 2137 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2128 uk. b. 2138 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2129 uk. b. 2139 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2130 uk. b. 2140 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2131 uk. b. 2141 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2132 uk. b. 2142 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2133 uk. b. 2143 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2134 uk. b. 2144 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2135 uk. b. 2145 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2136 uk. b. 2146 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2137 uk. b. 2147 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2138 uk. b. 2148 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2139 uk. b. 2149 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2140 uk. b. 2150 99.80
3 1/2	St.-A. v. 2141 uk. b. 2151 99.80
3 1/2</	

Serie I
früher
bis Mk. 2.50,
jetzt
Mk. 1.10

Auf alle Hüte
von Mk. 5.— aufwärts
25 % Rabatt.

Stroh- und Panama-Hüte Spot-Billing

Serie II
früher
bis Mk. 4.75,
jetzt
Mk. 2.10

Auf alle
Panama-Hüte
25 % Rabatt.

Hermanns & Fritzsche, Langgasse 28.

Kieler Lotterie.

Ziehung am 8. u. 9. August 1907

5400 Gewinne im Gesamtwerte von

268000 Mk.

darin Geldgewinne ohne Abzug:

- 1 x **75000**
- 1 x **20000**
- 1 x **5000**
- 5 x 1000 = **5000**
- 20 x 500 = **10000**
- 100 x 100 = **10000**
- 200 x 50 = **10000**
- 500 x 20 = **10000**
- 4500 x 10 = **45000**

ferner 72 Gewinne i. Gesamtwerte von **78000 Mark.**

Lose 3 Mark

Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt:

General-Debit G. Pfordte,

Essen (Ruhr), Fernsprecher 412.

Wiesbaden: F 15

C. Cassel, Kirchstraße 40.

J. Stassen, Kirchstraße 51.

H. Brinitzer, Langgasse 6.

Prüfe

Alles, behalte das Beste!
Von den vielen hiesigen Schuhgeschäften
empfiehlt sich der

Mainzer Schuhbazar
von
Philipp Schönfeld

als wirklich billige reelle
Bezugsquelle.

Marktstraße Nr. 11
im Hause des Regiermeisters
Herrn Warth. 946

Empfehle als besonders billig
einen großen Posten

**Gelegenheits-
Schuhwaren**

für Herren, Damen und Kinder
zu staunend billigen Preisen.

Concitrone

seit über 30 Jahren bewährtes Präparat
von Max Elb, Dresden. **Der Zitrone**
vorzuziehen wegen Konzentration,
Haltbarkeit und bequemer Anwendung.
Für Limonaden und in der
Küche ohne Gleichen! Erhält-
lich in allen einschlägigen Geschäften,
jedoch verlange man ausdrücklich
Concitrone-Essenz (gesondert abgefüllt)
in Milchglasflaschen zu 100 Pf. u. 65 Pf.
Fabrik: Max Elb, G. m. b. H., Dresden.
Keht erhältlich in Wiesbaden bei
Carl Hertz, Wilhelmstr. 18. F 84

Feinste
Tafel-Butter
liefert in Postkoll
und Bahnkisten
W. Schnetzer jun.
Kempten 33 im Allgäu.

Hofheim i. T., Rheingauer Hof.
Schattiger Garten, Saal, Seilbahn,
Schöne Zimmer mit Pension, Gute
Küche, Touristen u. Bergsteiger empfohlen.
Franz Michaut Wwe.

Großer Preis-Abschlag

- Empfehle
- 1. Qual. weiße Kernseife à Pfd. 28 Pf.,
bei 5 Pfd. à " 27 "
 - 1. " hellgelbe Kernseife à " 27 "
bei 5 Pfd. à " 26 "
 - pr. weiße Seife à " 18 "
bei 5 Pfd. à " 17 "
 - " dunkel. Seife à " 17 "
bei 5 Pfd. à " 16 "
 - Soda 8 Pfd. 10 Pf.,
Wärstguder 24 Pf., feiner Zucker
21 Pf., Petroleum 15 Pf.
- Wiesbadener Lebensmittel-Kaufm.,
Dagheimerstraße 21.

Wunsch

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht,
roßes, jugendfrisches Aussehen, weiße,
sammetweiche Haut und blendend schöner
Lein: Alles dies erzeugt die echte
Stechenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.**, Rabedeul,
mit Schutzmarke: Stechenpferd
à St. 50 Pf. bei: **Wilhelm Machen-**
heimer, Adler-Drogerie, Bismarckstr. 1.
Ernst Kocks u. Otto Lillie. 399

Der angekündigte große Räumungs-Ausverkauf

dauert nur noch wenige Tage.
Strandschuhe, Segeltuch-Stiefel, farbige Chevreau-Halbschuhe und -Stiefel
zu nie wiederkehrenden billigen Preisen im

Schuhhaus Union, Richard Zeller,
Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 810
Herrn. **Stiedorn, Jr. Barz. 4.**

4 Ferien-Kinder!
1 Posten Kinderschuhe wird billig
verkauft Neugasse 22, 1. St. Rein Laden.

Ein Bernhardiner
(2 mal prämiert), umhän-gelbar billig
zu verk. **Neue Villa Adolfsöhe.**

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig-
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
Für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Bis 50 % Rabatt. Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe Bis 50 % Rabatt.

in Brillanten, Gold- u. Silberwaren,

gold. u. silb. Uhren.

Langgasse 3. Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
„Alte Berlinische“, Begründet 1836.
Am Jahre 1906 (dem 70. Geschäftsjahre) neu abgeschlossen
4343 Policen über Mfr. 19 760 000 Bert.-Summe.
Jahres-Einnahme pro 1906 Mfr. 13 100 555.
Versicherungsbestand Ende 1906 Mfr. 245 969 795.
Gesamt-Garantiefonds Ende 1906 Mfr. 91 512 952.
Dividende im Jahre 1907: 27% der Jahresprämie der Tab. A. bei
Divid.-Modus I. — 2% der insgesamt gez. Jahres- und 1% der ebenso
gez. Jahres-Ergänzungs-Prämien bei Divid.-Modus II.
Nach Divid.-Modus II werden 1907 als Divi-
dende bis zu 57% der Jahresprämie vergütet.
Die Gesellschaft übernimmt Lebens-Versicherungen unter günstigen
Bedingungen: Zahlung voller Versicherungssumme bei Selbstmord nach drei
Jahren, bei Tod durch Duell nach 1 Jahr, sowie Spartaassen (Kinder-)
und Lebensrenten-Versicherungen. F 170
Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die Direction in Berlin
S.W., Marienstr. 11-12, durch F. Gombert, General-Agent,
Biebrich a. Rh., Joh. Kohler, Oberinspektor, Oberpai a. Rh.,
und die General-Agentur in Frankfurt a. M., Wainingerlandstr. 17.
Joh. Kühlen, General-Agent.
Agenten u. hilfe Mitarbeiter gegen Provisionsbezug finden jederzeit Verwendung.

Gelegentlich geschügt
Kein Unfall
beim
Sensterputzen
beim Benutzung der „zusammenklappbaren in der Länge
verstellbaren
Sicherheits-Sensterpubleiter“.
Es sollte daher die gefestigt geschügte Leiter in keinem
Haus fehlen, da man die Fenster bequem und ohne
Gefahr von außen reinigen kann.
Interessenten kann die Leiter zu jeder Zeit von
Gebr. Kopp, Yorkstraße 10,
im Gebrauch vorgeführt werden.
ev. zu verkaufen.

Unglück-
Sich fühlen sich alle Hausfrauen, wenn das Schuhwerk ihrer Familie
bei Verwendung schlechter Schuhmittel bald hart und brüchig wird.
Wollen sie nun sicher gehen, ein völlig unschädliches Schuhmittel
zu erhalten, so mögen sie überall den bekannten und bewährten Schuhputz
Glosine
mit **Out-Olein** verlangen.
Glosine gibt schnell einen tiefdunklen, nicht abfärbenden Hoch-
glanz, macht das Leder weich und dauerhaft und ist nicht feuerge-
fährlich. Man achte darauf, daß jede Dose den Namen Glosine trägt.
Heberall zu haben.
Fabrikanten **Schmitz-Ronn Söhne, Chem. Fabrik,**
Fälscherfeld-Neudorf. F 88

Möbeltransporte von
Zimmer zu Zimmer unter
Garantie, Verpackung,
Aufbewahrung.
Speditionen aller Art
Passagiergut,
Waggonladungen,
Zollabfertigung,
Lastfuhrwerk.
Billetverkauf der
Holland-America-Linie.
Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleisenschluss
auf dem Westbahnhofe.
Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem eigenen
Grundstücke **Adolfstrasse 1,** an der Rheinstrasse, neben der
Nassauischen Landesbank.

Speditionen-Gesellschaft Wiesbaden
G. m. b. H.
Telephon 812.
Bureau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolastrasse.
Telegr.-Adr. „Prompt“.

Gummi-Betteinlagen,
garantiert wasserdicht.
für **Wasserbetten, Kranke und Kinder.**
von **Mk. 1.30** an pro Meter.
Windelhöschen, bester Schutz gegen Er-
kältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem
Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von
Mk. 1.75 an. 960
Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Telefon 717.



INDRA TEA
FEINSTE
TEE-MELANGEN
gewählter China- und Ceylon-Tees
überall erhältlich
Centrale: Indra Tea Import Company - Triest



Die Abholung
von **Fracht und Bilgütern**
zur **Bahn** 911
erfolgt durch die regelmäßig fahrenden
Rettenmayers
Roll- und Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Bilgüter).
(Frachtgut binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: 3-4 „)
Bestellungen beim Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.
Königlicher Hofspedition
L. Rettenmayer
— Wiesbaden —
Strep. „Baus“ (gef. gefch.).
Radialm. g. Schwaben, Amsisen zc.
Kein läst. Ständen! Gar. Erfolg!
Grasstr. Bauzentrifuge,
sicherste Festeinrichtung der Plage!
Keine Flecken a. Tapeten u. Möbeln
In folgenden Progrorien zu haben:
Elyoth, Otto Siebert, Marktstr. 9,
am Schloß. F 131
Drog. Morbus, Taunusstr. 25.
F. H. Müller, Bismarckstr. 31.
„Minor, Samwalderstraße.
Hrath, Otto Lillie, Mor. gtr. 12.

Gioth's
Teigseife
wäscht am
besten.

Höhenkurort Wienachten
Lützenberg bei Rorschach am Boden-
see, Schweiz. Station der Rorschach-
Heidener Zahnradbahn.
Gasthof u. Pension Landegg.
100 Betten. Freie Lage, direkt am
Taunuswald. Aussicht über den ganzen
Bodensee. Elektr. Licht. Eigene Milch-
wirtschaft. Pensionspreis von 3 Mk. 50
an, nach Zimmerlage. — Prospekte,
Referenzen.
Der Besitzer **H. Mühl.**
Frauen-
leiben Reg. (für. u. v. h. H. H. H. H.)
Stöck-Bronnsfeld 181. Frau H. in 9.
für ihr: „Nur Star hat probiert“
u. k. „Nur Star“ erheben. F 99

Wettschwimmen.
Sonntag, den 21. Juli 1907:
Kampf um die Meisterschaft vom Rhein
über 7500 Meter.
Start: Kaiserbrücke bei Mainz. Ziel: Landebach Niederwalluf.
Ein Aufbaurdammer mit Musik und Restauration an Bord begleitet die
Schwimmer auf der ganzen Strecke und bringt die Passagiere nach beendetem
Wettkampf nach Biebrich zurück.
Abfahrt 9 Uhr vormittags
vom Exelius'schen Landebach zu Biebrich a. Rh. Rückkehr gegen 12 1/2 Uhr mittags.
Alle Sportfreunde willkommen. Fahrpreis Mfr. 1.50, Kinder die Hälfte.

UNI
BIFO
Das beste Brillen-Doppelglas
für Ferne und Nähe
Zu beziehen durch alle optischen Geschäfte
Lager in sämtlichen gangbaren Schärfen bei den
offiziellen Lagerhaltern:
Berlin: P. Dörfel, Hofoptik. Nr. 9. Unter den Linden 44.
Ed. Messier, opt. Inst., Friedrichstr. 103/104,
Ludw. 20 u. Leipzigerstr. 113. Ecke Mauernstr.
G. Stichter, Optiker, W. Potsdamerstr. 137.
Dresden: Bruno Pestel, Schlossstr. 6, Hauptstr. 1.
Judenstock's optisch-oculist. Anst., J.-Schloss-
strasse Ecke Rossmaringasse.
Essen: J. E. Jaing, Inh.: R. Leonard,
Opt. Spec. Inst.
Frankfurt a. M.: Schlezisch-Ströhlein, Optische
Anstalt, Kaiserplatz 11.
Köln: Carl Pichon, Opt. oculist. Anst., Nollstr. 14/150.
Leipzig: G. H. Meder, Inst. für Optik u. Physik, Markt 11.
München: Nic. Suchner, Hofoptiker, Frauenplatz 10.
Heinrich Rath, N. S. Hof-Optiker,
Reisendenzstr. 21.
Wiesbaden: G. Knaus & Co., Opt. Institut, Langgasse 10.
Prospekte gratis durch obige Geschäfte. F 73

Um zu räumen,
verkaufe mehrere große Gelegenheitsposten in eleganten
Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder in Porzell, Oberbau und Wachsleder, sehr nob.
Kassens, nur solche Qualitäten, sind in den letzten Tagen bei mir eingetroffen.
Darunter befinden sich Original amerik. Schuhwaren Goodyear Welt
mit Originalkork, Nahmenarbeit und System Handarbeit, MacRay,
sowie sonstige Sorten Schuhe und Stiefel in schwarz und farbig. Die Auswahl
ist enorm groß und die Preise sind wie von jeher bekannt 8008
fabelhaft billig.
Außerdem Konfirmanden-Stiefel in großer Auswahl.
Bekanntestes Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe.
fein Laden, **Marktstraße 22, 1,** fein Laden,
im Hause des Porzellan-Geschäftes der Firma **Rud. Wolf,** Telefon 1804.
Wie neu wird Jeder mit **Besteils Satmin-Galfeife**
gewaschene Stoff jeden Gewebes,
vorzüglich in Bat. zu 45 u. 25 Pf. bei
W. Hachenheimer, Drog. Morbus, E. Brecher, Inh. Kern, Hingen,
Otto Lillie, Rich. Seyb, W. H. Birk, P. W. Müller, Drog. Minor.

Diamantine
„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder“
Fabrikant Rud. Starcke, Melle i. H.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberheben einzelner Worte im Text durch kleine Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Selbst. Toilettenarbeiterinnen f. d. Geschäft. Schmidt, Kapellenstraße 4, 2.

Eine jüngere bei- und Kaffeekochin gesucht. Näh. im Taubl. Verlag.

Suche Kaffeebühnen für 1. Haus, sowie Zimmermädchen. Genjer, Reichen, Langgasse 13.

Reinlich gesucht. 5185 Hotel Reichspost, Wilhelmsstraße 16.

Mädchen f. unentgeltlich das Kochen erlernen od. od. später. Hotel Einhorn.

Ein Kochmädchen gesucht. Kitters Hotel, Tannusstraße.

Gesucht tüchtiges Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Zu melden vorm. und um 8 Uhr abends Adelheidstraße 80, 1.

Mädchen mit gut. Zeugn. f. herrschaftl. Haushalt. a. 1. Aug. gef. Elbingerstraße 19, 2. B 671

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, ist fleißig, Speisemädchen, kinderl., gef. Rheinstr. 71, 1.

Mädchen gesucht. Seerobbenstraße 2, a. Sedan.

Junges Mädchen gesucht. Wellenstraße 48, Baderei.

Ein einfaches Mädchen gesucht bei Carl, Borchstraße 7.

Städtisches einfaches Mädchen gesucht zu kleiner Familie (2 Pers.). Röhrenstr. 31, Baderei.

Einfaches Mädchen gesucht. Nur solche, die auf dauernde Stelle reflektieren, mögen sich melden. Rheinmühlstraße 14, Baderei rechts.

Jüngeres Mädchen f. Hausarb. u. zu Kind. in ang. St. gef. Bismarckring 9, 2 links. B 660

Mädchen, welches kochen kann, ist fleißig, od. spät. gef. Göttenstr. 4, 1. B 667

Jung. einf. Mädchen gesucht. Dohmeierstraße 106, Laden. B 680

Einf. sol. Mädchen, in H. Haushalt. gef. Röhrenstraße 14, Dr. 1.

Ein kräft. Mädchen, welches kochen kann, zum 1. August gesucht. Zeitungsstraße 10.

Ein ordentliches Mädchen gesucht. Beckstraße 26, Baderei.

Sauberes junges Dienstmädchen gesucht. Friedrichstraße 30, Laden.

Sauberes Mädchen f. od. spät. gef. Lützenstraße 24, 2.

Junges sol. Mädchen gesucht. Weisenburgstraße 1, Carl. r. B 702

T. f. r. Mädchen zum 1. Aug. gef. Bertramstraße 11, Carl. B 699

Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Hotel Imperial.

Einfaches solches Mädchen für alle Hausarbeit sofort od. später gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2.

Dr. r. Mädchen für Hausarb. gef. J. Rathgeber, Reugasse 14.

Jug. Mädch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 2, 2.

Ordentliches Mädchen für einzelne Dame gesucht. Näheres Röhrenstr. 34, 2 links.

Mädchen gesucht. Arnoldstraße 1, 2.

Ordentliches Mädchen f. 1. August gesucht. Roonstr. 3, Carl.

Tücht. Mädchen für H. Haushalt (2 Personen) per 1. August gef. Näh. Bismarckring 41, 2. B 755

Ein tüchtiges Mädchen gesucht. Dranienstraße 50, 2 links.

Mädchen, welches waschen u. bügeln k., zu alt. Ehepaar zum 1. od. 15. August gef. Röhrenstraße 11, Rempel.

Kleines Mädchen, welches kochen u. bügeln kann, gesucht. Röhrenstraße 22, 1.

Mädchen gesucht. Hotel Einhorn.

Nur H. Haushalt, tücht. Mädchen gesucht. Röhrenstraße 68, 2.

Saub. Mädchen f. Hausarbeit. f. od. spät. gef. Maurerstr. 1, 2 rechts.

Anst. tüchtiges Mädchen gesucht. Kapellenstraße 20, Baderei.

Sauberes Mädchen für H. Haushalt. gesucht. Lützenstr. 6, 2.

Tüchtiges Mädchen, das kochen u. bügeln kann, ist fleißig, f. od. spät. gef. Lützenstraße 24, 2.

Älteres Mädchen, das alle Hausarb. versteht, zu allein. geh. Dame gef. Näh. Voelckerstr. 13, 3.

Tüchtiges fleißiges Mädchen gesucht. Näh. Röhrenstraße 30, Laden.

Suche zum sofortigen Eintritt eine unabhängige Frau oder älteres Mädchen zu einer leidenden älteren Frau. Dieselbe muß auch etwas Hausarbeit mit übernehmen. Näheres Röhrenstraße 5.

Unabhängiges älteres Mädchen oder Frau tagsüber gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 38, Laden.

Gesucht eine Monatsfrau Schmalbaderstraße 25, Rib. 1.

Monatsfrau gesucht. Maurer, Tannusstraße 32, Carl.

Saub. Monatsmädch. v. 8-10 gef. Adelheidstraße 76a, Carl. B 764

Monatsmädchen gesucht. Dohmeierstraße 20, Rib. 3., zwischen 6 u. 8 Uhr abends.

Starke Laufmädchen für sofort gesucht. Friedr. Stupp, Blumenstraße, Wilhelmstr. 36, 8179

Tüchtige Bediensteten per sofort, dauernde Lohn, Beschäft. Jagdweidenstr. 7, Röhrenstr. 7.

Selbständiger Schlosser f. dauernde Arbeit gef. Steinstraße 7.

Tüchtiger selbständiger Schlosser auf Erlernung u. Nacharbeit gef. hoh. Lohn u. dauernde Beschäft. gef. G. Gieseler, Mainz, Badstr. 70.

Ein Schreiner gesucht. Röhrenstraße 6.

Wasserschiff gesucht. Steinstraße 12.

Tücht. Sattlerei u. Ankleider f. od. spät. gef. Näh. Röhrenstraße 38.

Tüchtiger Schlosser gesucht. Röhrenstraße 7.

Ein Steinbauer gesucht. Röhrenstr. 30, Carl.

Jungere Schneider gesucht. Selbmannstraße 12, 2. Stock.

Junger Schlosser auf gleich gef. Selbmannstraße 12.

Ein ordentliches Junge aus guter Familie f. die Konditorei erlernen. Näheres Konditorei Frh. Sander, Wiesbaden, Pflanzstr. 3.

Junger Hausdiener gesucht. Hotel Imperial.

Junger Barocke sofort gesucht. Albert, Röhrenstr. 9, B 711

Ne. Barocke für Flaschenbiergesch. gesucht. Rheinmühlstraße 3, Stb. 3.

Städtischer Kutscher gesucht. Röhrenstraße 19.

Tüchtiger Kutscher gesucht. Berderstraße 1.

Städtischer Fuhrmann gesucht. Sedanstraße 3.

Tücht. Substitut auf dauernd gef. Röhrenstr. 20.

Grundarbeiter gesucht. Säud & Gruber, Adlerstraße 56, 2.

Perf. Köchin sucht Stellung in herrsch. Hause, gut empf. Gef. Offerten unter N. 22, Röhrenstraße 2, Dinterhaus 2, St. links.

Je sein. Hause m. Beamtenochter, 28 J. alt, Stelle als einj. Stütze von vorn. 9, 10-11, nachm. Juan, nord. Röhrenstraße 4, 3 l. B 782

Köchin sucht Ausst. f. Dohmeierstraße 8, 3 l.

Wünschen aus guter Familie, in hohem Lohn u. hügel. Lohn, sucht Stellung als Stütze od. dergl. in ar. Haushalten. Offerten erb. u. R. S. 30 Röhrenstraße 10, Röhrenstr.

Woh. Mädch. 25 J., a. h. Beamtenochter, musikal. u. literarisch, i. post. Stelle. Gef. Off. u. G. 108 an die Tagbl. Anzeigeb. Bismarckring 29, B 789

Unabhängiges tüchtiges Fräulein wünscht die Führung des Haushalts bei eins. Herrn oder Dame zu übernehmen. Näh. Philippstraße 28, 3.

Fräulein sucht auf 1. August Stellung, a. h. h. als Köchin. allein. Röhrenstr. 36, 1 l.

Ein besseres Mädchen, w. nähen u. bügeln kann, sucht in herrsch. Hause. Offerten unter N. 585 an den Tagbl. Verlag.

Ein unabhängiges Mädchen sucht Stelle in besserem Haushalt. Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3.

Einf. geb. Fräul. geübte Krautk. u. pfl. im Haushalt, auch in der engl. geht mit nach Amerika. Off. unter N. 585 an den Tagbl. Verlag.

Woh. Mädch. f. in aller häusl. Arb. empfiehlt sich anse. od. auch halbe Tage. Kaiser-Friedrich-Ring 28, Stb. 2.

Superf. Frau sucht nachmittags v. 5 Uhr an etwas häusl. Beschäft. Off. u. N. 108 an die Tagbl. Anzeigeb. Bismarckring 29, B 787

Mitt. wähl. Mädchen sucht in hohem Lohn. Röhrenstr. 6, 8, 3 l.

Krau f. Wäsche u. Putzgesch. Dranienstraße 25, Stb. 3 St. rechts.

Suche nachmittags 2 Stb. Beschäft. Röhrenstraße (optisch), Almer.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gesucht Tüchtige, nicht zu junge Fräulein. Fräulein u. Französl. m. Sprachkenntn. u. musikalisch. F 88

Bed. Redaktor, Mannheim B. 4. 15.

Gesucht Fräulein für leichten Verkauf in besserem Detailgeschäft. Off. u. N. 108 Taubl. Haupttagl., Wilhelmstraße 6. 8174

Eine jüngere Verkäuferin auf 1. August in Konditorei und Bäckerei nach Mainz gesucht. Selbige muß bronchial sein. Offert. mit Gehaltsansprüchen werden erwidert.

P. Matthes, Mainz, Schottstraße 7.

Gutempfohlene Köchin F 185 in herrschaftl. Hause gesucht. Lohn 40 Mk. E. H. B. Müller, 35, Mannheim.

Bademädchen sofort gesucht. Hotel Rose.

Christl. Heim, Serderstraße 31, sucht f. b. Köchinnen, Kinderfr., 1. Hausmädchen, ein. Mädchen f. hier u. ausw.

P. Geiser, Straßenermittler.

Alleinmädchen, ebeng., das kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, a. 1. August gesucht. Reich. mit Zeugn. Adelheidstr. 71, 1. von 10-3 und 7-8 Uhr.

Tüchtige Mädchen für die Kochk., Waschküche und für die Stationen sofort od. zum 1. August gesucht. F 287

Städtisches Krankenhaus, Demden u. Tragen-Wälder: en sucht f. dauernd **Schneider**, Göttenstr. 3, B 542

Männliche Personen.

Küfer gesucht. Per Anfang Aug. wird ein mit der Weinbranche vollkommen vertrauter selbständiger Küfer gesucht. Gewisse Offerten nebst Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen unter N. 585 an den Taubl. Verlag.

Wetter-Monteur, Hilfs-Monteur gesucht. August Schaefer, Nachf., 29. Ber- und Saalgaße.

Ein durchaus selbständ. Moteur für Schwachstrom-Anlagen ist gesucht. August Schaefer, Nachfolger, Weber- und Saalgaße.

Junger sauberer Hausburche sofort gesucht. Konditorei Tannusstr. 31.

Per 1. oder 15. August tüchtige Verkäuferinnen für die Abteilungen **Manufaktur** und **Haushaltung** bei hohem Gehalt gesucht. Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an **Gustav Barash, Seilbrunn a. N.**, oder persönliche Vorstellung **Sonntag, den 21. Juli, in Mannheim, Hotel Pfälzer Hof, von 2-4 Uhr.**

Christl. Heim, Serderstraße 31, sucht f. b. Köchinnen, Kinderfr., 1. Hausmädchen, ein. Mädchen f. hier u. ausw.

P. Geiser, Straßenermittler.

Selbständige erste Unarbeiterin, Buch-Verkäuferin tüchtige bei hohem Gehalt in dauernde Stellung per 1. September oder früher gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photographie an **Gustav Barash, Seilbrunn a. N.**, oder persönliche Vorstellung **Sonntag, den 21. Juli, in Mannheim, Hotel Pfälzer Hof, von 2-4 Uhr.**

Männliche Personen.

An pair sucht Dame Stellung zu Zeit. H. seinen Haushalt bei älterem Herrn. Offerten u. N. 586 an den Tagbl. Verlag.

Männliche Personen.

Vertragensstelle oder ähnl. sucht verh. Frau, 36 J., aus besserer Familie stammend, der verhältnismäßig geringen Gehaltsansprüchen ist kein Gewicht aufzugeben. Offert. u. N. 588 an den Tagbl. Verlag.

Herrsch. Köchin sucht bis zum 1. August Stellung. Offerten unter N. 587 an den Tagbl. Verlag.

Männliche Personen.

An pair sucht Dame Stellung zu Zeit. H. seinen Haushalt bei älterem Herrn. Offerten u. N. 586 an den Tagbl. Verlag.

Männliche Personen.

Vertragensstelle oder ähnl. sucht verh. Frau, 36 J., aus besserer Familie stammend, der verhältnismäßig geringen Gehaltsansprüchen ist kein Gewicht aufzugeben. Offert. u. N. 588 an den Tagbl. Verlag.

Herrsch. Köchin sucht bis zum 1. August Stellung. Offerten unter N. 587 an den Tagbl. Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch kleine Schrift ausgedrückt.

1 Zimmer.
Kaiserstraße 10, N. R., 1 Zim., Küche auf gleich od. später zu vermieten.

2 Zimmer.
Nord. Dohmeierstraße Part. Bohn., 2 Z., N. R., f. R. Goethestr. 1, 2390

3 Zimmer.
Bierkeller Höhe, Marktstraße 3, 16. Röhrenstr. f. Villa, 3 Z. u. 3. l. od. G. Röhrenstr. 49, Vorderb., 3 l., 3-Zim. Wohnung auf 1. Oktober s. verm.

Kaiserstraße 10, N. R., 3 Zim., Küche usw. auf 1. Okt. zu v. Näh. Röhrenstr. 50.

6 Zimmer.
Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2, 6 Zim. mit reichl. Zubeh. Pr. 1700 Mk. Einzige von 11 bis 1 Uhr. Näh. Röhrenstraße 41. 2336

7 Zimmer.
Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-3-25. 1 St., a. v. R. Goethestr. 1, 1. 2545

Küden und Geschäftsräume.
Bismarckring 19, 1 r., 3 große schöne Schaufenster zu verm.

Herderstraße 9 b. Herzl. f. od. spät.

Leere Räume, für Bureau- oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 25 monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck-Kontor.

Laden mit Wohnung, Bier- und Warenkellern, auch für jeden and. Betrieb geeignet, zu vermieten. Näh. Wallerstr. 10, Carl. 2100

Dohmeierstraße 106, 3. b. 3-Zim. m. Bad u. reichl. Zubeh. p. Oktober.

Röhrenstraße 22, 1. gegenüber der Gerichtstr., 3-Zimmer-Wohnung, passend für Rechtsanwaltsbureau, auf 1. Okt. zu verm. R. bei. 2320

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Adlerstraße 35 c. r. Arb. f. od. spät. 2. Adlerstraße 51, S. R., e. r. l. Arb. Sch. Wolfstraße 1, 4. m. 3. a. Geish. Str. Wolfstraße 3, Stb. 3, mbl. Stm. a. v. Albrechtstraße 7, S. 1 l. f. od. mbl. R. Albrechtstraße 13, 1. auf mbl. Stm. Albrechtstraße 23 1. von m. Stm. frei. Albrechtstraße 37, S. 1 l. 2. b. Sch. Bertramstraße 14, 3. mbl. S. b. a. v. Bertramstraße 15, 2 l. a. f. od. m. 3. B 692

Bismarckring 31, 2 l. m. 3. B 700

Reichenstraße 16, S. 1. m. 3. a. anst. R. Reichstraße 17, 3. erb. j. R. f. od. Sch. Reichstraße 21, S. 2. Sch. B 645

Reichenstraße 21, 1. m. 3. R. B 745

Reichenstraße 23, 3 l. mbl. S. B 760

Reichenstr. 33, S. 2 r., Sch. B 714

Röhrenstraße 12, 3 r., m. 4. B 717

Blumenstraße 8, 1. f. od. mbl. Stm. best. m. Herd. 8. m. f. od. Ausst. a. z. b. Dame abaug. Anst. 11-3.

Dohmeierstraße 11, S. 2, m. 3. B 548

Dohmeierstraße 44, S. P. L., f. od. Sch.

Dohmeierstraße 72, S. P. L., 2g. 2 M. Drudenstraße 9, 1 l. gut möbl. Bad. Zimmer mit Kamin zu vermieten.

Ellenbogenstraße 2, 3 l. a. mbl. Stm.

Friedrichstraße 14, R. 1. mbl. Mann.

Friedrichstraße 21, 1. mbl. Manjard.

Grabenstraße 20, 2. mbl. Stm. b. a. v.

Selbmannstraße 32 mbl. Carl-Stm.

Selbmannstraße 32 S. 1. 1. 3. m. 2 R.

Selbmannstraße 6, 2 l. mbl. Manj. fr.

Selbmannstraße 22, 3 r., g. mbl. Stm.

Sermannstraße 17, 1 l. mbl. S. 1. a. v.

Sermannstraße 21, 3. S. u. R. 250

Sermannstraße 27, 3. l. mbl. S.

Jahnstraße 7, 2. R. f. od. mbl. Stm. f. od. 350 Mk. mit Kamin B 584

Jahnstraße 25, 3 r., einj. mbl. Stm.

Jahnstraße 38, 3 r., mbl. Stm. a. v.

Jahnstraße 49, S. 2. 1. a. 2. f. od. 200

Kaiserstraße 5, 1 r., einj. mbl. S. a. v.

Kaiserstraße 29, 1. f. od. mbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.

Kaiserstraße 37, 2 l. eleg. Wohn- und Schlafr. jed. Einz. a. gef. St.

Langgasse 48, 2. f. od. mbl. R. f. bill.

Dohmeierstraße 72, S. P. L., 2g. 2 M. Drudenstraße 9, 1 l. gut möbl. Bad. Zimmer mit Kamin zu vermieten.

Ellenbogenstraße 2, 3 l. a. mbl. Stm.

Friedrichstraße 14, R. 1. mbl. Mann.

Friedrichstraße 21, 1. mbl. Manjard.

Grabenstraße 20, 2. mbl. Stm. b. a. v.

Selbmannstraße 32 mbl. Carl-Stm.

Selbmannstraße 32 S. 1. 1. 3. m. 2 R.

Selbmannstraße 6, 2 l. mbl. Manj. fr.

Selbmannstraße 22, 3 r., g. mbl. Stm.

Sermannstraße 17, 1 l. mbl. S. 1. a. v.

Sermannstraße 21, 3. S. u. R. 250

Sermannstraße 27, 3. l. mbl. S.

Jahnstraße 7, 2. R. f. od. mbl. Stm. f. od. 350 Mk. mit Kamin B 584

Jahnstraße 25, 3 r., einj. mbl. Stm.

Jahnstraße 38, 3 r., mbl. Stm. a. v.

Jahnstraße 49, S. 2. 1. a. 2. f. od. 200

Kaiserstraße 5, 1 r., einj. mbl. S. a. v.

Kaiserstraße 29, 1. f. od. mbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.

Kaiserstraße 37, 2 l. eleg. Wohn- und Schlafr. jed. Einz. a. gef. St.

Langgasse 48, 2. f. od. mbl. R. f. bill.

Seelstraße 38, Stb. 1. einf. m. Zim. mit 2 Betten sofort zu vermieten. ...

Niehlstraße 13, Stb. 2 I., gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu verm. ...

Stiftstraße 12, St. sch. möbl. 3. gl. z. v. Taunusstr. 5, G. r. sch. 3. 20 u. 20 M. ...

Mietgehuche. In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. ...

Ruhige Dame. Witwe, sucht im Suburbial zwei große leer. Zim. mit Zub. Bad. od. ...

Keimmaschinen. 3 Zimmer. Sonnenbergerstr. 45, 1. Etage, schöne 3-Zimmerwohnung. ...

Leere Räume. für Bureau oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 25 monatweise zu vermieten. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Eig. Wohn- u. Schlafz. a. eine bef. Dame z. 1. od. 15. Aug. bei alleinlebender ...

Sommerfrische u. Luftkurort. Besterwald, 410 Mtr. Kurhotel, dicht am Walde. Bäder im Hause. ...

Fremden-Pensions. Villa-Pension Baur, Wiesbaden. 7853 Frankfurterstrasse 18. ...

Die von der Firma L. Rettenmayer seither bewohnten Bureau-Räume sind per 1. Oktober anderweitig zu vermieten. ...

Elegante, neu möbl. Wohnung in Villa mit Garten, Bad, elektr. Licht, 2 Balkons, ruhige gesunde Lage. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. (continued). Sommerfrische zwischen Weidenstadt und Bad Schwalbach, am Walde gelegen, gesunde Luft. ...

Mietgehuche. Im Kurviertel wird zum 1. Okt. eine Etage von 5-6 Zim., Kochp. bis 2. Et. der Neuzeit entz. eingerichtet, gef. wo gefastet ist. ...

Mietverträge. Ein rentabl. 4-stöck. Vorderhaus nahe Moritzstraße, mit Doppelpw., Torfahrt, 3-stöck. Sinterhaus mit Doppelpw., 2 Höfen, weg. Sterbefall preisw. zu verkaufen. ...

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts. Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr. Geschäft vornehmlich Weidende geben und Veranlassung zu erklären, bis wir nur direkte Offertiere, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits. Der Verlag.

30-35,000 M. auf prima erste Hypothek gesucht. Off. unt. N. 581 an den Tagbl.-Verl.

Villa, neu erbaut, auf das Solideste ausgeführt, wegen weiterer Internumbungen des Erbbauers zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. ...

Landhaus, neuerbaut, herrl. Lage, nahe der Kuranlagen, vor Sonnenberg, 7 Zim. m. reichl. Zubeh., d. Reizeit entz. eing. f. 38 Mille u. g. Beding. z. vl. Abh. d. Karl Wagner, Sonnenberg, Mühlg. 1.

Ein gutes Rentenhans, 60% rentierend, wegen Benutzung sof. zu verkaufen mit einer geringen Anzahlw. evtl. auch mit einem Haus in Mainz zu vert. Off. u. N. 580 Hauptpost. Mainz.

Kapitalien-Angebote. Hypotheken-Kapital noch einige Hunderttausend zur ersten Stelle anzulegen. D. Aberle sen., Ballustr. 2. 8124

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke stets zu verkaufen durch Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Tel. 703, Friedrichstraße 11.

Villa, Ballmühlstraße 26, mit etwas Garten umgeben, enthaltend 10 Zimmer, ausgehatter mit Zentralheizung, elektr. Licht etc. ...

Landhaus (Abdoldshöhe) per sofort od. spät. zu vert. od. zu vermiet. 7 R., Diele, 2 gr. u. 4 kl. Zim., Mietpreis M. 2500.-, gr. Garten, reichl. Zubeh., elektr. Licht u. Gas. Off. u. N. 555 a. d. Tagbl.-V.

Ein gutes Rentenhans, 60% rentierend, wegen Benutzung sof. zu verkaufen mit einer geringen Anzahlw. evtl. auch mit einem Haus in Mainz zu vert. Off. u. N. 580 Hauptpost. Mainz.

Kostenloser Nachweis für Ein- und Abfragen des Hypothekensachverständigen und Nachweise erhaltener Restkanten bei Elise Henninger, Wiesbaden, Moritzstraße 51, Partier.

Die Villa Wöhringstraße 13 mit Garten, zusammen 1 ac 83 qm groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu verkaufen. ...

Einige Villen, große u. kleine, sind billig zu verkaufen. Offerten unt. N. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf, verkaufte hochherrlich. Villa, entz. 17 Zim. u. schön. Park, ca. 2000 Qm. ...

Ein gutes Rentenhans, 60% rentierend, wegen Benutzung sof. zu verkaufen mit einer geringen Anzahlw. evtl. auch mit einem Haus in Mainz zu vert. Off. u. N. 580 Hauptpost. Mainz.

20,000 Mfr. auf gute 2. Hypothek für Oktober oder früher gesucht. Off. unter A. 88. 23 postlagernd Schützenhofstraße.

Gelegenheitskauf, Wegen Familienverhältnisse ist eine prachtvolle Villa in schönster, herrschaftl. Lage weit unterm Tagwert zu verkaufen. ...

Verkauf einer Kunst-Steinfabrik, Am Donnerstag, den 1. August 1907, vormittags 8 Uhr, wird auf dem Gemeindehaus in Nauheim bei Mainz (Kreis Groß-Gerau) die von der im Konkurs befindlichen Firma Steinfabrik Nauheim Herz & Hess dajelbst betriebene Fabrik (Fabrikation von imitierten Sandsteinen und Granitwaren) ...

Gelegenheitskauf, verkaufte hochherrlich. Villa, entz. 17 Zim. u. schön. Park, ca. 2000 Qm. ...

Ein gutes Rentenhans, 60% rentierend, wegen Benutzung sof. zu verkaufen mit einer geringen Anzahlw. evtl. auch mit einem Haus in Mainz zu vert. Off. u. N. 580 Hauptpost. Mainz.

250-350 Mille Hypoth. hinter Landschaft, auf circa 1500 Morgen Weizenboden gesucht. Lebendes und totes Inventar für circa 3000 Morgen, da 1500 Weizenäcker vorhanden. Offerten unter C. 587 an den Tagbl.-Verlag erbeten. ...

Gelegenheitskauf, Wegen Familienverhältnisse ist eine prachtvolle Villa in schönster, herrschaftl. Lage weit unterm Tagwert zu verkaufen. ...

Verkauf einer Kunst-Steinfabrik, Am Donnerstag, den 1. August 1907, vormittags 8 Uhr, wird auf dem Gemeindehaus in Nauheim bei Mainz (Kreis Groß-Gerau) die von der im Konkurs befindlichen Firma Steinfabrik Nauheim Herz & Hess dajelbst betriebene Fabrik (Fabrikation von imitierten Sandsteinen und Granitwaren) ...

Gelegenheitskauf, verkaufte hochherrlich. Villa, entz. 17 Zim. u. schön. Park, ca. 2000 Qm. ...

Ein gutes Rentenhans, 60% rentierend, wegen Benutzung sof. zu verkaufen mit einer geringen Anzahlw. evtl. auch mit einem Haus in Mainz zu vert. Off. u. N. 580 Hauptpost. Mainz.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Exakte Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in eingelegter Sachform 15 Pfg., in davon abweichender Sachausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberheben einzelner Worte im Text durch fettes Schrift ist unzulässig.

Wichtiges Kolonialwaren, Obst u. Gemüsehändler in Dr. Lage, Hül. Nr. 1, Frankfurterhof 10, zu verk. Off. u. N. 586 an den Tagbl.-Verlag.

Doppelpump, Kesselschimmel, 5-jährig, taubelose Gänge, steht zu verkaufen Mühlstraße 9.

Deutsche Dogge, pr. Tier, bill. zu verk. Dranienstraße 34, 1.

1 wachl. unbedeckb. Verh. d. Hund männlich, preiswert zu verkaufen Sassenstraße 6, Telefon 3230.

Papagei, mit od. ohne Käfig, bill. zu verk. Stiftstraße 24, Stb. 1 r.

1 B. Dampfaffen mit Käfig zu verkaufen Vertmannstraße 13, S. 2.

Hat neuer schwarzer Anzug zu verk. Dohmeierstraße 21, 2 links. Schöne, sehr gut erh. Damentleider sehr bill. zu verk. Al. Weberstraße 9, 1.

Gr. Hst. Appar., ca. 60/60, Obi., Dintenkunde, Schaulände zc. bill. zu verk. Al. Weberstraße 9, 1.

Ein Pr. Tisch-Harmonika bill. zu verk. Al. Weberstraße 9, 1.

Zwei hochhaupte Betten bill. zu verk. Al. Weberstraße 9, 1.

Doppel-Schlafzimmer-Garnitur, reich geschmückt, Eichen, zu verkaufen Langstraße 33, Kerolal.

A. Tsch. Divan u. Salsbaronssofa (Uebertun wählbar) billig zu verkauf. Dellmündstraße 11, 1 rechts.

Wobderne Tischgarnitur, neu, Sofa und 4 Stühle, für 125 Mk. zu verk. Dranienstraße 10, 2 St.

Divan, w. als Weiserhild bequemer wurde, preiswert zu verkaufen Clarenthalstraße 3, Stb. 2.

Wäschechr., Gard.-St., Rohrühle, f. a. Porz., Kaffee-S. Weilt. 18, P. Gut erhaltener gr. Tischschrank billig zu verkaufen Goethestr. 18, P. 11r. Kleiderchr. zum Abfalten, Messingtafel, ca. 85 Ztr. h., 7 Einfl. verl. Seerobenstr. 31, P. St. r. B 703

Für Kleiderchränke u. Bettst. zu verkaufen, neu, Chr. Herrchen, Schachtstraße 13/22.

Küchenschrank billig zu verkaufen Dranienstr. 42, S. 2, I. Schreibst. (2Hk.) m. 2 Schränke, u. 3 Schubladen für 10 Mk. zu verk. Al. Weberstraße 9, 1. B 756

Für Schneider od. Zeichner, Zugschneide- od. Zeichenplatte, 2,50 m lang, 95 cm br., mit 2 Böden, wegen Raum. Schmiedestraße 45 a, 1 r.

Ein Great preisw. zu verk. Al. Weberstraße 9, 1. B 659

Messermesser und ein Bisabis-Wagen zu verk. Beide sehr gut erhalten. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Sportwagen mit Gummirädern zu verk. Al. Weberstraße 9, 1. B 753

Ein zweier Sportwagen zu verkaufen Reichelsberg 26, 1.

Nach neues Herren-Jack m. Kreilauf Abrette halber billig zu verkaufen. Frankfurterstraße 22, 2 St.

Ein fast neues Tourenrad (Kreilauf) ist billig zu verkaufen Sudingstraße 8, S.

Gut erh. S. Rad f. 25 Mk. zu verk. Seerobenstraße 38, S. 3, r. B 777

Gut erh. gemauertes Küchenherd billig zu verkaufen. Seerobenstraße 38, S. 3, r.

Gebrauchte Badwanne zu verkaufen. Moritzstraße 7, 1 St.

2 Böiler und ein gut erhaltener Herd billig zu verkaufen. Moritzstraße 9, Stb. 3.

Speise-Küch., auch für Kohlen etc., ganz neu, billig zu verkaufen. Weierstraße 39, Ecladen.

Schloßer-Perkzeug u. Familienverh. billig zu verkaufen. Al. Weberstraße 9, 1. Große Gartenpumpe zu verk. Schiersteinerstraße 5, Dinterb. 2 St.

Kaufgeuche

Piano f. Anf. zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 586 an den Tagbl.-Verlag.

Laden-Einrichtung, noch gut erhalten, für Konditorei passend, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter N. 287 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Patronen-Munitionskästchen zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 585 an den Tagbl.-Verlag.

Kohleplattenlöffel, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. N. 586 an den Tagbl.-Verlag.

Handwagen, g. erh., m. Kasten zu kauf. gef. Dellmündstr. 30, S. B 754

Eine Kaffeeerdhmaschine, gut erh., für 15-30 Kilogr. Inhalt, zu kauf. gef. Tannusstraße 34, Lad.

Ein Porzellanofenkamin od. gr. Platinofen, gebr., z. kauf. gef. Off. u. N. 586 an d. Tagbl.-Verl. Al. Weberstraße 9, 1.

Al. Porzellan-Ofen zu kaufen gef. Al. Weberstraße 9, 1.

Unterricht

Französl. Konversationsstunden gibt eine Französl. Kind u. j. Dam. bevorzugt. Offerten unter N. 586 an den Tagbl.-Verlag.

Polnischer Unterricht gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Nachhilfe u. Bewusstseinsbildung f. 8-jährigen Jungen d. Mittelschule während der Ferien gesucht. Offerten unter N. 587 an den Tagbl.-Verlag.

Französl. wünscht geg. frz. Unterricht tägl. eine deutsche St. Mlle. Lesebre, Elisabethenstr. 8, 1.

Berlora Gefunden

Berlora auf dem Wege nach der Platte u. zurück goldenes Kettenarmband. Wiederbringer erhält Belohnung Schiersteinerstr. 16, Part.

Geschäftliche Empfehlungen

Privat-Mittagstisch v. 60 Pf. an. Bleichstraße 15a, 1.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anlegen u. Unterhalten der Gärten b. billiger Bedienung. A. Leig, Gärtner, Frankfurterstraße.

Gartenarbeit jeglicher Art w. saub. u. geschmack. ausgef. Auch u. Neuanlagen über. A. Brand, Dohmeierstr. 2.

Sämtliche Gartenarbeiten, f. w. Neuanlagen u. pr. u. h. ausgef. S. Fischer, Frankenstr. 9. B 774

Schneiderin sucht noch Kunden außer dem Hause. Marktstraße 8, 2, I.

Schneiderin empfiehlt sich. Schiersteinerstraße 20, Trijs.

Perfekte Schneiderin sucht Privatkunden. Al. Weberstraße 14.

Frau sucht Beschäftigung f. Ausb. der Mädchen u. Wäsche. Al. Weberstraße 25, Kooq. B 763

Reinwäscherei Knobloch, Moritzstr. 10, Telefon 2331. Leib- u. Hausbekleidungs-Wäsche. Spezialit. Herren- u. Stärfwäsche. Maßweise a. Gemischt. tadelloß sauber.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird stets ang. bei billiger Bedienung. Dohmeierstraße 146, Stb. 2 St.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln w. anagn. bei Fr. Wagner, Clarenthal Nr. 16. Eig. Wäsche. B 778

Gebühe Friseurin sucht noch einige Damen. Al. Weberstraße 8, 1 r.

Friseurin u. u. einige Kunden an Neugasse 3, 2. Stad. rechts.

Berschiedenes

Wer leihl einer Anglischen 10^{er} 30 Mk. Off. u. N. 108 Tagbl.-Anzeigeb. Dohmeierstr. 29. B 775

Wer vermittelt für einen reichen ja. Mann Heirat in feineren Kreisen? Gefl. Off. unt. N. 282 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Heiratspartien. Eine Anzahl Damen jeden Standes wünscht sich zu verheiraten durch Vermittl. Bureau Paul Becker 1, Dohmeierstr. Wiesbaden. Rudports.

Junges ech. Mädchen (25 J.), 10,000 Mk. Vermögen, wünscht mit reich. Herrn nicht unt. 30 J., in höherer Lebensst., bekannt zu werden. Offerten, wenn mögl. mit Bild, u. N. 584 an den Tagbl.-Verlag. Beiderseitige strenge Beschleunigung.

Lebensgefährtin. Geschäftsmann, 30 J. alt, mit gutem Einkommen, sucht mit gemutbollem freid. hausl. Fr., das auch geschäftl. tätig sein kann, am Heirat vorl. in Briefwechsel zu treten. Vermögen nicht unbed. erforderlich. Sprachenkenntnisse im Geschäftsinteresse erwünscht. Offerten mit Bild und näheren Angaben bis zum 28. d. Mts. unter N. 585 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe

Sichere Erlehen. Mikschhandlung mit Viktualiengechäft, l. d. Altkob. u. Jnh. selbst seit 35 J. mit gutem Erfolg betrieben, feste Kundschaft, vorteilhaft zu verkaufen. Nur strebsame u. fleißige Refekt., welche über 5,000 Mk. verfügen, wollen sich melden. Off. u. N. 576 an d. Tagbl.-Verlag.

Friseur-Geschäft, gutgeh., wegzugshalber ins Ausland mit jungerer Zahlung u. gut. Verkauf. Off. u. N. 586 Tagbl.-Verlag.

Schuhwarengeschäft zu verkaufen. Geeignet für Schuhmacher, weil groß. Umsatz in Reparaturen. Gefl. Off. u. N. 586 Tagbl.-Verlag.

Herter Teppich. 5-6 Mtr., Seltenheit, billig zu verk. Offerten unter N. 108 an Tagbl.-Kilale Bismard-Ring 29. B 761

Für Architekten. 1 Modellierinstrument, 1 Stahlbandmaß (20 Mtr.), 1 Reithaug, 1 Messingstempel zu verkaufen. Al. Weberstraße 27, Artip.

Gespielte Pianinos, wie neu hergerichtet, darunter Blüthner, Bechstein u., werden billigst abgegeben. Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchstraße 33.

Ausverkauf. Wegen Umzugs verkauf ich meine Pianinos zu enorm billigen Preisen. Dohmeierstraße 1, Part. 1. B 590

Wegen Ueberfüllung des Lagers verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen alle am Lager habende, selbstberfertigte Divans und Ottomane. Wöckhaus A. Neumann, Selenenstr. 2, Eing. Bleichstraße.

Selten gen. auf meine Firma zu achten. 1 sehr gute Nähmaschine, 1 Herrenfahrrad, 2 B.-S. Wasbherd, 1 Fruchtpresse, 1 Monopol-Requisitier-Kasse, 1 Federreinigungsmaschine, 1 Motorrad (Diel), 2 sehr schöne Stehlampen, 1 Polypbon mit 15 Platten, 1 Postkarten-Automat, sehr schöne Vadenluster zu verkaufen durch Adam Bender, Bleichstr. 2, Tel. 1847.

Für Feinmechaniker. Maschinen, Werkzeuge u. Einrichtungen meiner mech. Werkstätte sind im ganzen preisw. zu verkaufen. Ed. Meyer, Somburg v. d. S., Ballstraße 33, 1.

Automobile, neue, nur erstklassige franz. Fabrikate, wegen zu großem Abschluss unter Kostenpreis abgegeben. Offerten unt. N. 662 an H. Frenz, Wiesbaden. F 48

Lokomotive,

ca. 60 HP, 900 mm Spurweite, 1903 erbaut,

40 Kastenkipper

hierzu, ca. 2 ehm Inhalt,

3000 m Bleis,

mit Holzschwellen usw., haben wir nach Beendigung unserer Arbeiten, ganz oder geteilt, billig abzugeben. Evtl. wird das Material auch vermietet. Anfragen erbeten unter N. 497 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. (N. N. 2139) F 196

Infolge Geschäftsaufgabe sind sofort, ganz od. geteilt, zu den billigsten Preisen abzugeben:

1500 m Schienenbleis, 50-70 mm hoch, 600 mm Spurweite, 10 Rechts- u. Linkswender dazu, 40-50 Ripprollwagen, 1/2 u. 3/4 ehm fassend, 10 extra starke Plattformwagen für Steintransport.

Anfragen unter N. E. A. 912 an den Tagbl.-Verlag. (Fa. 7437/7) F 134

Kaufgeuche

Die empfehlenswert. Adresse zum Ankauf lautet: Frau Großhut, Wehgerg. 27, Telefon 2079.

Für gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderleider, Militärl., Schube, Möbel, Gold-, Silber-, a. Nachl. u. Polikarte genügt, zahle wie bekannt, die höchsten Preise, weil der größte Bedarf am Platze.

Frau Geizhals, Wehgergasse 25, kauft von Herrsch. zu hohen Preisen gut erhaltene Her- u. Damenleider, Möbel, a. Nachl., Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen, Brillanten. Auf Verh. f. ins Haus.

Fraulein A. Geizhals, Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erh. H- u. Damenleider, Möbel, a. Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silber-, Brillanten, Jagdgeh. A. V. L. i. Haus.

Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder kauft fortwährend K. Herz, Friedrichstraße 25, Seitenbau.

Bitte anschneiden! Lumpen, Bayier, Kleiden, Gigen zc. kauft u. holt p. ab E. Sipper, Dranienstr. 51.

Unterricht

Reisen-Unterricht in Chinesisch- und Russisch. Don. für die Dauer der Ferien 25 Mk. Nachhilfe. Vorber. auf Gramina. Al. Weberstr. 8-12 im Unterrichts-Institut Dranienstraße 13, 1 r.

Walks and talks. Engländin beabsichtigt mit 3 bis 4 jungen Mädchen aus bess. Kreisen Spaziergänge zu unternehmen. Zweck: Engl. Konversation. Off. u. N. 586 an den Tagbl.-Verlag.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt

für Damen und Herren.

Nur: 38 Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße.

Serien-Kursus

im Schönschreiben, Hands- und Zierschriften. Anmeldungen täglich. Prospekte kostenfrei.

Herr sucht Gesang-Unterricht bei gutem Lehrer (nicht Dame). Off. mit Preisangabe und Referenzen unter N. 586 an den Tagbl.-Verlag.

Einmach-Kursus.

Einige Damen können noch am Einmach- und Kochkursus teilnehmen. Gewerbe- u. Kochschule A. Eibers, Rheinstraße 64.

Berlora Gefunden

20 Mark Belohnung demjenigen, welcher verlorenen Ring mit zwei grünen Saphiren u. einem weißen Stein in der Mitte abgibt Kerolal 27.

Geschäftliche Empfehlungen

Soll Haben Bücher-Revisor u. Kaufm. Sachverständiger M. Lustig Mainz (No. 6791) F 88

Haut- u. Hautleiden, speziell alte hartnäck. Fälle. Spezialkuren für Herz- u. Nervenkrankh.

B. Langen, Mainz, Schusterstraße 54, gegenüber dem Warenhaus Tief. F 47

Spezialität täglich 8-8. Profp. gratis.

Frauenleiden, Störungen zc. behandelt gewissenhaft und diskret „Gygicia“, Karstr. 16, Part. Sprechzeit 9-1 und 3-7, Sonntags 9-1 Uhr. (Damenbedienung).

Geschlechts-

u. Hautleiden, alte Fälle, beh. mit bestem Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh. ist unter Nachh. zu verkaufen. H. Krauter, Papierhbl., Mainz. F 8

Manifure Fr. E. Gebhardt, Rödderstr. 41, 1, Ecke Tannusstr. 10-1 u. 3-3 Uhr.

Berschiedenes

Kreditbank Darlehen F 15 gewährt an Jedermann unter günst. Bedingungen. Naturrückzahlung gestattet. Auskünfte kostenfrei! H. Jorke, Leipzig 41, Sidonienstr. 37. Verlaue keinen Vorlauf!

Gegen hohe Provision vergeben wir den Vertrieb bestrenommiertes eingeführter Gertrudungsgüter. Herren, welche bei der besseren Wirtsch., Hotels- und Pensionatswirtschaft eingeführt sind, wollen Off. unt. N. 108 an die Tagbl.-Zweigst., Dohmeierstr. 29, einreichen. B 722

Hohes steigend. Einkommen!

Angenehme Stellung. Al. Weberstr. 10, 2 St.

Guter Verdienst für bessere Dame oder Herrn. Zum Betrieb eines neuen gangbaren Geschäftes für Privat wird geeignete Persönlichkeit gesucht. Möglicher Verdienst 3-5 Mk., auch event. mehr, pro Tag. Offerten unter N. 582 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schuhmachermeister,

welche sich für preiswerte pr. Vachleider und Gruppen; Marie Wenzling und Neumann, interessieren, beliehen ihre Adresse unter N. 583 an den Tagbl.-Verlag einzulassen.

Wer kauft ausgelegte große Forderungen, die sicher betreibbar sind. Ausführliche Offerten unter N. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Keine ausgeklagte Forderung an H. Dienstbach, Buchbinderei in Wiesbaden, im Betrage von 187 Mk., ist unter Nachh. zu verkaufen. H. Krauter, Papierhbl., Mainz. F 8

Zu wünsche mich an einer Tagpachtung od. einer Taggesellschaft in der Nähe Wiesbadens zu beteiligen. Angebote sub N. 223 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger Künstler wünscht H. Darlehen, am liebsten von kind. rlosem Ehepaar. Off. u. N. 582 an den Tagbl.-Verlag.

„Heirate nicht“ bevor über betreffende Person in Bezug auf Vermögen, Gut, Vorleben zc. genau informiert sind. Diskrete Auskunft über alles gibt unauffällig an allen Orten d. e. Weltankunft! „Globus“ Nürnberg N. W. 19, Hindenburgstr. 24. F 131

Heirat! Sehr feiner geb. Herr erwünscht für Tochter, 23, angenehmes Aussehen, besser Charakter, angenehme Familie. Aussteuer 5000 Mk. Offerten u. N. 586 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Suche für alleinlebendes Fräulein, sehr tüchtig im Haushalt und mit heiterem gemüthlichem Charakter, passende Heirat. Verträglichste Offerte von Herrn, dem es um wirklich glückliches Heirat zu tun ist, gef. erb. unt. N. 282 an die Tagbl.-Spez.-Ag., Bl. heimstr. 6. 8180

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir unser

Stahlpanzer-Gewölbe.

In diesem Gewölbe, welches nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik einbruchs- und feuersicher hergestellt ist, vermieten wir unter Selbstverschluss der Mieter stehende eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Grössen.

Geschäftsstunden: 9-1 und 3-6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.

Zur

Einmache-Zeit

Pergament-Papier Meter 10 Pf.

Einmach-Gläser, schönes helles Glas, von 5 Pf. an.
Einmach-Gläser mit Patent-Verschluss von 1/4 bis 2 Ltr., nur bewährte Systeme.
Steintöpfe in guten Qualitäten, alle Grössen vorrätig.
Dunst- und Gelee-Gläser in grosser Auswahl.

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Große Versteigerung.

Heute Samstag, den 20. Juli c., nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrages auf dem Lagerplatze

130 Dohheimerstraße 130

nachverzeichnete Fuhrwerkutensilien, als:

3 Vollerwagen, 2 Kollen, 6 Schnepfkarren, 2 Leiterwagen und 2 Kastenwagen

meistbietend gegen Barzahlung. 8160

Bernh. Rosenau,

Auktionator u. Taxator,
Bureau und Auktionsäle:

Tel. 3267. Nr. 3 Marktplatz Nr. 3. Tel. 3267.



Tennisschuhe im Werte von 5.00 bis 7.50 als Gelegenheitskauf für pro Paar für Damen und Herren. 3.75 u. 2.75

Die hervorragenden Qualitäten machen diese Tennisschuhe selbst als Hauschuhe zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preis empfehlenswert.

Turnschuhe mit Gummiabrieb, nur allererstes Fabrikat, der Größe entsprechend, für 2.25, 1.95 u. 1.75 das Paar.

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum,

19 Kirchgasse 19. Gesellschaft m. b. H. nächst der Luisenstr.

Das

Hotel-Restaurant Mehler,

Mühlgasse 7, am Schlossplatz,

bekannt durch seine guten Weine,
gut bürgerliche Küche,
preiswerte schöne Zimmer,

Habe ich mit dem heutigen Tage übernommen.

Ich werde stets bemüht sein alle mich besuchenden Gäste aufs Beste zu bewirten und laße zu recht öfterem Besuche höchlichst ein.

Hochachtungsvoll

G. Gugelmeier,

langjähriger Köchenchef.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte

zu billigen Preisen.

Germania-Bier, hell und dunkel.

Sommer-Ausverkauf

in sämtlichen Sommerartikeln und empfehle ich folgende enorm billig:
Herren- u. Knaben-Anzüge in nur neuesten Mustern, darunter verschiedene Planel-Anzüge, welche aus einer Konfektionsweise herrühren, deren früherer Preis 15-40 Mk. war, jetzt 5-25 Mk. Batikanzüge, Sommerjoppen in Leinen u. Luster.

Hosen für Herren u. Knaben, auch Schulhosen in großer Auswahl enorm billig. Bitte sich zu überzeugen, da auf den meisten Stücken der frühere Preis erkennbar ist.

Bestand für recd.

Neugasse 22, 1 St.

Aden.

Wiesbadener Tattersall,

Mosbacherstr. 2, hinter dem neuen Landeshaus, vis-à-vis der Gutenbergschule, Haltestelle der elektr. Strassenbahn Moritzstrasse, Kaiser-Friedr.-Ring und Rondell.

empfehlte sich dem geehrten Publikum **Reitstunden für Damen und Herren:**

in der herrlichen Reitbahn Mk. 2.50.-
Ausritte pro Stunde 3.00.-
Fahrunterricht " 3.50.-

Bedeutend ermässigte Preise im Abonnement. — Unterricht wird von tüchtigem Fachmann erteilt.

Besitzerin: **Elise Henning**, Moritzstrasse 51, P.

Telephon 1953: Bureau.

Telephon 3926: Reitbahn.

Wegen vollständiger

Auflösung

des Geschäfts Kirchgasse 34 (im Hause des Herrn Weingand) alle Schuhwaren zu bisher nie gekannten Preisen.

Herren hohelegante Stiefel aller Formen für 10.50 und 8.50
Damenstiefel aus Chevreau, braun u. schwarz, weiß Glacé-Leder, sowie graue Lederstiefel, früher bis zu 17.00, für 8.50 und 6.75

Schuh-Bazar Kirchgasse 34,

unweit der Faulbrunnenstraße.



1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Anlagewiderstand und 1 Regulator-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

32 Neue Kartoffeln,

allerfeinste großfallende gesunde Ware, in Güte und Wohlgeschmack unübertrefflich, Zentner Mk. 3.80.

ver Kumpf. Pf. Schwanke Nachf., Schwalbacherstr. 43. Telephon 414.

Sorra. Sie kommt. Sorra. Die Hasengartener Herb.

Am Sonntag, den 28., Montag, den 29. Juli, und Sonntag, den 4. August, findet die bekannte und beliebte

Hasengartener Herb

statt. Es ladet freundlich ein
Der Oberförster u.
der Hasengartener Ordndiener.

Ein

Posten



zurück-gesetzter

Sonnenschirme

worden spottbillig verkauft.

Schirmfabrik Kindshofen,

Goldgasse 23, Ecke Langgasse.

Messerschneidemaschinen,
Bohrendrehmaschinen,
Kaffeemühlen,
Reibmaschinen,
Fleischmaschinen,
Teppichkehrmaschinen,
Rasenmäher,
Entkorkmaschinen,
Wringmaschinen.
Neue Maschinen bill.

Schraubzwingen

billig zu verkaufen. Dohheimerstr. 57, Wtb., 1 r. 8178

Achtung!

Heute von 6-8 und Samstag mittags von 4-8, u. pa. Schweinefleisch 60 u. 70 Pf. und Schmalz ausgebaut. Ludwigstraße 6 im Hof.



Der allseitig so beliebte

Tagblatt-Fahrplan

für Sommer 1907

160 Seiten stark in handlichem Taschen-Format, ist an den Tagblatt-Schaltern, sowie in Buchhandlungen und Papier-Geschäften zum Preise von 20 Pfennig das Stück erhältlich.

Familien-Nachrichten

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines unvergesslichen lieben Mannes, für die zahlreichen Blumenpenden u. das Grabgeleit, besonders seiner hohen Herrlichkeit und dem Personal, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Weber sagen wirn tiefgefühltesten Dank.

Namens der Hinterbliebenen:
Fr. Seelge, W. v. geb. Wirth.
Wiesbaden, 19. Juli 1907.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte und Vater, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel,

Christian Lieber,

nach langem Leiden heute sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emma Lieber, geb. Sark.

Wiesbaden, den 18. Juli 1907.

Die Beerdigung findet Sonntag vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, Steingasse 1, aus statt. 993

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 21. Juli (8. n. Trinitatis).

Marktkirche.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Div. Pfarrer Krause. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schäfer. (Beichte u. heil. Abendmahl.) Christenlehre. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Siemendorf. — Amtsmoche: Pfarrer Siemendorf.

Bergkirche.

Frühgottesdienst für die Gemeinde 8.30 Uhr: Pfarrer Diehl. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Eberling. — Amtsmoche: Pfarrer Eberling. — Taufen und Trauungen: Pfarrer Eberling. — Begräbnisse: Pfarrer Diehl.

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Lieber. Nach der Predigt: Christenlehre. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Hilfsprediger Gause. — Amtsmoche: Taufen und Trauungen: Pfarrer Friedrich. Begräbnisse: Hilfsprediger Gause.

Kapelle des Paulinenklosters.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Christian. Kinder-gottesdienst fällt aus. Jungfrauen-Verein: Ausflug nach Kirberg. Ab-fahrt 12 Uhr.

Evangel. Vereinshaus, Blatterstr. 2.

Sonntag, den 21. Juli, nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde). Sonntags-schule: Ferien Wiederbeginn: Sonntag, den 1. September. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeindefeststunde.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein.

Sonntag, den 21. Juli: Beteiligung am Jahresfest des Christl. Vereins junger Männer in Dohheim. Ab-mersch nachm. 2.30 Uhr. — Montag, abends 9 Uhr: Männerchor fällt aus. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Turnen. — Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Frauenabteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Leitung des Solaunen-chores u. Turnen. — Samstag, abds. 9 Uhr: Gebetsstunde. — Die Vereins-räume sind jeden Abend geöffnet. — Gäste willkommen.

Christlicher Verein junger Männer.

Vereinslokal: Meichstraße 3, 1. Sonntag: Jahresfest des Christl. Vereins junger Männer in Dohheim. — Die Männerchor-Probe fällt während der Schulfesttage aus. — Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung. — Mittwoch, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde der Jugend-abteilung. — Donnerstag, abends 9 Uhr: Solaunenchor-Probe. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Turnen. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebets-stunde. — Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. — Gäste sind herzlich willkommen.

Verein vom blauen Kreuz.

Vereinslokal: Marktstraße 13. Sonntagabend 8.30 Uhr: Ver-sammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gesang- und Ge-betsstunde. — Jedermann ist her-zlich willkommen.

Evangelisches Gemeindehaus.

Steingasse 9.

Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchen-Gemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Wittens-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mit-twoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Ev. Kirchengesangsvereins.

Versammlungen

im Gemeindefest des Pfarrhauses

An der Ringkirche 3.

Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kinder-gottesdienst. Nachm. 4.30 bis 7 Uhr: Versammlung junger Mäd-chen (Sonntagsverein). Dienstmäd-chen sind herzlich willkommen. — Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr an: Arbeitsstunde des Frauen-Vereins der Reutkröngemeinde. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchensdors.

Katholische Kirche.

1. Sonntag nach Pfingsten, 21. Juli.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

heil. Messen um 5.30, 6.30, 7.15, Militärgottesdienst (Amt) 8, Kinder-gottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sacramen-talische Andacht mit Umgang (Fr. 365). — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6, 7, und 9.15 Uhr. — Samstag, 5 Uhr: Salbe. — Weich-gelensfeier: Samstag, nachm. von 5-7 und nach 8 Uhr, sowie am Sonntag-morgen von 5.30 Uhr an.

Maria-Hilfkirche.

Die Kollente in allen heutigen Gottes-diensten ist für den St. Vinzenz-Verein zum Besten der Armen und Kranken bestimmt und wird aufs wärmste empfohlen.

Frühmesse und Gelegenheits zur Beichte 6 Uhr, zweite heil. Messe mit heil. Kommunion des St. Vinzenz-Vereins (4. Konstantiner Sonntag) 7.30. Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: Sacramentale Andacht mit Umgang (365). — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.15 u. 8.15; zu letzterer sind während der Schul-festtage beiderseits die Kinder ein-geladen. — Samstag, nachm. 5 Uhr:

Salbe, 5-7 u. nach 8 Uhr: Gelegen-heit zur Beichte. — Paulinenkloster, Kapelle, Blatterstraße 5. Donnerstag früh 6.15 Uhr: heil. Messe. Freitag abends 6 Uhr: Andacht zu Ehren der heil. Mutter Anna.

Alltathal. Kirche, Schmalbacherstraße. Sonntag, den 21. Juli, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. W. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 21. Juli (8. Sonnt-ag n. Trinitatis), nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. (Der evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig). — Rheinstraße 54.

Sonntag, den 21. Juli (8. Sonnt-ag n. Trinitatis), nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst u. Christenlehre. Vikar Schöne.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. G.

In der Kapita der Altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbendstr.

Sonntag, den 21. Juli (8. Sonnt-ag nach Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Zefegottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Sonntag, den 21. Juli, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8.15 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde. Prediger Chr. Schwarz.

Abkatholische Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterhaus Vort.

Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, den 25. Juli, abends 8.30 Uhr: Predigt. Jedermann ist freundl. ein-geladen.

Stionskapelle

(Baptistengemeinde), Adlerstraße 17.

Sonntag, den 21. Juli, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Nachm. 5.30 Uhr: Jüng-ling- und Jungfrauen-Verein. — Dohheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsandacht. — Donnerst-ag, abends 8.30 Uhr: Gesangsverein. Prediger G. Karbinisch.

Veilsarmee, Schornhorststr. 19.

Sonntag, vormittags 10.15 Uhr: Heiligensversammlung. Nachmittags 2 Uhr: Kinder-versammlung. Nach-mittags 5 Uhr, bei gutem Wetter: Versammlung auf der Dimmelswiese. Abends 8.15 Uhr: Heiligens-versammlung. — Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, abends 8.15 Uhr: Oeffentliche Versammlung. Jeder-mann ist herzlich eingeladen. Kapitan Krell.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Heilige Messe. Große Kapelle.

Anglican Church of St. Augustine.

July 21, VIII. Sunday after Trinity.

8.30 Holy Eucharist, 11. Mattins, Litany & Sermon. 12. Holy Eucharist.

6. Evensong.

July 24, Wednesday, 11. Mattins & Litany. 11.30. Holy Eucharist.

6. Evensong & Address.

July 25, St. James. 8.30 Holy Eucharist.

July 26, Friday, 11. Mattins & Litany.

F. E. Froese M. A., Chaplain, Kaiser-Friedrich-Ring 11.

Tagesveranstaltungen

Rochbrunn. 7.30 Uhr: Morgen-musik.

Königliche Schauspiele, Gefchlossen.

Kurhaus. Ab 4.30 Uhr: Kinder-fest u. Kinderort. 4.30 u. 8.30 Uhr: Doppel-Konzert.

Reidens-Theater. Vom 1. Juli bis 30. August einschl. bleibt das Reidens-Theater der Ferien wegen geschlossen. Wieder-eröffnung Samstag, den 31. August.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Bis früh um fünf.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.

Altquarus' Kunstsalon, Taunusstr. 3.

Vanger's Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.

Partylomb - Ausstellung mit dem Monument aus Mors. Einziger Abauk direkt nach dem Original und 45 andere Werke, im ebe-maligen Kurhaus - Probitorium (Paulinenkloster). Täglich 10 bis 1 und 2 bis 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Kunstsalon Bieter, Taunusstraße 1.

Gartenbau.

Philipp Wegg-Bibliothek, Gutenberg-schule. Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstag von 4-7 Uhr.

Die Deumische Sammlung kunst-gewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Regalle 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3-5 Uhr.

Damen-Klub E. S. Oranienstr. 15, 1.

Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Postlesekasse, Friedrichstraße 47.

Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags, vorm. von 9.30 bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Vereins-Nachrichten

Turnverein. Nachm. 2.30-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6: Turnen der Schüler. Abends 9 1/2: Bücherausgabe und gefellige Zusammenkunft.

Turngesellschaft. 2.30 bis 4.45 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteil. u. 4.45-8 Uhr: Turnen der zweier Knaben-Abteilung.

Erster Wiesbadener Fußball-Club von 1901. Nachm. 4 Uhr: Leitung. Männer-Turnverein. Von 4.30 bis 5.30 Uhr: Mädchen-Turnen. 5.30 bis 7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 1/2: Bechteln. 9 Uhr: Bücherausgabe u. gefellige Unterhaltung.

Sportverein 6 Uhr: Leitungsbibel. Total - Sterbe - Versicherungskasse. Abends 8.30 Uhr: Mitglieder-Versammlung.

Krieger- und Militär-Verein. Abds. 8.30 Uhr: Gesangsprobe.

Kraft- und Sport-Club Menicita. Abends 9 Uhr: Festkommer.

Männergesangs-Verein Fidelis. Abds. 9 Uhr: Probe.

Verein der Segelfreunde. Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung.

Männergesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Gärtner-Verein Hebera. 9 Uhr: Versammlung.

Verein der Rürttemberg. Wies-baden. 9 Uhr: Vereinsabend.

Gartenbau-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Rüngerlehren-Korps. Vereinsabend. 9 Uhr: Versammlung.

Klub Borussia. Vereinsabend und Probe.

Verleigerungen

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung von ca. 46 qd. Wtz. ichtschiff. Treppengeländer für den Schwertnerhaus-Rebau der Krankenhaus-Erweiterungsarbeiten, beim hdt. Hochbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, vorm. 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 54, S. 2.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung eines einmaligen Lieferens-Antrichs des Gasbehälters III der Gasfabrik, im Ver-maltungsbau, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, vorm. 12 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 54, S. 2.)

Verleigerung von Fuhrwerks-Uten-silien usw. auf dem Lagerplatz Dohheimstraße 130, nachm. 2.30 Uhr. (S. Tagbl. 329, S. 13.)

Markt-Berichte

Table with 4 columns: Vieh-gattung, Stück, Qualität, Preise von - bis. Rows include Ochsen, Kühe, Schweine, Mastfäb., Landfäb., Hammel.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 11. Juli bis 17. Juli.

Table with 4 columns: Vieh-gattung, Stück, Qualität, Preise von - bis. Rows include Ochsen, Kühe, Schweine, Mastfäb., Landfäb., Hammel.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 4 columns: 17. Juli, 18. Juli, 7 Uhr, 9 Uhr, Mitt. Rows include Barometer, Thermom., Dunst, Rel. Feuchtigk., Windrichtung, Niederschlag, Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur.

Auf- und Untergang für Sonne

Table with 4 columns: Juli, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Rows include Aufg., Unterg., Mitt.

Theater-Concerte

Walhalla-Theater.

Operetten-Saison.

Sonntag, den 20. Juli, abends 8 Uhr:

Bis früh um fünf.

Schwank mit Gesang in 3 Akten von Jean Kren und Arthur Lipichis. Gesangsterte von Alfred Schöndiel. Musik von Paul Linke.

Leiter der Vorstellung: Ernst Baum.

Personen:

- Gotthilf Zangenberg, Geh. Expeditionssekretär im Ministerium des Inneren, Luise, seine Frau, Eva, seine Töchter, Vori, Benno Klingmann, Hofinspektor, Boris Mann, Florian Heimdal, Artistischer Leiter des Kabarets 'Zum Wolfenfeigen', Maria Mariani, Varietätstänzerin, Borislaus Graf Baron Krejowski, Dr. Alfred Kohlhäusch, Stabsarzt Schulze, Böhme, Regierungsrat, Sigisfth Polkisekretär, Bräufte, Gähler, Kalkulator, Marine-Dienstmädchen bei Zangenberg, Meyer, Kleiner im 'Zum Wolfenfeigen', Carmen, Lolotte, Schumann, Gäthe u. Der 1. Akt spielt im Kabaret 'Zum Wolfenfeigen', der 2. und 3. Akt im Garten des G: heimsekretärs Zangenberg.

Walhalla-Theater.

Sonntag, 21. Juli: Bis früh um fünf.

Montag, den 22. Juli: Benefiz für den Kapellmeister Herrn Dr. Otzjenn. Die Intime Witwe.

In Vorbereitung: Die Geisha.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 20. Juli.

Morgens 7 1/2 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertm. Wilh. Sadony.

1. Choral: 'Christ ist erstanden'.

2. Ouvertüre zu 'Prometheus' L. v. Beethoven.

3. Am Mühlbach, Idylle R. Eilenberg.

4. Siesta am Gardasee, Walzer C. Morena.

5. Gute Nacht, fahr wohl, Lied F. Kücken.

6. Potpourri a. 'Carmen' v. Stassy.

7. Junges Blut, Galopp Corragio.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Doppel-Konzert

des städtischen Kur-Orchester, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Irmer und der Kapelle des Füsilier-Reg. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Programm des Kurorchesters:

1. Ouvertüre zu 'Die diebische Elster' C. Rossini.

2. Unzariische Tänze Nr. 5 und 6 J. Brahms.

3. Paraphrase ab. d. Lied 'Wie schön bist du' J. Neuwadba.

4. Freut Euch des Lebens, Walzer J. Strauß.

5. Ball-Ouvertüre A. Sullivan.

6. Lustiges Marsch-Potpourri C. Komzak.

7. Zum Rendez-vous, Marsch F. v. Blon.

Programm des Regiments von Gersdorff:

1. Persischer Marsch Strauss.

2. Ouvertüre zur Oper 'Nobucadnezar' Verdi.

3. Rendez-vous, Intermezzo Roccoco Aletter.

4. Phantasia a. d. Oper 'Der Waffenschmied' Aletter.

5. Mondnacht auf der Alster, Walzer Fofras.

6. Steuermannslied und Matrosenchor a. 'Der fliegende Holländer' Wagner.

7. Grosses Kinderlieder-Potpourri Buchwald.

8. Die Musik spielt, Marsch Mogabson.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 20. Juli.

ab 4 1/2 Uhr nachmittags, im Kurgarten, bei ungeeigneter Witterung in der Wandelhalle:

Grosses Kinderfest mit Kinderkors.

Leiter: Herr Fritz Heidecker.

Programm.

Zeichen zum Beginn: Fanfare.

1. Grosser Fahnenreigen: Kinderkors. Die Fahnen hierzu verabfolgt die Kurverwaltung gratis.

2. Schmückte Kinder- und Sportwägelchen sind willkommen, auch wird eine kleinere Anzahl von der Kurverwaltung zum Verleihen bereitgestellt.

3. Tanz: Walzer.

4. 'Kommt mit' Spiel in Sternstellung für Mädchen von 10 bis 14 Jahren.

5. 'Der Stangenreiter'. Spiel für Knaben von 10-14 Jahren.

6. 'Has im Nest'. Spiel für Mädchen von 8-10 Jahren.

7. 'Fürcht ihr euch vor dem schwarzen Mann?' Spiel für Knaben von 8-10 Jahren.

8. 'Tanz: Kreuzpolka'.

9. 'Jakob wo bist du?' Spiel für alle Mädchen unter 8 Jahren.

10. 'Tauschen'. Spiel für alle Knaben unter 8 Jahren.

11. 'Jagdball'. Gemeinsames Spiel für Mädchen und Knaben über 10 Jahren.

12. 'Gassenlaufen'. Gemeins. Spiel für Mädchen und Knaben von 8-10 Jahren.

13. 'Der dicke Mann'. Grosser Umzug in Schlangenlinie für Mädchen und Knaben unter 8 Jahren.

14. 'Das liegende Haus'. Gemeinsames Spiel für alle Kinder.

15. Wettlauf für Mädchen.

16. Wethüpfen für Knaben.

17. Wettkampf für die kleinsten Mädchen und Knaben.

18. Tanz: Polka.

19. Grosser Festzug mit Fahnen, bunten Schärpen und Mützen.

20. Tanz: Walzer.

NB. Die Kinder nehmen in einem abgegrenzten Räume, nach der Grösse geordnet, auf Banken und Stühlen Platz, die Mädchen rechts, die Knaben links.

An den Spesen können nur Kinder von 6-14 Jahren, an den Reigen und Umzügen auch Kinder unter sechs Jahren teilnehmen.

Abends 8 1/2 Uhr:

Doppel-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn H. Irmer und der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Programm des Kur-Orchesters:

1. Ouvertüre zu O. 'Die Rose von Erin' Benedict.

2. Fackeltanz in B-dur Meyerbeer.

3. Phantasia aus der Oper 'Oberon' Weber.

4. Perpetuum mobile. Ries.

5. Valse caprice in Es-dur Rubinstein.

6. Ouvertüre z. O. 'Das Nachtlager v. Granada' Kreutzer.

7. Mazurka a. der Oper 'Halka' Moniuzsko.

8. Serenade apagnole Motra.

Programm des Regiments von Gersdorff:

1. Die Fahnenweihe, Reinhard.

2. Rakoczy-Ouvertüre Kéler-Béla.

3. Schmeichelkätzchen, Eilen

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Preis pro Nr. 20 Pf.
Zeitungspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Rtr. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Westfalen. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Anzeigen-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Rtr. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Westfalen. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Schrift; 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Rtr. für lokale Anzeigen; 2 Rtr. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 334.

Wiesbaden, Samstag, 20. Juli 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Der Streit in der Zentrums-Presse über die auf eine Reform des Index gerichtete Bewegung dauert immer noch fort. Aber die Anzahl derjenigen, welche sich zu dem „Kulturbund“ bekennen, wird immer spärlicher. Freilich haben sogar etliche Zentrumsblätter gegen die maßlos heftige Sprache Einspruch erhoben, welche sich der „Offervatore“, das Organ des Vatikan, gegen die Verantworte der geplanten, an den Papst zu richtenden Petition herausgenommen hat, aber überwiegend wird doch diese Bewegung von der Zentrums-Presse als ein verwerfliches Unterfangen zurückgewiesen. Die Urheber der von Münster ausgehenden, auf die Reform des Index abzielenden Agitation haben zwar eine Kundgebung veröffentlicht, worin sie sich gegen die Entstellungen und Verleumdungen ihrer Absichten verwahren und „um positive Mitarbeit auf der bereits gewonnenen breiten und stets kirchlich korrekt gebildeten Basis“ bitten, aber angesichts der Stellungnahme nahezu der gesamten Zentrums-Presse muß diese Reformbewegung wohl als einigermaßen aussichtslos betrachtet werden.

Klangen aus dem Vatikan in diesen Tagen gar manche kriegerische Trommetentöne über die Alpen herüber, so wurden sie doch übertönt durch den Klang der Friedensschalmeien, welche die Zusammenkunft des italienischen Ministers des Äußeren Tittoni mit dem österreich-ungarischen Minister Frhr. v. Aehrenthal begleiteten. Diese Zusammenkunft in Desio, an die sich eine Audienz des Frhr. v. Aehrenthal beim König Victor Emanuel in Racconigi schloß, bildet ein bemerkenswertes Seitenstück zu der stillschweigend erfolgten Verlängerung des Dreibundes, dessen Dauer bis wenigstens zum Jahre 1914 wir jetzt schwarz auf weiß haben, und der während dieser Zeit zur Erhaltung des europäischen Friedens noch mehr beitragen dürfte als die zweite, zurzeit im Haag tagende, und auch als die dritte und vierte Friedenskonferenz.

Freilich ist auf der Konferenz im Haag deren Verhandlungen im Tempo des „immer langsam voran“ hinschleichen, durch die Annahme des amerikanischen Antrages, betreffend die Abschaffung der Kaperei, anscheinend ein Fortschritt zu verzeichnen, aber da nur die unter Zustimmung der Hauptmächte gefassten Beschlüsse praktische Wirkungen versprechen und die englischen Vertreter sich mit nicht mitzuberstehender Entschiedenheit gegen diesen Kulturfortschritt

erklärt haben, so bedeutet der Beschluß der Konferenz nur einen Schlag ins Wasser. Das Verhalten der englischen Regierung in dieser Frage bildet zugleich eine aufklärende Erläuterung zu dem Abrüstungsantrag, mit dem die Engländer Reklame machen, während sie sich gegen die wirklich erreichbaren Reformen des Kriegsrechts sträuben. Diesen Widerspruch hat der Premierminister Campbell-Bannerman bei dem Empfang der englischen Gruppe der interparlamentarischen Vereinigung nicht aufzuklären vermocht.

Die Friedenskonferenz hat übrigens bereits ein Opfer gefordert. Wir meinen nicht den koreanischen Delegierten, der vergeblich Zutritt zur Konferenz zu erlangen suchte und dann im Haag einer Krankheit erlag, sondern wir denken dabei an den armen Kaiser von Korea, den sein Protest gegen die Nichteinladung zur Friedenskonferenz auf dem Thron kosten wird. Der arme Fürst hat, seitdem die Japaner als Frucht ihres Sieges über Rußland kurzer Hand Korea einsetzten, ohnehin nur die Rolle eines Zaunfängers gespielt; jetzt aber wollen ihm die gemüthlosen Japs auch nicht einmal dies bescheidene Vergnügen gönnen.

Es scheint überhaupt, als ob das japanische Selbstgefühl einen allzu hohen Grad erreicht hat. Die Amerikaner wissen ein Lied davon zu singen, denn wena auch der Konflikt zwischen dem Lande des Dollars und dem der aufgehenden Sonne notdürftig beigelegt wurde, so ist doch ein starker Bodenstich feindseliger Stimmung zurückgeblieben. Jetzt beschuldigen aber auch die Russen die japanische Regierung, unter den Chinesen gegen Rußland zu hetzen und die gelbe Schwefelkornen gegen den „weißen Jaren“, der ehnehin seinen rechten Respekt mehr in Asien genießt, aufzuputchen. Das bedeutet eine böse Zugabe zu den Sorgen der russischen Regierung, die nicht mehr aus noch ein weiß, obwohl sie dem roten Schreden den weißen Schreden entgegenstellt, indem sie gegen 169 frühere Dumamitglieder ein Verfahren wegen angeblich begangenen Staatsverbrechens eingeleitet hat.

Mit seinem neu geschaffenen Parlament vermag auch der ebenfalls konstitutionell gewordene Schah von Persien keine Seide zu spinnen. Die parlamentarisch gesinnten Perser verlangen, daß der Schah im „Haufe der Gerechtigkeit“ den Eid auf die Verfassung leisten soll. Der persische Herrscher aber will davon nichts wissen, und am liebsten würde er die ungewohnten Volksvertreter mit Waffengewalt nach Hause schicken, wenn es ihm nicht an Geld zur Befolgung der Truppen und zur Beschaffung der nötigen Munition fehlte. Daran aber hapert es, und die unbezahlten Kanonen lassen sich nun einmal nicht mit persischem Insektenspulver laden!

Das Ende eines Kaisers.

In einem Freitag nachmittag erschienenen Erlass gibt der Kaiser Yi Hōng, wie in der Morgen-Ausgabe schon kurz mitgeteilt, nunmehr die Abdankung kund. Man war auf dies Ereignis gefaßt, seit dem die Koreaner den Versuch gemacht hatten, bei der Haager Friedenskonferenz sich über Japans Vorgehen zu beschweren. Eine größere politische Bedeutung ist dem Ereignis kaum noch beizumessen; das Schicksal Koreas war seit dem Ausgang des russisch-japanischen Krieges endgültig besiegelt. Korea hatte aufgehört ein selbständiges Staatswesen zu sein, war auch schon nicht einmal mehr ein Vasallenstaat, sondern schon fast eine Provinz Japans auf dem Festlande geworden; und ob nun der zurückgetretene Yi Hōng die Zügel der Regierung nicht führt oder sein Sohn Yi Tschol sie nicht führt, denn in Wirklichkeit ist der japanische Ministerpräsident der Regent und auf seine Truppenmacht gestützt der alleinige Herr in Korea — das ist im Grunde genommen ziemlich gleichgültig. Es scheint so, als ob mit dem Vorgange, der gestern in Seoul sich vollzogen hat, Koreas Rolle im Staatenleben und der Geschichte Ostasiens nun vollends ausgespielt ist und das koreanische Kaiserthum, dessen Rand in den letzten Jahrzehnten der Zankapfel der großen asiatischen Mächte, der Schauplatz kriegerischer Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung war, nunmehr vom weltgeschichtlichen Theater endgültig verfliehet. Wenn auch murrend, wie die folgenden Meldungen ergeben, fügen sich die Koreaner in ihr Geschick; einen wirklich kräftigeren Widerstand haben die Japaner nicht zu erwarten; für die übrigen in Ostasien interessierten Großmächte ergibt sich aus der Abdankung Yi Hōngs kaum ein neues Moment, da die wirtschaftliche Ausbreitung Koreas von der gelben Großmacht des Ostens ohnehin monopolisiert war.

Eine uralte Dynastie ist es, der Yi Hōng angehört. Der abdankende Kaiser, der 34. Kaiser der seit dem Jahre 1392 herrschenden Dynastie Yi, ist im Jahre 1852 geboren und folgte in der Regierung am 21. Januar 1864 auf den König Chöl Chong; am 12. Oktober 1897 erklärte er sich unter Zustimmung von Japan, Rußland, der Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und England zum Hoangthai, d. i. souveränen Herrscher oder Kaiser. Seit dem 17. November 1905 stand er auf Grund eines mit Japan nach dem Kriege zwischen Japan und Rußland abgeschlossenen Vertrages unter japanischer Suzeränität und hatte jede politische Selbständigkeit verloren. Die Aufhebung der Institution eines koreanischen Kaisers ist von Japan anscheinend einstweilen nicht beabsichtigt.

Die Japaner sind schlau genug, dem Hunde den

Feuilleton.

Aus Briefen Hammurabis, Königs von Babel.

Hammurabi, der um die Wende des zweiten und dritten vorchristlichen Jahrtausends Nord- und Südbabylonien vereinigte und so die Grundlage zu dem späteren babylonischen Weltreich schuf, ist durch die Veröffentlichung der gewaltigen Gesetzesammlung, die untrennbar mit seinem Namen verknüpft ist, seit den letzten Jahren weit über die fachwissenschaftlich interessierten Kreise hinaus bekannt worden, und er gehört für den gebildeten Laien unserer Zeit so unbedingt in die Geschichte des alten Orients hinein wie der Assyrer Assurbanipal oder wie die Thutmosis und Amenophis in Ägypten.

Weniger allgemein bekannt ist es, daß wir eine große Anzahl von Briefen Hammurabis besitzen, die es uns ermöglichen, uns ein lebendiges Bild von diesem Manne zu machen, unter dessen Befehl vor nun vier Jahrtausenden ein mächtiges Kulturvolk sich beugte. Wir kommen ihm dadurch persönlich nahe, wie kaum einem anderen unter den altorientalischen Herrschern. Wir hören, wie er gebietet, erinnert, zürnt, fordert, und zwar mit Worten des täglichen Verkehrs, für den augenblicklichen Bedarf geprägt und keineswegs bestimmt, nach so viel tausend Jahren von spätem Epigonen noch belauscht zu werden — recht im Gegensatz zu dem Pojanenten der offiziellen Inschriften, in dem die Könige des alten Orients ihre Taten der Nachwelt zu verkünden pflegten. Was wir aus diesen Briefen über die Persönlichkeit des Königs, über die Art seiner Regierung, über die Kultur des von ihm beherrschten Volkes erfahren, ist eigenartig und kesselnd genug, um etwas länger bei ihnen zu verweilen.

Hammurabis Briefe — es sind im ganzen 55, die durch R. W. King vom Britischen Museum in musterhaften Kopien und mit englischer Übersetzung versehen den Fachgelehrten zugänglich gemacht sind — gehören zu den ersten Briefen, die uns in der Geschichte der Menschheit überhaupt begegnen. Da verlohnt es sich wohl, sie

auch von außen zu betrachten. Es sind kleine, unscheinbare Tontafelchen, 6 bis 9 Zentimeter breit, 9 bis 12 Zentimeter lang, etwa 3 Zentimeter dick. Ursprünglich waren sie mit einer abtrennbaren Tonhülle umgeben (wie würden heute sagen: invertiert), von der hier und da noch ein Stück hängen geblieben ist. Auf dieser Hülle stand der Name des Adressaten. Die Schrift dieser Briefe zeigt einen durchaus kursive Charakter. Man sieht aus den feinen, offenbar schnell geschriebenen Zügen, daß schon Generationen in dieser Kunst sich geübt und vervollkommen hatten. Treten wir an den Inhalt heran, so fällt zunächst der knappe, klare Stil auf, der scheinbar absichtlich alles Unnötige und reinzöhrliche vermeidet. Zu bedenken ist freilich, daß hier ein König an seinen Beamten schreibt. Infolgedessen unterscheidet sich die Form von vornherein von der Mehrzahl der uns sonst erhaltenen feilschriftlichen Briefe, in denen ein Untergebener an den König oder sonst einen Vorgesetzten schreibt.

Hammurabis Briefe sind sämtlich an einen gewissen Sin-idinnam gerichtet, der, wie sich aus verschiedenen Anzeichen schließen läßt, ein hoher Beamter des Königs, wahrscheinlich Statthalter einer Provinz, war und in der Stadt Larfa seinen Sitz hatte. Es ist besonders glücklich, daß uns gerade diese Korrespondenz erhalten ist, denn die Tatsache, daß Hammurabi in Larfa einen Vertreter seiner Königswürde bestellte, ermöglicht eine annähernde Datierung der Briefe. Sie müssen sämtlich nach der Eroberung von Larfa, also in den letzten 15 Jahren des Königs abgefaßt worden sein. Hammurabi ist bereits Herr des vereinigten babylonischen Reiches. Er hat die neueroberten Landstriche mit seinen Statthaltern besetzt, und gerade für das Gebiet von Larfa, den bisherigen Sitz der feindlichen Dynastie, wird er sich einen Mann ausgesucht haben, auf dessen Fähigkeit und Ergebenheit er sich völlig verlassen konnte. Freilich läßt er ihn nun nicht etwa nach eigenem Ermessen schalten, zufrieden, wenn nur die regelmäßigen Abgaben der Provinz gefandt werden. Nein, über alle wichtigen Schritte, die er vornahm, hatte der Statthalter Bericht einzusenden und erhielt dann seine genauen Informationen durch den König selbst.

Die Briefe enthalten sämtlich Befehle des königlichen Herrn, und man merkt ihrem Tenor an: er ist gewohnt, daß sie befolgt werden. In vielen Fällen enthalten sie eine Antwort auf Anfragen Sin-idinnams, bisweilen auch beziehen sie sich auf Briefe, die von anderer Seite an den König gerichtet sind, und diese werden dann oft ihrem Inhalt nach kurz angeführt. Der König gab sich offenbar höchst persönlich und höchst eingehend mit der eingelaufenen Post ab, und diese scheint nicht eben geringen Umfangs gewesen zu sein. Wenn wir den Ausdruck „Post“ gebrauchen, so will das sagen, daß eine unserer heutigen Post entsprechende Einrichtung existiert haben muß. Die sogenannte Mare shipri (wörtlich: „Söhne der Sendung“) bildeten wohl einen besonderen Stand, dessen Aufgabe es war, die brieflichen Mitteilungen vornehmer Herren untereinander zu vermitteln. Über die Schnelligkeit dieser Boten und die Art ihrer Fortbewegung ist uns nichts Genaueres bekannt. Doch werden sie zweifellos die gebräuchlichen Verkehrsmittel, also die Fahrt zu Schiff und auch wohl zu Pferd benutzt haben. Wie lange ein Brief für gewöhnlich brauchte, um von Babel nach Larfa — eine Strecke von ca. 200 Kilometer Luftlinie — zu gelangen, können wir leider nicht angeben. Einmal, wo es auf ganz besondere Eile ankommt und der König befiehlt, daß die Betreffenden Tag und Nacht reisen sollen, sagt er ausdrücklich, daß sie innerhalb zweier Tage den Weg zurücklegen müssen. Der König schrieb gewiß nicht selbst. Wie er seine Boten hatte, so besaß er wohl eine beträchtliche Anzahl Schreiber, die von ihm selbst genaue Anweisung über das zu Schreibende erhielten. Der völlig einheitlichen Schrift nach — man kann bei dieser Kurze geradezu von einer Handschrift reden — scheint es, als seien die uns vorliegenden 55 Briefe an Sin-idinnam sämtlich von einem Schreiber abgefaßt worden. Jeder Brief beginnt mit einer stehenden Formel, die wir mit unserer Anrede oder Überchrift vergleichen können. Sie lautet: Dem Sin-idinnam sage — so spricht Hammurabi. Der Wortlaut der Formel läßt auf eine alte Zeit schließen, in der das Schreiben noch nicht sitiblich geworden war, und in der die Boten die ihnen aufgetragene Meldung auswendig zu lernen und mündlich vorzutragen hatten.

Schwanz stückweise abzuschneiden, sie haben zunächst den jetzt 33 Jahre alten ältesten Sohn des entthronten Herrschers ausgerufen, offenbar in der stillen Hoffnung, daß dieser ihnen auch gelegentlich den Anlaß geben wird, es mit ihm zu machen wie mit seinem Vater. Wer weiß, wie lange es dauern wird, bis Yi Tschol der XXXV. zugleich Yi Tschol der letzte Kaiser von Korea sein wird.

Man könnte versucht sein, über das tragische Geschick des nunmehr zurückgetretenen Kaisers einen schwingvollen Leitartikel zu schreiben, wenn Yi Hōng einer solchen Ehre nicht so völlig unwürdig wäre. Der koreanische Herrscher hat die Kunst des Regierens immer in der Ausprägung seiner Untertanen gesehen, und in dem Kampfe um den japanischen Einfluß auf der einen und dem russischen auf der anderen Seite ist er stets nur ein schwaches Ohr im Winde gewesen, während der einzige Mann in Korea die Königin war, die im Juli 1895 das unter japanischem Einfluß stehende Kabinett stürzte, wofür sie dann in der Nacht vom 7. zum 8. Oktober von den Japanern verbrannt wurde. Der wahre König ließ das ruhig geschehen und flüchtete dann im Februar 1896 in die russische Gesandtschaft, wo er über ein Jahr residierte. Danach sieht er nicht eben aus wie ein Mann, der besonderen Mitleids wert erschiene. Im Grunde genommen hat sich seine Abdankung jetzt denn auch mit einer geradezu beleidigenden Sensationslosigkeit vollzogen. Freilich hat der nach dem Haag gesandte Prinz Jung-Ni noch vor wenigen Tagen feierlich geschworen, daß 10 Millionen Koreaner bereit seien, für den Kaiser zu sterben, aber wie die Nachrichten aus Korea erkennen lassen, halten sie es für süßer, ohne den Kaiser für das Vaterland zu leben.

Über die Vorgänge in Seoul und die Aufnahme der Abdankung außerhalb Koreas liegen folgende Meldungen vor.

Seoul, 19. Juli. Gegen Abend sammelten sich an verschiedenen Punkten der Stadt erregte Volksmengen an, unter die in heftigen Worten gehaltene antijapanische Drucksachen verteilt wurden.

Tokio, 19. Juli. Obgleich große Sympathie für den Kaiser von Korea zum Ausdruck gebracht wird, macht sich ein Gefühl großer Erleichterung geltend, da der Kaiser, der als großer Intrigant angesehen wurde, von nun an vollständig entwaftet ist. Man glaubt, daß die Beziehungen zwischen Japan und Korea keine Störung erleiden werden. Große Anerkennung wird dem mutigen Verhalten des koreanischen Kabinetts während der Krise gezollt. Mehrere japanische Minister befürworten die lebenslängliche Verbannung des Kaisers von Korea nach Japan.

London, 19. Juli. Den Gerüchten, daß der Kaiser einen Fluchtversuch gemacht habe, wird zwar widersprochen, doch sollen Vorbereitungen zur Abreise entdeckt worden sein. Am Mittwoch Abend wurden Plakate angeschlagen, in denen die japanischen Beamten in Korea mit Vernichtung bedroht werden; die Japaner haben infolgedessen ihre Vorsichtsmaßregeln vermehrt und die Wachen vor den Wohnungen der Minister und dem Schlosse des Kaisers verstärkt.

Haag, 19. Juli. Der koreanische Prinz Tjong Qui Ni, dem der Korrespondent der „Trif. Zig.“ das Abdankungsmanifest des Kaisers von Korea mitteilte, geriet in lebhaftere Erregung und sagte: „Der Kronprinz Yi Tschol, der jetzt den Thron besteigen wird, ist total unfähig, sich zu halten. Es ist ein energieloses, unfähiger Mann von etwa 34 Jahren und sein Charakter ist behäblich wie Gummi. Seine Erziehung ist keine moderne gewesen und nahezu wertlos; er hat sein Leben bisher in strenger Abgeschlossenheit verbracht. Er wird eine Rupee in den Händen der Japaner sein; auf das Volk von Korea wird er keinen Einfluß haben. „Ich komme in diesem Augenblick“, fuhr der Prinz fort, „von

meinem Vater in Petersburg zurück. Mein Vater ist der Ratgeber eines geheimen nationalen Verteidigungskomitees in Korea, und er hat mir neue Instruktionen gegeben. Wir werden uns nicht im geringsten um den neuen Kaiser kümmern und unsere Aktion fortsetzen. Heute Abend schon werde ich nach London fahren, dort drei Tage bleiben, hierauf etwa auf drei Wochen nach den Vereinigten Staaten gehen und dann nach London zurückkehren.“ — Der japanische Gesandte Sato sagte dem Korrespondenten: Der Aktion des koreanischen Prinzen messen wir keine große Bedeutung bei. Ich glaube nicht einmal, daß sie dem König von Korea autorisiert ist; wenigstens sind wir immer noch im Zweifel hierüber, und von der eventuellen Beteiligung des Königs an der Aktion des Prinzen hängen auch unsere weiteren Maßnahmen ab. Jedenfalls kann ich Ihnen sagen, daß der koreanische Prinz dem Publikum in Korea unbekannt ist, und seine Propaganda hat in Korea selbst kaum irgendwelche Rückwirkung. „Und wenn die koreanische Presse sich mit ihm beschäftigt?“ fragte ich. „In Friedenszeit“, antwortete Herr Sato, „üben wir keine Zensur in Korea aus. Wenn es jedoch nötig ist, fehlen uns auch keineswegs die Mittel, um bei Unruhen zu verhindern, daß von dem agitatorischen Prinzen in der koreanischen Presse gesprochen werde.“

wb. Seoul, 19. Juli. Vor den Toren des Palastes hatten sich heute nachmittag etwa 5000 Menschen angeammelt, wurden jedoch von dort vertrieben. Während der Audienz in der Nacht, in deren Verlauf der Kaiser auf die Forderung des Kabinetts abzudanken einigte, versuchte eine Anzahl Studenten dem Kaiser eine Petition zu überreichen. Die Polizei verhinderte sie jedoch hieran und trieb sie nach dem Ostpalaste, wo sie die ganze Nacht über blieben. Zahlreiche Reden wurden gehalten. Um Mitternacht ließ der japanische Polizeichef Karabincir an die Palastpolizei verteilen. Die Menge wuchs beständig, verhielt sich jedoch ruhig.

hd. Seoul, 20. Juli. Das Datum der Wahl der Thronbesteigung des neuen Kaisers ist noch nicht festgestellt. Die Straßen der Stadt sind noch immer von Menschen angefüllt. Die Polizei-Agenten sind mit Gewehren ausgerüstet worden, da man ernste Unruhen befürchtet. Die Polizei ist angewiesen worden, nur im Notfall von der Waffe Gebrauch zu machen, dann aber mit aller Energie vorzugehen.

Die Friedenskonferenz.

hd. Haag, 20. Juli. Bei dem gestern zur Beratung gelangten französischen Antrage über die Stellung der neutralen Staaten im Kriege machte Deutschland einen wichtigen Zusatzantrag, wonach es dem neutralen Staat im Kriegsfall gestattet wird, seine Telegraphen- und ähnlichen Anlagen den Kriegführenden für militärische Mitteilungen offen zu halten in der Voraussetzung, daß beiden Kriegführenden das Recht zu gleicher Zeit eingeräumt werden müsse. Der Antrag dürfte mit großer Mehrheit angenommen werden. Bourgeois äußerte sich dahin, daß die Konferenz etwa am 20. August beendet sein werde.

Deutsches Reich.

* Zu v. Stengels 70. Geburtstag. Dem Staatssekretär des Reichshofamtes, Herrn v. Stengel, gingen aus Anlaß seines 70. Geburtstages zahlreiche Glückwünsche zu, so vom Prinzregenten Luitpold und Prinzen Ludwig von Bayern. Aus Norderny telegraphierte Reichskanzler Fürst Bülow: „Einer Erzkeltern sende ich zum 70. Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche und hoffe, daß Ihre bewährte Kraft auch

im achtzigsten Jahrestage Ihres durch Arbeit und Erfolge ausgezeichneten Lebens dem Reichsdienste erhalten bleibe. Möge es Ihnen vergönnt sein, das begonnene schwere Werk der Reichsfinanzreform seiner Vollendung entgegenzuführen. In aufrichtiger Verehrung Reichskanzler Fürst Bülow.“ — Außerdem erhielt Herr v. Stengel Glückwünschtelegramme von sämtlichen preussischen Ministern und zahlreichen Ministern der Bundesstaaten und anderen Behörden. Zwele überbrachte namens der Beamten des Reichshofamtes eine in wärmsten Worten gehaltene Adresse.

* Die Polenvorlage. Entgegen anderslautenden Meldungen kann die „Täg. Rundschau“ versichern, daß das Einbürgerungsrecht den Kernpunkt der kommenden Polenvorlage bilden werde.

* Zur Abänderung des preussischen Wahlrechts, die bekanntlich bevorstehen soll und die in der Tat auch wird erfolgen müssen, wenn der „Bloc“ nicht in die Brüche gehen soll, wird der „N. Pol. Kor.“ geschrieben: „Schon mit Rücksicht auf die voraussichtliche Dauer einer parlamentarischen Wahlrechtskampagne in Preußen wäre es daher überaus ungewöhnlich, für deren Inangriffnahme die nächste, letzte Session der Legislaturperiode zu wählen. Auch ist es, abgesehen von dem Wechsel in der Person des Ministers des Innern, sehr unwahrscheinlich, daß die Vorbereitung für das gesetzgeberische Werk bereits über die Grundlinien hinausgediehen ist, und daß insbesondere die zur Beurteilung der Wirkungen im einzelnen erforderlichen umfassenden Vorarbeiten schon zum Abschluß gebracht sind. Mehr als eine generelle Stellungnahme zur Wahlrechtsfrage wird man daher von der Regierung für die nächste Tagung nicht erwarten dürfen.“ Etwas anderes hat man bisher auf liberaler Seite auch für die nächste Session noch nicht erwartet. Daß eine so schwierige Materie, bei der so viele Widerstände zu überwinden sind, nicht übers die Knie gebracht werden kann, ist klar. Jedenfalls aber kann man mit Fug und Recht verlangen, daß die Regierung erst einmal Farbe bekennet; und es ist in diesem Zusammenhang nicht einzusehen, warum man sie dazu nicht schon in der letzten Session hat veranlassen können; warum also die bekannte freimütige Interpellation einstweilen zurückgestellt wurde. Man darf nun aber wohl ganz bestimmt erwarten, daß in der nächsten Session die Regierung grundsätzlich sich über die Grundlagen der Reform äußert. Die Hauptfrage ist, daß die preussische Regierung, was sie bisher noch nicht getan hat, sich zu der Überzeugung bekennt, daß das Klassenwahlrecht nicht haltbar ist, und daß sie keinen Zweifel darüber läßt, daß sie trotz der Widerstände, die von rechts her zu erwarten sein werden, eine Reform ernstlich in die Hand nehmen will. Das ist eine Erwartung und eine Forderung nicht nur aller Liberalen, sondern auch einsichtiger Politiker auf der Rechten. Würde der gegenwärtige Reichskanzler und Ministerpräsident diese Erwartung enttäuschen, dann wäre, wie schon gesagt, es mit den Versuchen, die man als Blockpolitik bezeichnet hat, im Reichstage bald aus, und es gehörte keine Prophetengebe dazu, um vorauszusagen, daß die Reichstagswahlen dann einen anderen Aufmarsch und ein anderes Resultat als die letzten ergeben würden.

* Die katholische Aktion gegen den Index. Zur Maßregelung Professor Renz' erhält die „Cöln. Zig.“ vom bischöflichen Generalvikar zu Münster eine Berichtigung, die u. a. folgenden Sat enthält: „Aus den Erörterungen über den Fall Renz kann der Gedanke, einen Väterbund zu organisieren und zunächst gegen den Index Stellung zu nehmen, nicht hervorgegangen sein, da die Verwicklungen mit Professor Renz erst im Oktober 1906 begannen, während bereits am 15. Mai 1906 Prof. Schell die Bittschrift der Adressliga gegen den Index an Bischöfen und approbiert hat.“ Die „Cöln. Zig.“ bemerkt hierzu: „Diese Erklärung ist sehr wertvoll. Hier wird von amtlicher Stelle das bestätigt, was sofort nach

Natürlich dürfen wir nun nicht erwarten, aus diesen Briefen ein vollständiges Bild über Hammurabis Tätigkeit zu erhalten. Wir erfahren nur das, was den Statthalter von Babel anging. Aber es ist ersichtlich, wie verschiedenartig der Stoff dessen ist, was der König ihm mitzuteilen hat. Meist handelt es sich um Fragen der inneren Verwaltung. Nur in einzelnen Fällen ist von militärischen Dingen die Rede. Hammurabi erwähnt in einem leider unvollständigen Briefe 240 Mann von der „Königsstruppe“, die dem Oberbefehl Sin-idinnams unterstellt sind, und die mit Assyrern, das uns in dieser Zeit zum erstenmal in der Keilschrift-Literatur begegnet, in Verbindung gebracht werden. Er befehlt, sie eiligst abzuschicken, wohin, ist nicht ersichtlich, damit sie sich noch rechtzeitig mit einem anderen Truppenteil vereinigen. Nach der Art, wie Assyrer erwähnt wird, scheint es, als ob dies auch zum Nachbereich des babylonischen Königs gehört habe. Ein andermal werden 80 Mann erwähnt, die in der Umgegend von Ur („in Chaldäa“) stationiert sind und zu Schiff befördert werden sollen. Man hat den Eindruck von einem stehenden Heer, das zur Aufrechterhaltung der Ruhe in den unterworfenen Landstrichen bestimmt ist. Ein andermal wird eine militärische Sache angeordnet, um einigen elamitischen Götterbildern das Geleit zu geben.

Diese Stelle wirft zugleich ein Streiflicht auf Hammurabis Stellung zu kultischen Fragen. Er ordnet an, daß Sin-idinnam „die elamitischen Götter“, also offenbar Götterbilder, die im Krieg erbeutet waren, zu Schiff, im Geleit ihrer Tempelfrauen und mit zu Opfern bestimmten Schafen, sowie Lebensmitteln für die Frauen versehen, unter militärischer Bedeckung eiligst nach Babel schicken solle. In einem anderen Brief — leider wissen wir nicht, um wieviel später — meldet der König seinem Statthalter die Mikunst der elamitischen Götter, ebenfalls unter militärischem Schutz, und trägt ihm auf, sie sicher an ihren Wohnort zurückzuführen. Zur Erklärung dieser Tatsache nimmt King wohl mit Recht an, daß irgendwelches Mißgeschick, das das Land getroffen, vom Volk auf Rechnung der geraubten Götterbilder geschrieben wurde, und daß der König sich so genötigt sah, sie eiligst wieder, wenn auch mit aller

Ehrerbietung und Höflichkeit über die Grenze zu schicken. — Ein einziges Mal wird eine kultische Handlung erwähnt, und zwar ein Opfer in der Stadt Ur. Es ist beachtenswert, daß Hammurabis dieses Opfers wegen eine gerichtliche Entscheidung verschiebt. Einen „Schreiber der Tempelbäder“, der mit zwei anderen Männern in einen Prozeß über Ländereien verwickelt war, hatte der König bestimmt, dem Opfer in Ur beizuwohnen. Dies teilt Hammurabi seinem Statthalter, mit dem er schon über den Fall korrespondiert hatte, mit und trägt ihm auf, die streitenden Parteien erst nach Beendigung des Festes in Ur nach Babel zu senden, wo der Prozeß vom König selbst entschieden werden sollte.

Den größten Eindruck macht Hammurabi als oberster Gerichtsherr seines Reiches. Er erscheint nicht etwa als ein willkürlicher Despot, wie wir sie auf einem orientalischen Fürstenthron uns zu denken pflegen. Vielmehr finden wir ihn aufs allereingehendste sich gerade um die Ausübung der Rechtspflege in seinem Reich bekümmend. Er ist, wie dies ja auch die Einleitung zu seinem berühmten Gesetzeskodex zeigt, ein Mann von unbedingtem Gerechtigkeitsgefühl. Jeder, der sich in seinem Recht verletzt fühlt, darf sich vertrauensvoll an den König wenden. Er trägt ihm schriftlich oder mündlich sein Anliegen vor und darf sicher sein, der König ruht nicht, ehe Klarheit über Recht und Unrecht geschaffen ist. Wir haben eine ganze Anzahl von Briefen, in denen der König sich auf Klageschriften verschiedener Personen bezieht und Sin-idinnam, in dessen Bereich die Betroffenen wohnen, entweder den Fall zu genauer Untersuchung und Entscheidung überweist oder ihm ganz bestimmte Weisungen gibt, wie er in dem Fall zu handeln habe. Ein Ansehen der Person gibt es dabei nicht. Ein Kaufmann klagt dem König in einem Schreiben, daß er von einem hohen Beamten für eine bestimmte Menge von Korn, die er ihm abgegeben, seine Bezahlung nicht erhalte. Hammurabi teilt dies Sin-idinnam mit und befehlt ihm, daß er den betreffenden Beamten veranlasse, das Geld mitamt den Jinsen sofort zu bezahlen. Ein anderes Mal nimmt er sich eines offenbar dem niederen Stande angehörigen Mannes an, der von einem Beamten übervorteilt ist. Dieser hat auf die Ernte eines Landstückes, das dem

Kläger gehört, Anspruch gemacht. Hammurabis bezeugt Sin-idinnam, daß das betreffende Grundstück wirklich rechtmäßig im Besitz des Klägers sei und läßt ihn demgemäß die Sache in Ordnung bringen. Hierbei stellt sich die Tatsache heraus, daß der Grundbesitz in damaliger Zeit nicht nur durchaus geregelt, sondern auch gebucht und registriert war. Jeder Grundbesitzer hatte eine seinen Besitz bezeichnende Tafel, von der ein Duplikat für Fälle, wo ein Ausweis nötig war, im Palast des Königs in Babel aufbewahrt wurde. So auch dieser Kläger. Als sein Recht auf das betreffende Grundstück angegriffen wird, schreibt er an den König. Dieser läßt im Grundbuch im Palast nachsehen, und siehe, die Tafel findet sich — und damit ist das Recht des Klägers entschieden. Die Rechtsfälle in Babel scheint der König zum Teil selbst entschieden zu haben, jedenfalls wenn es sich um Streitigkeiten handelte, die den Besitz der Krone selbst angingen. In den Provinzen hatte der Statthalter das Recht des Urteilspruches. Nur in wichtigen Fällen ließ der König auch von auswärts die Angeklagten zu sich nach Babel bringen. Das scheint besonders der Fall gewesen zu sein, wenn es sich um Bestrafung von Beamten handelte, wobei Hammurabis persönlich verfügen wollte. Unter diesen Umständen besteht er jedesmal ausdrücklich, daß die Betroffenen unter Bewachung nach Babel transportiert werden.

Interessant ist ein Brief, der von der Befehdung eines Beamten handelt und aus dem sich ergeben läßt, wie Hammurabi bemüht war, um seinen Preis eine Umgehung des Rechts unter seinen Beamten einzuweisen zu lassen. Gelegentlich hat der König von Klagen zu berichten, die über den Statthalter selbst eingelaufen sind. Einmal hat einer seiner Unterbeamten zu wenig Arbeiter für die Schaffur erhalten. Ein anderer hat nicht die genügende Anzahl von Schiffskleuten bekommen, wahrscheinlich um einen Transport abzusenden. Noch ein anderes Mal schilt der König in seinem erregten Billeit seinen lärmigen Statthalter: „Ich schrieb dir doch, du solltest mir den Etel-bi-Marduk zutenden! Warum hast du ihn nicht geschickt? Sobald du meinen Brief liest, sende mir den Etel-bi-Marduk. Rast und Tag soll er reisen und schnelligst hier eintreffen!“

den Enthüllungen der „Corrispondenza Romana“ der „Bayerische Kurier“ in Feldbruck mit besonderer Freude feststellte, daß nämlich der verheiratete Name Schell im Zusammenhang mit der Index-Bitschrift stehe. Das bischöfliche Generalvikariat sagt ausdrücklich, Schell habe die Bitschrift nicht nur approbiert, sondern sogar mitberaten, also an ihrer Fassung mitgewirkt. Man wird nun wohl auch nicht fehlgehen, wenn man die Enthüllungen der „Corrispondenza Romana“ als eine Begleiterscheinung zu dem Brief des Papstes an Prof. Commer betrachtet, wie wir das schon einmal ausgesprochen haben. Die Vaterorganisation und der Ansturm gegen den Index hätten die Hintermänner der „Corrispondenza“ wohl völlig läßt gelassen, aber der Name Schell lohnte es schon, sich selbst dem Vorwurf eines großen Vertrauensbruchs und der unrühmlichen Kennzeichnung als dunkler Ehrenmann auszusetzen. Die Schellhege, die durch den erschienenen Brief auf einen so außerordentlichen Gipfelpunkt gehoben worden war, mußte natürlich noch einen wirksameren Hintergrund erhalten dadurch, daß man neben Schell den Irrlehrer auch noch Schell den Indexgegner stellte. Nur schade, daß der Dieb daneben traf, weil ja die preussischen Bischöfe einige Monate vorher just dasselbe begehrt und zugesagt erhalten hatten, was Schell auch anstrebte, indem er die Bitschrift der Mäntelchen Herren gutließ und sogar mitberaten habe: nämlich eine Erweiterung der bischöflichen Vollmachten in Bezug auf die Erteilung des Imprimatur, der kirchlichen Druckerlaubnis.“

* Arbeiterkammergesetz. Nachdem der Staatssekretär des Innern Dr. v. Beismann-Hollweg über die Weiterführung der Vorarbeiten zu einem Arbeiterkammergesetz Bestimmungen getroffen hat, werden jetzt vom Reichsamt des Innern im Verein mit den beteiligten preussischen Ministerien die abschließenden Beratungen über den Entwurf gepflogen.

* Segnelle Aufklärung in der Schule. Wie die „Nat.-Ztg.“ erzählt, scheint der neue Kultusminister sich der sexuellen Aufklärung in den Schulen annehmen zu wollen. Um eine tatsächliche Unterlage zu gewinnen, läßt er sich von den Provinzial-Schulkollegien zunächst berichten über den Umfang und die Art der gegenwärtig in den Schulen erteilten Belehrungen, und zwar will er unterschieden wissen zwischen der Aufklärung, die beim Abgang von der Schule den Schülern und Schülerinnen gegeben wird von Lehrern, Lehrerinnen oder Ärzten, und zwischen Belehrungen, die einen Teil des Unterrichtes bilden. In letzterer Beziehung handelt es sich einmal um sexuelle Belehrung mit rein ethischer Grundlage, z. B. bei der Besprechung des festen Gebois, und dann um die physiologische Behandlung des Geschlechtslebens und der Geschlechtskrankheiten. Wenn der neue Kultusminister auf dem sehr schwierigen Gebiet der vorbeugenden sexuellen Aufklärung der Kinder nach neuen Wegen sucht, wie die Meldung beweist, so ist das sehr anerkennenswert; es ist in dieser Hinsicht noch sehr viel zu tun übrig.

* Zur Peters-Affäre. Herr v. Bennigsen erklärt in einer Zuschrift an die „Post“ die Vermutung des Dr. Peters für durchaus unrichtig, daß Legationsrat Hellwig der Hintermann Bennigsen für seine Korrespondenz in der „Süddeutschen Zeitung“ sei.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Die vorgestrige Audienz Lehrenthals beim Kaiser Franz Joseph in Fisch dauerte anderthalb Stunden. Es wurde darin festgestellt, daß Tittoni vom Kaiser in Fisch am 25. August empfangen wird. Nach der Audienz dankte Kaiser Franz Joseph telegraphisch dem König von Italien für den Empfang Lehrenthals.

Man glaubt den alten Herrn noch heute nach 4000 Jahren lebhaftig schimpfen zu hören.

Eine große Rolle spielen die Wasserstraßen, die vom Euphrat zum Tigris hinüber und herüber in Gestalt von Kanälen das Land durchzogen. Hammurabi selbst hatte solche anlegen lassen, wie wir aus den Daten seiner Regierungsjahre sehen. Auf diesen Kanälen wurden die großen Transportsendungen verschickt, so unter anderem die Abgaben, die aus den verschiedenen Landesteilen an den König wie an die Tempel gesandt wurden. Auch für die Beförderung von Angeklagten oder Zeugen an den königlichen Gerichtshof in Babel wurden Fahrzeuge verwendet. Die Sorge des Königs erstreckte sich auch auf das Instandhalten der Wasserstraßen in seinem Reich. Er war sich offenbar bewußt, wie sehr diese Ermöglichung lebhaften Verkehrs, schnellen Austausch der Waren und Produkte von einem Ende des Reiches zum andern zur Festigung des Einheits- und Machtgefühes im Volke sowie andererseits zum tatsächlichen Aufschwung des Handels und Wandels und damit zum kulturellen Fortschritt beitrug. Mehrfach beziehen sich seine Briefe auf das Anlegen oder Ausbaggern von Kanälen. Einmal gibt er den Befehl, daß ein bestimmter Kanal, der wahrscheinlich verlandet war, wieder schiffbar gemacht werden solle, und zwar von Leuten, die an seinen Ufern Grundbesitz haben. Es scheint, daß solche Anwohner der Kanäle als Entgelt für die Pflicht, sie schiffbar zu erhalten, das Recht des Fischens in ihnen besessen haben.

Der König bekam seine Einkünfte aus den Provinzen. Solche werden einmal von der Provinz Sindhinnam als am 25. Tischi fällig erwähnt. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir, daß der König sich auch um den Kalender kümmerte. Offenbar durch seine Anwesenheit aufmerksam gemacht, schreibt er an Sindhinnam, man müsse in diesem Jahre vor den Monat Tischi einen zweiten Elul einschreiben, „da das Jahr einen Fehler habe“. Er fügt aber ausdrücklich hinzu, daß dieser Schaltmonat durchaus als voll zu rechnen sei. Der fällige Tribut habe nun nicht etwa Zeit bis zum 25. Tischi, sondern müsse am 25. des Schalt-Elul eingekauft werden.

Die kroatische Gemeinde Sesvete beschloß, die angefallenen Steuerbeiträge an die Staatskasse nicht abzuführen, sondern nutzbringend anzulegen, bis für die Verlegung des Ausgleichsgesetzes Genugtuung gegeben werde. An den König wird ein Memorandum gerichtet, worin gegen die Kodifizierung der ungarischen Amtssprache in Kroatien protestiert wird.

Italien.

Der Senatspräsident hat den Senat als Staatsgerichtshof auf nächsten Dienstag einberufen, um über den Protest der Anwälte Ruffi gegen dessen Verhaftung zu entscheiden. Die sizilianische Bewegung scheint Fortschritte zu machen. Die Stadt Messina brachte der Stadt Trapani telegraphisch ihre Solidarität zum Ausdruck. Die Protestkundgebungen in den verschiedenen Städten Siziliens dauern fort. In Mazzara haben ernste Krawalle stattgefunden.

In Palermo fanden trotz obrigkeitlichen Verbots zwei neue Demonstrationen statt mit der Absicht, vor dem französischen Konsulat republikanische Kundgebungen zu veranstalten. Das erste Mal gelang der Plan trotz der ausgedehnten Absperrungen und heftiger Zusammenstöße, wobei es viele Verhaftungen und Verwundungen gab. Die Demonstrationen brachten hitzige Drohungen auf die Republik aus. Von unzähligen Balkonen wehten rote Fahnen, alle Läden waren geschlossen. Beim zweiten Male leisteten Polizei und Militär erhöhten Widerstand. Als von einem Balkon mehrere Revolverkugeln fielen, gaben die Truppen eine Salve ab. Bis jetzt sind 20 Verwundete festgesetzt. Ein 15jähriger Musiker Pinnauro, der in einem Caféhause seinen Todestrank, wurde getötet; ein Polizeikommissar, der ihn aus nächster Nähe ins Herz geschossen haben soll, ist verhaftet. Die Hausjuchung in dem Gebäude, aus dem geschossen worden war, führte zur Verhaftung sämtlicher Bewohner einschließlich der Frauen und eines Verlagsleiterhauptmannes. Vom festen Land treffen fortwährend Truppenverkörfungen in Sizilien ein. — Sämtliche öffentliche Gebäude in Trapani sind militärisch besetzt. Zwei Torpedoboote liegen im Hafen, Panzerschiffe kreuzen vor der Stadt.

Gebern reiste nach Aethiopien der Kanuzinervater Maria Bernardo ab, der als Antwort auf Menelik's Schreiben an den Papst jenen einen Antwortbrief und den Orden des heiligen Grabes bringt samt einem Mosaikbild der byzantinischen Madonna. Auch andere hervorragende Persönlichkeiten Aethopiens erhalten päpstliche Orden. Dieser Höflichkeitstausch dürfte manchem italienischen Ehrenvinschen unangenehm sein, da nach Privatnachrichten Menelik 20 000 Krieger mobilisiert, angeblich um neue Fehden in Tigris zu unterdrücken.

Russland.

Im Moskauer Industriebezirk scheint der Generalkrieg aller Textilarbeiter bevorzustehen. Zurzeit kreisen an 70 000 Arbeiter. Die Bewegung hat ihre Ursache in der elenden Lage der Arbeiter, während die Textilgewerbe nicht nur die erste Stelle in der Fabrikindustrie Russlands einnehmen, sondern sich auch eines guten Geschäftsganges erfreuen.

Serbien.

König Peter erklärte in Bezug auf die vielfach verbreiteten Gerüchte, daß er abdanken wolle, folgendes: Es liege ihm nichts ferner als der Gedanke, den Thron, den er auf den einmütigen Ruf des serbischen Volkes eingenommen habe, zu verlassen.

Marokko.

Privatmeldungen aus Fez zufolge sei der Maghzen durch die Gefangennahme Maclean's in arge finanzielle Verlegenheiten geraten, da Maclean, welcher überaus reich sei und für die dringendsten Ausgaben des Sultans

Besonders hervorzuheben ist noch, daß Hammurabi sich grundsätzlich mit den Beamten seiner Provinzen in Verbindung gehalten zu haben scheint. Von Zeit zu Zeit mußten sie vor dem König in Babel erscheinen, um über die Führung ihres Amtes Rechenschaft abzugeben. So werden in den Briefen einmal eine ganze Anzahl von Aufsehern der großen Schaf- und Rinderherden im West- des Königs und der Tempel, die im ganzen Lande verteilt waren, zum König befohlen, um Bericht zu erstatten. Ein andres Mal die Priester des Sonnentempels Sippar, wieder ein andres Mal die Aufseher der Transportschiffe, die mit ihren Schiffen am 30. Ndar, d. h. am letzten Tag des Jahres, in Babel eintreffen sollen, vielleicht um vor Neujahr noch einmal einer Generalmusterung sich zu unterziehen. Gelegentlich veranlaßt der König auch eine unvorhergesehene Besichtigung, um sich zu überzeugen, ob alles in Ordnung ist und mit den ihm gemachten Berichten übereinstimmt. So schickt er an Sindhinnam einmal einige Beamte mit dem Befehl, sofort nach ihrer Ankunft mit ihnen zusammen eine Besichtigung der in seinem Bezirk befindlichen Herden vorzunehmen. Jedenfalls mußten ihm diese Männer später melden, was sie auf dem Rundgang zu sehen bekommen hatten.

Soviel über den Inhalt dieser Briefe. Das Angeführte wird genügen, um einen Begriff davon zu geben, wie ein Leben vor nun 4000 Jahren in dem jetzt längst verschütteten Babel, in den jetzt längst verödeten Ländern zwischen Euphrat und Tigris pulsierte. Es ergreift uns eigenartig, diese vergangene Welt vor unsern Augen wieder aufleben zu sehen und Menschen zu erblicken und reden zu hören. Menschen von Fleisch und Blut, Menschen mit Bedürfnissen, Leidenschaften, Pflichten wie wir. Und wir können unsere Bewunderung und Sympathie der Gestalt dieses mächtigen Herrschers nicht versagen, den wir aus seinen Inschriften bisher als den gewaltigen Kriegsmann und Siegeshelden, als den Erbauer prunkvoller Tempel und Monumente kennen und der uns nun auch als umsichtiger Verwalter eines großen blühenden Reiches, als unparteiischer Richter und fürsorgender Vater seiner Untertanen erscheinen und so als Mensch nahegerückt ist. Hermann Ranke.

Bereits Vorkäufe in Höhe von zwei Millionen gemacht habe, weitere Darlehen versprochen habe

Korea.

Die Ansicht in Londoner politischen Kreisen geht dahin, daß Japan durch Strenge gegen Korea die öffentliche Erregung von Amerika abzulenken versuche, nachdem es von der Union keine Satisfaction erhalten hat.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 20. Juli.

Ferienwanderungen.

(Vom Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.)

I.

In einem Sommermorgen,
Da nimm den Wanderstab,
Es fallen deine Sorgen
Wie Nebel von dir ab.
Des Himmels heit're Klänge
Lacht dir ins Herz hinein
Und schließt wie Gottes Kreuze
Mit seinem Dach dich ein.
Nimm Blüten nur und Triebe
Und Palmzweige von Segen schwer,
Dir ist, als zög' die Liebe
Des Weges nebenher.

So ruft Fontane all den Wanderern zu, die nach der Tage Wärme und Lust hinausziehen in Gottes herrliche Natur. Nicht einem jeden ist es vergönnt, jetzt die Ferienzeit mit seinen Kindern fern der Heimat zuzubringen, er muß sich, so gut es geht, mit der Umgebung von Wiesbaden behelfen. Gern wollen wir ihm hier ein getreuer Führer sein, der ihn in unsere herrlichen Heimatland herumführt, wenig bekannte Gegenden soll er erschauen und sicher wird mancher am Ende der Ferien beschämt sagen, daß es wahrlich nicht die schlechtesten Tage waren, die er hier verlebte.

Eiserne Hand - Hohe Wurzel - Rumpelstüller - Rotes Kreuz - Georgenborn - Chauffeehaus - Wiesbaden.

Auf die Eiserne Hand zu Fuß in 2 Stunden oder mit der Schmalbacher Bahn, 15 Kilometer. Abfahrt Wiesbaden: 7,06, 9,21, 11,15, 1,23, 2,28, Fahrzeit 38 Minuten; vom Westend steigt man besser in Dohheim ein. Von der Station Eiserne Hand geht man etwa 150 Meter zurück, biegt dann rechts auf den breiten Weg ein, der die Fahrstraße überkreuzt und folgt stets den Wegzeichen (schwarzer Strich). Mühselos erreicht man die Höhe, steht durch herrlichen Hochwald. Häufig wird der Weg von Schreibern durchschnitten, welche rechts nach Weidenstadt hinabfahren, während links die unfreundliche Gebrauchsanweisung lautet: „Verbotener Weg“. Da unser Ziel weder Weidenstadt noch irgend welche Konflikte mit der Vorbehörde gesucht werden, so bleiben wir hübsch in der Mitte und gelangen nach einstündiger Wanderung auf die Hohe Wurzel, 613 Meter hoch. Der Turm liegt einige Schritte rechts vom Weg, ist 22½ Meter hoch, aus Eisen mit feinerem Unterbau erbaut und gewährt einen umfassenden Rundblick auf die Berge und Täler ringsum. Den Rhein kann man hier bis zum Worms mit seinem alten Dome verfolgen. Berge und liebliche Städte grüßen von ferne zu uns herauf, der Hundsrück und die Eifel, der Donnerberg und die Haardt, der Odenwald und die Bergstraße, Speyer und die Rhön, vor allem aber unser heimatlicher Taunus, alle umziehen uns in weitem Kranz. Auf dem Platz vor dem Turm sind neuerdings wieder Bänke errichtet worden und laden sie zur Frühstückerst, doch verläume man nicht, auch den Popierkorb für das Butterbrotpapier zu benutzen. Die vielen Schwierigkeiten, welche dem Rhein- und Taunusklub Wiesbaden durch die Unfälle eines großen Teiles des

Aus Kunst und Leben.

* Die Nachricht von dem Ankauf eines von Dyd'schen Gemälden für die Berliner Nationalgalerie, worüber wir auf Grund einer Meldung des „Corriere della Sera“ in Mailand berichteten, beruht auf einem Irrtum. Das Gemälde ist für die Nationalgalerie in London, nicht für die Berliner, für 275 000 M. angekauft worden. Das Gemälde stammt mit noch 12 anderen desselben Meisters aus der Galerie Cattaneo und ist mit diesen auf noch unaufgeklärte Weise über die Grenze geschafft worden, womit seinerzeit Pierpont Morgan in Verbindung gebracht wurde. Sieben der Gemälde befinden sich in London. Es wurde nun behauptet, der Generaldirektor der königlichen Museen Geh. Rat Bode habe sich nach London begeben, um diese Gemälde zu besichtigen. Wie der „B. Z.-M.“ von zuständiger Seite erzählt, hat die Reise Geh. Rats Bodes nach London einen ganz anderen Zweck. Geh. Rat Bode mag bei dieser Gelegenheit die erwähnten Gemälde ansehen, es liegt aber keine Veranlassung vor, eins von ihnen zu kaufen, da die Nationalgalerie erst vor wenigen Jahren zwei Gemälde von Dyd's erworben hat.

* Ein Pariser Wagner-Standal vor dreinunddreißig Jahren wird anlässlich des Parsifal-Jubiläum's von Pariser Blättern wieder in Erinnerung gebracht. Er zeigt, wie stark die Begierde eines Richard Wagner damals in Paris war, jetzt aber auch zugleich, wie hing die Freunde des Bayreuther Meisters für ihren Komponisten einzutreten verstanden. Es war anlässlich eines von Fadelou, dem tapferen Wagner-Vorkämpfer, veranstalteten Volkskonzertes im Winterzirkus. Man spielte zum ersten Male das Vorspiel zu Tristan und Isolde. Die Wagnerianer gerieten außer sich und verlangten, daß das Stück zur Wiederholung gelange. Eine Anzahl Standalkühner aber widersetzte sich dem, und bei jedem Versuche Fadelou's, zu einer Wiederholung den Taktstock zu ergreifen, schloß unter Rufen und Trampeln ein entsetzlicher Standal ein. Das erditterte Treffen dauerte etwa eine Viertelstunde. Da trat endlich der Dirigent mutig vor die Rampe, erbat sich das Wort und erklärte unter dem Schweigen der Menge, die verlangte Wieder-

Publikums entstehen, den Wald und vor allem die Umgehung von Türmen, Schuhhallen und Bänken mit Papierresten zu verunreinigen, könnten durch die nur kleine Mähe, die Papiere stets in die aufgestellten Papierkörbe oder, wenn solche nicht vorhanden, durch Verscharren der Reste unter dem Laub ganz wesentlich verringert werden. Eltern mögen ihren Kindern aus eindrucklichste dies einschärfen. — Vom Turm wandern wir auf der schwarzen Markierung weiter, die bald über die Schwalbacher Fahrstraße führt, um auf der anderen Seite weiterzugehen. Plötzlich zweigt der Weg links ab, der Weg geradeaus führt nach Schlangenbad, und in wenig Minuten stehen wir an dem Platz, wo einst der Aussichtstempel Kumpelstetter gestanden. Die Aussicht ist verwachsen. Wir wenden uns hier links abwärts und bald treten wir aus dem Wald. Eine wunderbare Aussicht auf das Rheingau erschließt sich uns von hier, besser noch, wenn man etwa 20 Meter den Berghang hinaufsteigt, jedoch nur unmittelbar am Waldrand, da hier eine Schonung. Weiter führt unser Weg über den Rotekreuzkopf, 510 Meter, nach Georgenborn, das wir nach 40 Minuten Marschzeit vom Turm aus erreichen. Von hier auf der Krausloppstraße in 1 Stunde zum Chauffehaus, Markierung gelber Strich, und von hier in 1 Stunde nach Wiesbaden. Gesamtmarzzeit von Wiesbaden aus 3/4 Stunden, von Station Eiserne Hand nur 3/4 Stunden.

Meldepflicht der Arbeitgeber.

Der Vorstand der Gemeinsamen Ortskrankenkasse schreibt uns: Vor einigen Tagen ging ein Urteil höherer Instanz durch die Presse, das seines Gegenstandes wegen im Kreise der hiesigen Arbeitgeberwelt wohl Beachtung verdient. Es handelt sich um die Meldepflicht des Arbeitgebers zur Krankenkasse. Ein Betriebsinhaber hatte die Anmeldung seines Arbeiters auf einer Postkarte bewirkt und diese seinem Dienstmädchen zur Beförderung übergeben. Da diese Karte bei der zuständigen Kasse nicht eingegangen oder zu spät eingegangen war, wurde der Arbeitgeber wegen Unterlassung seiner Meldepflicht unter Anklage gestellt. Schöffengericht und Strafkammer, sowie auch das gegen das landgerichtliche Urteil seitens des Staatsanwaltes angenommene Oberlandesgericht sprachen den Angeklagten frei. Letzteres führt in seinem Urteil aus, daß in dem Verhalten des Angeklagten kein seine Strafbarkeit begründendes Vergehen erblickt werden könnte. Wenn sich der beklagte Arbeitgeber bei Beförderung der Anmeldung der Post bedient habe, so hätte er mit Recht und ohne sich eine Fahrlässigkeit zuschulden kommen zu lassen, annehmen können, daß beim normalen Verlauf der Dinge diese Meldung auch bei der Kasse eingehen würde. Diese Entscheidung darf im Interesse der hiesigen Arbeitgeberwelt nicht unbeachtet bleiben. Vor allen Dingen muß darauf hingewiesen werden, daß bei der hiesigen Ortskrankenkasse die Meldungen nur dann als bewirkt gelten, wenn sie mittels der vorgeschriebenen Formulare geschehen. Eine Meldung durch Postkarte besitzt demnach keine Rechtsgültigkeit. In diesem Sinne kann dem Arbeitgeber strengstens ans Herz gelegt werden, sich bei Meldungen nur stets der vorgeschriebenen Formulare zu bedienen, da nur diese die zur Erfüllung der Meldepflicht notwendigen Fragen enthalten und nur damit die Gefeschevorschrift befolgt wird. Was nun die Beförderung der Meldung anlangt, so muß, offen gestanden, gesagt werden, daß die Vermittlung durch die Post immer etwas Gefahrvolles in sich birgt, sofern die Sendung als einfache und nicht als eingeschriebene Sache geht. Den Ausführungen des Oberlandesgerichts, daß bei normalem Verlauf der Dinge angenommen werden muß, daß die Meldung auch bei der Krankenkasse eingeht, ist wohl nicht entgegenzutreten. Aber man wird sich fragen, ist denn diese Annahme in allen Fällen, in denen es sich

um die Wahrnehmung einer gesetzlich festgelegten Frist handelt, stets die richtige? Uns dürften wenige oder gar keine Fälle bekannt sein, wo z. B. einem Unfallverletzten, der gegen einen berufsgenossenschaftlichen Bescheid das Schiedsgericht anruft, die Wahrung seiner vierwöchigen Berufungsfrist zugesprochen worden ist, trotzdem sein Berufungsschreiben gar nicht oder zu spät eingegangen war. Bei den Gerichtsbehörden gilt erfahrungsgemäß der Tag des tatsächlichen Eingangs der Sache und nicht die Annahme, daß die Sache bis zu diesem oder jenem Tage hätte eingehen müssen. Der Termin zur Wahrung der Meldepflicht ist gesetzlich festgelegt und von gleicher Bedeutung wie Termine in einer Prozeßsache. Welche Unannehmlichkeiten eine Versäumnis der Frist bringen kann, ist hinreichend bekannt. Diese Bedenken werden anscheinend durch den vorliegenden neuesten Rechtspruch etwas abgeschwächt, was nicht angebracht erscheint. Der Freispruch des angeklagten Arbeitgebers stützt sich jedenfalls in erster Linie auf den durch das Dienstmädchen erbrachten Beweis, wonach die Meldung der Post zur Beförderung übergeben worden war. Hiernach hätte also derjenige, der seine diesbezüglichen Angelegenheiten durch die Post hat bestellen lassen, vorerst den Beweis zu erbringen, daß er seine Sache auch zur Post gegeben hat. Für manchen der Arbeitgeber dürfte eine solche Beweisführung sehr schwer sein, denn in den meisten Fällen wird, bei einem Handwerksmeister z. B., eine Meldung beim Verlassen der Wohnung oder des Bureaus in die Tasche gesteckt und erst dann zur Post gegeben, wenn bei Abwicklung der Tagesgeschäfte der Blick zufällig auf einen Briefkasten fällt. Ein Zeuge wird bei dieser Handlung wohl nicht immer dabei sein, der gegebenenfalls eidlich bekunden könnte. In zweifelhaften Fällen müßte der Poststempel entscheiden. Wer birgt aber dem Absender dafür, daß die Bestellung ihren normalen Verlauf nimmt? Ohne unserm vielgerühmten Postwesen in irgend einer Weise das Vertrauen abzuspochen, muß doch bekannt werden, daß schon manche Sendung, wenn auch nicht ganz ausbleibt, so doch ihren Termin versäumt. In den meisten Fällen tragen aber die Absender hieran selbst die Schuld, denn die Briefsendungen sind trotz ihres höchst wichtigen Inhaltes in ihrer Gestalt oft derart winzig klein, daß ein Verschlupfen in eine andere Sendung oder ein Hängenbleiben im Briefkasten gar nicht zu vermeiden ist. Um derartige Nachteile bringen den Umständen vorzubeugen, empfiehlt es sich, wenn der zur Meldung verpflichtete Arbeitgeber, falls er die Sache durch die Post befördern lassen will, sich entschließen würde, sich stets der vorschriftsmäßigen Formulare, die auf dem Bureau der Ortskrankenkasse erhältlich sind, zu bedienen und diese einem größeren Umschlag (Kuvert) einzuverpacken. Ferner soll er stets darauf bedacht sein, die Regelung dieser Angelegenheit nicht bis zur letzten Minute hinauszuschieben. Werden diese wohlgemeintem Ratsschläge befolgt, so läuft so leicht niemand Gefahr, einer Fahrlässigkeit bezichtigt zu werden. Immerhin bietet aber in bezug auf Wahrung des Meldestermins die Einreichung einer Meldung bei dem Bureau eine sicherere Garantie als die Beförderung durch die Post. Ob in vorliegender Sache eine höhere Instanz nicht einmal, wenn angerufen, anders entscheiden wird, als das Oberlandesgericht, bleibt der Zeit überlassen. Den Arbeitgebern sei zum Schluß noch dringend empfohlen, sich nicht allzu sehr auf das neueste Urteil zu stützen, zumal nicht ein Fall liegt wie der andere. K.

o. Gerichts-Personalien. Die Referendare Dr. Rath und Lena, beide von hier, haben die große Staatsprüfung bestanden und wurden zu Gerichts-Assessoren ernannt. — Sekretär Dörner zu Ens wurde nach Niederlahnstein versetzt.

Post-Personalien. Zum Postschiffen wurde Leineweber hierherlich ankommen. — Post-Assistent Münz ist von Sinn nach Binnheim versetzt.

— Die Rheinfahrt der Kurverwaltung am Donnerstag erfreute sich lebhafter Beteiligung und verlief wieder in der anregendsten Weise. Die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft hatte das Dampfboot „Frauenlob“ zur Verfügung gestellt, auf welchem die Kapelle des Regiments „Dranien“ ihre Weisen erklingen ließ. Das Dichterheim „Zur Krone“ in Altmannshausen und die vorzügliche Bewirtung des Herrn Pufnagel, verbunden mit den Beiträgen der Kapelle, gemeinschaftlichen Gefängen und den ausgezeichneten Liebesvorträgen eines Wiesbadener Herren, legten auch diesmal wieder den Grund zu einer echt rheinischen Stimmung, welche sich bei dem von Herrn Jung auf dem Jagdschloß Niederwald servierten trefflichen Mittagmahl, sowie während des weiteren Verlaufes des Ausfluges, ganz besonders aber auch bei der abendlichen Rückfahrt fortsetzte. Allen Teilnehmern wird der Tag ein unvergeßlicher bleiben.

o. Dranier-Denkmal. Die städtische Kommission zur Auswahl eines Platzes für das von dem Kaiser der Stadt geschenkte Denkmal Wilhelm des Schweigigen von Nassau-Dranien nahm heute vormittag mit dem Schöpfer des Denkmals Professor Schott-Berlin verschiedene Plätze in Augenschein, so den Sedanplatz, den Platz vor der Ringkirche, der Marktkirche, der Mädchenschule und dem Rathaus, um diese unter Aufstellung einer Nachbildung des Denkmals — eines den Sockel darstellenden Holzgestells mit der auf Leinwand gemalten Figur des Schweigers darauf — zu prüfen, ob sie sich für den gedachten Zweck eignen. Ein entscheidender Beschluß wurde noch nicht gefaßt, doch soll der Platz vor dem Rathaus, da wo sich gegenwärtig das Inspektortrottoir mit dem kunstvollen Mosaikpflaster befindet, den meisten Beifall gefunden haben.

— Der Kaufmannsverein, E. B., hielt am Mittwochabend im „Kaisersaal“ eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die gut besucht war. Die auf der Tagesordnung stehenden Punkte: Neuwahl des Vorstandes und Vorschlag für 1907/08 waren bald erledigt, zumal die Wahlkommission gute Vorbereitungen getroffen hatte. An Stelle des wegen Arbeitsüberlastung auf seinen Wunsch von dem Amt des Vorsitzenden zurücktretenden Herrn Julius Triboulet wurde Herr Heinrich Glücklich, Teilhaber der Firma J. Chr. Glücklich, als Vorsitzender gewählt, ferner wurden gewählt: als Schriftführer Herr Wilh. Brauhold und als Kassierer Herr E. Klemann. Auf besonderen Wunsch der Versammlung erklärte sich der scheidende Vorsitzende Herr Triboulet bereit, ein Amt als Beisitzer anzunehmen, und wurden ferner noch als solche gewählt: die Herren Karl Ernst, Karl Maxeiner, Karl Schneider, Oskar Straßburger, Heinrich Vogel, Karl Berner, August Zahn. Der Vorschlag mit 2300 M. fand die Genehmigung der Versammlung. In der sich anschließenden Besprechung über Statutenänderungen wurde über verschiedene Änderungen eingehend beraten und dann dem Vorstand aufgegeben, die Sitzungen entsprechend den Anregungen auszuarbeiten und einer späteren Versammlung zur eventuellen Genehmigung vorzulegen. Unter Punkt „Sonstiges“ wurde zunächst eine Zuschrift des Kaufmannsgerichts, betr. gütliche Aukerung zu der Frage Einschränkung, resp. Aufhebung der Konkurrenz-Klausel, beraten. Die Beantwortung derselben wurde dem Vorstand überwiesen. Nach Besprechung weiterer innerer Vereinsangelegenheiten konnte die Sitzung nach 12 Uhr geschlossen werden.

— Handwerkerverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Am Sonntag, den 28., und Montag, den 29. Juli, findet in Niederwalluf a. Rh. der diesjährige Verbandstag statt. Das Programm enthält folgende Punkte: Sonntag, den 28. Juli, nachmittags 3 Uhr: Hauptversammlung im Gasthaus „Zum Johannisbrunnen“. 1. Vortrag des Kammersekretärs Schroeder

ten ist erhalten geblieben; dieser hieß nicht weniger schön: Warduknadinadu. Von der Art und dem Ursprung einer Zahnerkrankung scheinen die alten babylonischen Ärzte freilich eine merkwürdige Vorstellung gehabt zu haben, denn es wird davon gesprochen, daß sie durch einen Wurm veranlaßt würde. Auch die Behandlungsweise scheint sich nicht gerade in erfreulicher Form vollzogen zu haben. Der Arzt verspricht nämlich, das Blut aus dem Zahn und den Alveolen herauszufangen und außerdem seine schneidenden Ränder abzubrühen, danach die Wurzel herauszuschieben und so den Wurm herauszulassen, damit Gott Ca den Kranken nicht mit der Kraft seiner Hände trafe. Außerdem findet sich auf der Tafel eine Beschwörungsformel für Zahnschmerzen. Danach soll man aus getrocknetem Bilsenkraut ein Pulver herstellen und es mit Harz zu einer Masse kneten, dann dreimal die Beschwörungsformel betragen und endlich das Medikament auf den oberen Teil des trocknen Zahnes bringen. Die Heilung kam in diesem Falle wahrscheinlich am sichersten dadurch zustande, daß der Patient das Harz mit dem Bilsenkraut heruntergeschluckte, weil er dann von den Zahnschmerzen bald befreit worden wäre, vorausgesetzt, daß die Dosis von Bilsenkraut nicht genug war.

Personalmeldungen.

Hector Malot, der auch in Deutschland bekannt gewordenen französische Romanschriftsteller, ist, wie wir melden, in Paris im Alter von 77 Jahren gestorben. Malot, der am 20. Mai 1830 zu La Bouille geboren wurde und in Paris die Rechte studierte, hat sich nach dem Aufgeben der juristischen Laufbahn als ein talentreicher und sehr fruchtbarer Romanschriftsteller betätigt, der gute Erfindungsgabe mit leichter, flüssiger Darstellungsart zu verbinden wußte. Er suchte in seinen erzählenden Schriften den Fragen der Zeit näher zu treten, besonders dem Eheproblem. Viel Aufsehen erregte seine Romanreihe: „Opfer der Liebe“. Ein anderer Roman „Ohne Familie“ wurde von der Akademie preisgekrönt. Von seinen übrigen Arbeiten nennen wir als die besten: „Cata“, „Leutenant Bonnet“, „Docteur Claude“, „Eheschlachten“, „Gerechtigkeit“. Malot hat sich auch an verschiedenen literarischen Unternehmungen beteiligt, so an Didot's „Biographie générale“

holung werde nach Schluß des Konzertes, wenn die Wegner sich entfernt hätten, stattfinden. So geschah es auch, und ein kleiner, aber getreuer Stab von Wagner-Freunden blieb zurück und genoß ungestört die Wiederholung des Tristan-Vorpiels.

*** Vom Jüder.** Ein französisches Blatt gibt einen interessanten Auszug aus der Liste der vom Jüder verurteilten und verbotenen französischen Bücher. Vollständig verboten sind: „Alle Werke Balzacs; Bérangers Lieder, alle Romane der beiden Dumas; alle Werke von George Sand; „Notre-Dame de Paris“ und „Les Misérables“ von Victor Hugo; Allan Kardec's Werke über den Spiritismus; die meisten Werke (u. a. „Voyage en Orient“ und „La Chute d'un Ange“) von Lamartine; der ganze Larousse (Wörterbuch und Konversationslexikon); alle Romane von Henri Murger; fast alle Werke von Renan; Eugène Sue's Werke; Voltaires Werke mit Ausnahme der Dramen; Jolas Werke. Erregt schon diese erste Liste Staunen und Bewunderung (man sieht z. B. nicht ein, warum ein Katholik nicht die „Drei Musketiere“ von Dumas lesen soll), so tut es die zweite, die der „Verdächtigen“ und „Gefährlichen“ in noch weit höherem Grade. Verdächtig und gefährlich sind: Guy de Maupassant, Pierre Loti, Xavier de Maistre, Richedein, Baudelaire, Paul Bourget, René Maizeron, Catulle Mendès, Gyp, Mirbeau, Lemonnier, de Rosny, Paul Marqueritte, Alexandre Drey, Scribe, Guanes, Le Roux, Henri Houffaye, Cherbuliez, Alfred de Musset, Edmond About, Henri Becque, die beiden Goncourt, Ferdinand Fabre, Guy de Maupassant, Paul de Kock, Georges Ohnet (!), Octave Feuillet, Emile Richelieu, Adolphe Bellet, Ernest und Alphonse Daudet, Paul Delair, Henry Gréville, Théodore de Banville, Gustave Droz,蓬松 du Terrail, Alphonse Karr, Hector Malot und sogar der längst verstorbene unglückliche André Theuriot!

*** Das Automobil und die Gesundheit.** Die Frage, welche Einwirkungen der Automobilspott auf die Gesundheit hat, wird von der Wissenschaft lebhaft erörtert. Vor wenigen Monaten erst veröffentlichte Dr. Legendre eine Untersuchung über die günstigen Einflüsse der Automobilfahrt auf die Haut, die Atmungswege, den Blutkreislauf und das Nervensystem. In der Pariser

Akademie der Wissenschaft hat nun A. Monneyrat einen Bericht über seine Studien auf diesem Gebiete gegeben und die günstigen Wirkungen, die der schnellere Luftwechsel auf Gefäße, auf Blutarme und Nervenbahnen ausübt, mit Beispielen erläutert. Monneyrat hat mehrfach Gelegenheit genommen, in achtstündigen Automobiltouren, bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 40 Kilometer und einem täglichen Pensum von 100—200 Kilometer, im Frühjahr und Sommer Untersuchungen anzustellen. Dabei hat er eine starke Zunahme der roten Blutkörperchen festgestellt. Bei einem Gefunden konnte er am Tage der Abreise 5 200 000 Blutkörperchen auf den Kubikmillimeter feststellen; acht Tage später fand er 6 700 000. Bei einem Blutarmen wurden bei der Abfahrt 4 500 000 Blutkörperchen gezählt, nach acht Tagen 5 500 000. Bei einem anderen Blutarmen stieg die Zahl von 4 200 000 auf 5 600 000. Beim ersten stieg der Blutdruck von 98 Proz. auf 102 Proz.; beim zweiten von 87 auf 96, beim dritten von 80 auf 93 Proz. Man kann also behaupten, daß unter dem Einfluß der Ventilation bei den Automobilfahrten der Blutdruck erheblich steigt, sowohl bei Normalen wie bei Blutarmen. Die Urinuntersuchung hat in allen Fällen eine Übermäßigkeit der Ernährungsorgane ergeben, die in einem übertriebenen Appetit der Betroffenen ihren Widerhall fand. Es ist interessant, festzustellen, daß eine Automobiltour die gleichen Wirkungen hervorbringt wie ein Aufenthalt im Gebirge. Bei Höhen von 12—1800 Meter vermehren sich die Blutkörperchen annähernd in demselben Verhältnis. Auch auf den Schlaf ist eine Einwirkung zu beobachten. Bei den Normalen wird der Schlaf tiefer und währt länger. Bei den Neurasthenikern, die nur wenig oder gar nicht schlafen, wird das Einschlummern beschleunigt und der Schlaf erreicht bald normale Grenzen.

*** Ärztliche Rezepte aus Alt-Babylon.** Im Museum zu Konstantinopel ist eine Tontafel aufbewahrt, die aus Alt-Babylon stammt und auf der in Keilschrift ärztliche Rezepte aufgeschrieben sind. Die Entzifferung dieser Inschriften hat gezeigt, daß darin von Heilmitteln gegen gewisse Hautkrankheiten und gegen Zahnschmerzen die Rede ist. Der verordnende Arzt hörte auf den klangvollen Namen Nabunadinbru, und auch der Name des Patien-

über den Gefesentwurf, betreffend den Keinen Befähigungsnachweis; 2. Besprechungen des Gefesentwurfs zum Schutze der Bauverordnungen; 3. Vortrag des Gewerkschaftsbeamten Weber-Frankfurt a. M. über Handwerker-Gewerkschaften. Abends 8 Uhr: Gemütliches Zusammensein im Gasthaus „Zum Gartensfeld“. Montag, den 29. Juli, vormittags 10 Uhr: Delegiertenversammlung im Hotel „Zum Schwan“. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorsitzenden; 2. Rechnungsablage des Kassierers und evtl. Entlastung desselben; 3. Neuwahl der statutengemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder; 4. Diskussion über die in der Hauptversammlung gehaltenen Vorträge; 5. Besprechung über die Wirkungen des Kinderzuschusses auf das Handwerk; 6. Besprechung über das Wandergewerbe (Reisende, Hausierer) und Nachteile für das Handwerk; 7. Antrag von Erbach, betr. Schädigung der Handwerker durch Fabrikarbeiter und Eisenbahnangestellte; 8. Antrag des Unterverbandes Rheingau, betr. Abklärung von Mißständen im Submissionswesen; 9. Besprechung der Tagesordnung für den allgemeinen Handwerkerkongress in Eisenach und Wahl eines Delegierten; 10. Verschiedenes. An den Verhandlungen kann sich jeder selbständige Handwerker beteiligen.

— Ludwig Schwend-Hütte. Die von dem „Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden“ erbaute, bereits mehrfach erwähnte Schutzhütte am Grauen Stein bei Frauenstein, deren Einweihung morgen Sonntagsnachmittag 4 Uhr stattfindet, bringt einen für unsere Gegend neuen Typus von Schutzhütten. Zum ersten Male ist hier der Versuch gemacht, die nordische Blockhauskonstruktion, wie sie sonst der felsigen Bauweise eigen, auch bei diesem Keinen Bauwerk zur Ausführung zu bringen. Allerdings ist hierbei der Holzbedarf enorm, nicht weniger wie 7 Kubikmeter Holz waren erforderlich, und die Gesamtkosten der Schutzhütte betragen etwas über 1000 M. Sehen wir uns das kleine Häuslein näher an, das so neugierig-klingend durch den grünen Wald schaut, schier selbst verwundert, wie es in diese Gegend gekommen. Mächtige Stämme, mit Ästchen aufeinandergefügt, bilden die Wand. Weit ragen die starken Hölzer über die Eden, aberdeckt von dem weit überhängenden Dach. Ein artiges Konstruktionsmeisterstückchen ist diese Verbindung, der sich durch die Öffnungen der Säulen mancherlei Schwierigkeiten entgegenstellen. Im Inneren laden Bänke den müden Wanderer zur stillen Rast. Und über ihm schützt ihn das hohe Dach vor den Unbilden der Witterung. Fürwahr, ein liebes, kleines Häuslein, das dem „Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden“ wie auch dem Architekten Herrn Karl R. Schiemann alle Ehre macht. Die Giebelinschrift erzählt uns, daß diese Schutzhütte dem Andenken des verstorbenen I. Vorsitzenden Herrn Ludwig Schwend gewidmet ist. Er war nicht nur ein echter Tourist, er war mehr noch, ein edler Mensch, der durch sein freundliches, herzliches Wesen es trefflich verstand, wahre Freundschaft und Liebe unter den Mitgliedern des Klubs zu begründen, und mit glänzenden Augen denkt heute noch jeder jenes leider dahingeshiedenen treuen Freundes. Ihn, der 9 Jahre lang mit seltener Hingabe, voll erfrater, wahrer Begeisterung den Klub leitete, heute, fast 25 Jahre nach Gründung des Klubs, durch einen alten Wanderfreunden willkommenen Bau zu ehren, das zeugt am besten davon, daß auch sein Geist noch heute unter den Mitgliedern weilt, und daß sie, wie einst er stets, eingedenk sind des alten Wahlspruchs: „Was wir vollbracht, dem Ganzen sei's geweiht!“

— Rheinmeisterschaft im Schwimmen. Zu der in der Morgen-Ausgabe von heute bereits erwähnten, vom Ersten Schwimmverein Biebrich-Wiesbaden ausgeschickten Rheinmeisterschaft im Schwimmen über eine deutsche Meile am Sonntag, 21. Juli, sind acht Meldungen, darunter von Philipp Beder-Osserbach, Jean Heberer-Frankfurt, dem Zweiten aus dem vorjährigen Schwimmen, Bill Wasser, dem Inhaber der Kölner Strommeisterschaft über 7500 Meter, Heinrich-Frankfurt, dem Meister vom Main, sowie von Bill Gzelius und drei weiteren Mitgliedern des Wiesbadener Vereins eingelaufen. Es sind äußerst spannende Kämpfe zu erwarten.

— Wieder einmal die weibliche Leichtgläubigkeit. Eine 40jährige Verkäuferin, die in Düsseldorf in einem Geschäft ist und sich vorübergehend in einer Villa in Cronberg aufhielt, erlief dieser Tage eine Heirats-Annonce. Es meldete sich ein Herr, der den Titel Dr. phil. führte und in einem vornehmen Gasthaus wohnte. Nachdem einige Briefe ausgetauscht waren, lud man sich gegenseitig ein und traf zusammen. Es würde verabschiedet, eine Reise nach Paris zu unternehmen, wo die Dame ihre Sprachkenntnisse bereichern wollte. Auf Zuraten des Zukünftigen hob sie ihr 2000 M. betragendes Vermögen auf der Bank in Düsseldorf ab, und nun ging es dem Ziele zu. An der belgischen Grenze angelangt, sprach er davon, einen Archivar in Brüssel besuchen zu müssen. Mit dem Abscheer war die Dame einverstanden, die dem Bräutigam in spe ihr Geld auserlante und zur Aufbewahrung übergab. In Brüssel entfernte sich der Heiratslustige, um den Archivar zu besuchen. Wer nicht wiederkam, war der Dr. phil. Mit ihm war auch das Geld verschwunden. Die Geprellte hatte noch gerade so viel Mittel, um die Rückreise antreten zu können. Der Schwindler ist ein Mann Mitte der Vierziger und entweder aus Wien oder Amerika gebürtig. Er nannte sich Dr. phil. Ernest Mony, hat weißen Vollbart, der in der Mitte gescheitelt ist und trägt hellgrau karierten Anzug. Mony entfernte sich am 17. Juli von der Braut, die glaubt, daß er wieder deutschen Boden betreten hat.

— Gestorben ist gestern früh der Chauffeur Karl O e r h a r d aus Kreuznach, der gelegentlich des Taunuspreis-Rennens, wie damals von uns gemeldet, auf der Fahrt dahin bei Neuhof verunglückt und schwer verletzt in das hiesige städtische Krankenhaus gebracht worden war. Der Mann war von Haus aus Maschinist und ist 31 Jahre alt geworden.

— Landausenthalt. Erholungssuchende und Sommerfrischler seien hierdurch auf die gegen Einwendung von 55 Pf. in Briefmarken von der Auskunftsstelle für Landausenthalt, Mannheim, B 6, 4 zu beziehenden Nachschlage-

bücher (3 Teile), enthaltend zahlreiche Adressen über geeignete und empfehlenswerte Unterkunftsstellen im Odenwald, Schwarzwald, Pfälzerwald, Vogesen, Taunus, Thüringen, Schweiz, Tirol, Seebäder und andere Gebiete, hingewiesen.

— Eine wüste Madamszene verursachte gestern Abend ein Bewohner des Hauses Lothringerstraße 5. In betrunkenem Zustande nach Hause kommend, machte er zunächst einen gehörigen Familienkrach, wobei der Wüterich alles kurz und klein schlug. Als ihm dann noch ein Nachbar in den Weg kam, auf den er glaubte Ursache zur Eifersucht zu haben, schlug er auf diesen mit einer Sense ein, ihn dabei schwer am Arm verlegend. Die zu Hilfe gerufene Sanitätswache verbrachte den Bedauernswerten nach dem Krankenhaus; der Täter aber dürfte hinter den schwedischen Gardinen Ruhe finden, über das Unheil, das er angerichtet, nachzudenken. Der Vorfall hatte einen enormen Menschenauflauf verursacht.

o. Unfall. Heute vormittag stürzte auf dem Gelände zwischen der Rainzerstraße und dem Hauptbahnhof ein der Witwe Müller gehöriges Pferd in eine Grube, aus der es die Feuerwache mittels ihrer Hebewerkzeuge bald wieder ziemlich unverfehrt an die Oberfläche beförderte.

— Die nächste Kurhauswoche. Auch in der kommenden Juliwoche läßt es die Kurverwaltung an besonderen Veranstaltungen nicht fehlen. Es finden statt zunächst im Abonnement: am Dienstag ein Russischer Abend mit der jugendlichen Solokonzertantinnen Fräulein Franziska Vogel und dem Spanier Herrn Anatol v. Kessel, beide von der Kritik vorzüglich empfohlen, am Mittwoch eine Orgel-Matinee unter Mitwirkung der Frau Afferni-Prammer, des Herrn Kapellmeisters Afferni und des Herrn A. Dahn (Hof), nachmittags und abends Konzerte der Kapelle des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6, am Donnerstagsnachmittag Militärkonzert, am Freitag Nordischer Kompositionabend und am Sonntag zwei Doppelkonzerte. Außer Abonnement veranstaltet die Kurverwaltung am nächsten Donnerstag ein großes Künstlerkonzert mit der berühmten Sängerin Frau Meyer-Kroschke als Solistin und am Samstag ein Gartenfest mit großem Feuerwerk und gefanglicher Beteiligung der Bonner Liedertafel.

— Anstieg des Gewerbeertrags. Der Verein unternimmt voraussichtlich am Mittwoch, den 7. August er., einen Ausflug nach Mannheim. Geplant ist dort die Besichtigung der großartigen Ofenanlagen mittels Extrabootes, einer bedeutenden Glasfabrik und für den Nachmittags Besuch der Gartenbau- und Kunstausstellung. Die Abfahrt erfolgt früh 5 Uhr 25 Min., die Rückfahrt um 9 Uhr 47 Min. abends. Näheres wird demnächst bekannt gegeben.

— Die Protestationskirche in Speier. Im Angeigenterte des „Wiesbadener Tagblatts“ von heute Abend finden wir einen Aufruf, der viele neue Unterschriften angelegener Protestanten, namentlich aus Kurhessen, Nassau und Sachsen-Weimar-Eisenach, enthält. Wie daraus ersichtlich, sind die meisten Kirchenbesucher aus diesen Landesgebieten einmütig und geschlossen für den Aufruf eingetreten. Nur jemand, der mit Herz und Seele, aus innerer Überzeugung und Begeisterung heraus bei der Sache ist, der anpruchlos und belächeln nicht auf irgend eine Belohnung oder Anerkennung rechnet und wartet, dessen größte wahrhafte Freude das Wachsen seines Werkes für die allgemeine evangelische Sache ist, kann eine solche mit vielen Widerwilligkeiten und Hindernissen verbundene Liebesarbeit erfruchtlich und erfolgreich leiten bzw. durchführen. Die wir erfahren, findet am nächsten Sonntag, den 28. d. M., der diesjährige Ausflug nach Speier statt. In Wiesbaden 8 Uhr 30 Min. vormittags, an Speier 8 Uhr 52 Min., Gottesdienst 9 Uhr 45 Min. in der Gedächtniskirche. Wer am Ausflug bezw. Mittagstisch teilnehmen will, wolle sich an den Registriersekretär Sch. Meyer, Giesensaustraße 21, wenden. Die Fahrkarten lösen die Teilnehmer selbst. Das Mittagstisch muß bei Herrn Weher angemeldet werden.

— Ein Reisebuch. Anfang Juli ist das Reisebuch 1907 der „Reisevereining deutscher Beamten, Lehrer und Kaufleute, E. V., Berlin“ in erweiterter Bearbeitung erschienen. Die Anzahl der Bände in Deutschland und den Alpen, die den Mitgliedern Vorzugspreise gewähren, hat sich mehr als verdoppelt. Außerdem verkauft der Verein nur für seine Mitglieder Fahrkarten zu Vorzugspreisen für die Nordland- und Mittelmeerfahrten der Polarfahrer Kapitän Bades Sonne. Jeder Deutsche der gebildeten Stände kann gegen Einzahlung von 55 Pf. bei an die Geschäftsstelle: Lehrer Hans Kuban, Berlin, Cantianstraße 29, Mitglied des Vereins werden und erhält dann Mitgliedskarte und Reisebuch frei zugestellt.

— Kleine Notizen. Die „Höhenkapelle“ veranstaltet morgen Sonntag, den 21. Juli, nachmittags von 4 Uhr ab, bei Kloster Clarenthal (hinten im Dohheimer Wald) ein P i c n i c.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Der Schluß der Bartholomäus-Ausstellung ist nunmehr definitiv auf nächsten Montag, den 22. Juli, festgesetzt. Der Eintrittspreis beträgt für Sonntag und Montag 20 Pf., auch wird an diesen Tagen die beschriebene Erklärung des großen Toten-Denkmal von Dr. Blatz zu 10 Pf. das Exemplar verkauft. Die Ausstellungskommision hofft, durch diese Maßnahmen Veranlassung zu geben, daß die beiden Tage zu wirklichen Volkstagen im weitesten Sinne sich gestalten möchten; ist doch von verschiedensten Seiten, in erst eben wieder in einem trefflichen Artikel von Herrn Kaiser Säger darauf hingewiesen worden, daß in dem großen Denkmal „Aux Morts“ eines jener seltenen ganz großen Kunstwerke vorliegt, die jeden Kunstkenner wie den Laien, den Höchstgebildeten wie den Mann aus dem Volke, unmittelbar durch seinen inneren Reichtum zu fesseln und mit einem unvergesslichen Eindruck für das Leben zu beglücken vermögen.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Der Hgl. Kammermüller Fritz Werner von hier teilt eben in Internatien in den Kursozialkongressen auf und findet dort die inausersich-baueste Anerkennung als Künstler. Kunstdirektor 2. von Brenner, eine auch im Auslande anerkannte Autorität, schreibt: Ich erkläre Herrn Werner hiermit als denjenigen Meister, den ich unbedingt in die Kategorie der größten Virtuosenreihe, wie es Jules Demaut-Paris, Levy-London und Roy Post, Wilhelm Baum-Petersburg ist, und der zurecht unter den Korner-Virtuosos seinen Nivalen hat. Kunst-direktor Braun schreibt: Sein (Werners) wundervoller Ton, sein geschmackvoller Vortrag, seine Technik, die die größten Schwierigkeiten mit feinfühler Leichtigkeit überwindet, hat ihn zum Liebbling des Konzerthauses gemacht.

Russische Nachrichten.

Λ Schierstein, 19. Juli. Aus der heutigen Sitzung der Gemeindevorstandung, in welcher unter dem Vorsitz des Beigeordneten Lang 12 Gemeindevorsteher anwesend waren, ist folgendes zu berichten: Als Submissionsblate entpuppte sich die Öffnung der Angebote für Erneuerung des Anfruchs der Schulstraße, indem die Forderungen sich zwischen 258 und 65 M. bewegen. Unter diesen Umständen wurde die Arbeit dem Mindestfordernden zugesprochen. Das Geschäft um teilmweise Pflasterung des alten Schulhofes wird kurzer Hand abgelehnt. Die Sandlieferung für die Pflasterung der Bürgersteige in der Wilhelmstraße wird beiden Submittenden je zur Hälfte zugesprochen, da die Angebote im Preise übereinstimmen. Die Gemeinderatung für das Jahr 1906 wird übergeben und als Prüfungskommission werden die Herren Antor, Ehrengott und Heilmann gewählt. Der Anlauf der Käufer in der Wilhelmstraße kostete die Gemeinde über 28 000

Mark, wogegen die Versteigerung der hierdurch ergelzten drei Baupläze nur ein Gesamtgebot von 16 400 M. erzielte. Die Gemeindevorsteherung sieht daher von einer Genehmigung der Versteigerung ab. Die Holzversteigerung beim Abbruch des alten Leichenhauses wird genehmigt. — Anlässlich des 25jährigen Priesterjubiläums des Herrn Priester Delaspee findet am Sonntag, den 28. Juli, ein Festkommers im Saalbau „Liboli“ statt. Anlässlich der Amtseinführung des neuen Bürgermeisters soll ebenfalls an einem noch näher zu bestimmenden Tage ein Kommerz der Gemeindefördervereine und Gemeindevorsteher stattfinden.

(1) Dohheim, 19. Juli. Gestern Abend hielt der hiesige Verschönerungsverein im „Ripenshof“ seine Generalversammlung ab. Der Verein, der im Dezember vorigen Jahres gegründet wurde, besteht jetzt ca. ein halbes Jahr. Ein Mitglied auf seine Tätigkeit zeigte, daß dem Verein, der nur das allgemeine Wohl des Ortes im Auge hat, auch von allen Seiten das größte Entgegenkommen gezeigt wird. So wurden z. B. bis jetzt von Gönnern und Freunden im ganzen 18 Bänke, bezw. der Betrag dafür gestiftet. Sechs Bänke sind schon aufgestellt, und zwar eine an der Endstation der elektrischen Bahn, die anderen an schönen Plätzen im Walde, vier weitere sollen im Weilburger Tale ihren Platz finden, sobald die Genehmigung seitens der Kreisbehörde eingeleistet ist, und für die übrigen sollen später noch geeignete Punkte ausgesucht werden. Am 5. Mai wurde, wie wir seither ausführlich im „Tagblatt“ berichtet, der „Weiltempe“ auf dem Steinlopf feierlich eingeweiht; zu den dadurch entstandenen Unkosten hatten die Erben des Verstorbenen 100 M. dem Verschönerungsverein in dankenswerter Weise überwiesen. Sein Hauptangemerkte hat der Verein namentlich auf die Erschließung der schönen Umgebung unseres Ortes durch Herstellung neuer Wegeverbindungen für Fußwanderungen durch die herrlichen Wälder, und zwar da er sich als Zweigverein dem Wiesbadener Rhein- und Taunuskreis angegliedert hat, im Anschluß an die schon bestehenden Wegemarkierungen des genannten Vereins. Seither führten drei Touristenwege über Dohheim, einer nach Chausseehaus, Schäferskopf und Eisenhand, einer nach Frauenstein, Grauer Stein, Rautenthal usw., und der dritte über den Spigen Stein, Schlangenberg. Dazu hat der Verein jetzt drei weitere Wegeverbindungen eingerichtet, und zwar eine direkt nach Georgenborn (bis jetzt führte der markierte Weg dorthin nur über Frauenstein), eine über den Steinlopf nach Chausseehaus an der Walderhelungstraße vorbei (die seitherige geht durch das Weilburger Tal) und eine nach Clarenthal, wo sie sich an die schon bestehende nach dem Schäferskopf anschließt. So führen jetzt im ganzen sechs Touristenwege durch Dohheim, die wohl auch recht viel benutzt werden, wobei die elektrische Bahn auch sehr von Vorteil ist. Zur Beförderung der Touristen sollen in den nächsten Tagen sechs große Kartentafeln zur Erklärung der verschiedenen Zeichen und auch noch sonstige Wegebeschilderungen angebracht werden. Ein sehr wichtiger Beschluß wurde noch in der Versammlung gefaßt, nämlich der, von der Wiesbadener Hofstraße aus nach dem Walde einen direkten feinen Fußpfad herzustellen. Derselbe führt durch die Weilburgerstraße, das Kirchhof, hinter dem alten Friedhof vorbei und löst an dem Weilburger auf den Weg nach dem Chausseehaus. Es wird dadurch ermöglicht, daß die Fremden nicht mehr erst ins Dorf hinunter und dann wieder den Berg hinauf müssen, um in den Wald zu gelangen, sondern gleich auf der Höhe bleiben und dabei die herrliche Aussicht, die sich von hier aus bietet, genießen können. Es muß dabei lobend anerkannt werden, daß sämtliche in Betracht kommende Grundbesitzer (ca. 70) bereitwillig ihre Genehmigung dazu erteilt haben, den Pfad durch ihre Äcker zu legen, und zwar größtenteils noch ohne jegliche Entschädigung, während nur einige, deren Grundstücke vollständig durchschnitten werden, eine geringe Pacht beanspruchten. Wo der Pfad die vorhandenen Feldwege benutzt, wird eine Banquette hergestellt. Der Ausbau des Fußweges ist Herrn Maurermeister Ludwig Krieger übertragen worden und soll damit begonnen werden, sobald die Ernte beendet ist, so daß der Pfad bis ungefähr Mitte September schon fertig sein kann. Aus alledem geht hervor, daß der Verein zur Erreichung der gesteckten Ziele seine Kräfte spart, und man kann den Herren des Vorstandes für ihre viele Mühe und Arbeit nur den wärmsten Dank aussprechen. Zu hoffen und zu wünschen wäre es aber auch, daß sie, wie seither, so auch in Zukunft von der Einwohnerschaft unterstützt werden zum Wohle unserer Gemeinde. War ist die Mitgliederzahl schon auf 106 gestiegen, doch könnte sie in Anbetracht des guten Anwachs und der Größe des Ortes noch bedeutend höher sein. Der Verein beteiligt sich auch am Sonntag an der Einweihung der Schutzhütte am Grauen Stein. — Am nächsten Sonntag, den 21. Juli, feiert der „Christliche Verein junger Männer“ sein zweites Jahresfest durch Festgottesdienst unter Mitwirkung des Sosaunen- und Organchores, wobei Herr Farrer-Kuler von Weilmünster, der früher einige Jahre die hiesige Pfarrstelle beversaltete, die Festrede halten wird. Nachmittags findet im Saal der „Wilhelmshöhe“ eine gesellschaftliche Nachfeier statt. — Unsere beiden Turnvereine beteiligen sich auch an dem Gauturnfest des Gauess Süd-Rhain und haben in ihren Generalproben gezeigt, daß sie sich recht tüchtig dazu vorbereitet haben.

er. Nambach, 19. Juli. In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Kovatsch stattgefundenen Gemeindevorstandung waren 4 Mitglieder anwesend. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden wie folgt erledigt: Die Abgabe von 175 Stück Birken aus dem hiesigen Gemeinwald, Distrikt „Burg“, an den Krieges- und Militärverein im Sonnenberg bei Gelegenheit des Kreisfestes wurde nachträglich genehmigt. Der Tagwert der verabschiedeten Birken wurde auf 22 M. 75 Pf. festgesetzt. Die zur Vorlage gebrachten Verpachtungsbedingungen wegen Neuverpachtung des Gemeinwaldhauses wurden nach Einholung eines Keinen Auftrags gut befunden. Die Ausführung des Kostenantrages, betreffend die Herstellung der Platterstraße, Gartenstraße und Oberstraße, wurde von dem Gemeindevorstand nach nachdrücklich genehmigt. Das Geschäft des Deizers Jakob Schmidt ist hier wegen Überbauung des Gemeinwaldes an seinem Grundstuck im Distrikt „Vor dem Stäckwald“ wird der Gemeindevorsteherung zur Genehmigung unter besonderen Bedingungen empfohlen. Die Erneuerung von Anstrichen an der Feuerbrunne und an dem Eingangsstore zum Friedhof wird dem Fährer Herrn Wilh. Müller auf Grund der eingezogenen Offerte übertragen. Die Kirchenversteigerung im Distrikt „Nigelberg“ wurde nachträglich genehmigt. Der Erlös betrug 850 M. Die Erhebung der Brandsteuer für 1907 findet am 19. August d. J. vormittags von 8 bis 9 Uhr, im Gemeindevorstande hierseits statt.

m. Weisenheim, 19. Juli. In der letzten Stadtvorordnungsung wurde u. a. folgendes erledigt: Dem Gesuch des Bedachausbesizers Wolf wurde entsprochen, indem man die Vergütung für die Benutzung der Bedachausstall durch die Volksschule von jährlich 80 M. auf 100 M. erhöhte. Dem Baugesuche der Königl. Lehranstalt wurde entsprochen unter der Bedingung, daß der Stadtgemeinde Weisenheim als Eigentümerin der über 20 Morgen großen Grundstücke, auf welcher die fraglichen Gebäude errichtet werden sollen, niemals irgendwelche Kosten und Laken nach Fertigstellung der Bauflichkeiten erwachsen. Wegen Herstellung eines Korffranz in der Winkelstraße von der Schmittstraße bis zum „Frankfurter Hof“ wird beschloffen, den Kapitrat zunächst zu erfragen, feststellen zu wollen, ob die beschriebene Wasserführung oberirdisch oder auf eine andere billigere Art und Weise herstellbar werden könne. In Anbetracht der Geldknappheit und des hohen Zinsfußes fordert die Sparkasse der Stadt Marburg für ein der Stadt gewährtes Darlehen von 175 000 M. statt 4 Proz. 4 1/2 Proz. Zinsen auf die Dauer eines Jahres. Dem Gesuche wurde ebenfalls zugestimmt.

!! Aus dem Rheingau, 1. Juli. Der königliche Landrat des Rheingaukreises erläßt folgende Bekanntmachung: „Der edle Weinhändler des Weimundes hat sich in letzter Zeit in den Weinbergen ausgebreitet. Er zeigt sich bis jetzt allerdings nur in Keinen weihen, feinen Schimmelüberzügen auf der Unterseite der

Die Gedächtniskirche der Protestation 1529 in Speier.

Werte evangelische Christen!

Am 19. April 1529 protestierten in Speier deutsche Fürsten und Reichsstädte gegen den Beschluß der Majorität des Reichstages daselbst, welcher im großen und ganzen die Weisung des Reichstages von Worms wiederherstellte und damit den großen Reformator zu Wittenberg-Wartburg ädte.

Mit dieser Protestation wurde die Freiheit des Gewissens gewahrt und das dem Untergang bedrohte Evangelium gerettet.

Wie aber in Wittenberg und Worms den gewaltigen Reformatoren zum Gedächtnis Denkmalern vom dankbaren evangelischen Volke errichtet wurden, so fahte man 1857 bereits den Plan, zum bleibenden Gedächtnis jener rettenden Tat in Speier, am Orte derselben, eine Gedächtniskirche für den gesamten Protestantismus zu errichten.

Am 24. August 1893 wurde der Grundstein zu der Gedächtniskirche gelegt und aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes floßen die Mittel so reichlich, daß das edle, im hochgotischen Stile errichtete Bauwerk am 30. und 31. August 1904 feierlich eingeweiht und dem Gebrauche übergeben werden konnte. Indessen mangelt es noch sehr an Mitteln zur inneren Fertigstellung und entsprechenden Ausschmückung.

Werte evangelische Glaubens- und Genußgenossen!

Es war höchste Zeit, daß eine dankbare Nachwelt an dem denkwürdigen historischen Orte Speier mit Verständnis und Einmütigkeit ein Dankschreiben, eine Gedächtniskirche, aufrichtete, daß endlich der Taufstein des Protestantismus, würdig geschmückt und geehrt, rühme die große Tat unseres Gottes, die große Tat unserer Väter am 19. April 1529 auf dem Reichstag in Speier. Warum sollte nicht auch die evangelische Welt ein herrliches Denkmal haben, das von der Liebe ihrer Anachoriten gebaut wurde? Und dem Andenken an diese große Tat ist als Vorhof des Heiligtums eine Halle geweiht. Sie soll wieder dem Besucher in luftvollen Gemälden die Hebergabe des Protestantismus vor Augen führen, sie soll noch die ehernen Standbilder der sechs mutigen Fürsten an den sechs Säulenhäuptern erhalten. In der Mitte aber begrüßt uns bereits das aus Amerika geführte Standbild des lächelnden Mönches, des größten deutschen Mannes, der die größte befreiende Tat für die ganze Welt getan, wie ihn unser allberechtes Vater in Wesselsburg auch geehrt hat: „des größten Kulturkämpfers“.

Kollend war, aber noch nicht fertig ausgebaut und ausgeschmückt im Innern, harri also die Dankschreiben der protestantischen Welt noch freiwiliger Gaben. Von dem erforderlichen Unterhaltungskapital soll noch garnicht geredet werden. Darum auf, evangelische Glaubens- und Genußgenossen, helft noch zur inneren Vollendung, namentlich zur Ausschmückung der Halle und des Chores. Es ist dies eine Ehrenpflicht des evangelischen deutschen Volkes. Stifter größerer Beiträge können verlangen, daß ihr Bild bei den betreffenden Gemälden verwendet wird. Kögen noch recht viele an der Götter-Stiftung sich beteiligen. Wappen oder Namen wird in den Zonen der Wand eingezeichnet. Diese Stiftung kostet 500, bezgl. 300 M.

Freiwillige Spenden nimmt der Unterzeichnete dankbar an. Oeffentliche Mitteilung folgt später. Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen. Köhlenloser Nachdruck dieses Aufrufs ist sehr erwünscht. Die Glaubensgenossen, insbesondere die nachgekauften Damen und Herren, werden herzlich gebeten, in diesem Sinne selbst tatkräftig mitzuwirken, damit die Ehrenschuld des evangelisch-deutschen Volkes an die mutigen Vorfahren ganz und bald abgetragen wird. Helfe jeder wahrhaftige Protestant!

Wiesbaden 1907.

Ramens des Bauausschusses für die Gedächtniskirche:

Hch. Meyer, Regierungs-Sekretär.

bisher Philippsbergstraße 25, jetzt Gnerienstraße 21, Wiesbaden.

Die Unterzeichneten befürworten vorstehenden Aufruf auf das Wärmste und wünschen den löbl. eiferfreudigen Arbeiten des Regierungsschreibers Meyer in Wiesbaden den besten Erfolg!

L u f f e n w a l d e, Reg.-Bez. Pölsdam; Luther, Dr. med., pr. Arzt, Sanitätsrat, Rob. Fern. Martin, * 10. 2. 1844, — verlag. die Schrift: „Nachkommen Luthers“ v. Phil. Hordach, Leipzig, Verlag von Gg. Wigand 1896.

R i f f e n bei Wesselsburg; Luther, Johannes, Pastor, * 27. 3. 1842. W o h r a bei Eisenach u. Bad Salzungen (Luthers Stamm- u. Heimatort); Luther, Adam; Luther, Christian; Luther, Ferdinand; Luther, Heinrich; Luther, Johannes, Gemeindevorstand; Luther, Sebastian; Luther, Wilhelm, Gemeindevorstand; sämtlich selbständige Landwirte, bezgl. Bauerngutsbesitzer; Brautmann, Pfarrer; Doll, Ferd., Lehrer; Köling, Robs., Bauerngutsbesitzer, Eigent. des Luther-Stammhauses; Kug, Gg., Schultheiß; Nuland, Rob., Lehrer.

E i s e n a c h, Luthers „Heil. Stadt“, wo er im Hause der Frau Cotta wohnte und die Schule besuchte: Kirchengemeindevorstand und Kircheninspektion in Eisenach; Adernann, Schulrat, Schuldirektor; Bornemann, Ingenieur; Dr. Buchardt, Landgerichtsrat; Friedrich, Sekret. Realgym.-Dir.; Wämpel, Diakon; Dr. Katenbacher, Justizrat, Oberamtsrichter; Schmieder, Oberbürgermeister; Weisse, Bauvat.

E r f u r t, Luthers Anwartschaftsort im Kloster; D. Dr. Karwikel, Senior und Superintendent.

W i t t e n b e r g, wo Luther die 95 Thesen aufhängte, die päpstliche Bannbulle verbrannte, als Universitäts-Professor wirkte und seine letzte Ruhestätte fand; D. Grandt, Superintendent u. i. Direktor d. Hgl. Prediger-Seminars; Wagner, Archidiaconus; Dr. Große, Pfr.

S a m t a l d e n i, Thür., wo der schmalfeldische Bund gegen Kaiser Karl V. im Reifein Luthers geschlossen wurde; Obfelder, Superintendent u. Oberpf.

C o b u r g, Luthers Anwartschaftsort a. d. Feste Coburg währ. d. Reichst. i. Augsburg; Dircksch, Oberbürgermeister; Schmidt, Martha, Pfl. Privatier.

W a r t b u r g, die ehrende Reformationssicht, Luthers „Balmus“, der Ursprungsort der deutschen Bibel; Fehrl, Rich., Burgvoigt; Gumpel, Alfred, Wartburgwirt, Hotelbesitzer.

S e n g e, wo Luther mit den Schweizer Studenten Meßler u. Reutner im „Voren“ zusammentraf; D. Braasch, Superintendent; D. Rippold, Pfr., Universitäts-Professor.

W e i m a r; Dr. Heubach, Prof., Gmn.-Dir.; Dr. Kollberg, Bezirks-Schulinsp.; Valsch, Oberbürgermeister, Geh. Reg.-Rat; D. Spinner, Oberhofprediger, Geh. Kirchenrat.

C a s s e l, wo der große Glaubensheld von Speier, Philipp d. Großmütige, reidierte, dessen Standbild i. d. Gedächtniskirche mit zur Aufstellung gelangen wird: v. Altendodum, Konsistorial-Präsident; Arnold, Ober-Postkassen-Kassierer; Aselmann, Landgerichtsrat; Dr. Baier, Provinzial-Schulrat; v. Baumhach, General-Kommissions-Präsident; v. Below, Regierungsrat; Benfert, Postsek.; Graf Bernsdorff, Regierungs-Präsident; Chartier, Pfr., Kaufm., Stadth. Konigstr. 50, Gaben-Aannahmestelle; Pfr. v. Dalwigk, Polizei-Präsident; Diegel, Rechnungsrat; Pfr. v. Dornberg, Geh. Reg.-Rat, Landrat; Eitenberg, Pfarrer; Fiedner, Ober-Reg.-Rat; Gausp, Reg.-Rat; Haas, Pfr.; v. Haffel, Oberlandesgerichts-Präsident; Hampping, Landger. Dir.; Dr. Henrici, Konsitt.-Rt.; Henschel, Stadl. Kommerzrat, Lokomotiv- u. Maschinen-Fabrikbes.; Dr. Heuffner, Pfr.; Hochfetter, Pfr.; Hoffmann, Geh. Ober-Postrat, Ober-Postdir.; Hofmann, Oberlehrer, Vorl. des Gd. Bundes (Hessen-Cassel); Hölstein, Pfr.; Jusi, Frau Auguste; Jusi, Fern., Privatm.; Dr. Kaiser, Prov.-Schulrat; Kirchner, Landger.-Präs.; Klipper, Gehr., Wilt. u. Hugo, Hoflieferanten, Wilhelmstr., Gaben-Aannahmestelle; Köhler, Geh. Justizrat, Amtsgerichtsrat; Kochendörffer, Marie, Pfl., Privatier; Kraus, Caroline, verw. Fr. Rent.; Kraus, Marie, verw. Fr. Rent.; Kröner, Superintendent u. Metropolitan; D. Rahmeyer, Ober-Reg.-Rat a. D.; Lehmann, Ober-Reg.-Rat; Limberger, Landger.-Rat; Rende, Oberst a. D.; Dr. Meyer, Landger.-Dir.; Dr. Michaelis, Ober- u. Geh. Reg.-Rat; Dr. med. Möhring, pr. Arzt; Köhler, General-Superintendent; Köhler, Fern., Privatm.; Müller, Oberbürgermeister; Reumeyer, Paul, Pfr.; Rood, Militär-Ober-Pfr.; Nordmann, Pfr.; Epel, Anna, verw. Fr. Hotelbes. (König v. Preußen); Oppen, Pfr.; Dr. Otto, Geh. Reg.- u. Prov.-Schulrat; D. Pfeiffer, General-Superintendent; Pfeiffer, Karl, Geh. Kommerz-Rat, Stadtverord.-Vorl.; Rhein, Generalleutnant a. D., Erz.; Pfr. Riebel zu Eisenbach, Landeshauptmann; Scheele, Pfr., Pfr. Segen zu Schwemsberg, Reg.-Rat; Schäfer, Postdirektor; Schmidt, Andreas, Stadtrat; Schneider, Postdir.; Dr. Schröder, Landesrat, Rtbl. des Abg.-H.; Schwarzlopf, Senats-Präsident; Sperber, Pfr.; Stein, Pfr.; Stern, Generalleut. a. D., Erz.; Teremin, Generalleut. a. D., Erz.; Ulrich, Eisen-Direktions-Präsident, Birl. Geh. Ober-Reg.-Rat; Viebig, Ober-Staatsanwalt; Weber, Pfr.; v. Wedel-Barlow, Reg.-Rat; D. Werner, General-Superintendent; Wichmann, Ober-Reg.-Rat; v. Windheim, Ober-Staatsrat, Erzelenz; Wittelindt, Pfr.; Wolff, Pfr. — Weitere Gaben-Aannahmestellen in Cassel: Dille, Oskar, Lutherstr. 1 u. Königstr. 10; Geertz, Jul., Hohenjollerstraße 33. N i e d e r d o r f (Cassel); Pfr. v. Cornberg, Stammerherr. S c h l ü c h t e r n (Cassel); Geiscl, Seminarlehrer. W a n n r i e d (Cassel u. Eichenach); v. Eidel-Streiber, F. Heinrich, Fabrik- und Rittergutsbesitzer.

W i e s b a d e n: v. Bismard, Elisabeth, Pfl.; v. Bismard, Ernestine, Frei-frau; Dr. v. Reijer, Regierungs-Rat; Barling, Kommerzrat, Rtbl. d. Abg.-H.; v. Seimburg, Kammerherr, Landrat, Rtbl. d. Abg.-H.; Dillmann, Rechnungsrat; Kayser, Reg.-Sekr.; Keerl, Konjitt.-Sekr.; Kirsten, Rechnungsr., Kreisassen-Rentmstr.; Schroeter, Kammerat; Bertmüller, Kreisassistent.

K o n f i s s i o r i u m i n W i e s b a d e n: Dr. Ernst, Konsistorial-Präsident; D. Maurer, General-Superintendent; D. Eibach, Defan, Konjitt.-Rat (Dohheim); Hebbe, Reg.- u. Schui.- u. Konjitt.-Rat; Jäger, Konjitt.-Rat (Pierfabl).

D e f a n a t e i n R e s s a n: Anthes, Karl Defan in Orlittel; Bauer, Defan in Ruppertsborn; Bidel, Defan in Wiesbaden; Bobris, Defan in Wechheim; Böll, Defan in Bad Schwalbach; Dörr, Defan in Adstein; D. Eibach, Defan u. Konjitt.-Rat in Dohheim; Grün-schlag, Defan in Weiburg; Hauffen, Defan, Prof. in Herborn; Horn-börser, Defan in Gladenbach; Lehr, Defan-Verwalter in Frlicht; Dr. Lindenborn, Defan in Dellenheim; Raumann, Defan in Hachenburg; Obenaus, Def.-Verb. in Limburg; Schellenberg, Defan in Battenberg; Schmidborn, Defan in Weisel; Vogel, Defan in Kirberg, Präses d. Synode; Wagner, Defan in Bad Domburg; Wackerling, Defan in Montabaur; Wilhelm, Defan in Dieg.

C u b a c h (Wiesbaden); Deismann, Defan a. D., Verbandsvorl. d. deutsch. ev. Pfarrervereine.

H e r b o r n (Wiesbaden); D. Anob, Prof., Dir. d. theol. Seminars. B a n g a k o l i, Ciam (Hinterindien); Gotthardt, Eisen.-Berkstätten-Vorl. (im Weiburger).

V e r l i n: Nichte, Karl, Kaufm.; Saran, Geh. Bauvat, vortz. Rat im Ministerium der Öffentlichen Arbeiten.

C h a r l o t t e n b u r g: v. Herzberg, Polizei-Präsident.

W e i l i s: Raf, Magistr.-Beigeord.

S e i d e l b e r g: Dr. v. Kirchenheim, Prof. d. Rechte; Lic. Riebergall, Dozent a. d. theol. Fakultät.

S i n h a R o b a i, China: Prasilien; Grimm, Hugo, Lehrer, a. Quidau i. S. C h a n g h a i i, China: Junghann, Regierungs-Off. (Konsulat).

S t o l p i n S o m m e r n: v. Branning, Landrat. T ü b i n g e n: Dr. Geiger, Ober-Bibliothekar. R i t t a l, der Paulomission; Büttel, Divisions-Pfarrer in Salswiga; Spaeth, Regierungs-Direktor a. D. in Wiesbaden.

Die Namen der übrigen befürwortenden Damen und Herren folgen demnächst. Gaben, die den befürwortenden Herrschaften angeboten werden, wollen dieselben gütlich annehmen und an den Sekretär Meyer überweisen.

E i n f a d u n g. Die Evangelischen werden als Hebe Gäfte zum Besuche der Gedächtniskirche auf das Herzlichste willkommen geheißen. Kommet und erbaue Euch in dem Heiligtum. 992 Speier 1907. Professor D. theol. Ludwig Gumbel, Landauerstr. 18.

Hallgarter Zange
Aussichtsturm und Schutzhans
des Rhein- und Taunus-Klubs
Wiesbaden.
600 M. u. M. Schönste Aussicht a. Rhein.
— Restaur. stets geöffnet. —
Orig.-Winterweine.
Erfrisch. Getr., kalte u. warme Speisen.
Größ. Gesellschaften vorher anmelden.
Adr.: Frau Val. Söngen.
Hallgarten. F 418

Schweine-Metzgerei, feine Fleisch- und Wurstwaren
Peter Florn,
Fernsprecher 311. Wiesbaden. Kirchgasse 51.
Täglich Versand nach auswärts.
Prämiert mit goldenen Medaillen und Ehrenpreisen. 949

Ein zurückgesetzter
Posten  zurückgesetzter
Sonnenschirme
werden spottbillig verkauft.
Schirmfabrik Kindshofen,
Goldgasse 23, Ecke Langgasse.
Für die Reise.
Rein Patent-Portemonnaie
findet durch besondere Sorgfältigkeit überall den größten Beifall, es ist sehr elegant, leicht, nachschleissam und biegsam, äußerst dauerhaft, da es einem Stück, fast viel Geld, ohne aufzutragen.
Preis Mk. 3.—
Reise-Briefstasche u. Einrichtung für Anichts-, Fahrkart-, Gepäckstücken u. in dunkelrot Leder, Mk. 4.50.
Reise-Recessaires f. Herren, Damen u. Kinder, vierf. u. längl., in jed. Preisl.
Eisenbacher Lederwarenhause
W. Reichelt, Burgstr. 6.

Reisefoffer,
Rohrfl., Koffer, Couverts, Schiffs- und Handkoffer, Reisetaschen und Korbze. i. billig Webergasse 3, S. P.

Raupen-
Fackeln u. Scheeren,
Schwefelzerstäuber,
Obstbaumspritzen,
Rasenmäher,
Rasenkantenstecher,
Rasensprengler,
Schlauchhaspeln,
Blumenspritzen,
Giesskannen
etc. etc. 888
empfeilt in großer Auswahl

Hch. Adolf Weygandt
Eisenwaren,
Ecke Weber- und Saalgasse.

Neues Sauerkraut,
Frankfurt. Würstchen,
Neue Vorkümmel, 987
Neue Malta-Kartoffeln,
Neue Grünkern.
D. Fuchs,
Saalgasse 46, Telephon 475.

Sonntag, Montag, Dienstag:  Wegen vorgerückter Saison:
Ausnahme-Angebot in
Herren-Stroh-Hüten
Serie I: Wert bis 1.50 **75** Pf. jetzt nur
Serie II: Wert bis 2.50 **1.40** Mk. jetzt nur
Serie III: Wert bis 3.00 **2.10** Mk. jetzt nur
S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41. K 5

Wiesbaden. **Am neuen Bahnhof.** Wiesbaden.

The Royal Bio

Grösstes kinematographisches Unternehmen des Kontinents.

Riesenprachtbau, 1000 Personen fassend. Luxuriöse äußere wie innere Ausstattung. Feenhafte elektr. Beleuchtung.

Ein Repertoire von mehreren 100 Aufnahmen. Zur Vorführung gelangen: Aktuelle Sujets, humoristische Darstellungen, Serien von herrlichen Landschaften, Märchen-Vorstellungen, sowie verschiedene Original-Aufnahmen von den neuesten Ereignissen aus allen Gegenden der Erde. — Eigene elektr. Lichtanlage durch eine Dampfmaschine von 60 PS. Eigene Musik-Kapelle. Während der Vorstellung Streich-Orchester.

Eröffnung Sonntag, den 21. Juli, nachm. 3 Uhr, ferner 5, 7 u. 9 Uhr abends Vorstellungen. An Wochentagen 5 u. 8 1/4 Uhr Vorstellungen. — Die Vorstellung dauert ca. 2 Stunden. — Täglich neues Programm. — Preise der Plätze an der Kasse ersichtlich.

In jeder Vorstellung wird das grosse Kaiser-Autorennen gezeigt, welches am 13. u. 14. Juni in Homburg v. d. Höhe stattgefunden hat, sowie die Kieler Woche. NB. Da ich weder Kosten noch Mühe gescheut habe, dem titl. Publikum von hier und Umgebung mit einem großartigen Arrangement aufzuwarten, so bitte ich, mein Riesen-Unternehmen, durch recht zahlreichen Besuch gütigst unterstützen zu wollen. Die Direktion: Aug. Leeser.

Hoch und niedrig herstellbare
Kinder-Stühle
von 4 Mk. an.
Nur solide haltbare Sorten.
K 66
Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.




Saftpresen,
Messing-Obstkessel,
Einmachbüchsen,
Einmachkrüge,
Einmachgläser
„Normal“,
ebenso gut wie
„Wecksgläser“,
aber billiger.
Adler-Einmachgläser,
Bohenschneid-
maschinen,
Eismaschinen,
Eisbüchsen
in grosser Auswahl
billigst.
M. Frorath Nachf.,
Wiesbaden, 962
Kirchgasse 10.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, den 21. Juli, im Abonnement, 4 1/2 und 8 1/2 Uhr:
Doppel-Konzerte.
Städtisches Kurorchester. — Kapelle des Grossherzoglich Hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 25 (Grossherzogl. Artillerie-Korps).
Bei geeigneter Witterung: **Bengalische Beleuchtung** und **Raketen-Buket.** **Leuchtfantäne.**
Freikartengesuche können nicht berücksichtigt werden.
Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) strengstens verboten. F 243
Städtische Kur-Verwaltung.

Nach beendeter Inventur
verkaufe ich
Reste und knappe Maasse
von
Damen-Kleiderstoffen,
Blusenstoffen,
Musselinen- u. Waschstoffen etc.
zu und weit unter Ankaufspreisen. 928
J. Stamm, Grosse Burgstr. 7.

Total-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
Sonntag, den 20. Juli d. J., abends 8 1/2 Uhr, im oberen Saale der „Mainzer Bierhalle“, Raurzgasse: F 337
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vorlage der Rechnung für 1. Halbjahr; 2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission; 3. Ergänzungswahl des Vorstandes; 4. Sonstiges. Hierzu ladet ein
Der Vorstand.

32 Neue Kartoffeln,
allerfeinste großfallende gesunde Ware,
in Güte und Wohlgeschmack unübertrefflich,
Zentner Mk. 3.80.
Hf. Schwanke Nachf., Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Neues Mainzer Sauerkraut
Frankfurter Würstchen
empfiehlt 974
Chr. Keiper, Weberg. 34.

Bürger-Schützen-Korps Wiesbaden.
E. V.
Am Sonntag, den 21. Juli cr., nachmittags 2 Uhr, findet unser diesjähriges
Vogel- u. Königschießen
statt.
Zum Festzug und Abholung des Königs versammeln sich die Schützen punkt 1 Uhr beim Mitglied **Jos. Geyer**, Kirchgasse.
Wer den Zug ohne genügende Entschuldigung nicht mitmacht kann nicht mit auf den Vogel schießen. F 380
Der Vorstand.



Bayerische Glühfädenfabrik Augsburg-Lechhausen Georg Lüdecke & Cie.
**„Just“
Wolfram-Lampe**
D. R.-P.
Neueste elektrische Glühlampe
erspart über 2/3 des Stromverbrauches
gegenüber einer Kohlenfadenlampe.
Weisses angenehmes Licht. Geringe Wärmestrahlung.
Leuchtkraft während der langen Lebensdauer fast constant.
Für Gleich- und Wechselstrom zu verwenden.
Gegen Spannungsschwankungen fast unempfindlich.
Kerzenstärken und Spannungen.
20 N. K. Birnenform 100-130 Volt | 40-50 N. K. Birnenform 131-175 Volt
40-50 „ Birnenform 100-190 „ | 100 „ Birnen-, Kugel-, Eiform 131-175 „
100 „ Birnen-, Kugel-, Eiform 100-130 „ | 50 „ Birnenform 176-250 „
100 N. K. Birnen-, Kugel-, Eiform 176-250 Volt.
In Wiesbaden zu beziehen durch die konzessionierten Installationsgeschäfte:
Elektrizitäts-Akt.-Ges., vormals C. Buchner, Oranienstrasse 40.
Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Luisenstrasse 6.
Baugesellschaft für elektr. Anlagen A.-G., Bismarckring 9.
Elektrizitäts-Ges. Wiesbaden, Ludw. Hausohn & Cie., G. m. b. H., Friedrichstrasse 31.
Aug. Schiller Nachf., Inh. W. Hinnenberg, Saalgasse 1.
Friedrich Dofflein, Inh. H. Bürkle, Friedrichstrasse 43.
Georg Auer, Taunusstrasse 26.
Nath. Hess, Hoflieferant, Taunusstrasse 5.
Aug. Jeckel, Zietenring 1. 938
Interessenten erteilt gerne weitere Auskunft der Vertreter für die Reg.-Bez. Wiesbaden und Koblenz und die Stadt Mainz:
Oscar Grossmann, Ingenieur,
Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 51. — Telefon 3827.

Kraft- und Sportklub
„Menicitia“ Wiesbaden.
Mitglied des Mittelrheinischen Athletenbundes.
Standarten-Weihe.
Samstag, den 20. Juli, abends 8 Uhr: Großer Festkommers im Vereinslokal „Bater Jahn“.
Sonntag, den 21. Juli, mittags 1 1/2 Uhr: Enthüllung der Standarte im Saale der Turn-Gesellschaft.
Darauf folgende: Festzug durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem Festplatz „Zur Kronenburg“.
Mittags 3 Uhr: Großes Volksfest, verbunden mit Preisschießen, Tombola, Gesangsvorträgen, Auftreten einer Musterriege im Stammen.
Wir laden zu diesem Fest alle Freunde, Gönner und Förderer unseres Sports höflichst ein. Der Festausf. F.



Achtung!
Um meinen größeren Abschüssen in
Butter
gerecht zu werden, verkaufe solange Vorrat reicht, weit unter Einlaufpreis.
Allerfeinste Süßrahmbutter vom Block . . . per Pfd. Mk. 1.10
„ „ Landbutter per „ „ 1.— u. 1.05
Frz. W. Reinhardt, Butter-, Eier- u. Käse-Handlung,
13 Moritzstraße 13.

Photographie Frohwein,
Bekannt billige Preise. 2 Webergasse 2. Sonntags geöffnet.
Umsonst
Vergrößerung
bei jeder Aufnahme.

Mordprozess Hau.

(Dritter Verhandlungstag.)

H. F. Karlsruhe, 19. Juli.

Der Angeklagte, der heute ungemein blaß aussieht, unterhält sich vor Beginn der Verhandlung sehr lebhaft mit seinem Verteidiger.

Zusammenstoß zwischen dem Vorsitzenden und dem Verteidiger.

Staatsanwalt Dr. Meier: Ich teile mit, daß ich den Magistrat zu Linz a. Rh. um telegraphische Auskunft über die Vermögensverhältnisse der Frau Dr. Müller ersucht habe. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Diez: Nachdem der Herr Staatsanwalt hinter meinem Rücken um eine telegraphische Auskunft . . . — Vorsitzender (den Verteidiger unterbrechend): Ich muß den Ausdruck „hinter meinem Rücken“ zurückweisen. Der Herr Staatsanwalt hat im Rahmen seiner Befugnisse gehandelt, er hat nichts hinter Ihrem Rücken getan. — Verteidiger: Wir haben öffentliche Verhandlung, und wenn der Herr Staatsanwalt etwas unternimmt, ohne dies vorher in öffentlicher Sitzung mitzuteilen, dann ist das eine Handlung hinter meinem Rücken. — Vorsitzender: Ich muß Ihnen wiederholt bemerken, daß dieser Ausdruck ungehörig ist; von einer Handlung hinter Ihrem Rücken kann gar keine Rede sein. — Verteidiger: Ich bin doch der Meinung, daß der Herr Staatsanwalt hinter meinem Rücken gehandelt hat. — Vorsitzender (mit erhobener Stimme): Ich bemerke Ihnen nochmals, daß Sie nicht berechtigt sind, diesen Ausdruck zu gebrauchen; der Ausdruck ist ungehörig. Wenn Sie einen Antrag zu stellen haben, so tun Sie es; zu einer Kritik über die Handlungen des Herrn Staatsanwalts haben Sie nicht das Wort. — Verteidiger: Ich kann mich unmöglich vom Herrn Vorsitzenden hier öffentlich abkanzeln lassen. Sollte das fortgesetzt werden, dann werde ich

die Verteidigung niederlegen.

(Große Bewegung im Zuhörerraum.) — Vorsitzender: Ich habe Sie nicht abgekanzelt; ich habe die Verhandlung zu leiten und die Pflicht, Ungehörigkeiten zurückzuweisen. Ich ersuche Sie also, nicht mehr auf die Angelegenheit zurückzukommen, sondern jetzt Ihre Anträge zu stellen. — Verteidiger: Ich beantrage, Beweis zu erheben, ob Herr Robert Müller ein offenes Bankkonto von 100 000 M. hat und die Familie Neuenburg ein Vermögen von einer Viertelmillion besitzt. — Staatsanwalt: Ich erkläre mich mit dem Antrag einverstanden. — Der Gerichtshof beschließt, dem Antrag des Verteidigers stattzugeben.

Es erscheint als Zeuge Kaufmann Robert Müller, Linz a. Rh.: Der Angeklagte sei bei seiner Mutter in Trier in Pension gewesen. Er habe mit dem Angeklagten zusammen das Gymnasium besucht und viel mit ihm verkehrt. Er sei sehr fleißig, ungemein begabt und gegen jedermann freundlich und zuvorkommend gewesen. Später habe er geistige Abnormitäten an dem Angeklagten wahrgenommen. Der Angeklagte habe ihm von großen Geschäften erzählt, die er in Konstantinopel gemacht habe. Daß er vom Sultan empfangen worden sei und vom deutschen Kaiser empfangen werden solle, habe ihm der Angeklagte nicht erzählt. Wenn der Angeklagte in Geldverlegenheiten gewesen wäre, dann hätte er ihm ohne weiteres bis 20 000 M. geliehen. Als er (Zeuge) hörte, daß der Angeklagte seine Schwiegermutter aus Geldgier erschossen haben sollte, habe er sofort gesagt: er halte das für ausgeschlossen, wenn Karl Hau in Geldverlegenheit gewesen wäre, hätten ihm seine Verwandten sofort mit reichlichen Mitteln beigegeben. — Vorsitzender: Hat er sich einmal um ein Darlehen an Sie gewandt? — Zeuge: Nein. — Verteidiger: Ich ersuche den Herrn Vorsitzenden, den Angeklagten zu fragen, ob ihm das brüderliche Gefühl seiner Verwandten bekannt war? — Angeklagter: Ich war niemals in Geldverlegenheit; ich hatte mithin keine Veranlassung, meine Verwandten um ein Darlehen zu ersuchen. Es war mir aber bekannt, daß, wenn ich mich an meine Verwandten um ein Darlehen gewandt, ich es ohne weiteres erhalten hätte. — Kaufmann Neuenburg: Er sei mit einer Tochter der Frau Dr. Müller verheiratet und mit dem Vorgesetzten assoziiert. Er hätte dem Angeklagten ohne weiteres 20 bis 40 000 M. geliehen. — Staatsanwalt: Welche Sicherheit hätten Sie dafür gefordert? — Zeuge: Die soziale Stellung des Angeklagten wäre mir genügende Sicherheit gewesen. — Der Zeuge, der auch über die Persönlichkeit des Angeklagten einige Auslagen macht, spricht zunächst etwas leise. — Der Verteidiger bemerkt aus diesem Anlaß: Ich muß den Herrn Vorsitzenden ersuchen, ebenso wie gestern die Belastungszeugen, auch die Entlastungszeugen anzufordern, deutlich zu sprechen. — Vorsitzender: Ich muß diese Bemerkung des Herrn Verteidigers als ungehörlich zurückweisen. Ich mache selbstverständlich keinerlei Unterschied zwischen Belastungs- und Entlastungszeugen. Herr Zeuge, ich ersuche Sie also, sich zu den Herren Geschworenen zu wenden und möglichst laut und deutlich zu sprechen.

Frau Neuenburg, Gattin des Vorgesetzten, schildert den Angeklagten als einen fleißigen, zuvorkommenden und freundlichen Menschen. In späteren Jahren sei ihr der Angeklagte ungemein komisch vorgekommen. Er habe schon als Gymnasiast eine geradezu auffallend große Vorliebe für Edelsteine gehabt.

Drei Eisenbahnbeamte bekunden, daß ihnen am 6. November 1906, mittags, auf dem Bahnhof in Karlsruhe ein Mann mit falschem Bart aufgefallen sei. Der Mann sei nach Baden-Baden gefahren. — Der Angeklagte muß sich den Bart anfechten; er wird von den Zeugen mit Bestimmtheit wieder erkannt.

Die Pariser Reise.

Hierauf erscheint, ebenfalls in tiefer Trauer gekleidet, Fräulein Fanny Molitor: Sie sieht sehr verärgert

aus. Auf Befragen des Vorsitzenden schildert sie das Eintreffen des Telegramms aus Paris an ihre ermordete Mutter. Letztere sei mit ihr (Zeugin) nach Paris gefahren. Als sie in Paris ankamen und niemand auf dem Bahnhof saßen, befürchteten sie, der Olga sei vielleicht ein so großes Unglück, womöglich ein Automobilunglück, zustoßen, daß niemand auf den Bahnhof hätte kommen können. Sie seien daher ins Hotel gefahren und waren froh, daß Olga gesund war. An der Unterhaltung über das gefälschte Telegramm habe sich auch der Angeklagte sehr lebhaft beteiligt. — Die Zeugin bekundet weiter auf Befragen des Vorsitzenden: Ihre verlorbene Schwester Vina habe ihr in Paris gesagt: Sie könne nicht umhin, auf Olga eifersüchtig zu sein, obwohl sie einen sachlichen Grund hierfür nicht habe; Olga sei aber um mehrere Jahre jünger als sie. — Auf ferneres Befragen des Vorsitzenden bekundet die Zeugin: Ich hatte sofort den Angeklagten in Verdacht. — Vorsitzender: Worauf begründeten Sie Ihren Verdacht? — Zeugin: Ich hatte schon längst gegen den Angeklagten großes Mißtrauen. Letzterer war auch die einzige Persönlichkeit, die fähig gewesen wäre, meine Mutter zu erschlagen.

Nochmals die Beziehungen des Angeklagten zu Olga Molitor.

Der Verteidiger beantragt, festzustellen, daß Frau Vina Hau mündlich und schriftlich versichert habe, daß ihr Mann ihrer Schwester Olga niemals die Tür gemacht habe. — Der Gerichtshof beschließt, zunächst Fräulein Fanny Molitor zu vernehmen. — Fräulein Luise Molitor, Schwester der Vorgesetzten, Lehrerin in München, erklärt ebenfalls, Zeugnis ablegen zu wollen. Im Sommer 1906 habe der Angeklagte mit ihrer Schwester Vina eine Zeitlang im „Kontinental-Hotel“ in München gewohnt, es ist das eines der feinsten und teuersten Hotels. Der Angeklagte trat sehr prächtig auf. — Auf weiteres Befragen des Staatsanwalts bemerkt die Zeugin: Als ihre Schwester Vina im Mai aus Karlsruhe kam, sagte sie: Der Verteidiger hätte ihr mitgeteilt, die Sache sei hoffnungslos. Wenn er das gewußt hätte, würde er die Verteidigung nicht übernommen haben. (Bewegung im Zuhörerraum.) — Der Gerichtshof beschließt, auch diese Zeugin zu vernehmen. — Oberleutnant Molitor vom 145. Infanterie-Regiment in Reg: Er sei der Sohn der Ermordeten. Als er die Nachricht von dem Tode seiner Mutter erhielt, glaubte er zunächst, seine Mutter sei einem Schlaganfall erlegen. Erst als er in Baden-Baden in die Villa seiner Mutter eingetreten war, habe er erfahren, daß die Mutter erschossen worden sei. Nur seine Schwester Vina hielt die Täterschaft ihres Mannes für unmöglich. Sie sagte: Ihr Mann habe so viele Feinde, daß die Tat jemand begangen haben könne, um den Verdacht auf ihren Mann zu lenken. Schließlich habe sie aber nicht mehr an die Schuldlosigkeit ihres Mannes geglaubt. Der Zeuge gibt alsdann näheren Aufschluß über den Leichensund seiner Schwester Vina, Gattin des Angeklagten, die sich bekanntlich am 7. Juni d. J. im Pfaffenener See in der Schweiz ertränkt hat.

Der Vorsitzende verliest alsdann einen bei der Frau Vina Hau gefundenen Brief, in dem sie die Schweizer Polizei ersuchte, sie am Juroren ohne Geiseln beerdigen zu lassen. „Mein Testament befindet sich in einer Schublade in der Villa Molitor zu Baden-Baden. Der Grund meines Selbstmordes ist leicht zu erraten. Mein Mann, den ich über alles liebte, wird der Ermordung meiner Mutter beschuldigt. Ich kann diesen Zustand nicht länger ertragen.“ Der Angeklagte senkt bei Verlesung des Telegramms seine Blicke zur Erde; er ist augenscheinlich ungemein niedergeschlagen. — Der Zeuge Oberleutnant Molitor bemerkt im weiteren auf Befragen des Staatsanwalts: Nachdem er seiner Schwester Vina die Sachlage klar gemacht hatte, begann sie zu weinen. Sehr bald darauf sagte sie: Sie habe sich nunmehr von der Schuld ihres Mannes überzeugt, sie habe dies auch dem Verteidiger ihres Mannes in London mitgeteilt. Oberleutnant Molitor bekundet im weiteren: Seine Schwester sei nachher noch mehrfach schwankend gewesen: Sie sagte einmal: „So lange noch ein Atom vorhanden ist, das gegen die Schuld meines Mannes spricht, werde ich meinen Mann verteidigen. Wenn ich mich aber von der Schuld meines Mannes überzeugen sollte, dann ist es mit meinem Leben zu Ende.“ — Der Vorsitzende verliest noch einen von Vina Hau an den Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Diez, gerichteten Brief, der etwa folgendermaßen lautete: „Geehrter Herr Doktor! Der Besuch bei Frau im Gefängnis war vollständig unbefriedigt. Wir waren beide nahe an hysterischen Anfällen. Ich kann nicht mehr weiter leben. Ich kann die Verhandlung nicht überleben. Ich habe meinem Mann Vorstellungen gemacht, aber dabei die Menschlichkeit nicht außer acht gelassen. Ich will hoffen, daß dieser Brief keine üble Nachfolge haben wird. Dringen Sie in ihn.“ — Der Angeklagte bemerkt darnach auf Befragen des Vorsitzenden: Seine Frau habe ihm in Gegenwart des Gefängnisinspektors gesagt: Sie könne unmöglich die Verhandlung überleben, da, wie doch der Staatsanwalt angedeutet habe, Dinge vorkommen werden, die für die Familie sehr unangenehm sein dürften. Seine Frau habe ihn aufgefordert, einen Selbstmord zu begehen, um die Verhandlung unmöglich zu machen. Er habe erwidert: er könne diesen Rat nicht befolgen, da dies ein Schuldbekenntnis wäre. — Vorsitzender: Jedemfalls scheint Ihre Frau von Ihrer Schuld überzeugt gewesen zu sein. — Angeklagter: Keineswegs, sie sagte nur, sie könne die Verhandlung nicht überleben, in der Dinge vorkommen dürften, die für die Familie unangenehm sein werden.

Danach tritt eine Pause bis 4 Uhr nachmittags ein. Nach Eröffnung der Nachmittags-Sitzung bemerkt der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Diez: Er habe eine

Erklärung

abgegeben: Er habe aus seinen Akten ersehen, daß er am 13. Mai Frau Hau unmöglich geschrieben haben könne:

die Sache sei hoffnungslos. Er habe erst am 16. Mai das Gutachten des Geh.-Rats Professors Dr. Hoche erhalten und der Frau Hau am 17. Mai mitgeteilt, daß die Sache noch nicht schlüssig sei. — Auf Antrag des Staatsanwalts wird Oberleutnant Molitor aufgefordert, die in seinem Besitz befindlichen Briefe seiner Schwester Vina dem Gerichtshof auszuhändigen, um feststellen zu können, ob und wann der Verteidiger der Frau Hau geschrieben habe: die Sache sei hoffnungslos. — Lehrerin Luise Molitor: Die Bemerkung: Der Verteidiger habe geschrieben, die Sache sei hoffnungslos, und wenn er das gewußt hätte, würde er die Verteidigung nicht übernommen haben, habe ihre Schwester Vina zu ihr, und zwar vor dem 17. Mai gesagt. — Verteidiger: Die erstere Bemerkung habe ich nicht getan, dagegen gebe ich als möglich an, geschrieben zu haben: Wenn ich gewußt hätte, daß die Sache mich derartig anstrengen würde, dann hätte ich sie nicht angenommen. — Es erscheint darnach als Zeugin Frau Stahl-Frankfurt a. M.: Sie sei die Schwester der Stiefmutter des Angeklagten. — Die Zeugin bekundet u. a. auf Befragen des Vorsitzenden: Der Angeklagte habe ihr erzählt: Er habe in Konstantinopel ein Souper gegeben, das 1600 Frank gekostet habe, allerdings sei das nicht oftmals vorgekommen. Er habe ihr ferner erzählt: Der Sultan habe den Wunsch geäußert, seine Frau zu empfangen. Da diese aber nicht kam, habe der Sultan einen Vertreter nach Baden-Baden geschickt, um seine Frau zu bitten, nach Konstantinopel zu kommen. Der deutsche Kaiser habe ihn empfangen wollen, damit er dem Monarchen Vortrag über amerikanische Verhältnisse halte. Auf dem Wege von Konstantinopel nach Wien habe sich ihm mit aller Gewalt eine Dame aufgedrängt. Diese mußte er mit vielem Geld unterrichten, obwohl er deren Anerbietungen abgelehnt hatte. Er trug 5000 Frank bei sich. Auf ihre (der Zeugin) Frage, ob er so viel Geld bei sich trage, sagte er: Jawohl, das muß ich tun. Wenn ich Brillanten sehe, die mein Gefallen erregen, dann laufe ich sie meiner Frau, wenn sie auch mehrere tausend Mark kosten.

Die Vorgänge am 6. November 1906 in Baden-Baden.

Es wird darnach das Dienstmädchen Marie Wehler-Karau als Zeugin aufgerufen. Am 6. November 1906, nachmittags gegen 6 Uhr, habe es in der Villa Molitor in Baden-Baden am Telephon geklingelt. Sie sei aus Telephon getreten und habe gefragt, wer da sei. Eine Stimme, an der sie mit aller Bestimmtheit den Angeklagten erkannt, habe gesagt: Frau Medizinalrätin Molitor solle sogleich nach dem Postamt kommen, das Aufgabeformular des gefälschten Telegramms habe sich gefunden. Sie sagte der Medizinalrätin Molitor: Eine bekannte Stimme — sie glaube mit Bestimmtheit, daß es die des Dr. Hau sei, habe geäußert: Frau Medizinalrätin solle sogleich nach dem Postamt kommen. Frau Medizinalrätin Molitor erwiderte: Sie sei erkältet und werde daher erst am folgenden Tage kommen. Der Mann am Telephon sagte jedoch: Frau Medizinalrätin Molitor müsse sofort, und zwar selbst zum Postamt kommen, die Sache sei dringend. — Auf nochmaliges Vorhalten des Vorsitzenden bemerkt der Angeklagte: Er habe vieles bezüglich seines Aufenthaltes in Baden-Baden zugegeben, um nicht nach Baden-Baden transportiert zu werden. Er könne aber nicht zugeben, daß er seine Schwiegermutter am 6. November 1906 mittels Fernsprecher nach dem Postamt bestellt habe. — Es werden alsdann verschiedene Protokolle verlesen. — Der Angeklagte bemerkt darnach: Er verweigere bezüglich seines am 6. November in Baden-Baden geschehenen Aufenthalts jede Erklärung. — Kaufmann Joseph: Am 6. November 1906 sei er mit Fräulein Wehger spazieren gegangen. Nachmittags gegen 4 Uhr haben sie auf einer Bank in der Kaiser Wilhelmstraße einen Mann mit falschem Bart sitzen sehen. Er glaube, der Mann wolle ein Verbrechen begehen. Als er gegen 6 Uhr abends hörte, in der Nähe der Richter Allee sei eine Dame erschossen worden, sagte er sofort: Der Mann mit dem falschen Bart wird wohl den Mord begangen haben. Er glaube bestimmt, daß der Mann mit dem falschen Bart der Angeklagte war. — Staatsanwalt: Hat der Angeklagte, als er Ihnen bei dem Untersuchungsrichter vorgestellt wurde, nicht zugegeben, der Mann gewesen zu sein, der auf der Bank in der Kaiser Wilhelmstraße gesessen habe? — Zeuge: Jawohl. — Vorsitzender: Nun, Angeklagter, ist es richtig, daß Sie dies Zugeständnis gemacht haben? — Angeklagter: Jawohl. — Vorsitzender: Ist die Tatsache an sich richtig? — Angeklagter: Darüber gebe ich keine Erklärung ab. (Bewegung im Zuhörerraum.) — Schuhmachermeisterfrau Niesel hat einen Mann mit falschem Bart am 6. November auf der Bank in der Kaiser Wilhelmstraße sitzen sehen. Einige Zeit später, gegen 5 1/2 Uhr abends, sei sie dem Mann nochmals an einer anderen Stelle begegnet. Sie sagte: „Da kommt der komische Kerl wieder“.

Frau v. Dürckheim, Frau v. Meinenstein, mehrere Zimmermädchen, eine Briefträgerin und noch einige andere Zeuginnen haben auch am Nachmittag, bezw. am Abend des 6. Nov. 1906 einen Mann mit falschem Bart teils in der Nähe der Villa Molitor, teils in der Nähe der Mordstätte gesehen. Einige Zeuginnen haben sich vor dem Mann gefürchtet. Die meisten Zeuginnen können den Mann nicht wieder erkennen.

Die Zeugenvernehmung zieht sich bis 11 Uhr abends hin. Die Verhandlung wird darauf auf Samstagvormittag 9 Uhr vertagt.

Vermischtes.

* Feste und Spiele des deutschen Landvolkes. Im Auftrage des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege sind der Gymnasialoberlehrer Herr Dr. Eduard Rück (Friedenau) und der Geschäftsführer des Vereins Herr Schriftsteller Heinrich Sobureu mit der Herausgabe

eines Buches „Feste und Spiele des deutschen Landvolks“ beschäftigt, das hoffentlich noch am Ende dieses Jahres erscheinen wird. Das Buch ist bestimmt, die reiche Fülle der Überlieferungen auf diesem Gebiete aufzudecken, außerdem aber Fingerzeige für eine an die Vergangenheit anknüpfende Veredelung unserer Volksfeste zu geben und womöglich unsere heutige Spielbewegung auf die grünen Wiesen des heimischen Volkstums zu führen. Als Abschluss der seit Jahren durch seine Vereinsorgane und sonst betriebenen Sammlungen richtet der Verein an die mit dem Landleben vertrauten und besonders mit der älteren Generation des Landvolkes in Fühlung stehenden Freunde des Volkstums noch einige Anfragen, deren baldige Beantwortung im Interesse der Sache dankbar begrüßt werden würde. Die Antworten sind entweder an die Geschäftsstelle des Deutschen Vereins für ländliche Volkshaus- und Heimatspflege Berlin SW 11, Defauerstraße 14, oder an Herrn Dr. Rüd. Friedenau, Bräunhildstraße 7, zu senden. Auch bereits gedrucktes Material, insbesondere Zeitungsartikel, die aus der lebendigen Überlieferung des Volkes schöpfen, ist willkommen und wird wie die bisherigen Befragungen mit Angaben über Autor und Quelle Verwendung finden. Die Anfragen lauten: 1. Bekanntlich ist der öffentliche Spiel- und Tanzplatz, der Anger oder wie er sonst heißt, in den meisten Dörfern den Vertropfelungen zum Opfer gefallen. Wo hat sich dieser Platz bis heute erhalten? Welches ist oder war die ursprüngliche Bezeichnung des Angers und zwar im gesamten Gebiet der deutschen Sprache, also auch in der deutschen Schweiz, Österreich usw.? Wo hat der Anger gleichzeitig zur Abhaltung von Gemeindeversammlungen gedient? 2. Erwünscht sind noch nähere Mitteilungen über die mit den Johannisfeiern verbundenen Gebräuche. Wo kennt man noch Michaelisfeuer, und wie verlaufen diese Feiern? Wo noch ein Feuer am Lichtmechtage (2. Februar), das nur noch ganz vereinzelt vorkommen scheint? Wo, wie und an welchem Tage feiert man noch das Erntebittfest der „Hagelseier“, wo ist die Feier mit einem Feuer verbunden? 3. Wo gibt oder gab es bis in die neuere Zeit festliche Bräuche des Hirtenlebens (festlicher Austrieb und Heimtrieb der Herde, Wettläufe usw.)? 4. Erwünscht sind eingehende Schilderungen der festlichen Bräuche, die mit der Weinlese zusammenhängen, nicht nur in den Rhein- und Moselgebieten, sondern auch im Österreichischen, außerdem österreichischen Erntefestlichkeiten. 5. Dringend bitten wir um die genaue Schilderung ländlicher Spiele, die der Großvater und die Großmutter in ihren jungen Tagen gespielt haben und die heute ganz oder beinahe vergessen

sind. Auf die Beifügung der mundartlichen Bezeichnungen für jedes Spiel, für das Spielgerät, für den Verlauf des Spiels wird Gewicht gelegt.

* Die Affäre Wölfl. Zur Affäre des in der Schweiz verhafteten Münchener Teehausbesizers August Wölfl entnehmen wir einem längeren Auszug des Wochenblattes „Die Kritik“ das folgende: Rechtsanwalt Bärkel, der, wie es scheint, am meisten Ausgepresste, ist der Sohn feinstreicher Banmeistersleute und als hochantändiger Charakter bei allen, die ihn kannten, geschätzt. Daß er sich nach § 175 verfehlt habe, stellt er lebhaft in Abrede. Geld und wieder Geld hat er in schweren Mengen gegeben, wie er sagt, nur aus Furcht vor einem — Skandal! Als der erste Erpreßer gestorben, trat Wölfl als einziger Mitwisser jenes „Geheimnisses“ an den jungen Anwalt heran und holte ihm das Geld aus der Tasche. Mit 3000 Mark soll Wölfl sein „System“ angefangen haben, dann folgten 5000 M., 10 000 M. und zuletzt Summen von 20 000 M. Einmal sah Wölfl, der das erpreßte Geld verwendete, in einem Volkstheater der Provinz in der Klemme. Ein Telegramm und — per Draht waren die Lautender da! Rechtsanwalt Bärkel aber war nicht der einzige, den Wölfl sich ausgesucht hatte: wieder von Anhängern des § 175 erfuhr er die Namen von mehreren angesehenen Herren, darunter einem auswärtigen Justizrat, denen er sich ebenfalls in der genannten Weise näherte, um bald einzuziehen, daß die Leute selbst nichts übrig hatten, weshalb sie schnell Ruhe vor ihm suchten. Zum Bruch ist Wölfls Treiben auf eine ganz merkwürdige Weise gekommen. Wölfl hatte viele und sehr intime Freunde, denen er, wenn er total betrunken war — und das war er tagtäglich — zuviel anvertraute. Diese Freunde zogen von ihm, was sie konnten; wenn es ihm einmal zu bunt wurde, warf er sie einfach vor die Tür! Und solchen Freunden hatte es Wölfl zu verdanken, daß ohne sein oder seiner Freunde Wissen ein Schreiben auf den Tisch des Staatsanwalts flog, das speziell die jahrelangen Erpressungen an dem Rechtsanwalt haarscharf schilderte und dessen volle Wahrheit sich sofort bei den ersten sehr diskret geführten Untersuchungen der Polizei herausstellte. Wölfl hatte keine Ahnung von dem drohenden Ungewitter, das sich über seinem Haupte aufbaute. Als Wölfl nun verhaftet werden sollte, hatte sich auch Frau Wölfl zur Reise bereit gemacht. Ob sie etwas von der Angelegenheit wußte oder nicht, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls trifft das erstere zu, da sie ja auch flüchtig wurde, außerdem mit ihrem Mann verschiedene Erpressungsversuche unternahm und doch selbst am besten wissen mußte, woher das viele Geld kam. Da in jener Anzeige von dritter Hand das Verhalten der Frau Wölfl sehr deutlich gekennzeichnet wurde, erließ der Staatsanwalt vorförmlich auch gegen sie einen

Haftbefehl. Mann und Frau unternahmen die Flucht getrennt. Er wurde noch in Würzburg gefangen, dann in Zürich, in Bern und ließ sich dann in Lausanne nieder, wo er weitere Nachrichten von seiner Frau erwartete. Diese war inzwischen mit ihrem jetzigen Liebhaber, einem Vereiter, von dessen Existenz Wölfl wußte (er vertug sich stets sehr gut mit dem Liebhaber seiner Frau) ebenfalls in Würzburg zusammengetroffen, und beide reisten dann auch in die Schweiz ab, wo sie sich bis zur Stunde wohl noch befinden. Die Frage, ob Wölfl selbst dem seinen Erpressungen zugrunde liegenden Laifer geprübelt hat, ist nicht so leicht zu beantworten.

* Eine österreichische Ehrung preussischer Kriegshelden fand dieser Tage zu Johannisberg bei Reichenberg in Böhmen statt. Dort waren in dem bekannten Gefechte am 21. April 1757 zahlreiche preussische und österreichische Krieger gefallen und an Ort und Stelle beerdigt worden. Ausnahms wurden die Gräber gepflegt, aber im Laufe der Zeit vergaß man sie gänzlich. Erst in neuerer Zeit wurde wieder darauf hingewiesen und die Folge war, daß von seiten der österreichischen Heeresverwaltung auf der Grabstelle ein Denkmal zu errichten beschlossen wurde. Dieses besteht aus einem mächtigen Obelisk aus Granit, welcher an der Hauptseite die Namen und die Bezeichnung der Truppenteile der damals Gefallenen sowie den österreichischen Adler und einen Lorbeerkranz in Gold zeigt. Jetzt ist das Denkmal feierlich enthüllt worden. Die Könige von Preußen und von Sachsen haben genehmigt, daß preussische und sächsische Militärdeputationen an der Feier teilnehmen dürfen.

Kleine Chronik.

Im Doktor promovierte an der Universität Berlin als erster Chinese am Donnerstag der Studiosus Ma Do Hin aus China. Die Dissertation des Doktoraten behandelt den „Eintritt des chinesischen Reiches in den völkerrechtlichen Verband“.

Aus der Luft gegriffen. Die durch die ganze Presse gegangene Meldung badischer Blätter, wonach dieser Tage zwischen den Majoren Müller und Weib, beide vom Infanterie-Regiment Nr. 111 in Nastatt, ein Pistolen-Duell stattgefunden habe und Major Müller am Samstag den dabei erlittenen Verwundungen erlegen sein soll, ist, wie der „Frankf. Ztg.“ Major Müller aus Wroch schreibt, völlig aus der Luft gegriffen. Schritte zur Ermittlung des Urhebers der betreffenden Notiz seien eingeleitet.

Die Genickstarre. Gegenüber auswärts verbreiteten, übertriebenen Gerüchten von einem beängstigenden Umfang, den die Zahl der an Genickstarre Erkrankten in Göttingen angenommen haben soll, stellt die „Götting. Ztg.“ fest,

BILZ BRAUSE

BILZ SINALCO

ALKOHOLFREI

VERKAUF:
1902: 3 MILLIONEN LT.
1904/6: 300 MILLIONEN FL.

Gutachten über Bilz Sinalco.

Bilz Sinalco ist ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk von durchaus guter Beschaffenheit. Dasselbe wird hergestellt unter Verwendung erheblicher Mengen natürlichen Fruchtsaftes neben anderen einwandfreien Rohmaterialien. An Aromastoffen kommen ausser den Muttersäften nur Destillate aus frischen Früchten zur Verwendung.

Chemisches Laboratorium Fresenius, Wiesbaden.
Dr. W. Fresenius. pr. E. Hantz.

Hauptvertrieb in Wiesbaden:
J. Wirth,
G. m. b. H., 361
gegenüber dem Kochbrunnen.
Telephon 67 u. 1866.

Beweise

von der Leistungsfähigkeit der
19 Kirchgasse 19, nahe Luisenstrasse.

Wiesbadener Schuhwaren Konsum
G. m. b. H.

Kinder-	Ohren- und Schnür-Schuhe mit und ohne Lackblatt	65 Pf.
	Schnür-Stiefel, schwarz u. farbig, hygienische Form	1 75
	Kinder-Regeltuchschuhe mit Absatzfleck bis Größe 30	1 15
	Kinder farbige Schnür-Stiefel mit Fleck bis Größe 26	2 75
	Lasting-Morgenschuhe mit Absatz-Fleck, alle Größen	1 15
Damen-	Peluche- und Cord-Hauschuhe mit kräftigen Böden, Seitenleder und Absatz, alle Größen	1 95
	Damen leichte schwarze Leder-Spangenschuhe	2 25
	Damen schwarze Lasting-Halbschuhe mit Lack-Riemen und Kappe	2 95
	Damen braune echt Ziegenleder-Schnür- und Spangenschuhe	3 75
	Damen-Boxhose und echt Chevreaux-Schnür-Stiefel	5 85
	braune und schwarze Segeltuchschuhe	2 75
	Lasting-Halbschuhe, sehr bequem	2 75
Herren-	Herren braune echt Ziegenleder-Halbschuhe	5 75
	Herren-Boxhose-Haken-Stiefel, elegante Formen	6 99
	Herren echte Chevreaux-Haken-Stiefel, hochprima Fabrikate, alle Größen	9 75
	Herren braune feinste Chevreaux-Hakenstiefel in den amerikanischen Formen. Wert bis zu 20.—, als Gelegenheit, soweit Vorrat, für	13 50

Es ist dies eine Qualitäts-Ware, die einen Vergleich mit den höchsten Preislagen verträgt.

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum,
G. m. b. H.,
19 Kirchgasse 19,
nahe der Luisenstrasse.

Eisenbahn-Hotel Rheinstrasse 17 **Eisenbahn-Hotel**

empfehl schön möblierte Zimmer von 2 Mk. an.
Diners von 1.— bis 1.50 Soupers 1 Mk.
(im Abonnement ermässigte Preise).
Prima Felsenkeller-Bier (hell). Münchener Löwenbräu.
Hochnachtungsvoll **Martin Groll.**

Frauen-Leiden,
Störungen etc.
behandelt gewissenhaft und diskret
„Hygieia“, Karlsruferstr. 16, Part.
Sprechzeit 9—1 und 3—7, Sonntags 9—1 Uhr. (Damenbedienung).

NEU! Für Jung und Alt
Dr. HENRY'S ENGLISCHE PILLEN
geben Kraft, Stärke und Blut, wohlthuend für Frauen- und Nervenkrankheit. Resultat erstaunend.
Preis 2 Mark per Dose, 6 Dosen 11 Mark.

Zeugniss
Ich bin 19 Jahre alt und habe an Blarmut gelitten. Ich habe Pulver, Pillen, u./w., genommen aber alles hat nichts geholfen. Seit einem Monat nehme ich Dr. Henry's Pillen und ich befinde mich viel besser und habe mehr Appetit. Ich bin überzeugt we. in ich im Beginn Dr. Henry's Pillen genommen hätte, wäre ich schon lange hergestellt. Mit vollem Vertrauen kann ich allen blutarmen Menschen Dr. Henry's Pillen empfehlen.
Ich gestatte dieses Zeugniss zu veröffentlichen. Aenderghem, 25 Januar 1904.
SUZANNE HERIS.

Zu haben in allen Apotheken.
Hauptdepot:
Dr. Irado's Hof-Apothek.
934

das im ganzen seit Anfang dieses Jahres dreißig Todesfälle und eine Minderzahl an Erkrankungen einschließ- lich des Militärs in Ebn und seinen Vororten zu verzeichnen gewesen sind und die Krankheit neuerdings in allgemeiner Abnahme begriffen ist.

Hohes Alter. Bei Oberburg a. M. verstarb am Mittwoch an Altersschwäche im Alter von 100 Jahren und 2 Monaten Herr J. Sauerwein. Er hatte seinen 100. Geburtstag noch in voller geistiger Frische gefeiert.

Ein schweres Bootunglück ereignete sich gestern nachmittag auf der Oder bei Breslau. Ein mit 6 Personen, einer Dame und 5 Herren, besetztes Segelboot geriet in das Wehr am Zoologischen Garten und wurde zertrüm- mert, wobei alle 6 Personen in das Wasser fielen. Es konnten nur drei Personen gerettet werden, von der Dame und den beiden anderen Herren fehlt jede Spur.

Schrecklich. In dem Mailänder Kinder-Asyl Santa Martha della Consolata wurden von den mit der Auf- sicht betrauten Persönlichkeiten scheinliche Verbrechen an den Kindern verübt. Ein vierjähriges Mädchen erkrankte schwer an Syphilis. Die Vorkheilerin und mehrere An- gestellte sind schuldig. Die Vizevorkheilerin und ein an- geblicher Priester wurden verhaftet. Gegen mehrere Personen wurden Haftbefehle erlassen. Der Deputierte Komuzzi interpellierte in der Kammer bezüglich der Not- wendigkeit einer allgemeinen Untersuchung der privaten Kinder-Asyle. Die Vorkheilerin und ihre Genossinnen hatten sich fälschlich Titel und Gewand von Ordens- schwestern angeeignet.

Liebesoffäre. Aus Landsberg a. B. wird berichtet: Bei Eisenhammer machte der 18jährige Sohn eines Kauf- mannes einen Mordversuch auf die 16jährige Tochter eines Hüttenleiters, weil sie seine Liebeswerbungen zurückgewiesen hatte. Die Angel freilich jedoch nur den Haß des Mädchens. Der Täter erschloß sich darauf.

Im Tanzen-Tunnel bei Bolkstein wurden mehrere Meneure und Arbeiter infolge ausströmender Gase ohn- mächlich. Drei von ihnen fielen in das abfließende Wasser und ertranken.

Automobilunglück. Auf einer Rekognoszierungsfahrt sind fünf schweizerische Offiziere bei Verdun mit einem Automobil verunglückt. Ein Major und ein Hauptmann sind schwer verletzt, die übrigen glimpflicher davon- gekommen.

Gefundener Schatz. Der Landwirt Died in Dels- dorf bei Harburg stieß beim Urbarmachen einer bisher wüsten Heidefläche auf einen Goldunderbusch. Im Volks- munde heißt es, daß man in früheren Jahrhunderten beim Verarbeiten von Wertgegenständen die Stelle ge- wöhnlich dadurch kennzeichnete, daß man einen Goldunder- strauch darauf pflanzte. Das traf in diesem Falle wirk-

lich zu. In einer Urne ruhten 200 Stück Silbermünzen, die durchweg aus den Jahren 1000 bis 1100 stammen und vielfach als Gepräge einen Löwen zeigen. Die Sammlung soll geordnet und in angemessener Weise untergebracht werden. In erster Linie will man das Heidemuseum in Wischede bedenken.

Ein lebendwürdiger Heidentenor. Der Stern der Münchener Hofoper, Kammerliedner Heinrich Anote, hatte auf der Fahrt von Marienbad nach Rissingen einen Fahr- zeugdefekt. In Ebnach in Oberfranken ließ er sich er- bitten, während das Auto ausgebessert wurde, vor einem begeisterten dankbaren Zuhörerkreise seine schönsten Ge- sänge aus dem „Lohengrin“ zum besten zu geben.

Schlag. Von den zahlreichen Personen, die, wie gemeldet, bei dem Gedränge in Philadelphia während des Feitzuges am Donnerstag vom Hirschtag betroffen wurden, sind 5 gestorben und etwa 50 in lebensgefähr- lichem Zustande. Die Polizei mußte sich durch die Menge, welche zu vielen Tausenden dicht gedrängt die Straßen einfüllte, mit Knütteln einen Weg bahnen, um die Schwächlichen herauszuholen. Alle Spitäler sind über- füllt. Die Pferde der Krankenwagen fielen schließlich vor Erschöpfung im Gesicht rot hin. Es wurden Privat- fuhrwerke und Automobile behördlich zur Krankenbe- förderung requiriert.

In einem Ehecheidungsprozeß in Kapstadt machte ein Zeuge die merkwürdige Aussage, daß er sich selbst davon überzeugt habe, daß der Mann seiner Frau durchschnittlich 500 Küsse täglich gegeben habe, womit sie aber noch immer nicht zufrieden war.

Verhaftung. Der Ingenieur Francovial, der in Ebn für 15 000 M. Juwelen gestohlen hatte, ist in Ebn im Hauptbahnhof verhaftet worden.

Kirchenbrand. In Emmerich steht, so wird nun heute früh aus Ebn telegraphiert, die protestantische Kirche seit gestern abend 7 Uhr in Flammen. Ihre Umgebung ist stark gefährdet.

Umgekippt. Der in einem Hamburger Dack in Reparatur befindliche Seeschlepper „Röwe“ fiel beim Herunterlassen in das Wasser um und sank. Etwa 50 Arbeiter wurden dabei ins Wasser geschleudert, jedoch bis auf den Koch Nichts gerettet.

Einen tragischen Abbruch fand die Liebchaft des 29jährigen Italiens Pietro Raffali, der vor vier Jahren aus Genua nach Berlin kam und als Wip- sfigurenarbeiter lohnende Beschäftigung fand. Hier lernte er die damals 19jährige Schneiderin Alma K. kennen und verlobte sich in sie. Die Liebchaft sollte am 1. d. M. durch die Ehe besiegelt werden, und das Paar hatte schon in der Georgenkirchstraße 64 eine Wohnung gemietet. Vor etwa sechs Wochen starb jedoch seine Braut. Seitdem konnte er nirgends mehr Ruhe finden,

verkauft die Wirtschaftssachen, vertraut den Erbs und schloß sich am 23. Geburtstag seiner Braut, am Sonntag, zwei Kugeln in die rechte Schläfe. Die Verletzungen führten im Krankenhaus am Friedrichshain seinen Tod herbei.

Sport.

* **Rekordleistung im Sport.** „Es gibt nichts, was so außerordentliche Anforderungen an die Körperkraft nicht allein, sondern auch an den Willen, den Mut und die Geistesgegenwart stellt, wie der moderne Sport mit seinen Wettkämpfen, seinen Rekords. Wahrlich, Sannens- wert sind die Leistungen, die durch fortgesetzte Übung und Schulung erzielt werden. Und hier, wo es sich nicht um Schein und Täuschung handelt, wo jeder leisten will und muß, was er mit Aufgebot aller Kräfte zu leisten imstande ist, hier verliert der „stärkende“ Alkohol. Kein wirklicher Sportsmann trinkt während des Trainings, während oder vor dem Wettkampfe, er weiß nur zu gut, daß er sich dadurch um alle Aussichten auf den Sieg brächte. Der englische Student, der sich zum Rudermaß vorbereitet, ebenso gut wie der Radfahrer, der Schwim- mer, der Tourist, der Wettläufer oder Distanzgeber, jeder ohne Ausnahme, der eine Rekordleistung erreichen will, wird lange Zeit vor dem Wettkampfe und während des- selben absolut abstinent leben. Es ist auch gewiß kein Zufall, daß die Sieger in den Distanzmärschen fast stets Totalabstinente sind, die überhaupt keine geistigen Ge- tränke genießen.“

* **Gebote für Bergsteiger.** Der Berner „Bund“ ver- öffentlicht folgende, in der jetzigen Zeit der Alpenreisen sehr beachtenswerte Mahnungen: „Du sollst auf den Bergen deine Erziehung und Bildung nicht von dir tun; Unart und Rohheit sind nicht dasselbe wie Freudigkeit und Kraft. — Du sollst keine Bergfahrt unternehmen, der du nicht gewachsen bist. — Du sollst jede Bergfahrt sorgfältig vorbereiten, gleichviel, ob du allein mit Freunden oder einem Führer gehst. Deine Kenntnis, wo, wie und wie lange du zu gehen hast, sei ebenso voll- kommen wie deine Ausrüstung. — Du sollst dich in den Klüften heischen betragen und keine Ansprüche machen, die sich nur in einem Gasthause verwirklichen lassen. Denn du wirst nicht deines Geldes wegen auf- genommen. — Du sollst die Klüfte nicht zur Aneipe herabwürdigen. Alkohol ist der liebste Wandergefährte; die Hütten aber sind zur Erholung der Bergsteiger da und der du wanderst, nicht verunehren. Darum sollst du keine Scherben und keinen Urat umherstreuen, keine Batterier offen lassen, keine Quelle verunreinigen,

Männergesang- Verein

Concordia.

Samstag, den 27. Juli cr., abends 8 1/2 Uhr:

1. ordentliche General-Versammlung

im Vereinslokal
Al. Schwalbacherstr. 10, Gewerbehalle.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Rechnungsablage des Kassierers.
3. Bericht des Sekretärs.
4. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Jahres- rechnung und des Inventars.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Vereins-Angelegenheiten.

F 319

Wir laden hierdurch die verehrl. Vereinsmitglieder zum zahlreichen und pünktlichen Besuch ergebenst ein
Der Vorstand.

„Waldeck.“

Restaurant und Sommerfrische.

Beliebter Ausflugsort im Walkmühlthal.

Freundliche Fremdenzimmer mit preisw. Pension.

Grosse Wirtschaftslokalitäten mit kühlem schattigem Garten, Terrasse u. Halle

Täglich: Dinners. Soupers. Kaffee mit Gebäck.

Ausgesessene Weine. Kronenbier. Münchener Löwenbräu.

Telephon 616.

Ch. Thon. 700

Emaile-Massen-Verkauf

Wellritzstrasse 16, im Laden.

Nur noch bis Montag, den 22. Juli.

Alle Artikel enorm billig, darunter eine grosse Partie Panzer-Emaile.

Neu-Vernickelungen, Neu-Versilberungen, Reparaturen

sämtl. Artikel für Haus und Küche werden von den einschläg. Fabriken am schnellsten in diesem Monat erledigt.

K 143

Erich Stephan,

Ausstatter-Magazin für Haus und Küche.

Hotel Vogel

Rheinstr. 27, neben der Hauptpost.

Schönstes Garten-Restaurant
am Platze.

Täglich abends:

Künstler-Konzert.



Der allseitig so beliebte
**Tagblatt-
Fahrplan**
für Sommer 1907

160 Seiten stark in hand- lichen Taschen-Format, ist an den Tagblatt- Schaltern, sowie in Buchhandlungen und Papier-Geschäften zum Preise von 20 Pfennig das Stück erhältlich.

Zahlungs- Schwierigkeiten.

Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende werb. belens, schnellstens und diskret arrangiert, auch gebe Kapital zur Zahlung der Verleichenquoten. Bei nur vorübergehender Zahlungs- stockung wird die Regelung der ganzen Schuld bei Sicherheit übernommen.

Off. Off. unter N. 11 Tagbl. Hauptst., Wilhelmstr. 6. 7912

Rampach.

Sterblich erkläre ich, daß die Aus- sage, die ich gegen den August Stred gemacht habe, daß er gejagt haben soll, die Witwe Schwen sollte ihr Ver- einslokal den Maurern nicht für Versammlungen geben, nehme ich als unwahr an.

Wilhelm Schneider 2er, Burgrabe 25a.

Gesellschaft Strunzer.

Unser diesjähriges Sommerfest

findet Sonntag, den 21. Juli cr., nachmittags von 4 Uhr ab, „Unter den Eichen“ bei Restaurateur John Hart. Für Unterhaltung, Tanz u. c. ist bestens Sorge getragen. Das Fest wird bei jeder Bitterung abgehalten. Eintritt frei! Freunde und Gönner ladet höfl. ein
Der Vorstand.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Samstag, den 20. Juli, abends v. 7 1/2 Uhr ab:

Grosses Abschieds-Konzert,

ausgeführt von dem gesamten Trompeter-Korps des Ulanen-Regts.

Graf z. Dona Nr. 8 aus Gumbinnen,

unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Steuer.

Morgen Sonntag, den 21. Juli, von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr:

Grosses Frühschoppen-Konzert.

Abends von 6 1/2 Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert.

Beide Konzerte werden ausgeführt von dem gesamten Trompeter- Korps des Magdeburg. Dragoner-Regiments Nr. 6 aus Mainz.

Leitung: Stabstrompeter Barthe. K 184

Neu:

Neu:

Hotel Burghof

21/23 Langgasse 21/23.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. des Kaisers.

Dir. Theodor Beckmann, früh. Burghof-Dortmund. 8103

Allright



Fahr- räder

und Motorzweiräder

gekauft infolge ihrer hervorragenden Qualität seit Jahren einen Weltruf. Tagesleistung 250 Stück. (Ka. 7735) F 134

Köln-Lindenthaler Metallwerke A.-G.,

Köln-Lindenthal.

Vertreter für Wiesbaden und Umgegend:

Jacob Gottfried.

feinen Wegweiser beschädigen. — Du sollst die Alpenblumen schonen und Vieh und Wild nicht heunruhigen. Auch die Pflanzen und Tiere sind Gottes Geschöpfe, und sie tragen ihren Teil dazu bei, die Berge für dich zu schmücken und angenehm zu machen.“ — Die letzten Unglücksfälle, die in den meisten Fällen führerlosen Bergsteigern zugehoben sind, scheinen uns die Notwendigkeit zu predigen, den obigen Geboten immer wieder das eine hinzuzufügen: Nimm dir einen Führer!

Drittes Spitzerer Bergfest. Von Saarbrücken ergoht an die Vereine der Deutschen Turnerschaft die Einladung zum 3. Spitzerer Bergturn- und Spielfest. Für den Wierkampf sind bestimmt: 1. Für die Turner: Laufen über 100 Meter von 16 bis 12 Sekunden; Stabhochsprung; Weithochsprung und Steinwurf, nach deutscher Wettturnordnung. 2. Für die erste Jugendgruppe (Schüler und Jünglinge, die in der Zeit vom 1. Juli 1890 bis 1. Januar 1893 geboren sind): Laufen über 100 Meter von 17—13 Sekunden; Stabhochsprung von 1.40 bis 2.40 Meter; Freiwurfsprung von 3 bis 5 Meter; Weithurf mit dem 100 Gramm schweren Wurfball von 45 Meter bis 65 Meter. 3. Für die zweite Jugendgruppe (Schüler, die nach dem 1. Januar 1893 geboren sind): Laufen über 100 Meter von 18—14 Sekunden; Hochsprung von 90 Zentimeter bis 1.40 Meter vom Boden aus gerechnet; Freiwurfsprung von 3 Meter bis 4.50 Meter (je 15 Zentimeter gleich 1 Punkt); Weithurf mit dem 100 Gramm schweren Wurfball von 35—55 Meter. Meldebefehl ist der 22. Juli. Der Festbeitrag beträgt für Turner 1.50 M., für Schüler und Jünglinge 0.50 M. Alle Anmeldungen, auch für Wohnungen, gehen an Verwaltungsflektor G. Stüber, Saarbrücken. Der Wettkampf der Turner und der ersten Jugendgruppe ist am Vormittag, derjenige der zweiten Jugendgruppe nachmittags, nachdem im Ehrental eine Gedenkfeier stattgefunden hat, ebenso finden am Nachmittag die Spiele statt.

Der Dachs als Jagdwürger. „Gelegentlich einer Birch,“ so berichtet ein Weidmann in der „Dt. Jagdztg.“, erlebte ich nachstehendes: Ich dirschte in einem Nichtenstangenorte den Birchsteig entlang und sah einen Jagel auf dem Steige mir entgegenkommen; bis auf 12 Meter kam er an mich heran und lief dann in die Stangen hinein. Einige Minuten später kam ein alter, sehr harter Dachs in scharfer Gangart fast flüchtig auf der Spur des Jagels, welche er noch um einige Meter übertraute, passierte schnell zurück und in demselben Augenblick hörte ich den Jagel flagen. Das Abwürgen dauerte etwa fünf Minuten, dann hörte ich Knochen knallen und sah auf etwa 10 Meter dem Frühstück des Dachs zu. Ich veruchte nun noch näher heranzukommen, und dies gelang mir bis auf 5 Meter. Doch es dauerte nicht lange, und der alte Grimbart verstand sich schleunigst. Der Jagel war bis auf die Stacheln verzehrt.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Auf Ableitung oder Aufforderung der und für die Redaktion eingehenden, nicht verzeichneten Einsendungen kann die Redaktion nicht annehmen.
* Soll die Jugend selbständig sammeln? Seit einigen Jahren nun schon komme ich regelmäßig hierher, um den größeren Teil des Jahres, des kühleren Sommers und milderer Winters wegen, hier zuzubringen. Als großer Naturfreund ergoht ich mich tagtäglich in der reizenden Umgebung der Stadt. Meine Wanderungen führen mich dann zuweilen über Berg und Tal, durch Wald und Wiese, über

Berge und an Bächen entlang, wobei mir von Anfang an auch auffiel, wie wenige Vertreter der Tierreichs mein durchaus nicht ungebühtes Auge dabei zu Gesicht bekam. Gelegentlich der Unterhaltung auf dieses Thema kommend, wurde mir dann die Erklärung, daß ich allerdings stets zur ungünstigsten Jahreszeit die Gegend sähe. Im Frühjahr, wenn es hier am schönsten sei, reiste ich ja allemal fort. So etwas von Tierleben, Vogelgefang und Blumenflor wie hier zu finden sei, hätte ich bestimmt noch nicht gesehen. Also dieses Jahr bin ich nicht abgereist und sehe zum ersten Male ein Frühjahr in Deutschland. Was jedoch das mir in Aussicht gestellte fröhliche Tierleben anbetrifft, so deckt sich das mit meinen Sommerbeobachtungen von früher vollständig. Ich muß gestehen, viel habe ich nicht erwartet, aber daß ich so wenig antreffen würde, hätte ich jedoch nicht geglaubt. Es war am zweiten Osterfeiertage, vormittags, als meine Aufmerksamkeit durch mehrere Knaben gefesselt wurde, die eifrig mit kleinen Netzen und Einmachgläsern und Bergläschen ausgehatter, in einem Wassergraben im Walde herumwühlten. Beim Nähertreten sah ich denn, um welche Beschäftigung oder Unterhaltung es sich hier handelte. Sie fingen Salamander, die sich zur Ablegung ihres Laiches hier in zahlreichen Exemplaren und verschiedenen Spezies aus weitem Umkreise eingefunden hatten. Der eine hatte zwei, ein anderer „erit“ fünf, der dritte Junge sogar elf, und gefangen habe ich dreizehn gefangen, setzte er hinzu. Kurz und gut, ein jeder dieser Jungen machte Beute. Es waren mehrere solcher Gruppen von Jungen etwas entfernt oberhalb und unterhalb des Grabens oder Baches sichtbar. Neben man nun, daß diese wohl während der ganzen Osterferien diesem Beschäftigungswerke obliegen haben, so ist die Zahl der unglücklich und unglücklich ihrer Freiheit beraubten und schließlich vernichteten Tiere dieser Gattung allein Legion. Die Frösche hatten ihr Laichgeschäft schon befragt, wie ihre Laichklumpen, die hier und da im Wasser lagen oder von den Jungen mitwolligerweise aufs Trockene geworfen waren, bezeugten. Darüber von Kröten, nebenbei bemerkt, eins meiner Lieblingstiere, waren fleißig beschäftigt, ihre Eierklumpen (Laich) durch das Pflanzengewirr im Wasser zu ziehen und ihren Nachwuchs so zu sichern. Wenn man wieder so einige dieser höchst nützlichen Tiere in einer Gruppe vereinigt sich herumwälzen, fürzten die jüngeren und auch einige schon erwachsene Jungen mit kräftigen Stößen auf sie los, um sie totzuschlagen. Ein Waldhüter, an seiner Uniform erkenntlich, stand nahe am Waldrande und sah dies alles gerade so wie ich. Ich trat auf ihn zu und frag ihn, warum er das nicht verbiete. Ja, war seine Antwort, da könnte ich den ganzen Tag hier stehen, wenn ich den Rücken gewandt hätte, wär's grad wieder so. Wenn's von der Schule nicht verboten wird, machen die Jungen, was sie wollen. Nun kamen auch Frauen mit kleinen Kindern an. Auch sie waren regelrecht für den Gang ausgerüstet, und hatten bald einen Salamander gefangen, den sie in das mitgebrachte Einmachglas setzten. Ich trat näher und frag, was sie mit diesem Tierchen anfangen wollten; er, mit nach Hause nehme ich das, sagte sie, mich ob dieser seltsamen Frage verwundert ansehend. Nun kam gar ein ganzes Mädchenkontonnt des Berges. Wie der Blitz waren einige davon bei uns, und als sie sahen, um was es sich handelte, riefen sie den übrigen zu, hier würden Frösche gefangen. Knoll bis fünfzehn 14- bis 17jährige Mädchen samt Lehrerin standen nun neben mir. Eine derselben, scheinbar eine Gutsbesitzerstochter, sagte auf den ersten Blick, das sind ja gar keine Frösche, das sind eilige Kröten, die muß man totschlagen! Ich war sprachlos über solche Robott, die übrigens bei späteren Gelegenheiten, als ich halbüberdeweise Frosch- und Krötenleichen an Säunen aussehnd fand, noch über-

treffen wurde, und tief in Gedanken versunken trat ich mit meinem Waldmann meinen Heimweg an. So wie es nun den Lurchen ergoht, denke ich mir, ergoht es auch den übrigen Tiergattungen und heimischen Gewächsen, und das ist mit die Lösung des Rätsels: Warum ist die Natur hier so tot? Grade unsere heimische Fauna und Flora sollte ganz unterschieden mehr geschützt werden als sie wird. Es sollte verboten sein, heimische Vögel in Käfigen zu halten oder in den Handel zu bringen. Sogar das Sammeln und der Handel in frischen Ameisepuppen sollte verboten sein, denn er beraubt viele in der Freiheit darauf angewiesene Tiere dieser wichtigen Nahrung. Ich kenne Länder, in denen dieses Gesetz befehlt und gute Früchte trägt. Das Mit-der-Wurzel-Aufnehmen von selteneren Pflanzen zu botanischen Zwecken sollte mit genauer Beschränkung, Spezialtitel erlaubt sein. Derselben Gründe, die Gesebe zum Schutze von historischen und Naturdenkmälern rechtfertigen, gelten in demselben Maße für den Schutz der heimischen Fauna und Flora, denn auch sie sind Gemeingut, an dem kein einzelner zum Schaden anderer sich bereichern darf. Ich habe in diesem Artikel die Frage lediglich vom ästhetischen Standpunkte beleuchtet, nicht aber deshalb, weil ich den wirtschaftlichen für weniger wichtig halte. Daß Schüler selbständig zoologische und botanische Sammlungen anlegen, ja selbst daß kleine Kinder ohne Aufsicht mit lebenden, sogenannten niederen, Tieren, unter welchen ich in diesem Falle Fliegen, Schmetterlinge, Käfer, Lurche, Schildkröten, junge Vögel u. dergl. verstehe, spielen, finde ich höchst verwerlich. Beschränkter oder gesebter zoologischer und botanischer Unterricht ist notwendig, er fördert die Allgemeinbildung. Das Studium der uns umgebenden Lebewesen ist notwendig. Um zu studieren, braucht man aber nicht Notgedrungen zu vernichten. Ebenso wie man die Architektur eines Gebäudes am besten studieren kann, während dasselbe in charakteristischer Umgebung steht und im praktischen Gebrauch ist, quasi lebt, so kann man ein Lebewesen am besten in seiner Tätigkeit und der ihm in der Natur angezeigten Umgebung studieren. Sein Töten und Einberleiben in eine Sammlung ist im Prinzip dasselbe, als wenn man sich einen schönen Schattenspendenden oder blühenden Baum als Kaffertholz im Keller aufbewahren würde. Wer großer Naturfreund ist oder durch seinen Beruf dazu veranlaßt wird, den Lebewesen näher zu treten, soll sich bemühen, zu lernen, die Objekte korrekt nach dem Leben zu zeichnen, zu malen oder zu photographieren und aus solchen, mit persönlichen Anmerkungen versehenen Trophäen eine Sammlung herzustellen. Eine solche Sammlung wäre auch wirklich eine Auf die sein Besitzer stolz sein könnte, sie hätte Individualität und bezogte gleichzeitig die Abwesenheit rücksichtsloser Sammelwut, das Verständnis für das, was sammeltwert, und die Fähigkeit, richtig zu sehen und das Material richtig zu sichern und zu verwerten. Wer das Sammeln nicht in dieser gewissenhaften Weise betreiben will oder kann, sondern nur einer leicht befriedigten, vorübergehenden oberflächlichen Viehhäberei frönt, sollte es überhaupt unterlassen, ja ich gehe noch weiter, ihm sollte es bei Strafe unterlagt sein, Bildungsanstalten, zu denen ich die öffentlichen Museen zähle, sollten allein die Verechtigungen haben, derartige Sammlungen anzulegen, zu besitzen und zu unterhalten. Dem Laien und dem Schüler als Ergänzung beim Anschauungsunterricht, auch dem Kunsthandwerker oder Künstler genügt das vollständig. Für Schüler der höheren Grade, die aus praktischen Gründen tiefer in diesen Bereich der Wissenschaften einzugehen wünschen, wäre dann von den betreffenden Schulbehörden ein Erlaubnischein auszustellen, der sie als moralisch verantwortliche Sammler legitimiert.
Leo Rida.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen **Stahlpanzer-Gewölbe.** In diesem Gewölbe, welches nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik einbruchs- und feuersicher Selbstverschluss der Mieter hergestellt ist, vermieten wir unter **stehende eiserne Schrankfächer (Safes)** in verschiedenen Grössen.

Geschäftsstunden: 9—1 und 3—6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.

Dame empfiehlt sich für Amerikan. Manikure. Methode. On parle français. Dambachtal 2, 1 r., am Kochbrunnen.
Kaufe Geschäft, ev. mit Haus od. Anwesen, Branche einzell. Ort gleich. Vermittel vorh. Off. N. 500 postl. Wingerbrüd. B 794
Wartiewaren. Restbestände und ganze Lager in Kurz, Weiß, Woll u. Manufakturwaren werden gegen sofortige Kasse gekauft. Offert. unt. T. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Bahnholz. Reifing, Portieren, Garnituren für Fenster und Türen, eine Partie, billig abzugeben Abentritt 56, R. Gut erh. Herren-Fahrrad, 1 Vogelbauer bill. Dohbeimerstraße, Lad. u. Barb.-B. Kiofsh, Güt.-Wf.

Restaurant u. Café, Schönster Ausflugsort am Platze, 988 empfiehlt Müll. Zimmer und Pension. W. Hammer, Besitzer.

Mainzer Ruder-Verein. Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr: **22. Mainzer Regatta.** Während der Regatta: **Große Militär-Konzerte.** Preise der Plätze zur Regatta: Tribüne Nr. 3.—, 1. Platz Nr. 150, 2. Platz 50 Pf. (Nr. 3620) F 48

Abteilungs halber beabsichtigen wir unser Grundstück Aylberg, ca. 156 Acker groß, direkt am Sonnenbad, zu verkaufen. Der **Stichtagsplan liegt fest.** Kaufangebote sind z. richt. an **A. Zollinger, Mainzerstraße 66.**
Flottes Restaurant bei bill. Nacht, hob. Umz., mittl. Verfehr, mit gut. Inventar sof. od. spät. bill. abzugeben. Nur Uebernahme gemäßen 1500—2000 M. Auch f. Anfänger vorh. N. d. Paul Schumann, Gasse a. S. Merseburgerstr. 97, F 196
Tüchtige Schneiderin sucht Kunden im Hause. Oranienstraße 48, 3. Sedanstraße 3 M. Wohn., 1 Z. u. K., per 1. Aug. od. spät. zu b. Vah. B.

Deutschlands älteste Importfirma
Perser-Teppiche
B. Ganz & Cie., Mainz,
welche durch direkten Einkauf in Persien, Kleinasien und Egypten einen Weltraf genießt, warnt dringend vor Verwechslungen;
ihre Geschäftslokalitäten befinden sich
in Mainz ausschliesslich **18 Flachsmarkt 18**
und in **PARIS** **CONSTANTINOPEL** **SMYRNA**
64 Rue du Faubourg Poissonnière. **Sтамбул, 45 Valide Han.** **Qual anglais.**
Augenblicklich eines der grössten Lager Europas.
Kein Ladengeschäft. **Keine Schaufenster.**

Mietverträge vorrätig im **Tagblatt-Verlag** 27 Langgasse 27.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen für die 4. Juli-Woche 1907.

(Aenderungen vorbehalten).

Dienstag, den 23. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement, im grossen Konzertsale:

Musikalischer Abend.

Fräulein Franziska Vogel (Koloratur), Herr Anatol von Roessel aus Leipzig (Klavier), Klavierbegleitung: Herr Walther Fischer.

Konzerttätigkeit: Steinway von der Niederlage des Herrn Hofflieferanten Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 12.

Eintritt für Kurhausabonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) frei gegen Kartenvorzeigung, für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagkarte von 1 Mark an der Tageskasse.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Das abendliche Abonnementskonzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

Mittwoch, den 24. Juli,

vormittags 11 1/2 Uhr, im Abonnement, im grossen Konzertsale:

Orgel-Matinee.

Frau May-Afferni-Brammer (Violine), Herr Kapellmeister Ugo Afferni (Orgel), Herr A. Hahn (Harfe).

Eintritt für Kurhausabonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) frei gegen Kartenvorzeigung, für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagkarte von 1 Mark an der Tageskasse.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Nachmittags 4 1/2 Uhr, und abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement:

Konzert der Kapelle des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6 aus Mainz.

Leitung: Herr Kapellmeister Barthe.

Donnerstag, den 25. Juli,

4 1/2 Uhr, im Abonnement: Militär-Konzert, 8 Uhr: Grosses Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.

Solistin: Frau Ottilie Metzger-Froitzheim v. Stadttheater in Hamburg.

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

Pianoforte-Begleitung: Herr Kapellmeister Afferni.

Eintrittspreise: Logensitz 3 Mk., Ranggalerie 2 Mk., I. Parkett 2 Mk., II. Parkett 1 Mk. — Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 22. Juli, vormittags 10 Uhr. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Das Kurgarten-Konzert fällt an diesem Abende aus.

Freitag, den 26. Juli:

abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement: Nordischer Komponisten-Abend des städt. Kur-Orchesters.

Samstag, den 27. Juli, ab 4 1/2 Uhr nachmittags:

Grosses Gartenfest. 4 1/2 Uhr: Doppel-Konzert.

8 1/2 Uhr: Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert.

Bonner Liedertafel. Leitung: Herr Musikdirektor Josef Werth. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

Grosses Feuerwerk

(55 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke). (Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nacht, Adolf Clausz, Wiesbaden).

Leuchtfantäne.

Die Wege um den grossen Weiher werden während des Feuerwerks abgesperrt.

Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8 Uhr des Feuerwerks wegen geschlossen. Zum Eintritte berechtigten Tages-Festkarten zu 2 Mk.; für Abonnenten nur Vorzugskarten zu 1 Mark.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab **Donnerstag, den 25. Juli, vormittags 10 Uhr, bis spätestens Samstag mittag 1 Uhr.**

Sämtliche Karten sind beim Eintritte vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementskarte.

Abonnementskarten berechtigen zum Kurgarten nur bis 2 1/2 Uhr nachmittags, von da ab Vorzugskarten.

Das Verschleppen der im Garten aufgestellten Stühle und Bänke und das Bestiegen derselben ist strengstens untersagt und kann nötigenfalls die Entziehung der Eintritskarte zur Folge haben.

Der Ausgang von der Wandelhalle nach dem Garten und die Durchgänge im Garten dürfen nicht versperrt werden.

Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest stattfindet. Bei ungeeigneter Witterung findet das Doppel-Konzert sowie das Vokal- und Instrumental-Konzert im Hause statt. Die Eintrittspreise bleiben dieselben.

Zu den Lesesälen und dem Muschelsaale berechtigen während des Tages Abonnementskarten und Tageskarten; Eingang ab 2 1/2 Uhr: Türe rechts vom Hauptportale.

Sonntag, den 28. Juli, 4 1/2 und 8 1/2 Uhr, im Abonnement:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kur-Orchester. — Kapelle des Grossherzoglich Hess. Dragoner-Regiments (Leib-Drag.-Reg.) Nr. 24.

Leuchtfantäne.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens verboten. P 243

Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass wir die

Haupt-Agentur

unseres Feuer- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungs-Geschäftes für Wiesbaden und Umgebung

Herrn Carl Michel — Wiesbaden, Querstrasse 1, Telefon No. 3793, übertragen haben.

Bayerische Versicherungsbank,

Altiengeseilschaft, vormals Versicherungs-Anstalten der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank in München.

Die General-Agentur: Frankfurt a. M., W. Kühnemann, Weyerstrasse 24, 2.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung bitte ich, sich in den vorgenannten Branchen betreffenden geschäftlichen Angelegenheiten an mich wenden zu wollen; gleichzeitig halte ich mich zu Abschlüssen von Versicherungen dieser Art bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll Carl Michel, Wiesbaden, Querstrasse 1. Tel. No. 3793.

Partner resp. Partnerin zu regelmäss. Tennis-Spiel, Blumenwiese gesucht. Offerten u. O. 586 an den Tagbl.-Verlag.

Zu erster Aurlage sind Remisen, Keller, Bureau etc. baldmöglichst zu vermieten. Eventl. Remisen oder Keller separat. Off. u. N. 551 beförd. d. Tagbl.-Verl. 2136

Lagerkeller in der Schlachthausstrasse bald zu vermieten. Off. u. N. 551 an den Tagbl.-Verlag. 2135

Pünktlich zahlende Leute (3 Pers.) suchen per Okt. 4-5-Zim.-Wohnung, wo Aftermiete gestattet ist. Off. u. N. 587 an den Tagbl.-Verlag. Selmundstrasse 41, 2. fch. mbl. 3. fof.

Zu mieten gesucht in bester Lage eine zu Pensionszwecken geeignete grössere Etage oder unmobilierte Villa. Gefällige Offerten unter N. 301 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Selbständ. Schlosser gesucht Nahmitzstr. 6.

4 Schlüssel verloren Luxemburg, Niederwald, bis Schiersteinerstr. Abs. g. D. Luxemburgstr. 7.

Damen-Uhr nebst Kette verloren. Bildl. Fotograf. mit Namen. Abzugeben Feldstrasse 20, Stb. 3.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Kontor: Langrasse 27.

Familien-Nachrichten

Aus den Dieblicher Zivilstands-Registern.

Am 9. Juli: dem Tagelöhner Georg Adorich e. S. Am 8. Juli: dem Tagelöhner Lorenz Walter e. T. Am 9. Juli: dem Tagelöhner Johann Daas e. T. Am 10. Juli: dem Stegler Philipp Ulrich e. T. Am 10. Juli: dem Radierer Heinrich Wahl e. S. Am 14. Juli: dem Bogemeister Jakob Emil Ambrosius e. T. Am 14. Juli: dem Tischlermeister Peter Josef Rauh e. T. Am 15. Juli: dem Bäcker Karl Heinrich Raab e. S. Am 18. Juli: dem Strassenbahn-Schaffner Philipp Seiberger e. S.

Aufgehoben: Der Strassenbahn-Schaffner Heinrich Dantelmann hier und Elisabetha Dindorf in Hochstätten. Der Strassenbahn-Schaffner Peter Philipp Bach hier und Elisabetha Bend in Weinähr. Der Tagelöhner Andreas Schmitt und Anna Wilhelmine Schön, beide hier. **Verheiratet:** Am 13. Juli: der Maschinen-Schlosser Friedrich Ruch hier und Katharina Anna Keuter in Diez. Der Eisendreher Wilhelm Karl Rauch und Marie Sophie Karoline Besche, beide hier. Der Schiffer Franz Heinrich Rauh hier und Katharina Blum in Wiesbaden. Der Tagelöhner Karl Friedrich Kreis und Johanne Margarete Diez, beide hier. Der Fabrikarbeiter Friedrich Karl Remagen und Elisabeth Clara Thamm, beide hier. Der Tagelöhner Gottfried Schwenzer und Maria Stodbeimer, beide hier.

Geftorben: Am 13. Juli: Peter Adolf Hebelader, 2 J. Am 13. Juli: Tagelöhner Philipp Heinrich Haupt Petri, 71 J. Am 14. Juli: Elisabetha Kremp, 17 J. Am 16. Juli: Tagelöhner Johannes Keil, 41 J.

Verloren diese silberne Halskette Freitag vormittag d. Ehelemannstr. h. Mainzerstr. 8. Wiederbr. gute Belohn. Benf. Margaretha, Ehelemannstr. 3.

Verloren goldene Brosche

(Herzform, mit Schleife u. Bild) Freitag abend Lang- oder Goldgasse. Gegen Belohnung abzugeben Bureau Hotel Adler-Badhaus.

Meines Geldtäschchen verloren, Inb. 1 RM. u. 2 Schlüssel. Abg. gute Belohn. Balkmühlstrasse 37.

Verloren ein Portemonnaie, gelbes Leder, innen mit Messingbügel, mit circa 37 RM. Inhalt. Dem ehrl. Finder gute Belohn. Hotel Goldene Kette, Goldgasse 1, Zimmer Nr. 11.

Notbr. Dobermanpinscher entl. auf Gagar hörend. Wiederbr. Belohn. Adolf Schmidt, Dohheimerstrasse 3.

M. L. Versinnig. Gr. & Sont.

Wally. Habe e. überl. Komme Montag, nicht a. d. Karstr. B. sehn und nicht mehr. A. W. 42.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft **Franz Grünthaler,** Telephone 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136. Inb.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer. 896 **Grabdenkmäler.**

Berichtigung. Die Beerdigung des Bauunternehmers Karl Zindel findet **Sonntag nachmittag 4 Uhr** in **Suppert** statt. Frau **Elisabethe Zindel, Wwe.**

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten Bruders, des Herrn **Joseph Eickmeyer,** Hauptmann a. D. und Ritter des eisernen Kreuzes v. v. sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. **Wiesbaden u. Kreuznach, den 20. Juli 1907.** 996 **Geschwister Eickmeyer.**

Todes-Anzeige. Heute nacht 1 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden **Herr Metzgermeister, Stadtverordneter Heinrich Roos III.,** im 59. Lebensjahre. **H. Roos V.** Idstein, den 19. Juli 1907. Ueberführung nach Mainz findet statt: Montag, den 22. d. M., vormittags 11 Uhr. — Andacht und Einäscherung nachmittags 5 Uhr daselbst.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass heute nachmittag um 3 Uhr unsere liebe, treu-sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, **Frau Ludwig Dörr, Wwe.,** Marie, geb. Dinges, in ihrem 69. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: **Hermann Dörr** und **Frau, geb. Stemmler.** **Leirich Dörr** und **Frau, geb. Finckenhohl.** **Moritz Dörr.** **Eduard Dörr.** **Luise Dörr.** **Wiesbaden, den 19. Juli 1907.** Schaalbadstrasse 9. Die Beerdigung findet am Montag, den 22. Juli, vormittags **11 Uhr,** vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt. 994

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Pauli, Senator, Dr., Bremen. Hotel Adler Badhaus. Fleischer, Kfm., m. Fam., Halle. Fischer, Ing., m. Fam., Berlin. Lindermann, Rent., m. Fam., Berlin. Liebenstein, Kfm., Mansbarnheim. Bade, Amtsg.-Bat., Soldin. Preisinger, Fr., m. Sohn, München. Orienter, Fr. u. Fr., Paris. Ostwald, Kfm., Stettin. Strauss, Kfm., München. Hotel am neuen Adler. Hanke, Fr., Breslau. Schilbe, Fr., Eechwege. Loh, Kfm., Oberstein. Breuer, Ing., Köln. Gerber, Fr., m. Neffe, Sondershausen. Kirsch, Stationsvorst., m. Fr., Mühlrose a. K. Riemann, m. Fam., Kassel. Knipper, Fr., Lehrerin, Werdohl. Lethmann, Fr., Lehrerin, Plettenberg. Jüngling, Kfm., Fürth. Kilmann, Kfm., Dietz. Bass, Kfm., Lumburg. Wittkampfer, Rend., m. Fam., Bünde. Bernstein, Ing., Berlin. Bornschein, Rent., Weimar. Paser, Weimar. Böger, Weimar. Schwelgart, Weimar. Lotze, Weimar. Kleinberg, Fran., Antwerpen. Graf, mit Fr., Fulda. Koch, Oberlehrer Dr., Kiel. Heiter, Weimar. Haaras, Kfm., Weimar. Bach, Weimar. Richter, Professor, Quedlinburg. Weinlaub, Kfm., Hannover. Allegran. Aldo, Rent., Italien. Wilhelm, Rent., Italien. Freudenberg, Post-Direktor, Zweibrücken. Weingärtner, Dr., Zweibrücken. Jakobson, Rent., m. Fr., St. Johann. Promberg, Rent., Hamburg. Montaldi, Rent., m. Fr., Neu-Castle. Helbach, Rent., m. Fr., Apeldorn. Bayerischer Hof. Kuenlein, Fr., Würzburg. Lemb, Kfm., Mainz. Belgischer Hof. Rogge, Fr., Fabr., Berlin. Bellevue. Modern, Fr., Rent., m. Nichte. Budapest. Leonhard, Fr., Wetter. Schulte, Fabr., Düsseldorf. Mayer, Rentner, Chicago. Hirschler, Rent., Philadelphia. Hirschler, Fr., Philadelphia. Mensala, Direktor, Hilversum. Suis, Dr. jur., Aachen. Hotel Bender. Hassel, Hagen. Moser, Brauerei-Besitzer, Oederan. Tashner, Fr., Oberförster, Kattowitz. Maul, Hotelbes., m. Familie, Weimar. Hotel Beims. Getering, Bezirksamtss., Lehr. Hartmann, Hauptm., Pest. Oster, C., Rent., m. Fr., Wolfenbüttel. Oster, W., Rent., m. Fr., Wolfenbüttel. Bail, Dr. med., Berlin. v. Schuchen, Schiffsoffizier, Genoa. Grasmehr, Fr., Köln. Zinser, Kfm., Hannover. Engle, Arch., Hamburg. Kaloff, Gutbes., m. Fr., Schwabach. Lieberwirth, Hotelbes., m. Fr., Gera. Dietzel, Kfm., Meiningen. Mercier, Kaufm., m. Fr., Berlin. Hotel Biemer. Willet, Rent., m. Fam. u. Bedien., Amsterdam. Mirandolle, Fr., Rent., Haag. Oswald, Fr., Rent., New York. Oswald, 2 Fel., Rent., New York. Symonson, Kapitän, m. Fr., Los Angeles. Carpenter, Fr., Rent., Mexiko. Carpenter, Fr., Rent., Mexiko. Gradewitz, Fr., Rent., Hamburg. Bernhard, Fr., Rent., Hamburg. Hotel Bingel. Spanbalk, m. Tocht., Oldenburg. Schwarzer Bock. Dotte, Rent., Charlottenburg. Thomé, Eisenb.-Dir.-Präs., Frankfurt. Godlowsky, Rechtsanwalt, Memel. Diederich, m. Fr., Berlin. Hagelberg, Rent., m. Fr., Berlin. Walter, m. Sohn, Recklinghausen. Ambach, Stadtrat, Berlin. Bier, Kapitän, Hannover. Wagener, Amtsg.-Bat., Lichtenberg. Thomsen, Fr., Berlin. Sommer, Kfm., Sterkrade. Müller, Amtsrichter, Emmerich. Denner, Apotheker, m. Fr., Fulda. Griebner, Dir., m. Fr., Diekirch. Daniels, Kfm., Köln. Rathje, Ger.-Ass., Dr., Flensburg. Lohmann, Fabrikbes., m. Frau, Herbede. Seltmann, Rittergutsbes., Grosse-Dolz. Günther, New York. Gump, Kfm., Zürich. Franckel, Fr., Odessa. Solalaby, Fräulein, Odessa. Maas, Rittmeister, Saarburg. Hess, Kfm., Hamburg. Wohlleben, Kfm., Duisburg. Traut, Ingenieur, Duisburg. Wartenberg, Kaufm., m. Fr., Stettin. Wolkenbauer, Frau, Stettin. Wartenberg, Kfm., m. S., Stettin. Platz, Landger.-Dir., mit Fr., Zweibrücken. Redlich, Amtsrichte-Rat, Trier. Enders, m. Fr., Berlin. Simonson, Fr., Los Angeles. Porter, Fr., Michigan. Jacobson, Kfm., Berlin. Jonas, Kais. Kgl. Landger.-Bat., m. Fam., Lemberg. Windeck, Fr., Köln. Wintzheimer, Dr. med., Neuhäuser. Kettler, Generalmajor, Mainz. Grusenberg, Fr., Rechtsanwalt, Petersburg. Haas, Fr., Alzey. Goerg, Fr., Alzey. Hotel Burghof. Hausen, Kfm., Köln. Rebbling, Kfm., Eisenach. Pfeifer, Kaufm., Nordhausen. Franz, Ing., Dortmund. Cobsch, Dortmund. Schnatzenberg, Ing., Dortmund. Hülsmann, Bank, Dortmund.

Zwei Böcke. Bergmann, Fr., Kötzschenbroda. Hennig, Fr., Riesa. Schweiger, Sekr., m. Fr., Hannover. Lang, Reichs-Militär-Gerichts-Rat, Berlin-Wilmersdorf. Zieschang, Ob.-Lehrer, Reichenbach. Müller, Lehrer, Kaiserslautern. Kloona, Eisenb.-Kassen-Kontrollor, Ratibor. Goldener Brunnen. Fehrl, Fr., Elberfeld. Hering, Kfm., Kulmbach. Carseb, Fr., Barmen. Carseb, Barmen. Grün, Kaufmann, Valencia. Carl, Kfm., Gera. Hübler, Amtsg.-Bat., Chemnitz. Goldenberg, Rent., Köln. Matern, Fabr., m. Fr., Chicago. Mandelbaum, Fr., Dr., Frankfurt. Central-Hotel. Wisohin, Oberlandesgerichts-Rat, Prag. Remchens, Dr. med., m. Fr., Katscha. Holst, Rent., Stralsund. Sasse, Dr. med., Nymegen. Kortum, Kfm., m. Fr., Magdeburg. Kortum, m. Fr., Neuhaldensleben. Levy, Kfm., Schlestadt. Tille, Kaufm., Hannover. Pastor, Fr., Haag. Schlephar, Kfm., München. Cohn, Kfm., m. Fr., Berlin. Rausch, Rent., Meiningen. Jockud, Offizier, m. Fr., Dortmund. Monske, Direkt., Bukarest. Heutze v. d. Hout, m. Fr., Amsterdam. Sürder, Kaufm., Anrath. Leufgen, Kfm., Krefeld. Danewig, Anrath. Wefers, Gutbes., Anrath. Rosenau, Kfm., Stettin. Hotel Christmann. Schwab, Koblenz. Walz, Karlsruhe. Bausch, Karlsruhe. Grossmann, Bürgermstr., m. Sohn, Kirberg. Merk, Fr., Rothenburg o. T. Andreas, Leipzig. Bittner, Metz. Kraft, Frankfurt. Hotel u. Badhaus Continental. Friedländer, Fr., Bromberg. Friedländer, Bankier, m. Fr., Bromberg. Levy, Fr., Berlin. Levy, Kfm., m. Fr., Berlin. Theiss, Architekt, Kassel. Schnitzler, Dr. med., Köln. Podehl, Kfm., Berlin. Herz, Kfm., m. Fr., M.-Gladbach. Hotel Dahlheim. Schmitz, Bottrop. Hooper, Bourne-mouth. Colmann, Woking. Loch, Kfm., m. Töchtern, Oberstein. Lundberg, Kfm., m. Sohn, Osnabrück. Hassenstein, Oberlehrer, m. Fr., Ragnit. Molen, Kfm., Bremen. Beckmann, Kfm., Oberhausen. Darmstädter Hof. Freist, Rent., m. Fam., Barmen. Müller, Ing., Freiburg i. B. Stübener, m. Fr., Guntershausen. Burkhardt, Fr., Frankfurt. Schmidt, Düsseldorf. Haas, Arch., m. Fr., Hannover. Schneider, Kfm., m. Fr., Bremen. Strick, m. Fr., Aachen. Kracher, Rent., m. Fr., Dortmund. Oldenburg, m. Fam., Bressau. Ott, m. Fr., Stuttgart. Schaupt, Kaufmann, Ekingen. Heuberger, Rent., Heilbronn. Dornseif, Fabr., m. Frau, Köln. Flach, Musikdir., St. Johann. Kaltwasser, Gutbes., Ohren bei Kirberg. Klein, Kfm., m. Fr., Bremen. Stemmler, Kfm., m. Fr., Berlin. Harburger, Rent., m. S., Mannheim. Kuranstalt Dietsenmühle. Zülissen, Kfm., m. Fr., London. Schultz, Rechtsanwält., Wohstein. Brzezinski, Fr., Posen. Hotel Einhorn. Birkenpusch, Ing., m. Fr., Rheydt. Löwenthal, Kfm., Köln. Hassbach, Kfm., Neuwied. Driesch, Fr., Andernach. Driesch, Kaufm., Neuwied. Lamberti, Fr., m. Schw., Aachen. Poesche, Kfm., Rathenau. Gütgemann, Kfm., Stuttgart. Eisenbahn-Hotel. Klein, Dir., Laasphe. Lupp, m. Fr., Rixdorf. Dawicz, m. Fam., Warschau. Kraus, Kfm., m. Frau, München. Schumann, Fr., Landes-Tierarzt, m. Tochter, Greiz. Tegner, Konsul, m. Sohn, Kopenhagen. Kreise, Fr., m. Nichte, Hamburg. Cramer, m. Fr., Düsseldorf. Maas, Ladenburg. Englischer Hof. Weber, Fr., Paris. Bernhart, Fabr., Mainz. Frankienig, Archit., Posen. Meyer, Kfm., Brüssel. Vest, Fr., Boxter. Welker, Fräul., Boxter. Phillips, Fr., London. Neumann, Kfm., m. Fr., Biala. Persitz, Kfm., m. Fam., Moskau. Mathias, Kfm., Nürnberg. Bregto-Wise, Fr., Dr., London. Meyer, Kfm., Köln. Hotel Erbrunn. Händeler, m. Fr., Remscheid. Wichler, Stud., Berlin. Busch, Stud., Berlin. Pesche, Kaufmann, Cronenberg. Born, m. Fr., Remscheid. von Schwarzenberg, Stud., Zürich. Pincas, Schüler, Bressau. Buck, Fr., Nordhausen. Käffner, m. Fr., Frankenberg. Kuhle, Kfm., Hamburg. Reindle, Kfm., Hamburg. Assmann, Fr., Berlin. Europäischer Hof. Eppinger, Kfm., Heilbronn. Seisser, Baumeister, Stuttgart. Steinhardt, Fr., m. Tochter, Budapest. Mühlendyck, Mühlheim. Rot-schild, Kfm., Frankfurt. Fenter, Baumeister, m. Fr., Essen. Seidel, Kfm., Berlin. Tell, Kfm., Köln. Almenröder, Vohwinkel. Frankfurter Hof. Marschall, Fr., St. Wendel. Feld-sieper, Fr., Rent., m. Tochter, Bonn. Baltes, Fr., Dr., St. Wendel.

Friedrichshof. Classen, m. Fr., M.-Gladbach. Schmitter, m. Fr., M.-Gladbach. Weber, Fr., m. Sohn, Neuhof. Dabal, Kfm., Köln. Schmitz, Fr., Rent., Siegburg. Pohl, Kfm., Deutz. Hotel Fahr. Wieschebrück, Kfm., Essen. Dahlberg, Prof., m. Fr., Upsala. Grüner Wald. Nachmann, Kfm., m. Fr., Berlin. Labauer, Kfm., Berlin. Dreyer, Kfm., m. Fr., Witten. Schott, Kfm., Berlin. Grunfeld, Kfm., Berlin. Göble, Kfm., Cincinnati. Dord, Kfm., Cincinnati. Gerlach, Kfm., Frankfurt. Strauss, Kfm., m. Frau, Prag. Detmers, Kfm., Hamburg. Zimmer, Kfm., Köln. Esser, Kfm., Köln. Kirchgässner, Kfm., Stutt-gart. Chur, Kfm., Frankfurt. Neuburger, Kfm., Frankfurt. Haester, m. Fam., Lipstadt. Agronom, Kfm., Karlsruhe. Ruben, Kfm., Karlsruhe. Hesselin, Kfm., Bamberg. Wilken, Kfm., m. Fr., Oldenburg. Feldmann, Kfm., Oldenburg. Marx, Kfm., Köln. Gardy, Kfm., Würzen. Laumann, Kfm., Köln. Schöll, Kfm., Viernsen. Hotel Happel. Stoeffler, Kfm., Heilbronn. Lang, Rent., Lauterbach. Scheidemann, Kfm., m. Fr., Berlin. Feiger, Kfm., m. Fr., Worms. Juchnitz, Justiz-Beamter, Berlin. Rascher, Kaufm., Zürich. Nagel, Ing., München. Müller, Kfm., m. Schwester, Dort-mund. Steinhaus, Elberfeld. Hotel Prinz Heinrich. Danzlock, Lehrer, Alt-Wildungen. Werner, Fr., Halle. Stolle, Fr., Rent., Halle. Adler, Kfm., m. Fr., Hamburg. Vier Jahreszeiten. von Zacher, Fr., Baronin, Russ. Polen. Gondzevaard, m. Frau, Rotterdam. Kaiserbad. Schmidt, Fräul., Wilmersdorf. Lambert, New York. Bloche, Ob.-Leut. a. D., Berlin. Schmidt, Fr., Berlin. Loeschke, Gutbes., m. Fr., Kl. Klonia. Kaiserhof. Leedy, Kansas. Wall, Fr., Salt Lake. Weber, Fr., Straßburg. Armendia, Montevideo. Dean, Fr., Washington. Kurtz, Fr., Washington. Wey, Fr., Salt Lake. Bracco, Fr., Pittsburg. Eddy, Fr., Indianapolis. May, Fräulein, Salt Lake. Kölnischer Hof. Scholz, Schuldtr., Pörsneck. Mel-sheimer, Kgl. Forstinstr., m. Frau, Hameln. Forst, Fr., Dr., Frankfurt. von Tresekov, Fr., Kolmar. Badhaus zum Kranz. Köhler, Bahnhofsvorw., m. Fa-milie, Lambrecht (Pfalz). Goldenes Kreuz. Scheffel, Fr., Offenbach. Kächler, Fr., Offenbach. Stens, Betriebs-insp., Dortmund. Kimpel, Kand., Marburg. Weiße Lilien. Wiegand, Lehrer, m. Familie, Neu-haldensleben. Hotel Lloyd. Raus, Kanzleinsp., Straßburg. Hotel Meier. Münz, Ing., Frankfurt. Hopmann, Kfm., Andernach. Thiel, Fr., Dr., m. Sohn, Freiburg. Metropole u. Monopol. Voomban, m. Fr., Alkmaar. Stikkel, m. Fr., Alkmaar. Roersach, Fr., Haag. Beyer-Mohr, Fr., Haag. Feldbrugge, Groningen. Igda, Dir., m. Fr., Odessa. van Münst-er, m. Fr., Groningen. Buxbaum, Köln. Schmit, Fr., Hannover. Levy, Fabr., Brüssel. Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Maar-Bertheau, m. Fr. u. Automob.-Führer, Hamburg. Wilson, m. Fam. u. Bed., Philadelphia. Dinkel, mit Fr. u. Automob., Paris. Branden-burger, Fr., Rorschach. Pastor, Konsul, m. Fr., Düsseldorf. Sommati di Merabello, Grün, m. Be-dien., Berlin. Kapf, Fr., Rentner, Köln. Lafont, Prof., m. Fr., Berlin. Metzger, Rent., Rorschach. Hille-mann, Rent., m. Fr., Hamburg. de la Vigne, Rent., m. Fr., Weissen-sek. Lindau, Fr., m. Tocht., Magde-burg. Baschwitz, Fr., Rent., Frank-furt. Culinar, Rent., m. Fr., London. Hotel-Rest. Nassauer Warte. Ruderl, Elberfeld. Fröksen, Land-messer, Bochum. Hirsch, Berlin. Hermesdorff, Koblenz. Luftkurort Neroberg. v. Boetzela, Baron, m. Familie u. Bed., de Bilt. Hecht, Rechtsanw., Dr., m. Fam. u. Bed., Mannheim. Hecht, Rechtsanwalt Dr., mit Fam. u. Bed., Mannheim. Müller, Kfm., m. Fr., Duisburg. Kurhaus Bad Nerotal. Hess, Kairo. v. Badocke, Frau, Langenschwalbach. v. Bernstorff, Regierungspräsident, m. Bed., Kassel. Hotel Nizza. Andreae, m. Fr., Berlin. Thonet, Fr., Rent., Boppard. Nonnenhof. Auweiler, Kfm., Elberfeld. Horn, Kfm., München. May, 2 Hra. Kl., Fürth. Wiegand, Ingenieur, mit Fr., Frankfurt. Sailer, Dr. med., Ulm. Reuss, Prof. Dr., mit Frau, Wimpfen. Schwarz, Amtsrichter, Tottna. Gareiss, Opernsänger, Frankfurt. Kurth, Kfm., mit Frau, Luckenwalde. Mamroth, Fr., Dr., Frankfurt. Tornleiser, Ing., Lütlich. Leicht, Kfm., Pforzheim.

Palast-Hotel. Morison, Dr., Neu-Brunswick. Boyd, Rent., Neu-Brunswick. Pacher, Fr., Philadelphia. Sieden-bach, Rent., m. Fam., Philadelphia. Quitmann, Rent., Brüssel. Feld-beim, Rent., Brüssel. Niediock, Rent., m. Bed., Lobberich. Hotel du Parc u. Bristol. Bücks, Kfm., Krefeld. Jacobsen, Fr., m. T., Berlin. Pariser Hof. Méron, Fr. Konsul, San Francisco. Pfälzer Hof. Gehlen, Kfm., Bonn. Vogel, Kfm., Bonn. Gölty, Leipzig. Zur neuen Post. Weber, Landau. Kähler, Erfurt. Salzman, Eisenbahn-Baumeister, Noveant. Aschener, Fabrikant, mit Fam., Solingen. Marcel, Frankreich. Zur guten Quelle. Schiele, Zerbst. Quellenhof. Wahl, Kessel. Wüst, Caden. Romolo, Rom. Platzon, Krefeld. Hotel Quisisana. v. Teichmann-Logischen, Legations-Sekretär, Stuttgart. Brinckmann, Direktor, Hohenkrug. Rammel-roann-Eisevier, Rentner, mit Frau, Nymegen. Hotel Reichshof. Meier, Köln. Horwitz, Dr. med., Kreuznach. Hartmann, Kfm., Köln. Hotel Reichspost. Bosman, Fr., Amsterdam. Wafel-man, Kfm., Amsterdam. Titius, Rent., St. Anna. Horsch, Brooklyn. Kallensee, Kfm., m. Fr., Gotha. Esser, Kfm., Düsseldorf. Maier, Dr. med., Prag. Maier, Professor, Gemünden. Besser, Kfm., Berlin. Wolter, m. Fr., Löhov. Rhein-Hotel. Bransma, General, m. Fr., Holland. Gohr, Köln. Sahores, m. Fr. u. Ped., Paris. Chutro, Rent., Paris. König, Kfm., Hohensalza. Wöl-fing, Fr., Elberfeld. Rettberg, Fr., Parnen. Uhlmann, Kfm., m. Frau, Auerbach. Demmler, m. Fam., Auer-bach. Bovermann, Kfm., Duisburg. v. Langer, Kfm., Plauen. Wier-ingen-Boraki, m. Fr., Holland. Römerbad. Günther, Senatspräsident, mit Frau, Berlin. Kriche, Prof. Dr., m. Fr., Marienburg. Bendel, Fr., Fabrikbes., m. Fam., Magdeburg. Käthner, Kfm., Frankfurt. Wentzel, Regier.-Rat, Berlin. Kronecker, Frau, Friedenau. Hotel Rose. v. Ruston, Gutbes., Wien. Som-mer, Dr. jur., m. Fr., Hamburg. Rosenber, Fr., Berlin. Stein-müller, Ing., Gummersbach. Fes-ner, m. Fr., Aachen. Moneus, Rechts-anwalt, m. Fr., Chicago. Goldenes Ross. Biehl, Rendant a. D., Kassel. Weisses Ross. Schepp, Kfm., m. T., Frankfurt. Härtig, Dr. med., Leipzig. Förtsch, Senatspräsident, Leipzig. Hotel Royal. Stolle, Fr., St. Louis. Stolle, Fr., St. Louis. Florke, Dr. med., mit Fam., Bremen. Russischer Hof. Stecher, Fr., Weimar. Savoy-Hotel. Friedemann, Fr., m. Tocht., New York. Schaye, Waisenhausdirekt., Kassel. Hess, Kfm., Frankfurt. Schützenhof. Ferling, Divisionspfarrer, mit Frau, Koblenz. Schweinsberge Hotel Holländischer Hof. Falk, Fr. Prof., m. T., Marburg. Schneider, m. Fr., Spandau. Nier-steimer, m. Fr., Dortmund. Brück-ner, Lehrer, m. Fr., Nordhausen. Lemke, Lehrer, m. Fr., Nordhaus. Roth, Sekretär, Greiz. Meissner, Pfarrer, m. Fr., Wahlstadt. Macking, m. Fr., Waltershausen. Taunhäuser. Rädiger, Kfm., m. Fr., Dresden. Raubenheimer, Kfm., Kusel. Rest, Kfm., Kulmbach. Stantsenbach, Kfm., Rothhausen. Störner, Kfm., m. Fr., Nürnberg. Nischke, Kfm., m. Fr., Berlin. Kallenberg, Kfm., m. Fr., Düren. Linke, Fr., Berlin. Krausnick, Fr., Berlin. Wüste, Kfm., Remscheid. Kiel, Kfm., Remscheid. Müllenbach, Kfm., Remscheid. Kind, Kfm., Remscheid. Helfer, Lehrer, Leipzig. Hotel Union. Goller, Essen. Hölcher, Kfm., Essen. Ditzhaus, Rent., Düsseldorf. Raueher, m. Fr., Kork. Kring, Kfm., Kork. Ohnesorge, Kfm., Osnabr. Hübler, Kfm., Stettin. Hüber, Rent., Elberfeld. Wolf, Kfm., Würzburg. Eubrich, Kfm., Sterkrade. Schmoll, Kfm., Rades-leim. Viktoria-Hotel u. Badhaus. Wehrhahn, Fr., New York. Dreyerich, Fr., m. T., Amsterdam. v. Bealwitz, Rent., Trier. Hermann, 2 Fr., Südafrika. Toek, Rent., mit Fr. u. Automob., Amsterdam. Schlesinger, Kfm., Bressau. Baron Campbell, Offizier, Windsor. Hotel Vogel. Zies, Kfm., m. Fr., Bremen. Ehinger, Kfm., München. Becker, Kfm., m. Fr., Avenhoven. Gross, Rektor, Ratibor. Bieck, Prof., m. Fr., Rostock. Schiller, Ingen., mit Fr., Braunschweig. Born, Brauerei-besitzer, m. Fr., Memel. Löhr, Magdeburg. Kalm, Kfm., Zürich. Schröder, Kfm., m. Fam., Berlin.

Sendig-Eden-Hotel. Leitz, Rent., m. Fam. u. Automobil-führer, Wetzlar. Taunus-Hotel. Hoevel, Fr., Rent., Emsdetten. Schilgen, Rent., m. Tocht., Emsdetten. Schacht, Architekt, Hannover. Thilipp, Kfm., m. Fr., Hamburg. Walf, Kfm., Chemnitz. Abuert, Kfm., Magdeburg. Caen, Kfm., mit Fr., Alost. de Bonne, Kfm., mit Fr., Gand. Brinckmann, Ingen., Sterkrade. Matinoff, Rent., Titius. Mirimonoff, Petersburg. Titze, Rent., m. Fr., Berlin. Koerat, Fr., Rent., Rotterdam. Kantera, Frau, Rent., Rotterdam. Bossert, Kfm., London. Dietrich, Kfm., m. Frau, Iulshausen. Schreiner, Rent., mit Fam., Baltimore. Krause, Kfm., Königsberg. Truweit, Fr., Rentner, m. Schwester, Vlissingen. Neumann, Fabrikant, m. Fr., Aachen. Slo-manna, Kfm., Hamburg. Radtke, Kfm., Tschal. Blazjewski, Kfm., Schlochau. Kiel, Fabrikant, mit Frau, Minden. Krouberg, Wein-gutbes., Ahrweiler. Goehring, Kfm., Mannheim. Werner, Kfm., Mannheim. Pfeiffer, Kfm., Mann-beim. Mendels, Kfm., Amsterdam. Wolf, Regierungsrat, m. Fr., Arns-berg. Müller, Amtmann, mit Fr., Schwester, Ahle. Hartmann, Fr., Rent., Essen. Wassmann, Rent., m. Fam., Essen. Hotel Weins. Brands, m. Fr., Haag. Krämer, Kfm., Krefeld. Lindenberg, Sekret., Stettin. Schöning, Calw. Wein-berg, Kfm., Hamburg. Maluus, Kfm., Kassel. Lazemann, Ingenieur, Eisen. Gallus, Oberleut. z. D., m. Fr., Ratzberg-Lauenburg. Badocker, Fr., Berlin. Backhause, Fr., Niedermödelben. Lindenberg, Stettin. Abek, Haag. Westfälischer Hof. Haasen, Kfm., Sterkrade. Gick-ler, Dr. med., Essen. de Gräyter, Rent., Haag. Mrokw, Schinew-ichlowitz. Morschhäuser, Kfm., Sterkrade. Gottschalk, Kfm., Berlin. Hoese, Kfm., Krefeld. Hotel Wilhelm. Scheufer, Fr., Rent., Berlin. Koch, Architekt, Bochum. Ray-mond, Fr., Rent., Detroit. Cooper, Fr., Rent., Detroit. Golling, Fr., Rent., Detroit. Kiefer, Prokurist, Bochum. In Privathäusern. Adelheidsstrasse 11, 1: Hentschel, Justizrat, mit Familie, Zielenzig. Brüsseler Hof: Fuchs, Kfm., Baku. Steinhaus, Fr., Duisburg. Gr. Burgstrasse 16: Tapper, Major a. D., Braunschweig. Villa Carmen: Miloserdow, Gutbes., mit Familie, Stavropol. Böttger, Rudolstadt. von Brause, Offizier, Metz. Selzer, Kfm., Lodz. Jowanowitsch, Dr. med., Charlottenburg. Schmarosow, Fr., Rostock. Pension Credit: Hörich, Landger.-Dir. Dr., Stettin. Villa Elisa: Blum, Fr., kand. med., Giessen. Elisabethenstrasse 19: Liebig, Bürgermeister, m. Fr., Teltow. Elisabethenstrasse 21: Luss, Fr., Lehrerin, N.-Lahnstein. Geisbergstrasse 10: Schölkopf, m. Fr., Stuttgart. Grabenstrasse 10: Seiler, Oberinspektor, mit Frau, Berlin. Pension Herma: Jonas, Fr., Kiel. Briggs, Fr., London. Sperrmann, Kgl. Land-messer, Düren. Braunstein, Frau, m. Kind, Kusel. Christl. Hospiz I: Rockstrohen, Fr., Gothenburg. Mellicowit, Fr., Gothenburg. Schip-poreit, Inspektor, m. Fr., Allenberg. Nolte, Fr., Bremen. Kapellenstrasse 9, 1: Sagemühl, Fr., Partenkirchen. Leberberg 15: Schmidt, Fr., Rent., Darmstadt. Gackstatter, Sekretär, Offenbach. Linsenstrasse 14: Silffring, Fr., Luxenburg. Nerostrasse 20, 1: Rockel, 2 Fr., Königsberg. Pension Postau: Gaede, Rent., m. Fr., Königsberg. Lagde, Oberleut., m. Fr., Kolmar. Pension Reuter: Kemmerich, Dr. med., Amerika. Scharrenbroich, Fr., Dr., Bonn. Saalgasse 38, 2: Gutmann, Fr., Rent., Nürnberg. Heilbron, Fr., Rent., Nürnberg. Pension Sedina: Lehmann, Kgl. Musikdir., Stettin. Privathotel Silvana: Bertsch, Fr., m. Kind u. Bedienung, Guntersbafen. Schneider, Hofrat, m. Fr., Haag. Privathotel Splendide: Spengermann, Zahnarzt Dr., New York. Stiftstrasse 26: Grabowakü, Oberst a. D., m. Fr., Amerika. Taunusstrasse 1, 1: Ebeling, Dr. phil., m. Fr., Bonn. Taunusstrasse 22: Reinhardt, Guis. u. Fabrikbes., mit Fr., Tloos. Webergasse 14: Neumann, Prof., Berlin. Pension Winter: Lubzynska, z. Rent., Berlin.

Hotel und Badhaus „Goldenes Ross“ Eigene starke Thermalquelle, die heilkräftigste Wiesbadens, mit der stärksten Radioaktivität. — Gänzlich neu eingerichtete Zimmer und Bäder. — Brunnen für Trinkkur. — Mässige Preise. 7 Goldgasse 7. 904

Amtliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungsweise:
Zweimal wöchentlich.

Verlag: Langgasse 27.
Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 55.

Samstag, 20. Juli

1907.

Bekanntmachung.

Durch Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist mir die Verwaltung des Oberpräsidiums der Provinz Ostpreußen übertragen worden.

Bei dem Scheiden aus meinem bisherigen Wirkungskreise sage ich den Einwohnern der Provinz Hessen-Nassau für das mir stets und überall in reichem Maße bewiesene Wohlwollen, den Behörden und Beamten für die bereitwillige Mitwirkung und Unterstützung aufrichtigen Dank und bitte, mir ein freundliches Andenken zu bewahren.

Cassel, den 2. Juli 1907.

von Windheim,
Oberpräsident.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 15. Juli 1907.

Der Polizei-Präsident.

J. B.: Falck.

Bekanntmachung.

Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende und äußerlich nicht durch den Zusatz „Dienstliche“ gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verstimmt zur geschäftlichen Behandlung. Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in danklichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse: „Regierungspräsident Wiesbaden“ zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1906.

Der Regierungs-Präsident:

ges.: v. Reifer.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juli 1907.

Der Polizeipräsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 8. Februar d. J. für die offenen Verkaufsstellen des Stadtkreises Wiesbaden (mit Ausnahme der Zigarren-Spezial-Geschäfte) der 12-Uhr-Ladenschluss festgesetzt worden ist, habe ich, gemäß der Bestimmungen in Ziffer 260 bis 262 der Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung vom 1. Mai 1904, nunmehr die nachstehenden Festsetzungen getroffen:

Die Tage, an welchen ein Ladenschluss bis 9 Uhr abends zu erfolgen hat und auf welche die Bestimmungen des § 139 der Reichsgewerbeordnung keine Anwendung finden, sind folgende:

1. die drei Samstage und außerdem 5 Wochentage vor Weihnachten,
2. ein Wochentag vor Neujahr,
3. drei Wochentage vor Ostern, darunter der Gründonnerstag,
4. drei Wochentage vor Pfingsten.

Für die Zigarren-Spezial-Geschäfte werden Ausnahmetage bis 10 Uhr abends nicht zugelassen. Die Bekanntmachung vom 25. Februar d. J. — betreffend vorläufige Festsetzung der Ausnahmetage — wird hiermit aufgehoben, ebenso verlieren die in der Bekanntmachung vom 28. September 1906 enthaltenen Bestimmungen, soweit sie sich auf die Ausnahmetage und die Mindestzeit beziehen, hiermit ihre Gültigkeit.

Wiesbaden, den 12. Juli 1907.

Der Polizei-Präsident.

v. Schenk.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 9. bis einschließlich 15. Juli d. J. bei der königlichen Polizeidirektion angemeldeten Hundstuden:

Gefunden: 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Herren-Regenschirm, ein Zigarren-Etui, 1 mit Steinen besetzter goldener Uhrschlüssel, 1 Kinderwagen, 1 Damen-Sonnenschirm, ein Armband (Weiß), 1 goldene Damenuhr, 2 Kreiser, 1 Anhänger, anscheinend zu einer Halskette gehörig, 1 Korallen-Galstette.

Wiesbaden, den 15. Juli 1907.

Der Polizei-Präsident.

J. B.: Falck.

Bekanntmachung der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

(§ 34 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899.)

Für die nach dem vorbenannten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreis Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1906 bis 31. Dezember 1910, vorbehaltlich etwaiger anderweitiger Festsetzung, nachbenannte Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse				
	I	II	III	IV	V
	von				
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
1. Mitglieder der Gemeinf. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I	14	—	—	—	—
„ II	—	20	—	—	—
„ III u. IV	—	—	24	—	—
„ V u. VI	—	—	—	30	—
„ VII	—	—	—	—	36
2. Mitglieder der Betriebskrankenkasse für die bei dem Bau des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden.					
§ 16 des Statuts.					
Mitgliederklasse I u. II	—	—	—	—	36
„ III u. IV	—	—	—	30	—
„ V	—	—	24	—	—
„ VI	—	20	—	—	—
3. Mitglieder der Glasrinnungs-Krankenkasse zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I u. II	—	—	—	—	36
„ III u. IV	—	—	—	30	—
„ V	—	—	24	—	—
„ VI	—	20	—	—	—
4. Mitglieder der Krankenkasse der Kaiser-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
„ II u. III	—	—	24	—	—
„ IV u. V	—	20	—	—	—
5. Mitglieder der Krankenkasse der Fleischer-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
„ II u. III	—	—	24	—	—
„ IV u. V	—	20	—	—	—
6. Mitglieder der Schneider-Zinnung-Krankenkasse zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	—	36
„ II u. III	—	—	—	30	—
„ IV u. V	—	—	24	—	—
„ VI	—	20	—	—	—
„ VII	14	—	—	—	—
7. Mitglieder der Krankenkasse der Tischler-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	—	36
„ II	—	—	—	30	—
„ III	—	—	24	—	—
„ IV u. V	—	20	—	—	—
8. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
„ II	—	—	24	—	—
„ III u. IV	—	20	—	—	—
9. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	—	36
„ II	—	—	—	30	—
„ III	—	—	24	—	—
„ IV u. V	—	20	—	—	—
10. Mitglieder der Innungs-Krankenkasse für die Bäcker-Zinnung (freie Zinnung) zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
„ II u. III	—	—	24	—	—
„ IV	—	20	—	—	—
„ V	14	—	—	—	—
11. Mitglieder der Innungs-Krankenkasse für die Fuhrherren-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
„ II	—	—	24	—	—
„ III	—	20	—	—	—
„ IV	14	—	—	—	—
12. Mitglieder der Innungs-Krankenkasse für die Tischler-, Stukkateur-, Maler- und Lackierer-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
„ II u. III	—	—	24	—	—
„ IV	—	20	—	—	—
„ V	14	—	—	—	—
12a. Mitglieder der Innungs-Krankenkasse für die Schlosser-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	—	36
„ II	—	—	—	30	—
„ III	—	—	24	—	—
„ IV u. V	—	20	—	—	—
13. Mitglieder der Krankenkasse der Maschinisten-Zinnung zu Wiesbaden (Dohbrin).					
§ 5 des Statuts					
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
„ II	—	—	24	—	—
„ III	—	20	—	—	—

Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der dreihundertfache Betrag des nach den Statuten für die Bemessung der Krankenkassenbeiträge zu Grunde zu legenden wirklichen täglichen Arbeitsverdienstes fällt.

Für	Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse				
	I	II	III	IV	V
	von				
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
14. Mitglieder der Postkrankenkasse.					
Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1,16 fl.	14	—	—	—	—
„ II bei einem Tagelohn von mehr als 1,16 fl. bis einschl. 1,88 fl.	—	20	—	—	—
„ III bei einem Tagelohn von mehr als 1,88 fl. bis einschl. 2,88 fl.	—	—	24	—	—
„ IV bei einem Tagelohn von mehr als 2,88 fl. bis einschl. 3,88 fl.	—	—	—	30	—
„ V bei einem Tagelohn über 3,88 fl.	—	—	—	—	36
15. Lehrer und Erzieher.					
a) mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 fl.	—	—	—	30	—
b) mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 fl.	—	—	—	—	36
16. Hausbeamtennen — Hausdamen, Haushälterinnen und Stützen — sofern für diese Personen als Mitglieder einer Krankenkasse nicht etwa Beiträge einer höheren Lohnklasse zu entrichten sind					
	—	—	24	—	—
17. Die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten.					
Die Wochenbeiträge derjenigen Lohnklasse, in welche der wirkliche Jahresarbeitsverdienst fällt und zwar:					
von mehr als 350 bis 550 fl.	14 fl.	20 fl.	24 fl.	30 fl.	36 fl.
von mehr als 550 bis 850 fl.	—	—	—	—	—
von mehr als 850 bis 1150 fl.	—	—	—	—	—
von mehr als 1150 bis 2000 fl.	—	—	—	—	—
a) männlich	—	—	24	—	—
b) weiblich	—	20	—	—	—
18. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören.					
a) erwachsene männl. Personen	—	—	—	30	—
b) weibl.	—	—	24	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	20	—	—	—
d) Lehrlinginnen über 16 Jahre	—	20	—	—	—
19. Alle in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorerwähnten Krankenkasse nicht angehören:					
a) erwachsene männl. Personen	—	—	—	30	—
b) weibl.	—	—	24	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	20	—	—	—
d) Lehrlinginnen über 16 Jahre	—	20	—	—	—

Die Verwendung von Beitragsmarken einer höheren Lohnklasse — als gesetzlich vorgeschrieben — ist allgemein zulässig. Wenn zwischen dem Arbeitgeber und dem Versicherten die Versicherung in einer höheren Lohnklasse nicht ausdrücklich vereinbart ist, so ist der Arbeitgeber nur zur Leistung der Hälfte desjenigen Betrages verpflichtet, welcher nach der vorstehenden Bekanntmachung für den Versicherten zu entrichten ist.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung nur dann, wenn sie bei jeder Lohnzahlung und wenn keine Lohnzahlung stattfindet und der Lohn gekündet wird, bei Verwendung des Dienstverhältnisses oder am Schlusse eines Kalenderjahres erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Diese Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlungen gelten auch Abschlagszahlungen.

Findet die Beschäftigung einer versicherungspflichtigen Person nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber der volle Wochenbeitrag zu entrichten, welcher den Versicherten zurecht beizubringen ist. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt und hat der Versicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu leisten. Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren der Versicherungsverhältnisse, so haben alle Arbeitgeber als Gesamtschuldner für die vollen Wochenbeiträge. Die unterlassene Markenverwendung kann nicht damit entschuldigt werden, daß ein anderer Arbeitgeber, der den Versicherten vorher beschäftigt habe, zur Beitragsleistung verpflichtet gewesen sei. Versicherungspflichtige Personen sind befugt, die Beiträge an Stelle der Arbeitgeber zu entrichten. Dem Versicherten, welcher die vollen Wochenbeiträge entrichtet hat, steht gegen den zur Entrichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Höhe des Betrages zu, wenn die Marken vorschriftsmäßig entwertet sind.

Durch das neue Invaliden-Versicherungsgesetz ist die Versicherungspflicht ausgedehnt auf die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Lehrmeister, Techniker, Lehrer und Erzieher, sofern ihr fester Jahresarbeitsverdienst 2000 fl. nicht übersteigt. Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten unterliegen der Versicherungspflicht nicht, so lange sie lediglich zur Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf beschäftigt werden oder sofern ihnen eine Amortisation auf Pension im Betrage der geringsten Invalidenrente von mindestens 111,60 fl. jährlich gewährt ist.

Die Versicherungspflicht ergrift auch solche als Lehrer tätige Personen, welche aus dem Grundgebühren bei wechselnden Auftraggebern ein Gewerbe machen (selbstständige Musiklehrer, Sprachlehrer usw.), und zwar auch dann, wenn sie den Unterricht in der eigenen Wohnung erteilen.

Folgende Personen sind befugt, freiwillig in die Versicherung einzutreten, so lange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben (Selbstversicherung):

1. Betriebsbeamte, Beamter, Techniker, Handlungsgehilfen und sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, ferner Lehrer und Erzieher, sämtlich sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt mehr als 2000 fl. aber nicht über 3000 fl. beträgt.
2. Gewerbetreibende und sonstige Gewerbesunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter be-

schäftigen, sowie Ausgabebetreibende, sämtlich soweit nicht durch Beschluß des Bundesrates die Versicherungspflicht auf sie erstreckt worden ist.

6. Personen, deren Arbeitsverdienst in freiem Unterhalte besteht, sowie diejenigen, welche nur vorübergehende Dienstleistungen verrichten und deshalb der Versicherungspflicht nicht unterliegen.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken auf 14, 20, 24, 30 und 36 Pfennig frei.

Zur Verwendung der Beitragsmarken auf Grund der Versicherungspflicht und für den anschließenden Weiterversicherung sind gelbe und für die Selbstversicherung und deren Fortsetzung graue Luitungsarten zu verwenden.

Die aus der Versicherungspflicht sich ergebende Anwartschaft erlischt, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Luitungsart bezeichneten Ausstellungsstag ein die Versicherungspflicht begründendes Arbeits- oder Dienstverhältnis oder die Weiterversicherung nicht oder in weniger als insgesamt 20 Beitragsmarken bestanden hat.

Der Vorstand: Niedel, Schrift. zu Eisenbach, Landes-Hauptmann.

Wird veröffentlicht. Wiesbaden, den 3. Juli 1907. Der Magistrat.

Staats- und Gemeindesteuer. Die Erhebung der 2. Rate (Juli, August und September) erfolgt vom 15. d. M. ab fröhlichweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Gebelplan.

Die Gebelpläne sind nach dem Anhangsbuchstaben der Strafen wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Strafe ist maßgebend):

H, J, K am 22., 23. u. 24. Juli, L, M, N am 25., 26. u. 27. Juli, O, P, Q, R am 29., 30. 31. Juli und 1. August.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Gebelpläne benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuwählen, damit Beschleu an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 12. Juli 1907. Städtische Steuerkasse, Rathaus, Erdgesch., Zimmer Nr. 17.

Bekanntmachung. Am Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Vortrage für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

des Tagelöhners Moritz Bär, geb. am 1. 11. 1865 zu Wiesbaden, des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar, des Tagelöhners Johann Bickert, geb. am 17. 3. 1866 zu Gießen, der ledigen Dienstmagd Karoline Bod, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,

des Tagelöhners Johann Bongard, geb. am 7. 4. 1871 zu Debenborn, des Schneidergesellen Peter Buhr, geb. am 8. 8. 1862 zu Weiler, des Tagelöhners Georg Christ, geb. am 14. 3. 1862 zu Kessel, des Tagelöhners Wilhelm Feit, geb. 17. 9. 1864 zu Worsdorf, des Mühlbauers Wilhelm Fecht, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffleiden, des Tagelöhners Wilhelm Friedsche, geb. am 28. 6. 1873 zu Laufenselden,

der ledigen Maria Bergen, geb. am 7. 9. 1880 zu Roden, des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenbahr, des Tagelöhners Albert Kauter, geb. am 20. 4. 1866 zu Sommerda, des Tagelöhners Johann Kissel, geb. am 22. 2. 1864 zu Eich, der ledigen Anna Klein, geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigshafen, des Tagelöhners Heinrich Kuhnmann, geb. am 16. 6. 1875 zu Viebrich, des Tagelöhners Alois Leisen, geb. am 9. 7. 1863 zu Mainz, des Reisenden Bruno Leisner, geb. am 23. 11. 1866 zu Nantel, des Oberführers Richard Loos, geb. am 11. 12. 1871 zu Waldheim, des Tapezierergesellen Wilhelm Marbach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden, des Tagelöhners Rabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Bintel, des Tagelöhners Anton Reumann, geb. am 13. 8. 1873 zu Viebrich, des Tapeziers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 1867 zu Wiesbaden, des Kammbauers Wihl. Reichardt, geb. am 20. 7. 1853 zu Aschersleben, des Länders Hieronymus Roth, geb. am 5. 6. 1876 zu Nichtenhof, der led. Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 1863 zu Oberstein, des Schneiders Ludwiga Schäfer, geb. am 14. 7. 1868 zu Rosbach, des Kaufmanns Herm. Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Replar, des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 1872 zu Naurod, der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1870 zu Weilmünster, des Technikers Friedrich Scholz, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden, der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Seibelhof, der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Geiger, des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 1868 zu Weiberna, der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Winter, Emilie, geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 1873 zu Wiesbaden, Wiesbaden, den 15. Juli 1907. Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verzeichnis der Feuermelder und der Personen, welche einen Schlüssel im Besitz haben.

Table with 4 columns: No., Straße, No., Namen. Lists fire alarmers and their addresses across various streets in Wiesbaden.

Alzise-Rückvergütung. Die Alzise-Rückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angefallen und können gegen Empfangsbekundigung im Lauf dieses Monats in der Alzisevertheilung, Neugasse 6a, Parz., Einnehmerlei, während der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 3-6 Uhr nachmittags in Empfang genommen werden.

Bekanntmachung. Bei dem Nachsehen von Hausentwässerungs-Anlagen wurde mehrfach wahrgenommen, daß die Wassererschlüsse unter den Küchenpfeifen, Badewannen und sonstigen Ausgüssen, die sogenannten Weichspähnen, ungenügend gereinigt werden.

Die Reinigung soll in der Regel monatlich ein- bis zweimal vorgenommen und dabei folgendermaßen verfahren werden: Nachdem man zunächst in den Spohn von oben heißes Wasser eingegossen hat, um die Fettansätze zu lösen, stelle man unter den Spohn einen leeren Eimer, öffne durch Aufbrechen mit einer gewöhnlichen Range oder einem anderen geeigneten Werkzeug die am tiefsten Ende des Wassererschlusses eingebaute Schraube und reinige durch die entstandene untere Öffnung, am besten mittelst einer geeigneten biegsamen Bürste mit Drahtseil durch mehrmaliges Auswischen die gekrümmten Rohre.

Der Kopf der Schraube ist ebenfalls von Schmutzbestandteilen zu befreien. Hierauf gießt man nach Schließung der Schrauböffnung eine genügende Menge Wasser, am besten heißes Wasser, in die Ablauföffnung des Spülbeckens oder Ablaufbeckens, damit die etwa noch zurückgebliebenen Schmutzteile aus dem Wassererschluß fließen können.

Den Inhalt der vor der Reinigung unter den Wassererschluß aufgestellten Eimer schütte man in das Klosett aus.

Wiesbaden, den 8. Mai 1907. Städt. Kanalbauamt.

Bekanntmachung. In der Mehrzahl der Feuerungsanlagen (Reiniger Landstrafe) werden mechanisch gebrochene und fortierte Schlacken und Asche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

- 1. Flugasche, 1 Tonne enthält 1,4 bis 1,7 Cbmr.
2. Feinforu (Asche und Stücken bis 10 Mm., auf Wunsch auch bis 20 Mm. Abmessung), 1 Tonne enthält 1,2-1,3 Cbmr.
3. Mittelforn (Stücke von 1 zu 4 Cmr. Abmessung), 1 Tonne enthält 1,3 Cbmr.
4. Grobforu (Stücke von 4 zu 7 Cmr. Abmessung), 1 Tonne enthält 1,5 bis 1,25 Cbmr.

Der Preis beträgt nach besonderer Preisliste für 1 Tonne Flugasche etwa 1,30 Mk., für alle anderen Sorten etwa 1,20 Mk. Sorte 2 wird bis auf weiteres zu 0,75 Mk. die Tonne abgegeben.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Kanalbauamt, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Tommischung etc., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Kehrichtschladen beibrät haben.

Wiesbaden, den 24. Mai 1907. Städt. Kanalbauamt.

Dampfer-Fahrten. Rhein-Dampfschiffahrt. Abfahrten von Viebrich, morgens 6.25, 8.30, 9.25 (Schnellfahrt Borussia), Kaiserin Augusta Victoria, 9.50 (Schnellfahrt Barbarossa) u. (Eisa), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt Deutscher Kaiser) und Wilhelm Kaiser u. König, 12.50 bis Köln; mittags 1.30 (Winterschiff) bis Koblenz, 3.20 (nur Sonn- und Feiertags) bis Almannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Viebrich morgens 7.30 Uhr.

Willeite und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Riefel, Langgasse 20. Telefon 2364. F 327

2, 2.30, 3, 4, 4.30, 5, 6, 6.30, 7, 8, 8.45. Von Mainz nach Viebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Dampfbahn, 7 Min. später): 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 3.30, 4, 5, 5.30, 6, 7, 7.30, 8, 8.45. Nur Sonn- und Feiertags, f nur bedingungsweise. Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertags event. halbtündlich. Frachttarife 30 bis 40 Pf. per 100 Kilo. Extraboote für Gesellschaften, Monats- und Saison-Abonnements.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. (Hauptagent für Wiesbaden J. Ehr. Gledlich, Wilhelmstraße 50.) F 344 Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer.

Mittelmeer-Linie: Prinz Irene nach Genua, 13. Juli 1 Uhr nachm. von New York. Könia Albert nach Genua, 13. Juli 8 Uhr vorm. in Genua. - New York, Baltimore, Galveston, Philadelphia u. Savannah-Linien: Europa nach Bremen, 13. Juli 12 Uhr nachts von Liverpool Retos. - Breslau nach Bremen, 14. Juli 5 Uhr nachm. Lizard nach Bremen, 15. Juli 1 Uhr nachm. in Bremerhaven.

Frankfurt nach Bremen, 14. Juli 12 Uhr mittags in Galveston. - Hannover nach Baltimore und Galveston, 13. Juli 3 Uhr 45 Min. nachm. Braule Point nach. - Prinz Alice nach New York, 14. Juli 11 Uhr 45 Min. nachm. von Cherbourg.

Australien-Linie: Albatros nach Bremen, 13. Juli 1 Uhr vorm. in Aden. - Bulow nach Bremen, 13. Juli 1 Uhr nachm. von Sueden. - Sueden nach Australien, 13. Juli 1 Uhr nachm. von Antwerpen. - Ost-Asien-Linie: Orient nach Bremen, 13. Juli 4 Uhr vorm. in Bremerhaven. - Scharnhorst nach Hamburg, 13. Juli 3 Uhr nachm. von Port Said. - Bremen nach Scharnhorst, 13. Juli 1 Uhr vorm. von Scharnhorst. - Prinz Ludwig nach Ost-Asien, 13. Juli 5 Uhr nachm. in Yokohama. - Prinzregent Luitpold nach Ostafrika, 13. Juli 7 Uhr vorm. in Aden. - Prinz Eitel Friedrich nach Ostafrika, 12. Juli 7 Uhr nachm. von Gibraltar. - Cuba, Brasil- und La Plata-Linien: - Birgitta nach Bremen, 15. Juli in Bremerhaven. - Greif nach Lissabon, Leipzig, Antwerpen, Bremen, 13. Juli in Pundel. - Halle nach St. Vincent, Madeira, Lissabon, Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 12. Juli von Rio de Janeiro. - Nordsee nach La Plata, 13. Juli auf dem La Plata. - Baden nach Brasilien, 13. Juli Cuesant postiert. - Deutsche Mittelmeer-Expedition: - Therapia nach Marseille, 15. Juli von Batum. - Stambul nach Odessa, 14. Juli von Constantinopel. - Beta u. Vatum. - 5. Juli von Reapel. - Galata nach Marseille, 14. Juli in Marseille. - Schutari nach Genua, 14. Juli von Riccio. - Truppen-Transport: - Willebad nach Ostafrika, 14. Juli 7 Uhr vorm. in Hongkong.

Red Star Line. (Allein. Agent in Wiesbaden: R. I. D. Sidel, Langgasse 20.) F 327

Bewegung der Dampfer: - Finland, am 9. Juli in Antwerpen, von Southampton angekommen. - Marquette, am 9. Juli in Boston, von Antwerpen angekommen. - Manitou, am 11. Juli von Antwerpen nach Boston u. Philadelphia abgegangen. - Parawette, am 13. Juli in Philadelphia, von Antwerpen angekommen. - Samland, am 13. Juli in Antwerpen, von New York angekommen. - Finland, am 13. Juli von Antwerpen nach New York abgegangen. - Kronland, am 13. Juli von New York nach Antwerpen abgegangen. - Monomine, am 16. Juli Lizard passiert, von Philadelphia kommend (am 18. Juli 6 Uhr vorm. in Antwerpen erwartet). - Iceland, am 17. Juli in New York von Antwerpen angekommen. - Waderland, am 17. Juli in Antwerpen von New York angekommen. - In Antwerpen erwartet: - Kronland, g. 23. Juli von New York via Dover; - Iceland, gegen 30. Juli von New York via Dover; - Marquette, gegen 1. August von Philadelphia via Dordrecht.

Deutsche Ostafrika-Linie. Reichshofdampfer „Prinzessin“, Kap. Stahl, von Hamburg nach Ostafrika, 17. Juli an Capstadt. - Admiral, Kap. Dohert, von Ostafrika nach Hamburg, 17. Juli an Reapel. - Feldmarschall, Kapitän Thendorff, von Hamburg nach Ostafrika, 15. Juli an Reapel. - Prinzregent, Kap. Gube, von Ostafrika nach Hamburg, 17. Juli an Capstadt. - Bremermeister, Kap. Fiedler, von Ostafrika nach Hamburg, 15. Juli an Las Palmas. - Kronprinz, Kap. Klein, zuerst Hamburg. - Herzog, Kap. Reijlam, von Hamburg nach Ostafrika, 17. Juli an Romboffa. - König, Kap. Scharf, von Hamburg nach Ostafrika, 17. Juli Cuesant passiert. - Markgraf, Kap. Volterien, von Ostafrika nach Hamburg, 15. Juli an Mozambique. - Gouverneur, Kap. Carlens, von Ostafrika nach Hamburg, 16. Juli an Alger. - Präsident, Kap. Topp, von Hamburg nach Ostafrika, 18. Juli Dover passiert. - Kaiser, Kapitän Robens, von Hamburg nach Ostafrika, 13. Juli Cuesant passiert. - Kaiserin, Kap. Teus, von Hamburg nach Ostafrika, 11. Juli an Bangor. - Achille, Kap. Koppfänger, zuerst Hamburg.